FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Bolzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

Visual Library

Dienstag den 2ten Juny.

Vor- unter und nach der Gebäthsstunde nicht den Plantationsfeste ist über den Geistlichen Vorgang, der sich Tag gestern an den zu Herrnhut offenbarete, viel Herzens-Vergnügen, dergleichen auch unter Tisch gehabt, welche ich der Motion und Recreation wegen bey Tische unterhaltenden Gesellschaft mitgenommen hatte, wiederfahren, gegen welche Verschiedene Leute das Viele gute, so ihnen der Herr gestern geschenket, mit Thränen Bewegung entdeckt haben. Nach Endigung der Stunde, in welcher ein sehr schöner Brief von Hr. Senior Urlsperger vom 2ten Febr. a.c. übergeben worden, blieben Ehe, verheyrathete Männer zurück, und sagten mir nicht nur, was sie ihre Ehe-Gefährten nach Hause und Litzsauen schreiben möchte, sondern ersuchten mich mit beweglichen Worten auch denenjenigen Gebäthen, welche diesmalige Abschiedsstunde einen Segnungs-Geist in ihren Herzen zu den jetzigen Abschieden aufgeschlossen, durch deren Hände der liebreiche Gott diese ausserliche Gaben, welche nach seinem Willen recht viel Frucht schaffen, auf und gebracht sind. Kogler kam besonders zu mir, und sagte, ich müsste den lieben Hr. Senior melden, daß Gott gestern eine Allgemeine Erweckung gegeben hätte, daß weiter rc. In der Stadt werde ich abermahl gebeten, einen Segnungs-Brief zu schreiben, weil jungen und Alten diesmahl sonderlich viel Gutes geschehen. Die Leute, welche gleichfalls aufgebrochen sind, machen einen grossen Freude, welche sie dem Heylande zu Ehren, seinen Gaben, sehr welche sehr Gaben zu müssen sollte übergeben erwarten zu dürfen. Unter sagte er selbst, was er bekommen, müsste für 30 St. Sterling weg geben, ob er gleich ein sehr armer Mann ist und weil keinen Pence im Sacke hat.

Es ist weg wegen mancherley angenehmen Gemüths-Gaben gegen Abend etwas schwach war, so stärkte doch der gestrige und heutige Gott Leib und Gemüthe in der heutigen Abend-Versammlung, darinn der übergebene Brief Hr. Senior der Gemeine mit Freude gelesen wurde, gar merklich. Ich theile sogleich

Gebeth mit

Verordnungen und Einrichtungen derer selben Ehemahls entgegen-
gen Abgesetzten Gottes, nach welchen sie uns auf Vielen Kanzeln
verhetzt, und würklich uns abscheulich viel Gutes zugewendet hat;
wie viel Irrig- und Glaubens-Verführung entstanden wäre, wenn uns
solchen Predigten! Sehr tröstlich ist es uns, daß uns die fürsichtigsten
Vorsehungen Gottes, die sich gemeiniglich auf äusserliche und
innerliche Umstände sehr wol schicken, zugeschrieben werden, und
wir insonderheit lesen, daß unsere Ehre Gott in gebet, sehr
kleißig gedacht wird, welches anhaltende und gläubige Gebet der
Kirche und Kinder Gottes nicht nur uns, sondern auch diesem
ganzen Lande, auch den elenden Leuten bey der übel abgelaufenen
Belagerung Augustini, ob es wol unter 100 Leuten kaum einer
retten wollte, in der dasigen Kriegs-Zeit Errettung
zu stellen getan. Das werde geschrieben auf die Nach-
kommen, und das Gebet das geschehen soll werden, wird, wenn
es die aufgezeichnete besondere Lieben der göttlichen Vorsorge
über das Gläubige zu Gemüthe führen wird) den Herren loben,
Ps. CII. Bey den tröstlichen und zugesprochen die die Biblische,
als: so sie werden glauben, werden sie die Herrlichkeit Gottes
sehen. ist: es hat gesagt: ich will dich nicht Verlassen noch Ver-
säumen, also daß wir dürfen sagen: der Herr ist mein Helfer ich
fürchte auch die Menschen abermahls unsers Textes vom Gedächt-
niß-Tage Ps. 1. Welche wir geschehen, so, daß ich das Land
Gute genießen, wegen sie auf Erden p. dabey wir einig, was
wir jemand über den weggelaufenen und wiederspenstigen Mosen-
Sclaven erzehlet: derselbe ist in Borgen gewesen, sein Eigenthümer
wieder ihn tödten und ins Gefängniß werfen, dieser er Lieber streitbar
wollen, er wird aber Abgewiesen, daß man ihn nicht tödten werde, denn
es stehet in diesem Buche Gottes (das ihm gezeiget worden) Verboten:
Aber Menschen-Blut Vergießen, das Blut p. darauf der Vogel ge-
antwortet: Dieses Buch Lüge nicht, es stehe allezeit die Schrift.
Exempel ist den Jüdischen und Heidnischen erzehlet, daß sich die
Christgläubigen schämen, Jesum Bücher Jesu, und es niemahl recht
glauben

Glauben Lernen, die Liebe Lüge mist, Gott, sey Ehre, Preis
Erhöhung seiner Wohnungen und Versöhnungen.

Mittwoch den 13te Junii.

Ernst hat sich seine Lieder Hand Werkzeuge, und zwar Werkzeuge, geschriebene Betrügen gebraucht, weil aber der Grund nicht Befestiget, so ist er stets arg worden. Ich treibe ihn zu, andere Lüge, welche den Grund Verstehen, mit Bitten zu Bewegen, sich seiner anzunehmen, damit der Grund nicht größer werde. Gestern hat H. Thilo Unterricht gemacht, den Herrn die Hand abzuwinden zu Zeugen und wieder einzuwischen, dabey gewalt gebraucht werden müsse, folglich, sind Thile Gemüthen damit Abtrünnigkeit gewesen, weil man sich zu lange gewartet, und offe Feinden mit Liebkosen, Schlüssen und Umschlag Lichten wollen. Er begehrte diesen Morgen zu etwas, das H. Thilo zur Abtreibung der Gespenster und Gemüthen Verstockung will, Besuch-Lehren, und sagte nach dem am Montage öffentl. Lis aufgegebenen Capitel auf Grund Eines Lehrer Ehe, stentsen, welches ihn enthalten war. Ich sagte ihm, das es auf den 2te Buch der 29te wäre, darum schickt sich der Lehrer wohl nicht ihn, welches mich Verlegt, mit Bitte, ja zu, rechnen, das Gott durch diese Worte nichts anders bey ihm suche, als ihn zum Gehorsam seiner geoffenbarten Gnaden und zur wahren Buße zu bringen, wo er den Zweck Gottes an sich vereiteln sollte, werde der Natur seine Frau, wo nicht, so werde Gott mich Fürster kommen. Er sagte jetzt viel Gutes von sich, das ich sagte, Gott werde auf diesen Abend seine Gnaden Mann gewinnen, worüber im Himmel und auf Erden ein viel Besonders Freude entstehen würde. Über die Geschichten des Mannes und seine Gemüthliche Verwirrungen, seine Gemüthen Gedanken zu Offenbaren, weiß, der Leser sich und auf andern sonst gemeldeten Umständen das Göttliche Jus talionis. Thile er durch Fleischigen Gebrauch der Mittel des Heyls und durch

seine

283

seine und seines Bruders äußerliche Umstände zu seinem Andern werden einige Hoffnung von sich giebt, so hat er mit Bruder und 2 Kindern eben so mühsam als andere an den ausgestellt Gaben Antheil bekommen, durch welche Güte Gottes er sich wieder zu besser Leiben bringen.

Die sterbende Barbara Martin hält sich einige Zeither auf ordentlichen und bisher sehr sagen, daß man also zu hoffen wegen Besserung mehr Hoffnung als sonst hat. Die empfangene Trost und gaben Leuten sehr übereinstimmend und dergleichen Gemüth sieht mehr zu Lob und unsern Leute. Daß der Herr verbessere sich alles, damit der allergütigste und gnädige Gott über Niemand unter und die Klage und Trost-Worte Ps. XCV. 10.11. welche kommenden Sonntag Ep. Trinit. die Singens-Worte seyn werden nicht stehen dürfte: es sind Leute, denen Herz immer den Irr-weg will, und die meine Wege nicht p, daß sie sich bessern p.

Donnerstag den 4ten Junii.

Col. Stephens in Savannah schenkte mir 3 Vor Fürthen 32 Stein, Reben, welche er von Madera bekommen hatte. Sie sind übergeschlagen gewesen, und weil man sie nicht der Reise oder in Savannah nicht genug in acht genommen, waren die übergeschlagenen Zweige wieder Stockwerk, deswegen sie nach dem Befehl der Obrigkeit in die Erde setzen, und diese Leute zu meiner Verwunderung, daß diese Reben wieder gar lebendig übergeschlagen sind, waren drey der Stein-Verständige Manne, der sie einsetzen müßte, selbst zweifelte, weil es nur Stein-Weinen oder Stöcke, und die übergeschlagene Zweigen abgedorret waren. Zum Stein-setzen ist hier nach dem Urtheil aller Verständigen Leute ein Vortreflich Land, daher die deutschen Leute von Savannah in ihren Briefen an die Ihrigen am Rhein oder Stein-reichen Lande nicht Worte genug machen können, wenn dieß Ihr ein Stein-Land ist. In Savannah zeigte mir ein Hutmacher und sein Gesinde ihre Gärtlein neben dem Hause, da ich mich über die Menge Steine freuete, ihre Größe und Lieblichkeit nicht genug verwundern konte.

284

konte. Die beste Art, sie zu fangen und theil und grosse Trauben zu bekommen, ist bey den grossen wilde Bäre. Man sorgt nicht darnach, wenn sie reif oder wilde Art ist, sondern sieht sie nur an den Bäumen, wo es die Menge gibt, in den Garten, und zeucht das nächste Jahr ein gutes zweigten daraus, das trägt manchmal schon das erste, gewis aber das andere Jahr recht überaus=würdige Früchte. Wir haben in unsern kleinen Haus=Garten schon viel zahme gute Stein Reben, das da eben eine grosse Anzahl wilder Bäre gezogen werden könten. Wir haben bisher nicht abwarten können, sondern sie nur in Haus=Töpfe, und noch dazu (wie wir jetzt verstehen) durch einen ziemlich ungeschickten Hand beschnitten haben, der weggeschnitten ist, und da soll stehen bleiben, und stehen bleiben ist, was fort, sollen weggeschnitten werden; dieses mein lieber Collega zwar einige ziemlich schöne, ich aber noch keine Trauben habe. Es hat uns der Obriste Fr. Eben Mönch etwas an gelde geschickt, und weil er selbst ein grosser Liebhaber Eben Stein=Reben ist, so gedenke etwas näher stens da eben auf den Stein=Berg zu legen, damit wir künftig, so Gott das Leben schenket, da eben Nachricht geben können, wie er an unsern orte bekommt.

Es hatte der alte Schweizerische Zimmermann, Hans Krüsy, der schon geraume Zeit ein Einwohner unsers Orts, und ein Grosser Liebhaber Eben Gottes Wort gewesen, etwas Lust mir zu thun: Den frage ich, ob er den Schweizer Bauer, Eben dessen Einsiedlerische, den Briefe und Lügenhaften Nachrichten Eben Georgien, und zugleich den Ebenezer, in der Vorrede zu der 4te Continuation der Eben, Herrnhuthischen Nachrichten etwas gedenkt ist. Er wünschte einen Mann, Namens Gabriel Schlösser zu nennen, der etwas schon wohlthätiges mögenden und zugleich schönen Platen auf der Schweiz in das Land gethan, und nachdem der Thater in Charles=Town, die Mutter aber in Purrysburg gestorben, Eben der angelegenden Stadt Lay Savannah=Town wieder ins Thorterland zurück gekehret, und Landsmannschaftliche Unverschrockenheit ausgestreuet hat. Er hat sich zu Lieberlich

235

Lüderlich Leben zur Bekümmernis seiner Eltern geführet, und sein
ein solcher Gott, sterben oder ersterben?

Freytag den 5ten Junii.

Es giebt uns Gott die gewünschte Witterung mit Regen, Donnern
und stets erfrischenden Lüfften, daß die Feld-Früchte allent-
halben, wo die Arbeiter das Ihrige in Bestreichung angewendet, sehr lieblich aussehen. Aber dem Ernst ist es ge-
wiß eine große Zurückgezogenheit, daß er zu dieser Zeit, da sonst
die wichtigste Arbeit ist, seine Werckzeuge und stets geschwollene
Hand nicht brauchen kan, welches er sich nun zum Nachdenken
und seiner Erbauung mag dienen lassen. Ich glaube, wenn er
einige Tage um Besuche in der Arbeit anstellt, sie des Vor-
gen Abends, so er in der Gemeine geschlaffet, gern abgestatten, und in
der Arbeit im Felde zu suchen kommen werden, welches ich Gnade
verlieren, daß sie heute nach der Erbauungs-Stunde mit den
Plantationen die Abgesetzten und einige andere seinen Weg mit
durch spatzieren nachdrücklich annehmen, da sie selbst durch ihre
Ihm mir begehrte Anstalt zu seiner Cur behülflich wären, welches
ich nach meinen Vermögen gern thue, und werde Abends noch die Leute
oder auf den einen oder andern Fall Besuche zu thun, statten
will. Ich bitte zum Theil die Freude sehr gebraucht werden,
die Hand wieder ein zu richten, worüber er die sehnlichsten Besorg-
gen übergehauen, und scheint das wenig aufgerichtet zu seyn.
Es ist in Langsamkeit Besserung. Es wird heute mit Genehmhaltung
des Herrn Pilots eine andere Cur mit ihm vorgenommen, deren
glücklichen Erfolg wir dem Herrn befehlen müssen. Ich hoffe,
es werde sich in meinen Briefen über nun an in mehrern finden.

An statt der Briefe aus Europa, sind heute drey Gemeine Briefe
zu welche Briefe übergeben worden, welche in ihren Namen und auf
ihr freundliches Bitten geschrieben sind. Aber einer ist an die Hals-
Gerichte in Preußen und Litthauen gerichtet, darinn sie sich
eine Brüderliche Zusammentretung, zur Religion Freyheit gewisse
Versuche zu thun, an sie gerichtet, sich von ihren Irrthümern und

Eitelkeiten

Leiblichen Umständen Trost geben, Hilfe und Rath thun
ihren Seelen- und Leibes-Umständen bitten, welche wir hier
durch die Gnade Gottes zum Lob Gottes und Ihrer Seelen Seligkeit
nun zu warten gedenken. Die andere Bitte dieser sind Dank-
sagungs-Gebeten an die theuren Abgeschiedenen in Teutschland,
denen sie stets für ihre Treue und Erste Liebes-Gaben, die Sie
Ihnen aus an ihren Seelen gethan hat, den Lohn des Herrn zur
Vergeltung anwünschen. Die Begnadigten über allen 3 Reichen ihre unver-
gleichliche Abgeschiedene, und Sie alle mir für meine geringe Mühe
sterndlich, werden nun auch Gott bitten, Ihnen hier glücklich
Überkunft und gnädigster Aufnahme Derselben sein göttlich Gedeyen
geben wolle.

Donnerstag den 6ten Junii.

In der heutigen Haupt-Stunde wurden die Dankesagungs-
Briefe den Versammelten Personen eben wie gestern Abend
vorgelesen, und haben wir Ihnen gemeinschaftlich darüber gebetet.
Es sind nur die jenigen Briefe, welche wir diesmal an unsere
Theure Mütter und Abgeschiedene in England und Teutschland, schreiben
können, fertig, und haben wir bey Beschreibung Derselben den Beys-
stand Gottes durch die Fürbitte unserer Lieben Seelen gar nöthig
Ihrer gefunden. Die Briefe nun gedachte Briefe (wozu auch einige Briefe
von den Gliedern der Gemeine kommen) im Glauben in die Vor-
sorge des Himlischen Vaters, der wird sie zur rechten Zeit wissen
an Ort und Stelle zu bringen, wie er die Seinige, sie- und sorgfältig
allezeit gethan, worüber wir uns schon manchmal gefreuet, und
in Betrachtung dieser seiner treuer Güte gestärket haben. Unser
dem mit oben gedachten Diario wird diesmal eine völlige
Rechnung der einkommen und Ausgaben beym Abgehen Hauses
und in der Gemeine eingeschickt, worauf die Abgeschiedene ge-
setzen werden, wie nothwendig uns für ihre Liebes-Gaben gethan,
und zu wie Vielerley Dingen sie haben müssen angewandt
werden. Ich hoffe, die Lieben Abgeschiedene werden an unsern
Rechnungen gnug erkannt haben, daß gedachten dem Valore
des Geldes in Teutschland und hier ein sehr großer Unterschied
sey,

287

seÿ, dorthin man Ihro einen Gelden ziemlich Theil, sie aber selbe wenig brauchten. Man schickt die Unkosten in Ostindien nach aller Möglichkeit, und streckt die nöthige dazu, selbstende Dinge bis auf die künftige Zeit, damit man nur in der Genuine zur Beförderung dieser und jener guten Anstalt, zur Hinderung der vorkommenden Beschwerlichkeiten, deb nöthig, sie Ihro den Liebb-Gaben beytragen kan. In der ersten Einrichtung unter Genuine, deren Glieder noch unbekannt sind, etwas sie zu geben, und selbst beyspiele brauchen, giebt es auch Aufgaben, als sie es andere an andern Orten vorstellen können. Gott seÿ gelobt für Alles!

Es were nun endlich diese treue gesinnte Männer mit den Vortrag thaten, in Ihrer, obwol armen Genuine, noch und noch an Gelde für die noch armen Malabarn, die wegen Unterbrechung der Arbeit in den Bauungen an Lebensbesserung Noth leiden müssten, wo ihnen nicht Ihro Europa durch Liebb-Gaben stärker geschickt, etwas zusammen zu bringen, und ihnen eine kleine Erquickung zu übergeschicken, weil dasselbe unter ein so dürftigen Umständen seÿ, als die neu-bekehrten Ihro den heidnischen Ihro, Verwandten, Verlassenen, auch wol Ihro Königl. Catholischen Verfolgten Glaubens-Brüdern und Schwestern. Ich bitt ihr das Exempel der armen, jüngsten Gemeine-Studiosi in Halle, der in seiner dreymaligen Bauung zu wenigst für Ebenezer beyseite gelegt, die nöthige Ducaten darüb werden, für gedachten Gebäuung bekommt werden, welches ein dürftiges apostolisch-einfältiges Exempel auch die gedrungten Männer auf dieses Christliche Vorhaben gebracht. Obwol ich aber ihr und anderer Kaltsbürger jetzige noch dürftige Umstände wohl kenne, so überzeugt ich mich, es würde dieses mal der gute Schluß über die Thal ausgeschlagen; sie wollen ihre Herzliebe für die Ihro Ihren angefangene und fortgesetzte Liebe Mission in Ost-Indien beten, das der Liebe und Gütige

Gott,

Gott, der alles Menschen Herzen, Geld und Güter in seinen
Händen hat, uns unsere stark Schuldforderungen an allen Enden
der Christenheit erwecken wolle, seine Milde Hände gegen
dortige Einwohner ausstrecken.

Montag den 7ten Juny.

Der junge Richter kam nach dem Vormittags-Gottesdienst
bey mir eingetreten, und klagte unter anderen, daß sie
nächtlich weggeleuchtet und wiedergeschändet Nacht seit
8 Tagen wieder weggelaufen seye. Er ist in allen Stücken
besser als bey den meisten in Carolina versorgt, hat nur
mässige Arbeit und darf kein übel Tractament besorgen,
und weil er den ungerathen weglaufft, so sieht der Richter
über eine besondere Neigung über ihn und die Seinigen an,
welche sich sonsten unwillig wieder die Christliche Lehre
streitende Dinge, die unter ihnen seit einiger Zeit hervor-
gangen, über den Hauf gezogen: denn er glaubt als ein
Christ gewiß, daß gläubigen Christen nicht eher ohngerathen, son-
dern nach Gottes zulässigen Willen, und werde ihnen das
nöthige wo sie sich zu ihm wenden, und ihn über alles lieben,
zum besten dienen müssen. Es erfreut ihn, daß sich
mit diesen und noch vielen Mosen-Sclaven beschäftigt und sich
Christ aufgeladen haben, die gewiß eher als der Nutzen seye.
In Savannah messen sich die Leute (wie schon neulich gedacht)
der Hoffnung, die Hr Trustées werden bald in ihre einge-
reichte Supplique consentiren, daß sie die gelaufenen
Negroes, Land zu kaufen und zu verkaufen, wie es ihnen
gut dünckt, auch nur gewisse Anzahl Negroes oder Mosen-
Sclaven zu ihrer Arbeit zu brauchen, wie in Carolina
und andern Orten. Das sorgt nicht ohne Grund, daß so
lange Augustin in der Pennsylv. Händen bleibt, die Mosen
mit Freyheiten weglaufen, und also ihre Herren in Noth und
neue

289

neue Schuld setzen werden; denn ein solcher Sclave kostet
ihnen gemeiniglich 28 bis 30 th. Sterl., und weil sie nicht das
erste Tractament im Lande werden zu setzen haben, werden
sie noch weniger als in Carolina können in Ordnung gehalten
werden. Hier setzen die HHn Trustees werden Einer
unserer Orte ein solch Privilegium können ausgedenken lassen,
das Keiner, der sich etwann künftig an unseren Orte allen
fremden Colonisten setzen und Land aufsuchen wolle, die
abergedachte schädliche Freyheit des Neger-Einführens und
freyen Handel mit dem Land über Einige, als welches treuen
Leuten in der Gemeine, welche im Herrnhuthischen eigentl. Zugehörigkeit
nach Göttlicher Ordnung ihr Brod essen wollen, ärgerlich
sein würde. Nur unlängst haben sich wieder in Carolina
eine starke Menge wieder ihre Herren empöret und Schaden
angerichtet, darunter ein Spanischer Neger Anführer soll
gewesen sein. Dergleichen Unruhe hat man seit einiger
Zeit mehrmale in Carolina gehabt.

Montag den 8ten Junii 1741.

Continuatio

Heute Nachmittag reisete mein lieber College nebst
einigen Ehegenossen nach Savannah, um unserer Briefe
und Diarium mitzunehmen des Col. Stephens oder des Cap.
Thomson selbst, wo er recta nach London geht, selbe zu bestellen.
Hier haben damit so viel als möglich gewesen, geeilet, weil wir
so gern bald unseren lieben Mitschwestern wollten visite geben,
und die lieblichen Gesichter zum Siegen unserer Herde hier
angetrauen, und zum Lobe Gottes und allgemeinen Freude nach
der freundlichen Absicht der Mitschwestern ausgetheilet werden.
Die jenigen Leute, die mit ihren Schreiben nicht so geschwind fertig
werden können, müssen sich auf nächste Gelegenheit vertrösten.
Zugleich dem Herrn Inspector Samuel Augustus Schreiben an die Mitschwestern

Mitschwestern.

Schaffhäuser in Teutschland, und den Freyherrn einiger Baltz-
burger Herrschaften, wie auch Land-Güter in Preussen und Liefland,
ferner die Herrlich. Societät, Herr Professor, Herr Hof-Prediger
Ziegenhagen, Herr Ser. Urlsperger, Herr Dr. und Prof. Francken,
Herr Rath Walbaum, Herr Bein, Herr Chur Mäyntz, Herr Diac: Hilde-
brand und Herr Caminit in Memingen geschrieben, und selbe für
die eingesandte Liebes-Gaben gedanket, selbe Ihnen unseren
Umständen einige Nachricht gegeben werden. Es wird mit Fleiss
gemeldet in Ansehung eines neuen Diarii Specificirt, was
Ihro Excell. das Erstemal abgeschickt sind, dass wenn sie nicht
eingelanget wären, auch bald Nachricht gegeben würde; denn
es liegt auch dem Theil derer, die unsere geistliche Väter und
Schaffhäuter Ihren unseren Umständen Ihren Zeit zu Zeit Nachricht be-
kommen, welches auch den Herren Gelder Ihre thätigen
Mühen gesegnet hat. Gott vergelte es allen mit Leibes-Segen
welche dass reine Evangelium Ihren Kindern wünschen,
und zur Beförderung desselben geistlich und Leibl. Ihre möglichste
Hülfe beytragen. Es vergesselle unser Geistlicher Herr, dass
wir in dem jetzigen Tagnel die Liebes-Gaben Rechnung der
Einnahmen und Ausgaben derer Liebes-Gaben, und die
Gemeine gewidmete Liebes-Gaben an Gelde nach Teutschland
geschickt, und der ist mit Freuden auch dessen versichert, dass
wir Gott gesegnen, alle Schulden der Waysen-Hauss nicht
nur bezahlen, sondern dass sich auch etwas mehr als 3 M.
Thal. zu künftigen Ausgaben übrig befinden, wurde es mit
Verwunderung angehört, dass Gott zu dieser traurigen und
ungelegensten Zeiten in Teutschland, ja fast in ganz Europa
so viele Liebe zur Erhaltung deren Armen und in Vermehrung auch
seiner Güter gnädigste Schulden beygetragen hat. Es meine und an-
deren redlichen Leuten Glaubens-Verwandten gerathen sey, wenn
der Aelteste Hr. Ser. Urlsperger auf die Nachricht, dass wir
in Verbindung auf ferneren göttlichen Beystand einige

Schulden

Schreiben meines Bruders, in seinem vorherigen Briefe vom 2ten Febr. a.c.
schreibt: "Bey den mir Gottes Credit gemachte Schulden ist mir unge-
" fallen, was Paulus zu Philemon schreibt vom Onesimo: so er
" aber dir etwas schuldig ist, das rechne mir zu, ich Paulus habe es
" geschrieben mit meiner Hand, ich will es bezahlen &c. 18. 19. Ist es
" denn sie so in der Welt stehen, so gehen sie nur ein nachdrück-
" Memorial bey den grossen Gott ein, er wird schon decretiren,
" exhortiren und Instruction machen, das schon Hülfe vor der Nase
" und seine Widersacher muß," Indessen schändet dieß
mein und unsere Gemüther mächtig, das der Ostrogothische Hr. Dr.
und Prof. Francke zu der heutigen Zeit vom einem Legato,
so Gott dem gottseligen Waysen-Hause zu Halle zugewandt,
100 Rthlr. schändet, und sich also zugleich in der geschriebenen
Relation vom Jahr 1740 alßo: " Die zahl deren Waysen-
" Kindern ist bis auf 120, und der Magdlein auf 40 vermehret
" worden, und sind nun 160 wegen der theuren Zeit und vielen
" armen Studiosorum und Kinder auf die Tische in dem Waysen-
" Haus vermehret worden. Das Haupt hat Gott die nöthigen Mittel
" darzu auf Gnaden bescheret, und sind noch, ob es wol theuer ist,
" dennoch keinen Mangel verspühret, derhalb die göttliche Güte
" zu preisen." Es schämt mir, da ich dieß mit großer Bewegung
meines Gemüths schreibe, auch Ps. XCII, 5–7. im: Herr, die
Erde ist mit deiner Güte deiner Erbarmen, und ich meine
die Gedancken deiner Hände. Herr wie sind deine Werck so groß,
deine Gedancken sind so sehr tief. Ein thörichter glaubt dieß
nicht, und ein Narr achtet solches nicht. Ich weiß des Ortes
auch der Beschaffenheit, das dieß im Waysen-Hause zu Halle eben
schwerlich Gelinder- Gut Gottes eben so wenig verbandt wird, als
die unsichtbare Beschaffenheit in der Schrifften, da die Israeliten
auch Gottes milden Vater- Hand täglich recht wunderlich ohne ihr
Verdienst und Gedancken geschmückt und regiert wurden. Ich

schicke

frischt auf sein, aber nicht ohne sonder Verkündigung: Quotidiana
vilescunt, welches bey seinen Gläubigen, aber wol bey den
Hohen und Neuen Glauben findet. Ehe, stehen wir auf die Ver-
schonung Gottes über den Armen-Sünder zu Augspurg, uns zu
verlassen, wie der allmächtige und gütige Gott, schon manch
Hertz ohne Capital auf in unterlassen Zeiten Treue gehalten
hat, welches uns unter Gottes Gnaden-Regierung zu Theil
gütten Dienen kommen wird. Erbitte dich dero für eine stete
und Glückseligkeit, für welche Leute, welche Gott mit zeitlich
Gütten begnadiget hat, dass sie solche getrauete Arbeit genug-
werden können, durch welche Gott seine wunderliche Güte sie
und wieder bewiesen.

Dienstag den 9ten Juny.

Der Ehrwerthe Hr. Carl Walbaum hat uns durch Schreibung seines
Briefes vom 30. Jan. st. n. recht angenehm gehalten wer-
den, indem er darin nicht nur uns Ehrenen manscherley schöne
Erinnerungen zum Unterricht und Trost, sondern auch Materie
zu Hand gegeben, unsern Gebeten, Betrachten und unbetrachtig
recht nothwendige Erweckungen auch Trost zu legen. Die Bona
Nova aus dem Reiche Gottes, sonderlich aus dem Mecklenburgischen
sind so insinuant, dass dich mir dessen in der Gemeine bey jungen
und Alten manchen Augen Vergnügen. Heute sehen wir uns
einen Theil Ihrer Ehrenmitten, und der Ehre der Verschonung Gottes
Ehren Ehrenmitten und geringen Wunder, derunter auf 3
Todtgebogene sind, recht Herzliche Dinge regieret werden, so Gott
ist Ihnen, die ohne recht Applicationes Evangelicas ansehen, so unsern
können, dass Hr. Tüselen ins Gemüthe Matth. XXI, 32. Johannes
kam zu uns, und Ehrette uns, die Zöllner und Huren glaubten
ihm, und ob ihr wol sehet, thätet ihr dennoch nicht Busse p. dass
ihm gar deutlich angezeiget wird, wegen alle, auf die Kinder
und Laodicäer die Exempel Ihrer andern Bekehrung brauchen soll.
Ehe hatten zum Beweise zum Singen Ps: XCV. 10. 11. welches
Ihnen

Denn wir in Absicht auf die Salzburger sehr eingenommen gewesen, worüber uns auf der Plantation das nöthige sagte, denn wie Gott die alten Israeliten durch Hoffnung aufgerichtet, und ihnen sehr viel Gutes in Geistlichen und Leiblichen verheissen, so haben sie auf die Salzburger gleiche Hoffnung gemacht, aber auf gleiche Art den lieben Gott viele sehr unvergebliche Mühe gemacht, denn es sind Leute darunter, deren Herz immer dem Herrn will, und dessen die Liebe Gottes nicht trauen wollen, dessen sehen wir auch unter uns, wie auf dem jetzt angefangenen gedruckten Diario ihr 1737. zu sehen, erfahren werden, wovon derselbe steht: Der Bischof sagte in seinem Herrn, sie sollten nicht so. Aber wie es im Evangelio heißt: Es sprach uns, der Herr der Aernte treibe, die gesandt sind, unter Abendmahl gesendet wird. Sie sind demnach wie am Montage also auch heute beysammen und theilt das gedruckte schöne deutsche und englische so den schon aufgedruckten und alles zum Anfange und Fortgange des Geistes, und zum rechten Heiligwerden in sich begreifenden Gnaden-Rathe Gottes eingeladen werden. Ergesset den Herrn nicht mehr, als dass sie nur nicht mit dem Munde, sondern mit Herz und Liebe ihren ganzen Herzen aufrichtig und redlich thun 2. Cor. VI, 17. 18, und sich mit Gott Abgesonderten lassen, wovon sie auf das Exempel der Abgesonderten Rahab und dessen rothen Blutfaden gewiesen werden, ihnen denn je der Weg nicht weniger sehr Abgelegen kommen, als ihnen wirklich zu seinem Heil und des Herrn Freude gelegt wird.

Die Menschen machen sich ihren Christenthum und der Bekehrung, als den Anfange desselben, Abgesagte begriffe, die gar sehr Abgehen thun.

Die Salzburger Leute, den diesen zur Bestellung mir übrige, haben Briefe nicht hätte durchlesen können, sondern nur in der Gesellschaft mit den übrigen absenden müssen, dessen sind sie in Sorgen, es möchte zu traurig und unchristlich an jemand von seinen alten Blut-Freunden geschrieben haben, worüber Schaden und Nachtheil stehen könte, wenn der Brief etwann in fremde Hände käme. Er hat deinen Verstand, dass er sich über Uebertretung in Trunk, und durch sündliche Untreue gegen die Güter seiner Herrschaft in London sehr ab-

gleich

gleiß Kleinigkeiten gewesen, Verständiget, und sie gewissen bessere, vel sätte. Drauf ihm nun wissend, daß andere auch in diesen Bünden stehen, und (wie sie vormals) darauf müssig machen, so hat er auf eigene Forschung dieser Bünden ab Bünden Vorgestellet, und andere zur Buße vermahnet, sonst würde auf ihren Verlig=wadt müssig werden. Er sagte ihm, daß er wegen dieses Beichtes, den ihr selbst nicht hätte lesen können, nur übersorgt sey durfte. Gott hätte ihm Gnade gegeben, ihr auf rechter Absicht zu schreiben, nun soll er ihr in Gebet der Vorsorge Gottes anbefohlen, daß er über die Forcht seiner Väter=Hand halte, und auf seiner Christ. Zeit und Güte etwas Gütes daraus bringe; — — Der H. Ser. Urlsperger empfange mündlich und auf dieser Brief zum Übersetzen, dem Gott Weisheit gegeben, alles wohl zu prüfen: selber er wird ausführig und Besseden=anrichtende Irrthümer finden, so wird er ihr liebes Beichte lesen, als bestellen; welches ihm Manner sehr lieb zu Herzen nehmen wird. Ist daß auf Ihnen auf in Diario und Beichten auf Mangel der Forschung und bitterer Empfindung allerley Prüfungen, so allerley geschrieben werden, daß auf Seiten Räuber und Unruhe gemacht, Gott aber hat Liebste noch immer gezeigt, daß sie Ihre sey; und allein seine Kinder habe, auf die Forcht seiner väterlich=regierenden Ruthe zu etwas Guten gebrauchen könne.

Nach der Gebäuung=Bünde auf den Plantationen sahe ich zwischen zwey Mahlzeiten ein Missvergnügen, welches wegen eines durch Reise entstandenen Gerüchts aufgegangen war, abgethan. Die hatten schon über sich auf der Bank gerudet, und zur Ruhe, Ding des Gerüchts Ihre Flüge gethan, ich sagte ihnen aber, daß sie nicht ein rutes Mund, sondern auf jeden Ihren Gehorsam empfangen habe, daher müsste es bey Ruhe und Ihre Flügen nicht bleiben, sondern ein jeder müsse, ohne es dem andern allein zu zuschieben, die Sache angreifen, und streuten Gerüchten, wie sie Christ gethan hat, abwenden helfen. Ich stehe ihnen bey,

daß

Herz dis mit disem Handel weiter Threm verfahren werden, das Er mir ab den Todtbetten, Freude zu machen, Ihme ab Hertzen und dem Munde Christi: Selig sind die Friede-Macher, Ihme p.

Eine fromme Mutter ist unter Gebet, Thränen, Seufftzungen und sorgfältigen Gebrauch aller von Gott gebrauchenen Mittel, dessen nöthig besorget, das sie an jenem Tage der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi treuer Ihren eigen Kindern Ehre möchte, sondern allen zum Besten Christi finden möchte. Du weist, wie lange sich der liebe Gott in grosser Langmuth getragen, und endlich habe er sich doch das Herz abgewinnen, also sagte sie, es werde Gott endlich zu allen Erbarmen und Vergessen, also an den Kindern geschicht, sein Gedeyen geben, das sie zu einem Bekentnis und selig würden. Wolte sie diese Freude nicht erleben, so wolle sie zufrieden, wenn sie es nur im Himmel erfahren solte, dem ewigen Lobe Gottes. Es hatte diese Hertzlein in seinem Gemüthe: Das Gebet des Gerechten, kann wird den Kranken helfen, darfür sorgte sie sehr zum Trost et. und Ihm der Trost des Gebets, uns in abscheid auf andere Leute Geistlich-Gesund- und Lebendig-werden. Conf. Jac. V. 14-16. 19-20.

Mittwoch den 10ten Junii.

Vergangene Nacht hat die Kayserin ein junges Töchterlein zur Welt geboren, welches heute Nachmittag getaufft werden.

Christian Riedelsperger ist ein Exempel der Barmhertzigkeit Gottes, und wird auch so lange sie nicht ein Abscheu seiner Gnaden, der es nicht nur in der Gemeine in Heydelberg und Umbach viel Nutzen schafft, sondern durch die liebe Christi recht gedrungen wird, für seine Brüder in Lindau, mit denen er sich Ehemahls den Bruder gleich gestellet, und sein gewissen Verwandt sey, ernstlich zu beten, und schrifftlich an sein Volck etwas Gutes zu schreiben. Die Leute in Lindau etwas geschrieben, darüber er sich aber sehr betrübt als er es gelesen, weil sie nur melden, das es ihnen äusserlich noch immer wohl gehe, und schreiben nicht das geringste von ihren Seelen-Zustand, dafür er sorget, sie sind noch eben so, wie sie Ehemahls gewesen, und selten einer

Stunden

Kinder Ihr Kleinigkeiten. Er hat heute einen Brief aufstehen
lassen, darinne er den seinen eigenen Exempel schon mancherley
seltsamer Erinnerungen giebt, auf welche die Gnade, die Gott
alten Müttern zu Herrnhut zu ihrer Bekehrung reichet, wie wir in
der Nachricht des seelig-verstorbenen Hr. Schumanns gelesen, zu ihrer
Aufmerksamkeit und nachdrücklichen Empfindung kommt. Gott segne diese
einfältige doch Christliche Gemüther!

Ich besuchte den Neuen-gewesenen Rosenegger auf seiner Planta
tion: Er fande ihn in wenig stiller und gelassener als in der Vorig
Zeit, weil aber wieder so viel Neue Leute ankommen und Geschäfte
und Kinder, deren sie in ihren Volckreichen Ehen nicht
wenige auf sich gewiesen wieder geladen haben, zu nehmen geht,
sondern lauter Geschäfte von geistlichen Dingen sind, hingegen
wenn von zeitlichen Dingen etwas zu reden ist, derselbe genug sind,
so ist mir diese sein Gut Zeichen. Die sind selten bey Gottes Wort,
weil der Ehemann Plantation, darinnen sie sind, etwas abge-
legen ist, diesen können sie auch wenig, und wissen nicht, wie sie
recht zu nehmen, Gott bringe sie nur Berge für ihre Sünden, und
mache sie zu Mühseligen und Beladenen, denn werden sie zur
Erbauung bey Ihresgleichen und Nächsten gelegenheit suchen.

Sanftleben schreibt mir, bey ihm einzukehren, wenn ich einmal
in die Gegend seiner Plantation komme: Da ich heute zu ihm und
den Seinigen komme, so vermuthe ich unvermuthlich angenehme Dinge
von den ungesehenen und wichtigen Dingen seiner Bleibet gegen
sie und ihre Ehe-Mütter, welche bey Sanftleben im Hause ist. Ich
hätte gewünscht, ich hätte sie Sanftleben mit seiner Frau recht besser
Vorgestellen, mein Rath kam aber zu spät. Ich werde mir diese
mal keine eigentliche Specialia sagen lassen, sondern vermuthe
sie nur in Liebe und Ernst dessen, was heilsam, soviel als seine Manier
mitbringen und Eph. V. 22. seq. bey der Copulation vorgelesen,
welches des treuen Hirten Gottes, der nicht zum Schlagen, sondern

Zur

seÿ, auch zu wünschen ist, unsern Volksbürgern, die noch unter Hochfürstl. Ernennen, wenigstens die Helfte des Abgestorbenen Abgangs auf jedes Hundert jetzter 1739 eingetragenen Seel-Zahl jährlich zukommen, obwohl andere auf jedes Hundert 2 Mk. zum Encouragement bekommen haben: Ich weiß nicht, warum hier Unterscheid erfolget.

Die Schweitzerin und Bäckerin (zwey Officirten) haben alle mögliche Vorsicht, ihre kleine Officirten in Abwesenheit Zucht zu erhalten, da sie mich durch Bitten zu bewegen suchte, daß diese Freÿheit gäbe, zur Schweitzerin auf die Plantation zu gehen, und weil ich sehen ihr sowol als denen der Schweitzerin Ehrfurcht viel angelegen werden, so habe ich noch vielen Vorhergegangenen Vorstellungen endlich geschehen lassen, denn die Officirten in Abwesen-Hauß werden Niemand aufgezwungen; wer sie nicht in Demuth und Ehrfurcht, Liebe und Treue gewinnen will, denen macht man sich Liebes nach gebrauchten Gradibus Lob, welches auch einen jeden über so verschiedene und Mühsame Verhandl genug ist.

Jetzt führet mich Gott zu deutsch Schweitz-Mägden über Savannah zu, allwo der selben etliche gedacht worden, daß sie vor einiger Zeit bey einen Volksbürgern an unsern Orte gewesen, und gleichsam in der Schule und bey ihren Herrschafft zu allen Gutes angeführet worden; da sie aber auch Gutes Exempel wieder zu ihrer Mutter, der Magd bey einem Kaufmann ist, nach Savannah ziehen müste, sind die sehr gesetzte Eltern, sie in ihrer dort Lebendig zu verreisen angstung, und Mutter und Tochter haben ein recht schmerzliches Abschiednehmen, an unsern Orte zu stehen, und weil ich von den Mägdlein, zu ihrer weiten Entfernung ihre gute Hoffnung habe, ich wünschte, daß sie in Savannah in Dienste ist, so habe sie in Gottes Namen an statt des abgegangenen Mägdleins aufgenommen. Auch hat ein Englischer Kaufmann ihre Mägdlein ihren Augenschein 13 Personen zur Auferziehung an unsern Ort geschickt, wogegen er den Schulmeister Ortmann und seine Frauen, welche die Verpflegung des Kindes über sich genommen, wöchentlich 2 Sh. Sterl. zahlen sollte, dieses

239

Leyde Leute verdienen Ihren Frühmeyster, die ihnen in Absicht auf das Mäydlein gegeben, Ihr sind seine gute Statt finden lassen, weitzugen, sonst würden sie sie nicht lange Zeit sich behalten dürften. Der Vater hat eine sehr reckliche Absicht dabey, und will sie gern in Christenthum und zu allerley häuslichen Arbeiten anstrengen, und zum Lob Gottes, Dienst des Nächsten und ihren eigenen Heil zubereitet wissen.

Es haben unsere Leute über 3 oder 4 Gattungen einer angenehmen Bäume über Petersburg bekommen, über welchen sie sich über Jemand einige, in diesen aber die Menge Pflaumen über Alles, Jener Art genossen haben. Die Bäume Frauenschuh sind stehlich so reinlich, als sie hergeben an andere, auch wilden gewachsen, nie weggenommen. Die Schwedischen Bäume über jeden Baumstein sind wieder, und schlagen häufig wieder aus, besonders über seinen Baum in Zeit über 2 Jahren einen ganzen Frauenschuh-Garten voll, wie die Bäume sind, junge Bäume und Büsche haben, die alle in kurzer Zeit Früchte tragen. Die haben, wenn sie reif sind, einen guten Geschmack, und könnte die Welt der Pflaumen in Deutschland, wenn so lange Abstehen, bis wir über Jenen noch zu erwartenden Bäumen auch dergleichen deutsche Art ziehen können. Man hört nicht, dass sie einigen Schaden, auch bey kleinen Kindern an der Gesundheit über verursachen. Ehemaliger Leute in Deutschland würden sich sonderlich etwas darüber machen, wenn sie über diese Art Pflaumen einen Lebendigen Zaun machen könnten, wie sie ganz leicht geschehen kann. Wir erwarten einer angesetzt Bäume oder Reiser in kommenden Herbst, nebst andern begehrten Bäumen an Herr Pr. über Münch und einen andern Schiffschäfer in der Schweiz, sie.

Freytag den 12ten Juni.

Ich besuchte über der heutigen Lehrstunde Herr Grimminger und sein Weib, mit dem Vorhaben, sie und sonderlich sie, wegen ihrer Besserung in Deutschfertigkeit und Treue gegen Gott auf einem Abendstündigen Lehrgespräch über der heiligen, alten Bücher verborgenen und dargebotenen Gnade Gottes in Christo,

treuglich zu bestrafen; es endte aber Gott meinen Sinn bey zu stillt
in die Hütte, daß ich mich recht nach seinen Verhalten gegen mir und
gegen ihr Kind, daß sonst sehr schlecht gewesen, wie auch nach ihrer
geistlichen Übungen und jetzigen Herzens-Zustand erkundigte, der
mir denn das sonst nicht bleib, die ihr meiste Zeit in weissen Soldaten-
Stande als Marquetenderin zugebracht, mit Thränen sagte, daß
sie über Savannah zu wissen sey gesonnen, wo sie Gott durch sein
Wort immer besser die Augen aufthäte, sie auch mit ihren Mann
jetzt Liebe-Vertraulichkeit und Neigung habe. Auch bat sie mich brüg-
lich um Verzeihung, daß sie mich in der Vergangenheit, da ich sie immer
zu sehr getadelt, und ihr ihren Glauben und Hoffnung (der ohnedem
eine Nulle war) zu nichte gemacht, durch Schändlichkeit, Grobheit
und andere Weise beleidiget, sie hätte sich über besser gehalten, als
sie würklich sey: ich möchte gleichsig bey sie und ihren Mann einkeh-
ren, welches sie für eine große Wohlthat achten, und daß zeigen,
ihre ernstere Art gegen einander wollten. Ich redete ihnen beweglich
zu, zeigte ihnen die Ordnung zu ihrer Errettung, ermahnte sie zum
gleichsigen Umgange mit andern frommen Menschen, als welcher
ihr über seiner Hoffnung öffentbare nützlich, und zur Erbauung sein
selbst und des Weges zur Seligkeit förderlich gewesen. Auch stellig
ich ihnen den schönen Ruhe-Strauß Ezech. XXXVII, 26. vorf, und las
ihnen denselben etlichemal über, mit den Gedanken, daß wenn
sie sich unter ernsthaften demüthigen Gebet alles das Gute, so
darin steht, von Gott wollten schenken lassen, ich gern bey ihnen
einkehren wollte. Also sie sich ernstlich bekehren, so werden sie auch
Seligkeit erlangen, ihr Herz zu aufrichtig, kleinen Mängeln in der
Furcht und Ehrerbietung zum Herrn zu schließen. Der Mann
schient um sein Weib einen geschäftlichen Zustand zu haben, und weil
er blöde ist, deßhalb zum Seligen Ernst zu gehen, so war nöthig
daß ich ihn auf das freundlich und ernstlich ermahnte. Mit
der Landsleuten zu reden, habe noch nicht wieder Gelegenheit ge-
habt, weil sie in der gestrigen Separations-Stunde krank wurde,

und

und über der Zeit vorgegangen wurde. Es ist das Wasser
in Savannah- und Musk-flusse jetzt so klein, und weil der darum
und die Reben-flüsse zu der kalten Zeit, da die Musse gebauet
werde, nasse Betten, sorgfältig kühlen über verfaret werden,
auch verschiedene Gebüsche, Land und Federn in den Darm eingestellet
werden müssen, so sehen sich die Männer nach der Lebensmittel-Mittel
Vorrath, kommenden Montag zu gemeinschaftlicher, zu solcher aus-
Besprechung zu gehen, wozu auch Brüder erfordert werden, welche
über die Letzthin empfangenen Gelder wegen gerathschlagt werden
sollen. Der Ernst, welcher wegen seiner übergrossen
Hand Hinderung an seiner Arbeit hat, hatten einige Leute besichtigt
über stehen, und da der Musse-baum übergeht, war mir es dass Lieb-
ste mit dem Ruth sich der besichtigte gegen Lieb auch zukünftig
zu scheiden war, welches sonsten auch wieder sein Temperament
und gesunde Lebt ist. Es schmeckt wol, dass Gott diesen rauhen
Mann demüthige, in die Welt und zum gesunden Nachdenken bringe.
Welches Freude wird im Himmel und auch seinen entstehen, wo er
sich mit seinem Bleibe endlich befindet. Es steht schon, sehr Lieb, dass
er abgestorben muss zu Gnade gewesen, der ist schon seligen worden.

Donnerstag den 13ten Junii.

Gott segt der Rheinländerin eine geistliche anmuthige Gedan-
ken und Begierde auf, und will sie suchen besitzen, und über Gem-
mut und Herzlichkeit erbringe, den Heiland seinen Gott zu verherrlichen,
und suchten seinen Händen dass nicht durch weiche Behandlung Lieb
zu erzeigen. Dieses unter anderen seit dem letzten Heute-Besuchen
Theile Angelegenheiten und Abredungen mit ihren eigenen Besitz, der
ihr bisher übergegebene Freundlichkeit über Gemüthlichkeit sich, da sie
immer bey ihren zimmlichen Vorrath an Gelde, sich sehr arm ge-
stellt, und ihre Kinder Noth leiden lassen, und will also auch
ihr auch Gottes-Wort genommen Vorstellungen und Begierungen
wenigstens als somst bey seinen Liebhabereyen gehen, und be-
zeigt sich in Bestreben und Abtreiben auch nur wenig guter Willen
wiederum Fleiss

wiederspenstlich und ungehorsam. Sie zeigte mir seine Boßheit und
recht boßhaftig bezeigen gestern heüse an, da riße dem
ihr elende und abgetriebe Kinder-geist in der übrigen geistl
Gemüths ruhe, da sehen sie jetzt die frembde Leüte. Sie redete
ab weise, und klagte sich wegen ihrer Blindheit an. Gestern Abend
bestellte ich ihren Bote auf diesen Morgen zu mir, da er sich ein
stellete, so sagte ich ihm, Casus specialis, dabey zu sagen, wo man
nicht alle Sünde accurat trifft, aufrichtig bittet, aufrichtig
weis leide über sein Sündhaftes und grausames Verhalten gegen
seine eigene Mutter, über der er geboßen, und so weit mit Füßen
Füße ausgetreten sey, erschrecke, und sagte ihm, daß mir seine
gröbliche Lebtage unläugbare und jetzt begangene Sünden, und die über,
nicht ohne sonderbare gehegte Verachtung gegen Eltern und Obrigkeiten
machten. Ich erinnerte ihn nicht nur der 4te Gebott, und der
für alle ungehorsame Kinder drein stehenden Ausgang, sondern
machte ihm auch der, ordentliche gerichte der Obrigkeit als 3
Personen in Ratisbon in Holzstöße angebundene Gefangene
Mörder, über dem auch in der 3ten Continuation zur
Warnung, für alle ungehorsame auch verwahrlosete Böse und
Faule etwas klügliches aufgezeichnet ist, zu Nutze. Dabey
sagte ihm über dem Thor Augustin elendiglich umgekom-
menen Gabriel Bach, der sich in Memmingen gegen die König
und sie gegen die Eltern nicht bestens bezeigten, mit Vorhaltung
der Gemüths- ihr Lage, der Verachtung der Mutter zu gehorchen,
der nüßen die Raben am Bach, dabey erinnerte ich ihr
Herzlich zur Buße, weil nicht genug sey, der äußerlichen
äußerlich bestens, sondern der übrige reatus müsse in dem
Blut Christi in der Ordnung einer rechtschaffenen Buße
getilget werden. Auch sagte ihm, daß ich sein bißheriges
ärgerliches Verhalten, der Eltern aufs seine kleine geschriebene
gerüget, und sage der Matth. XVIII. gedrohete Worte zu Gemüth
geführet,

aufgezeichneten

aufgenommen würde, und würde über kurtz oder über lang die Zeit kom-
men, da er der gegebenen Lehre und wohlgemeynten Rathschläge
innen werden, und daß die über ihn gebauete Gerüste würde dazu dienen
haben müssen. Er langete sein Vorgehen nicht, hob aber einen gu-
ten Theil der Schuld auf die Verabsäumung dazu auf seiner Mutter, womit
ich aber nicht aufhören will, weil Kinder ohne Exempel in
guten Dingen die Eltern, und also auch die Mutter, die jemahls
Kinder hat, durch Gebet und Liebe ehren müssen. Ich bleibe
demnächst mit ihnen wieder, und zeige ihnen, wenn er seinetwegen seiner
Sünde über Gott demüthigen und Gnade um Christi willen suchen
sollte. Ich möchte auch auf ihn applicirten, was er am Sontag
in der Predigt, und am Montage in der Betstunde über die Worte
gehöret hatte: Ihr sind Leute, denen Gott immer den Frieden will,
und die meine Liebe nicht so verschmähen, 2 Cor. XIII, 11. Ihr
mögten meiner Application auch dermahl eins so wichtig scheinen gehörig
Ernst und Vorsatz ihnen würde.

Die Sanftlebin überschickte mir nach der heutigen Preparation,
daß nun ihre Handel zwischen ihrer Mann und Mutter abgethan seyn,
und daß sie nun folgen wolle. Ich sagte ihr, wie gut es bey
mit ihrer Seelen meynte, weßhalb sie auf wegen des verspotteten
creutzigten alten Adams nicht erschrecken könte, sonderlich weil das
eine grosse Schwachheit für sie, daß nun sie nicht so geschwinde, als
sie wolle, zum Tisch des Herrn gehen könte, ob gleich gerechte Ehr-
fertigkeit dazu, dabey ihr 1. Cor. XI. 27–29. aufhelfe, Ehr-
furcht, mit wenigen zu thun und mit nach Hause gehen, auf schnelle
ihre, meine Hoffnung ihnen ihren Entschluß werden zu bezeigen, zwey
Exempel, die sie sich mit ihrem Mann, Mutter und übrigen Haus-
genossen zu Nutze machen sollte, weßhalb sie sich selbst Liebe gegen
Christ. Ich sah ihr der Mutter ihres Mannes unglückliches Ende in
der Schlosser zu Königsberg (denn ihr Mutter ist eben der Vorge-
dachte Artendorff) nicht den Vorhergegangenen Sünden ergesetzt,
darauf ich mich in Ansehung seines Mißbrauchs des heil. Abend-
Mahls, ohnerachtet aller ihm mir angenommenen Vorsichtigkeit,

zu

zu ihrer Erlösung bezog, welches sie gar wohl erkannte.

Sonntag den 14 Junii.

O der liebe Gott hat uns gar augenscheinl. Erhörung und recht klare Erläuterung auf seinem heiligen Evangelio geschenket, wozu wir uns unsers liebe zu hörender Freudig zugegeben haben. Des Morgens in den Plantationen sind die Arbeitsleute 1½ Stunde zur Predigt und Catechisation wieder denen, die zu nahe der Leute Mitt begierigst sich mitbringen, durch die Gnade Gottes treulich versorgten: wegen der Schlangen-Gefahr haben die Leute bey der Arbeit ihre Arbeit auf den Plantationen einen Vorzug, weil sie ihres Viehes und anderer Umstände wegen nach dem Nachmittags-Gottesdienst bald wieder nach Hause reisen müssen. Kieffer ihre Betrübung war mit seinem Schwieger-Sohn auf gestern Abend und heute bey uns, und wird der liebe Gott sonderlich den Kieffer, wie er sonst gethan, abermal viel Erbauung geschenket haben. Sie hatte auf gestern Abend in der Erbstunde ein herrlich Evangelium, so den Armen auch der rechten in Mat übergeschickten sehr nützlichen Predigt des Abtrotten Hn Sen. Urlspergers über Hebr. X, 23. Ankündiget wurde. Ihr werden diese Predigten noch in etlichen Erbstunden durch den Vorstand des heil. Geistes zu Nutz machen. Da Gott angefangen den alten Kieffer zum Gefäß seiner Barmherzigkeit zu machen, so macht er ihn auch zum Werkzeug seiner Gnade, indem er nicht nur seinem Hause wohl vorsteht, sondern auch in demuth und Einfalt in Betrübung und Versuchungen mit dem Guten, so ihm geschenkt wird, auch mit erbaulichen Liedern, sie unter die Leute zu bringen, zu wachen sucht. Ihre haben ihm seine schweren Lasten einige erbauliche Lieder und Tractätlein Exponiren, welche sich dieser Kieffer ausgebeten, sie bey den Neger-Mitten Leuten, die auch Lust haben den Heyland zu ihrer Seelen Nutzen kennen zu lernen, anzubringen, welches Gott wolle Segen gesegnet seyn.

Montag den 15. Junii.

Zu unserer Gemeinde-Erbstunde mit einigen Gliedern der Gemeine

Montags

305

Montags und Donnerstags habe ich zweimal etwas aus dem Lehrbuch des sel. Past. Freylingshausen vorgelesen, und mir und andern nützlich zu Nutze gemacht. Dieser Umgang des Herrn ist mir sonderlich werth, weil Gott durch sein Wort und Heiligen mir solchen geistlichen Vorrath zuführen lassen, davon ich den Nutzen in meinem Amte und Christenthum täglich verspüre und Ursach habe. Meine Lehrer, denen ich nicht zu geben wünschte, sind mir ein Aergernis oder anderen Lieb, weil ich seinen Mündlichen Vortrag selbst gehöret, und mir unter Lesung derselben seine Schrift, stellungsweise Herzlose Art nicht Neu Lebendig vor stellen kann. Der Herr kam durch sein Wort immer mit seinen sanften Lehren, und gelinden durchdringenden Vorgen.

Ich besuchte diesen Morgen abermal den Sanftleben, traf aber sein Weib nicht zu Hause, ob ein Vorurtheilen ist eigentlich sehr eingetroffen. Die verschlossene selbige in die Stadt geschickt, sie wird sich und ihre Mutter dazu an, den lieben Gott um Weib, Heil zu suchen, als sie recht Heilsamlich an ihr nach den Heiligen Lehrer, der mehr mit Güte und Langmuth, als Bestrafen an uns arbeite, derjenige übergeistlichen Gaben, wird ihr gründliche Erkenntniß befördern können. Der Sanftleben, streuete nach der heutigen Predigten-Bände a parte zu, und da sie so wohl traute, daß sie ihren ihren Affecten und wieder ihren Willen bey guten Vorsatz siegreichen würde, so erklärte ich sie deutlich den Text: da uns der Sohn frey macht, so sind sie recht frey. Ernst war auch nicht zu Hause, seinen Weib aber traute ich sich mit ihren Mann, dem sie selbst ein hohes Gut zuguth thun seinem Leib in Gottes Wort und Gebet gab, recht Ernst anzuwenden, daß sie in der Erkenntniß zu Gott durch Christum und seine erworbene theure Gnade ihren alten Bunden Lebewesen, und ganz umgekehrte Leute werden möchte. Denn würden sie bey ihrer Armuth das nicht vergessen, wozu der getreue Tobias seinem Sohne eine gute Hoffnung machte: Arme sind wir Arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott fürchten p.

Dienstag

Dienstag den 16. Junii.

Die Landsleute in Hetz ihres Mannes wegen etwas bey mir zu thun, da ich denn gute Gelegenheit haben, meinen Lesern Umstände zu sagen: Ich bin schon einmal über ihre Behausung gewesen, habe aber weder sie noch die ihrigen zu Hause gefunden, weil es jetzt in Felde viele Arbeit giebt. Sie meynten, ich solte besser gethan, denn sie hätte Ach und Weh über ihre Sünden geschrien, bis sie sich aber überzeugen, daß diese Noth an der Welt klebet, und also habe sie noch nie wegen ihrer Contrition wegen alter und jetzo Sünden, als wodurch der gute fromme Gott beleidiget worden, in ihren Herzen empfunden.

Ihr Herz, Hand, Feigen-Blätter, Welt-Liebe, sind ihnen Meynung nach Uebertretungen und Verbrechen, welche sie den lieben Gott wieder abbitte, da sie doch, wie ich ihr zeigte, aus Gal. V. offenbare Werke des Fleisches sind, und eben sowol als andere jetzo regierte grobe Sünden vom Reich Gottes ausschließen. Es ist nicht der offenbaren Welt-Liebe Ihro zu deutlich zeigen ihrer Unbußfertigkeit, da diese die Unbußfertigen unter uns, sie nicht Liebe Leute sind, hingegen meidet sie die Verbindlichkeit und Umgang mit Unbußfertigen und Gläubigen unter uns, ja sie mag wenige dafür rechnen, sondern spricht wol so gut, wer nicht Christ als andere rechnen 1. Joh. V, 1. sie, stellte sie demnach schon und die übrigen geschäftlichen zustand nach Vermögen Ihro, und bat, einmal dem unter der Blasphemie zu glauben, was die heil. Schrift Ihro ihren zustand sage, da sie unter uns nach Joh. III, 36. Matth. V, 18. Fleisch geschäftlich sey, und da sie es ohne den heil. Geist nicht erkennen und glauben könne, solches aber der Welt verborgen sey, da bitte sie nach Gottes Wort besser thun, als sie sich selbst, und ihre nicht betrügen wolle, so solte sie den Herrn anflehen, daß sie es erkennen und glaube, sie stehe elend, jämmerlich, nackt, blind und bloß sie gar recht.

Also

307

Ehe sie mich in den Stand auf die Kanzel setzen können, so sehr sie die Predigten mit Nachdruck, ohne Mühe, ja mit solcher Application, und also zu hören suchen.

Mittwoch den 27. Junii

Ich besuchte die Arbeiter an der Mühle, als denen einige Gäste und Liegestatt allerley Materialien herbey geschafft, den ganzen Tag, noch besser als in der vorigen Zeit geschehen konte, zu Thun, wehren, und die Reben-Häuser zu Verdämmung, welche Arbeit bey den jetzigen sehr kleine Wasser sehr wohl thun statten geht. Ich besuchte den Gabr. Maurers und den Schmids Stief, die nebeneinander wohnen, und war mir lieb, daß sie sich als Nachbarn und Christen untereinander lieben, und die Thür einiger Zeit geschlossen freundschaftl. aufeinander gehalten werden. Ich sagte der Maurin Verschiedenes über die Worte Matth. III. Vers 12, daß nehmlich Christus die Seinen, i.e. die Gläubigen die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Wie sich meine ehemalige Feindseligkeit mit ihrem Manne im Essen, Beten und wiederholten der Übertretungen und angefeuerten göttlichen Strafen seiten kriegiger als in der übrigen Zeit, und da sie und ihre Mann an der Schmidin und ihrem Manne sehr gute Exempel haben, so hoffte, es werde sie endlich auf einmal zum ernsten Ablegen des Christenthums bringen. Ich der Schmidin spürte der liebe Gott, sein angezeugtes Gnaden-Werk schön fort, und war mir ihr jetziger Gemüthszustand ihren ihren Herzen-Zustand, sehr erfreulich. Sie erzehlte die in ihrer Seelen empfundene Treue Gottes gegen sie, pries ihn wegen seiner Langmuth und Barmherzigkeit, und fällt sich der Leiblichen und geistlichen Wohlthaten Gottes genug zu wenig, erkennet ihre Armuth und andere Kümmerliche Umstände an ihren Leib und Seelen-Kräften aber kann ihre ängstliche Frühe erbauende Wohlthaten, und wünscht nichts mehr, als einen Heiland zu haben, damit nur ihr Herz und Freuden

Herz

gesch, ja alles in ihr werde. Kinder Gottes fühlt sie hohe Lust, und manche süsse Gebet, Gespräche und Handel, so Theil sie haben, stehe wohl zu Nutze, wie sie mir denn oben der Kornberg, gegen ihren tyrannischen Gebet, zu Feindschaft, Verfolg, Lästerung Gottes, Theil schuld zugemessen, als bey welcher sie, ob sie wohl am äussersten Ende gewesen, über kürzem eingeschlafen ist. Ihrem Manne, der wegen seiner Liebe-Beschwerlichkeit und andern Beschwerlichkeiten in seiner Haushaltung und Feld-Arbeit manchmal klein-laut thun wollen, weil er die ihm versprochene Hülfe Gottes zur Glaubens-Stärkung wohl zu Nutz zu machen, da doch sie ihm also eine rechte Gehülfin ist, da sie ihm doch in der ersten Zeit in äusserlichen Verdruß und Leibesschwachheit gleichsam eine Last gewesen, deren sie selbst manchmal, und wir Leute wieder, zu öfters gewesen Ungeduld.

Hannenberg den 18ten Junii.

Die beyden Zöglinge sind schon seit 2 Monath auf der Wiese, Feld-Arbeiten-Garten und Plantation gewesen, derselbst einiges Geld zu verdienen, und sorgte mir die Helffenstein vor ein paar Thaler, da diese Bösen auch Lust bekamen, auf einige Zeit dorthin zur Arbeit zu gehen, welches ich, da ich ihnen solches zu-stund wohl gönnen, nicht billigen konte. Sie waren mit mir einig, und gar wohl zufrieden, der ich sie, wenn es nun Gelegenheit bey mir selbst wäre, wieder nehmen möchte. Geht vorgestern sie mir, da der selbst eben sie, um Abrechnung wieder abgestanden seyn. Sie hat sich sonst eben so scharf als Rheinländer gegen seine Mutter Abgesandigkeit, und war nicht dafür bösse zu thun angesprungen, aber weil lange Zeit der Separation-Grund zum sich Ärgern und andere Gute Gelegenheiten zur Erbauung bey sich selbst gesagte

Diese

Dieß Mittel, das Räsonnement selbst hätte, daß die Heiligkeit Gottes über die alten Israelitischen Länder und unsere Gemeine allerdings Ursache gehabt, sie zu verwerfen, wenn sie sich in Heidnische Greuel, statt ihren Gott und die andere Orte zu geben hätten, als wodurch sie sich den Gebrauch der Mittel des Heils und den Beyfall der Gläubigen in Europa, welches ihre Orte und Gemeine zum Theil geschildet wird, excludirten. Und also würde es ihnen gut seyn gewesen seyn, wenn sie ihre Hoffnung mit dem alten Widersprechenden Freyheit an einen andern Ort gewendet hätte. Es were mir gesagt worden, daß diese Herrnhuthische Lehre hier, da sie bey dieser Gelegenheit darum befragt, die Antwort ertheilet, daß sie keine andere Lehre, als solche, welche mit der in Gottes Wort gegründeten und ihren übergebrachten Christlichen Lehre übereinkömmt, annehme, so wir aber doch gewissen zwar stammen aber nicht gar kan. den Mannes Theologiam mysticam, und bekannte dabey, daß darinn viel gutes, aber auch manches Irrthümliche und viel Vorgefaßte zu finden wäre. Ich sagte ihr, daß ich dich zu wenig gelesen, (denn Lehre, darinn gutes und Herrnhuthisches beysammen steht, lese ich nicht, da ich Gott mit anderen gesunden Lehren vielleicht übergangen hat) daß aber wisse ich, daß der Mann nicht in allen Stücken richtige Principia habe, und gefährlich zu Lesung seiner Lehre sey, es stehe gut und in der reinen Lehre und göttlichen Erleuchtung gegründetes Gemüthe, dabey ich ihr riet, und der seel. H. Past. Freylinghausen in seinem schon selbst nützlichen Lehrbuch über die Epistel zu einigen Lehr-Sätzen in der Haupt-Lehre des Christenthums unter seine guten Lehren übergesetzt zu werden Lüchtlich p. 35. vorgestellt, der 4 Beyf mir der Erklärung, so ich angeführt, wenn er schreibt = = „Unsere alten Bücher, so mich angeführt, were mir seine so „ungründlich, (der diese seine Schrifft ist gar nur) als daß ich „mir selbst zu verlangen nicht Ursache hatte, und ich bereits in

Christo

„Christo hätte haben können, und durch den Glauben annehmen
„sollen. Dadurch wird dem Herrn der Zeit an Dingen Gottes gemeiniglich
„am innerlichsten und schönsten in meinem Herzen gearbeitet
„sey." Wir sollen Lieberg ein schönes theures Werk nennen: Nicht Pflicht mir die Gerechtigkeit, die Ihm Gottes Herrschaft
vor sich in eigenthümlich regiert, wird jämmerlich übersehen:
Der Herr Jesu Christ allein, der macht, daß sich sein selig
Kind, der sich mit Glauben fasst.

Gegen Abend schreibt mir Gott ein Verspruch, der mich
ganz nicht überrascht, einen sehr freundlichen einladenden Brief,
der die Feld-Freuden auf die bisherige traurige Abwechslung
wieder sehr erfreulich hat. Sie verdient eine gute Hoffnung, es werde durch den Segen des Allerhöchsten eine reiche
Ernte geben, und ich die bisherige sehr saure Feld-Arbeit
recht belohnt bekommen.

Freytag den 19. Junii.

Mein lieber College hielt am nächsten Dienstage und heute
wieder die Lehrungs-Stunde auf den Plantationen an unserm
Platz, und nachdem den Zuhörern die 2 wichtigen Predigten des
Ehrwürdigen Hr. Sen. Urlspergers über Hebr. X. 23. vorgelesen und
der gütige Gott sehr in der Stadt Basel Segen und Ruhe verleihet
in einigen gar nöthigen Stücken geschenkt, zu suchen. Ich
redete diesen Morgen mit dem Oeconomo des Ehrwürdigen Hauses
und einen andern Landsmann auf des Ehrwürdigen Hauses Compass,
den dortigen Hirten Schneider und sein Weib, welche beyde
Theile eigenen Gerechtigkeit und in ihren Augen schon gut genug sind, und Gottes Wort auch Recht zu reden. Ich gieng über den sehr wichtigen Text Apoc. III. 14—18. Dieselben nicht
nur ihr gerechtes Stand, sondern auch jämmerliche Blindheit dabey
wie auch den Weg, herum zu kommen, damit dem
Herrn mit Thränen gesuchet angestellt, und dieselbige mit
ihnen und den beyden Reise-Gefährten gebetet wurde. Sie konnten

Beyde

Leute selten zur Kirchen, und meistentheils den weiten Weg, theils ihren äußerlichen Verrichtungen und anderer dinge zur Entschuldigung. Wir haben die Bibel und Armen Christen Leuten öffentlich gelesen, auch dieselbe fleißige Lesung, wie auch zum öfftern gegen die verkandte göttliche Wahrheiten sie gleichfalls angemahnet worden. Der Herr verlest seinen äußern Menschen täglich ab, und das Haus also seinen eigenen wesen in acht, und ist mit seinen Unterhalt, den er von Hirten und Kleidern Ihren Arbeyten Lohn bekommt, wohl zufrieden. Er were sonst unter Ihren denen Leuten auf den Plantationen, die Vorgesetzte aber wurden sie überdrüssig, geben ihn Lob, und warnen dagegen das Arbeyts-Hauß Viehzeugen Hirten, den Schaafner, wo sonst starck zu, wenig und ihnen gedienet were, dem Schaafner als einen Leichtfertigen ausschweifenden Menschen, sind sie Lust zu den Leuten auf den Plantationen, und dieser Schneider Lust zum Hauß des Arbeyts Hauses, weil er ein Weibsbild, und gern was eigenes in der Haushaltung haben will. Es sind hier ein fein Stück Land, welches Ihren Fleiß reichlich gedünget ist, mit Korn, Erbsen, Kürbis und Melonen, hier seinen eigenen Gebrauch bepflanzt, und wunderten wir uns, daß die Leute in dieser Gegend keinen Weitzen gesäet hat. Die Hütte samt den Küche und Behältnisse für das Vieh stehet, ist just an den Weg Ihren Arbeitern nach Albanien, Ehre, und haben wir Gott Ursache zu danken, daß diesen Leuten und ihren Hauß-Thieren weder Ihren Engländern noch Indianern einiges Leyd oder nur Incommodität Ihrer Arbeit werden, obwol die ersteren sehr Ehrbegierig sind, und die Letzteren sich mitunter hier aufhalten, auch sind die Gegenden Leute unter gesund, wiewohlen das Arbeyts Hauß manche Krankheit und Kranken haben würde. Der Ehrgeitzige Aufseher, der Schaafner hat jetzt die ganze Heerde in Ihren eigenen Schlauten in die Zerstreuung gelassen lassen, deren noch bis dato 10 Stück stehen, und niegends aufgefunden werden können.

Die meisten

312

Die meisten dem Schlächtergewerbe gehörige Bücher sind noch jung, dasselbe zum Schlachten in kommenden Herbst tüchtig: Vielleicht beschert der liebe Gott schon etwas, daß wir gegen den Winter Fleisch aufhängen können. In meiner heutigen Lectione biblica sind es mir dem Munde des treuen Heylandes Matth. VI. Vers nämlichster Worte weiß, daß diese das alles [illegible] ist: es wird uns solches alles zufallen. Im übrigen Herbst haben so viele platte Ochsen Thun Thier des Schlachtens gehalten werden können, daß nun seit langer Zeit kein Fleisch so hoch gehandelt werden, zumal da uns Besserer Futter gezogen und gemästet werden können. Gott sey gelobet uns für diesen Leiblichen Segen! Es hat der Thier-Zucht des Schweinegeschlechts so weit Thun der Stadt und den Plantationen Abgelegt werden müssen, damit das Thier der Gemeine, das sich ausbreitet und Vermehret, seinen Abgang an der Fleisch Lebensmittel Nahrung ziemlich beschwerlich, indem ein starker Mann 3 gute Pfunden dieses Abgangs zu gehen hat, dass wird etwas nun merklicher erleichtert werden, wenn wir zumal nun gar eigene Fleische bekommen sollten, als darum sonst schon in Breslau und Glatz sehr gebeten werden. Mein lieber College rechnete mir, daß heute zu Mittage die Arbeit bey der Wurst zu Stande gebracht sey, und Ihro stehen wir noch alle darüber Thränen. Theil das Schlachten in Häuser sehr kleinigt, so ist eine große Menge grober Band mit Besen-Garnen und Seegen sowohl dem Darme, wo das Schlachten gantz abgeleuchtet war, sauber gebraucht, und damit der ganze Darm und ein großes Stück Thon demselben ausgefüllet werden, da man in der rechten Zeit nur genugsame Leute, so gut sie zu haben war, nehmen müssen. Gott verleihe unsere Arbeit, und bescheere einiges Geld, den Arbeitern ihre sehr schwere Mühe und beschwerliche Arbeit wieder einiger Vergnügung zu machen!

Zumahl

zumal die sie zu Nähung und Kleidern immer einige beschäftigt haben, ohne die Zeit, welche sie sonst zu einigen Neben-Arbeiten, etwas zu Kleidungen ihrer eigen oder fremd Arbeit abbrechen, sehr leichter auf die Messe gewendet werden müssen.

Sonnabend den 20. Juni.

Unter den Leichtsachen in der Liste von Augspurg, sind diese neue Festtäglieder und Werktäglieder Leicht von den Lieben Ha Die vorn Wildebranden in Augspurg, welche zu meiner und sonderlich auf andere viele grossen Erbauung in der heutigen Abendstunde vorgelesen wurde. Es sind ob auch meine eingesandten Diarien wenn, und der Herr nachsinnen wunderbaren Güte von Zeit zu Zeit an uns in Ehrfurcht getrauen, und wie er seine Ehre mehr in Ehrfurcht gesucht hat, darüber er den allergnädigsten Gott und Vater anzubeten, sehr lobet, und uns auch der Gnaden und Barmherzigkeiten alle Heil und Segen zum geistlichen und leiblichen Wohlergehen von Herzen anwünscht, und da der liebe Gottesdienst, solcher Festtäglieder Absingung und Fürbitten an uns erfüllet hat, wovon seine Ehrwürdigkeit unter uns den geringsten Zweifel haben kann, so können wir glauben und hoffen, es werde nach allen den Güte, daß uns in diesen gesegneten Leichte und sonst von so vielen Anfechtungen und Kinder Gottes angewünscht und sie uns anbefohlen wird, väterlich über uns steuern, daß wir zu den gesegneten der Heiden immer und möglichst zu setzen, daß sie unter uns durch Ausbreitung solcher Wohlthaten Gottes Ehre kräftig mache. Ehrwürdig es uns sehr lieb und nützlich gewesen, daß uns der H. Diaconus unsere geheimgelesene und verwendliche Art des theils Güte, so uns der Herr angezeigt hat, zu Gemüthe führet, also wird uns und den Ausgang recht künftig Heil davon gelegen sein, uns der über uns gewaltigen Wohlthaten des Herrn oft zu erinnern, und sie auf unsern Nachkommen Kind zu thun, zu welchem Ende ich den Anfang des Leichtes hier zu setzen vor nöthig finde, der also lautet: " Ich preise aber

Ihnen

„Jhnen und Ihrer lieben Gemeine den Herren, daß Sie nechsteuer
„sagen können: Liebster Herr und der Herr gesetzten! Er hat
„in und durch so manche Liebs- Besorgnüs und Brandsteuer
„gesetzten; Er hat in und durch so manche theure Zeit gesetzten;
„Er hat in und durch so manche Prüfung gesetzten; Er hat in
„und durch so manche blutige Kriegs- und Feindes-Gefahr
„gesetzten; Er hat schon so manchen Glieder der Gemeine für
„Tode gesetzten, über den Sünden und bösen Lüsten; Er hat
„so manchen zum Glauben und in denselben fest gesetzten; Er
„hat so vielen schon zur Christlichen Liebe, zur Geduld, zur Hoff-
„nung gesetzten; Er hat so manchen über unser Recht zum
„andern, über einen Krieg zum andern gesetzten; Er hat schon
„so vielen aus dem Tode ins ewige Leben, aus dem Elend
„und Trübsal dieses Lebens auf der armen Erde in die seelige
„und Herrlichkeit des Himmels gesetzten. Er hat den Fürsten
„gesetzten; er hat den Obrigkeiten gesetzt; Er hat den Aeltesten und Aeltesten gesetzt;
„Gelobet sey Gott! Er hat auf
„aus gelobet sey sein heiligster Name ewiglich! Gepriesen sey" so manchen Feinde, die Ihn
„unsers Herr ewige Liebe, Barmherzigkeit sey sein so theurer Lohn- gelästert, gelitten
„Dienst, gerühmet sey seine Treue und Güte über Ihnen in alle- haben, gesetzten.
„Ewigkeit Amen, Amen." Dieser Brief, worauf dieser
merkliche Erinnerung der über Ihnen gewalteten Güte
Gottes extrahiret ist, ist datiret den 11ten Oct. 1740. und
also zu einer Zeit, da wir die Hülfe des Herren auf eine
ganz sonderbare Weise bey dem Mühlen-Bau, da es viele Hin-
derung, aber auch viele genüsse der göttlichen Vorsorge ge-
geben, erfahren haben, und also sind es auch hier: Liebster
Herr der Herr gesetzten. Nun sieht er uns auf zur Arbeit,
und nach zur Ruhe, und wird uns endlich, wie er schon
manchen in diesen und den vorigen Jahren getahn, erlösen
von allem Übel, und uns aufhelfen zu seinen himmlischen Reich,

wo

wo wir ihm mit allen thellnehmenden Gemüthern ihre alle seine, auch in Ehren, erfahrene Hülfe zweifelsfrei preisen wollen. Er helfe uns und allen unsern lieben Bekannten, Vätern, Brüdern und Freunden bald daheim, daß wir zu seinen wegen Kriegs und unserer eigenen Feinde finden, der erfreuen mögen, wie der Herr einen jeden so wunderbar in Leiblich und Geistlichen Umständen geholfen hat. Hallelujah! gelobt sey Gott!

Sonntag den 27. Junii.

Mein lieber College erzehlte mir, daß der gütige nach dem Exempel der Kinder, so begierig Gott das Reichsthaler stein suchet, sonderlich durch den Marterspruch: Singet Lieder, da diese Lust die ungleichen singet, auch unser Herzlein rechte warm haben, daß sie ihr Liebreiches Angesicht und Gott Wohlgefallen scheinen lassen, und Ihm zu Ehren und der Seele zu erbauen, und den rechten Lobgesang gesetzet hat, zu üben und die Seele zu erretten, so sollte auch etwas von dem, was in der übrigen Zeit, da sie sich zum Heil. Abendmahl zubereiten lassen, auch Herz und Gemüth gelegt werden, wieder nachdrücklich eingeschärfet, da wir als auch unsere Lieder singen, sie werden sich recht zum Herrn bekehren, und seine so oft Evangelische Gnade mit Gebet und Flehen wie. der suchen und erlangen. Auf diese Weise wird auch die Christliche Gemeinschaft an Einander und andern Leuten, welche sie bey der Erbauung zusammen, wohl angewendet werden; da hingegen wir zu unserer Betrübniß von der Landfahrerin das gegentheil in der zurückgelegten Woche erfahren müssen. Ihr Ungehorsam ist so groß, daß sie nicht nur ihre Kinder, sondern auch alten erwachsenen Leuten in der Gemeine Aergerniß und Traurigkeit verursachet, wovon jetzt keine specialia melden will. Heute handelten seine über das Evangelium Dom. IV. p. Trinit. Vom Vorzug des Christlichen Glaubens und seiner Kinder, und stellten zum Eingang die köstliche Worte Ephes. V. v. 2: So seyd nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe.

Der

Sie dann im 2ten Theil des Vertrags gezeiget werden, daß dieser die Kinder Gottes in diesem sündlichen Wesen im Fleisch-Kleiden, Fleisch-Werken, im Vergeben und Geben, wie auch in der Ehe-evangelischen Freiheit zur Besserung ihres Nächsten, aber auch in Geist- und Fleischlichen Sachen, welche nach einer Zeit der Liebe Gott, nachfolgen, sonderlich bemerkt, als Röm. 14, 15. und 2. Tim. 2, 25. 26. stehet, mit welchen Gebäuden sonderlich der Gebärmungs-würdige Zustand der Kinder-strengigen und Alten, gesetzsamen in der Gemeine, und das rechte Verhalten mit recht-schaffenen in der Zeit, unter fleißiger rührenden Lehrer mit mehreren Vorgestellt werde. Recht-schaffene Christen und Lehrer, welche an jedem armen Orten ihre Amt thun, müssen sich wol über solchen blinden Leuten, welche die Ehrsucht nicht erkennen können, als wenn sie wieder das Ehrliche: Nicht-thun sündigten, und erkennen nicht, daß sie sich eben durch solche Verkehrte Urtheil und harte Application solcher Gebäude nicht dieser Strafe sündigen. Ein jeder trifft wol zu: wenn der Finger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen, sie halten sich über Lügen als über Lehrer, nehmen keine Remonstration und Zurechtweisung an, halten sich als Vor-Vollkommen, und daß sie der Lehrer und Kinder Amt nicht mehr nöthig haben, als sie ihnen vor meinen Vorstand und Theil. Dagegen halten sie sich zu einer Gleichen, zu Kinder Fleisch, Vergleich, Streit den andern, und Zeichen halten sie Bezug in die Grube, wie dessen Exempla in promptu seyn, auch solcher, die schon in die Ewigkeit gefahren worden. Die Landsberger, Michael Kieser, die Spielbigler und ihr Hasse wesen in unter Marsburg stehet beyzusammen, und wol mehr der andern Lehren und Vorgänger unter dem Besitz der Freundschaft. Spielbigler ist vom Charles-Town, wo er als Meister-Gesell gearbeitet hat, wiedergekommen, und wesentlich Leute wieder seine Gewissheit bey jedermann dem Gottes-Dienst bey,

und

und sol seinen Theil auch seyn können. Es wurde nach der Repetition zur Erläuterung und weitern Application der gehaltenen Morgenpredigt ein schön Exempel vorgelesen, da ihm auf seine jugend-Sünden und böse Gedanken zu gemüthe geführet worden. Gott sol darauf bey den fürgetragenen Theil seegen gelegt.

Montag den 22. Junii.

Burgsteiner war heute Kinder wegen bey dem Medico, und schrieb auch bey mir ein, welches mir so lieb war, als wenn mir jemand ein groß geschenk gebracht hätte: denn er erzehlte mir Gottes, daß er das achte mahl selben Morgen aus dem gebethaus des Herrn abendmahl gehabt, als auch einmahl in seinen Leben, daher setzt er sich fest vor, nicht wieder davon zu stehen und zu sündigen, wie ehemahls der Herr ist. Der Gnadenstand ist so gewis, und verwundert sich, daß er ehe in vorigen Zeit über einen guten Christen gehalten, da sein Christenthum doch nur in äußerlichen bestanden. Ob er gleich nicht reden kan, und sonst sehr einfältig ist, so weis er doch seine wort gut zu ergreifen, wie er mir auf meine Nachfrage etwas davon erzehlte, welches mir sehr wohl gefiel. Auch meldet er bald, wenn sich die Gnade Gottes an andern äußert, und weis sich sehr wohl zu Nutze zu machen; Insgemein ist der sein Freund nicht, der Gott beleidiget und böse thut. Er hieß an seinen alten Lehrer in Lindau einen brief schreiben, worinn er ihn über seinen Geistlichen und Leiblichen Wohlergehen eine gar erfreuliche Nachricht geben läßt, daß ihm darüber die Thränen über die Wangen liefen. Über die Güte Gottes, die ihm auch neulich bey der Taufhandlung wiederfahren, kömt er oft und freuet er sich sehr und erwecket sich auch sein Herz dazu zum Lobe Gottes und fleißigen fürbitte für die Wohlthäter.

Der liebe Gott sol den Bartholmä Nieser gnädig durch sein Wort wieder dergestalt zurechte, daß ich hoffen kan, es werde bald heißen: er gläubet mit seinem ganzen Herzen, den heutigen Text vergessen selten und Kinder (den achten

Tone

Bosse, der nicht zu Hause war, abgerechnet 3 Viertel Stunden, und
redeten nicht freundliche über Tisch mit Worten, Schelten, Läm-
pen und Fäusten dieses Christkind über Recht zu verachten. Über den
ältesten Bosse, der sich bisher mit Ausflüchten Abtrag gethan,
schützen zwar die Eltern manche Klagen, so arbeitet doch aber der
Liebe Gott auch so kräftig an ihr, daß meine gute Hoffnung
über sie nicht getäuscht werden soll. Ich erinnere mich bey Durchsehung des
Diarii über 1737. Brüder Mrde würdigen Andenkens-Artikel, der
Gott mit diesem und jenem in den Gemeine unter Alten und Jungen
gegangen ist, da er denn auch Gnade schenkt, zwischen den ehemaligen
und jetzigen Alten-Zustand unserer seligen Abgeschiedenen einige
Stellen, und zu ihrer Erbauung an ihnen zu arbeiten. Der Inhalt
übergeltener Briefe des Aeltesten Hr. Diac. Hildebrandt hat Ein-
den beyden alten Leuten Christen Freude und Segen gebracht, welche
sich auch heute sehr schmerzlichen zu stärken, denn sie über sie in
allerley Umständen im Herzen-Hause genommen, auch unter an-
genehmen Arbeit zum Lobe Gottes und zu unter nöthigen Fami-
lien-Erinnerung für mir reinigten. Ich schlug den Eltern einige
Herrn-Versuche auf, auf welche wir unter dem Gebetstunden,
welche über den beyden Brüdern hergehalten werden müssten. Für den
ältesten Bosse bis Bis schlage zurück, welche sich auf seine jetzige Um-
stände weh, schien, werde auch Morgen-Gelegenheit suchen, mit
ihm und andern heute Christen, welche sich dessen allerley unnützig
und zugleich sündlich gegen Ehre verwirren und Beschwerden thun, un-
ständig zu reden.

Dienstag den 23. Junii.

Der liebe Gott hat den Tanz gestern auch unter geistlichen
Segen gestellt; und weil sich die Einigen an einen christen
Ort in der Gemeine in großer Unruhigkeit und Aufrichtigkeit befin-
den, so drückt er sie und sein, wie er ihnen dasselbe, was
er ihnen gestern geschrieben Umständen verkündet, und stärkt, und
etwas Licht und Trost bey ihnen ausbreitet. Die Alten Mütter und Brüder
sind an unserm Orte, sorgen aber wegen Möglichkeit Ihr gesunden
ist.

ist. Er bittet eyferig für sie, und sagt, Gott, dessen Wege zum Heil der Sünder wunderbar sind, werde gnädiger sie rufe, wie er an sie gehen, erbarmen, und ihnen den Weg zeigen, dem künftigen Zorn zu entfliehen und selig zu werden. Er war des Vorhabens wegen bey mir, an sie einen Brief abgehen zu lassen, darinn er vorstellen will, was der Herr seiner Seelen Ehre Barmherzigkeit angethan habe, und wie freudig er wünsche, daß auch sie zur Busse und Glauben an den Herrn Jesu gelangten, ohne welches sie sich der barmherzigkeit Gottes und der ewigen Seligkeit nicht getrösten könten.

Ehe der Heiland mit den Mandatarien des Pabsts Familiar, die ihn zum ersten Fest in Jerusalem verrathen, zu Tische gieng, wusch er seinen Jüngern die Füsse, da Petrus sich dessen weigerte, sagte er, wer nicht gewaschen würde, hätte keinen Theil an ihm. Wer aber gewaschen ist, der darf nicht mehr als die Füsse waschen, sondern ist ganz rein. Also sind wir durch das Wort, das wir gehört haben, gewaschen, und dürfen nur noch unsere Füsse waschen, das ist, uns von täglichen Sünden reinigen. Also waschen auch die Apostel nach abgelegter Busse und Taufe (nach Europa) wieder den Heyden in der Evangelischen Historie des Falls Davids 2. Sam. XI. sorgfältig gewesen, wovon sich die Zuhörer abermal sonderlich zu erbauen hatten. Ferner haben wir Davids Exempel und Evangelische Lehren wieder des 8te Gebot, welche zur Uberführung der alten Sündigen Gefangen und des eigenen betrüglichen Herzens der Gradus endlich Vollbracht worden, so nun sämtlich als die Herrlichkeit erlaubte, betrachtet, als wodurch Gott einen jeden

einen

einem Spiegel des süssen Evangelii zeigen, theils zur Erkäntniß der wahren Gnaden-Lehre, theils zur Christlichen Wachsamkeit über sich selbst, vorstellen wollen, und spricht vorausnehmen wir, daß der Endzweck des Heil. Geistes durch den weisen Salomo Cap. VII. 20. sey seine Leute, daß Gott den Menschen p. aber sie suchen viel Künstel Bünde- und Erfindungen. Denn) auch an den Gerechten David, und auch den Gerechten vielen tausend Menschen in der Christenheit, erläutert und bestätiget werde. Die Sünden überhaupt und insonderheit alle Arten der Unreinigkeit, sind vor Gott so schändlich, daß er derowegen gar ernstlich zeitliche und ewige Strafen gesetzet hat, wie Lev. XX, 10. Gal. V, 21. und Hebr. XIII, 4. zu sehen, ja der Gewissen eines Sünders scheut selbst etwas schändliches, schmutziges und sterbliches darinn, daß er, den sie in finstern begangen, und so lange als sie die Augen Gottes zu scheut, im finstern verborgen gehalten, daß der Apostel eintreibt: Cap. III, 20. Wer Arges thut, der haßet das Licht, daß seine Werke nicht p. Hat David vor Methoden gebraucht, wie er seine Lust vollbringen, wahr er vor Müh und Beschwerung (die ihn Leibeskraft weder wenig, Gedanken noch Mühe und Arbeiten, noch wenige aber Leute kosten) gescheut, ist für dem Heil. Geist Gnade weislich vorgestellt, und würde er so wol vor einer Schandthat gerettet haben, wenn er seinen Zweck erreichen, und die Sünde mit der Bathseba verbergen können, welches aber Gott nicht zugegeben, und das alles zum Ziel der begangenen Sünden. Es würde bey jedem Menschen den zuförderst ins gewissen getrieben, so die begangene heimliche begangenen Sünden nicht so zu machen, und heimlich stets zu fliehen, daß Niemand darum wisse. Das Auge Gottes sehe alles gesehen. Und was wirds seyn, wenn am jüngsten Gerichte auch der Lust des Herzens wird offenbar werden, wie wirds

sein

sich mystere Lehrer untereinander ansehen, denn Heimliche noch nicht abgethane Sünden sie übereinstimmen, die sie gegen den Lehrstuhl, die ohne Beichte sind, ihre Sünden auf einig übergeben und übergossen sind. Die jenigen, die auf Nachfrage der Lehrer ihre Sünden durch Lügen und Ausflüchte übertüncht hätten, und nicht sich Gott im geheim abzubitten, durften sich einer Besserung und Übergebung übertreffen, solche müßten mit dem Verräther, nicht besser wäre ihr Gewissen. Auf die Sünde der Trunkenheit, dagegen man auf viel andere Übertretungen, wenige sehr in ihrer Lebhaftigkeit übergestellet, wegen auf die wichtigen Lehren Habac. II. 15. 16. angeführet und diesen verklärt haben, den, der die Freundschaft die sie Lehrer gestellt gegen den andern in Verachtung zu den Gesetzen bewirkt, mit Gift und Gift sey. Jemand sein Geld und Gut nehmen, ist arg, aber noch ärger ist auf Ehebrüchen, seinen Nächsten rauben, und ihn in allerley Ungelegenheit und Leibes Unglück bringen, darum weniger auf sich als ihn zur Sünde übertreffen.

Nach dem Essen hatte ich 11 junge Ledige Leute bey mir, die sich durch allerley unnütz Gespräch übergangen hatten, verlassen müssen, sich und zum Theil abgethan wurden. Ihnen nun bald der weiter der ist, schneidet ab das Gespräch, das sie künftig übersichtiger wandeln, und sie wissen ab denen, das man den faulen Grund der Verfehlung unter besser Namen Treue.

Dem Ernst war ein feineiser Dichterle nachgesagt worden, wozu man aber keinen Grund hatte, da ich heute nach der Verbannung Sünde untersuchte, kam nichts als Ungewissheit, und der Mann, der ihn in Übereilt gesetzt, und nicht, sichtig gemacht hat, müßte ihm (dem Ernst) das Zeugniß geben, daß er sich diesmal in der Arbeit, wodurch er sich einige Provision übrdienen wollen, bey ihm sehr wohl übergalten, als noch in der übrigen Zeit niemals. Auch den Lehrlingen sündet er sich wohl, Gott gebe ihm

ihm mit Ernst und Beständigkeit.

Mittwoch den 24. Junii.

Des Morgens gegen Abend wurde gebetten, daß Brandner Hochzeit, welche Nachmittags zur Stadt geboten werden, zu besuchen, welches auch geschehen, und kam ich noch so zeitig nach Hause, daß noch die Abendstunde über die schon angezeigte Historie gehalten werden konte. Ein Bauersmann von den Plantationen, Namens Hans mit Nahmen, und Reformirte, der sich in Teutschland, da er durch allzuviele Arbeit, damit sie gar zu Vermögen, in Christenthum viele Jahre geschaft, sich recht angenommen, seine Haushaltung, wenn ihn Gott nach seinem Gefallen solte, also einzurichten, daß das Creutz nach dem Rathe Gottes, sein Absehen gewesen sey, und durch Anbringung des äusserlichen Ehrgeitz den allgemeinen geistlichen Beruf kein Abbruch geschehe. Weil er aber zur Haltung der Einigen Pferd und 2 Ochsen und 2 kleine Kinder habe, welche sein Weib studiren, daß sie ihm Haus und Feld-Arbeit wenig helfen könne, so könne er nicht lange mit den Einigen wenig in die Kirche kommen, Betten und Essen, und Abends waren sie alle so müde, daß sie an Gebet und Betrachtung des Wortes Gottes nicht füglich gedencken würde, worüber sonderlich sein Weib offtmahlen Klagen habe. Da er eine Magd gehabt, und also die Arbeit Christen Abwechslen können, habe er mit dem Christenthum sonst Abscheu Weil sie so gesinnet, daß er wünschte, ihr zu einem andern Mägdlein zu helfen, er wolte gern alles an sie thun, wenn sie sich nur zur Arbeit in Hause und bey den Kindern wolte bereden lassen, damit er mit den Einigen seine geistliche Arbeit verrichte. Ich gedencke ihm auch hier von den Teutschen Mägdlein, die als Dienstboten Hergesendet sind, zu überlassen,

da

323

der ich weiß, daß sie bey ihm, seine wohl an Seel und Leib übergeht ist. Ihr Name ist Barbara Walckerin, ihre Eltern sind hier in Friedrichs, und diese 2 Dienstboten haben in Savannah ein ungetadeltes Leben. Sie hat geraume Zeit bey der Landschaderin gedient, und mir mehrmal, sonderlich in übriger Abwesenheit mit Thränen gebeten, sie für wegzunehmen, und anderwerts zu thun, sie wolle gern ein Frommes Kind werden. Obgedachte Landschaderin, die sonst den ehrsamen Herr. Schoppacher zur Ehe gehabt, sagt diese und ihre eigne Mägde bisher mit Schelten und Schlagen sehr geärgert, und weil sie in der Wahrheit gründ, und keine Besserung der Besserung Ehre fanden, so habe ihr gedachte Schulam gewilligt, und sie mit Thränen sehr lange aufgenommen, bis sich eine gute Gelegenheit, wie die jetzige ist, für sie finden möchte. Bey Gelegenheit der 2ten Predigt des Ehrsten Herr Sen. Metzgers über die Worte: Lasset uns halten an p. Hebr. 4, 23. Darinn die lieben Augspurger auf die Abschaffung guter Ordnung, auf ihr Absehen auf die Kinder-Zucht, auch Vergleichen mit weltlichen Gründen gewiesen wurden, theil mir die Merkwürdige und erbauliche Rede: Beschreibung eines Ehrbaren Frauen-Mannes, darinn zur Beförderung Christlicher Ordnung unter und das junge, auch schlechte, Ehrenmeldung aber den Fünfel Vorlab: " Ehren Herr " und Ehrsteständige Leute, die ihre Kinder zu erziehen, selbst nicht " tüchtig waren, so wurden die Kinder ihnen ihnen genommen, und in " der Furcht und Vermahnung zum Herrn erzogen. Und darinn gelt " kein ansehen der Personen, sondern auch denen Reichen und Ehren " mannen war nicht übergangen, ihre Kinder nach eignem Gefallen " zu übertreiben, und gab der Fünfel selbst mit seinen Lebs-Beyspiel " das beste Exempel einer rechtschaffenen Erziehung, (wie wir " auch ein recht schönes Exempel über der öffentlichen Confirmation " des Ehren-Fünfels in Dämmerwerk in den übrig gelichten Fällen, " seine Zeichnungen gelesen haben) " die Sache war in kurtzer Zeit,

dass

„daß die Kinder besser im Christenthum gegründet werden, als
„die Alten: und wenn die Alten bößartig wären, so würden sie
„ihren ihren Kindern beschwerlich fallen. Die Kinder, so auf
„den Wegen ihrer alten Mißbräuchen und Bosheit überbleiben,
„suche man nun ihren göttlichen Dingen zu ziehen, und suche sie mit
„Lust und Freuden das Wort Gottes lehren." Ich sehe nicht
einmahl, daß der ehrl. Schoppmacher auf seinem Streb-Bette
zu Ref-flenburg, meinen lieben Collegen ersuchte, sein einziges
Mägdlein, das bey der boßhaftigen und ärgerlichen Mutter,
welche selbes übergibt, auf seinem Tode zu besuchen, wiederum
sich aber die Mutter, Hexerey, denn sie hat ihm Aufsag der Kinder
Jesu, trotz und Ungehorsam genehm, practicirt auf den jetzigen
Neuen Landfelder wieder göttliche und Menschliche Ordnung eben
so als den übrigen Neun. Man setzte sehr lange nachgesehen und
Erstreckung gesetzt, und weil sie je länger je ärger wird, und durch
unsere Nachsicht andere in ihrer Gottlosigkeit stärken, und sich gar
Ordnung auf öffentlich wiedersetzen wollen, so kann man nicht
anderst als Ernst gebrauchen, wenn man auch, wo sie sich nicht in
Ordnung geben will, die Obrigkeit in Savannah, solche mit
zu Hülfe nehmen. Jedermann, der ein Christlich oder Natürlich
Billig Gemüth hat, verdenkt nicht, daß sich dem tapfrigen,
widerspenstigen und ärgerlichen Betrieb Ernstlich entgegen. Aber
sie selbst müssten, sonst sei durch Michael Kiefer und Christ,
Ernst auf Ihre Spielbrüder und seine Mutter zu bewerkstelligen.
Der Ehrwürdige Müller und seine Frau erinnerten sich unter
dem Geschrey der besondern Proben der väterlichen Vorsorge Gottes,
noch dem Jahr 1737 her, welche sie in so Lebelang nicht vergessen
werden, und sahe er bey der neulichen Entheilung die Ehre,
stellung über das Gemüth: so sich und allen Gute, nicht ohne
Thränen ansehen können, wie die Güte des Herrn über uns
so groß, und unsere Vorsetzung und Undankbarkeit dagegen
noch

nicht so klein sey. Ja dieses selbst zeuget uns und der Liebe Gott eine recht sonderbare Güte, indem er dasjenige, was die Blumen 3 oder 4 mal vergnügen können, so offt wieder verschwendet worden, wieder so lieblich und lustig dieser harten Erden, dass sie scheinen recht gute Freude abzustehen. Als in übrigen seyen die Narcissen alles zubegraben und vergessen haben, ist diese Sorge kein Schade gewesen, sondern alles so freudig gewachsen, dass sie selbst genug Arbeit für das Vieh auszusuchen müssen. — — Weil einige Tage her mancherley Streitigkeiten mit der Landsleuten und Barbara Mauin vorgefallen ist, so betrogt diese Leyde, welche Euch einigen Schaden an meiner Gesundheit, ich konte sie aber zum Lobe Gottes überwinden, dass mich dieselbe keinen Abgang der Freudigkeit, mein Hertz für Gott und dem Fleiß der Leute zuzuschreiben, abgehalten. — Das thut euch der Herr, schreibt Ihre Leute!

Jamestag den 23. Junii.

Ich hatte Euch auf den Plantationen eine Sache inbrünstig angelegentlich Sorge zu übergeben, darinn ich das Vergnügen Euch in Arbeit und guten Stand gesetzt. Sey alles Ihre Freudigkeit würde ich über die Fruchtbarkeit der Gnade, die Ihnen Verlust an die grave Arbeiten vermehren, sehr erquickt. — Der Herr macht Euch, dass Ihr unter den Frucht-Bäumen einige Hecken mischt, die einem stehet einer Herz-Mauer dienen müssen. Also das gläubige und anhaltende Gebet der Gerechten vermöge, erhalten wir täglich, und sehr ist auch Euch deutliche Zeugnisse davon gehabt. Denn Euch sich Verschuldigt haben, also nun sie ihre Zuflucht gegen zu Lügen, welche Heimverben aber nicht Lügen halten, als ob die Versorge Gottes zu klein, und solche Wunder sollen nur immer dann, dass man die Gewissheit Gottes an ihnen deutlich verspüren kan. Die jetzt Vorfallende Historie hat uns der treue Gott wol recht bis hieher aufgeholfen,

weiter

326

verthen ich jetzt keine specialia anführen kan. sie bleib wer
bey Untersuchung der Sache auch mit gedültig, und ob sie
wol, sehr einfältig und in ihren und andern natürlichen
Menschen Augen ein kleines Häufflein ist, sind sie doch bey Gott
ist zu reden, Fester und guten Muths, scheint gute gethan,
das Reich nicht ererbet, und die an ihr erfundne Gnade und
Treulichkeit bezeugt. Ich sende hey beliebten Exemplar meine
mal an den Aeneas und Tabea Stadt, den vierten Theil
Cor. IX, 10–18. und wünsche ich mich dabey dessen, was der
selbsta H. Sen. Utzperger in der 2ten Predigt über Hebr. X,
v. 23. angeführet, dass nemlich" in Betrachtung des gemeinen
„Bestens zur Abwendung des Verderbens und Befürderung des
„Guten auf den geringsten Nutz gesehen, und wenn er recht ist,
„Befolget werden solle."

Spielbigler macht jetzt Anstalt zum Wegzuge, womit er
sich schon lange herum getragen hat. Vielleicht findet er in
Charles-Town, wo er einige Zeit bey dem dortigen Pastore
der abgebrannten Kirche gearbeitet hat, Arbeit nach dem Herzen,
wo er sich gesetzt und nicht stunden können. Er hat sich so lange
wie ich kenne, mit seiner Mutter so hartnäckig und wieder-
spenstig bewiesen, auch sich an unserem Amte dergestalt
versündiget, dass nicht sicher, ob sie jemahls, weil die gerechte
Gottheit, der nicht die geringste Hoffnung zur Besserung verspürt,
gnädig nicht zu bleiben werden. Die Barbara Martin hat
es eben so gemacht, und ich und alle redliche Leute mit ihrer
Hartnäckigkeit, welche sie vor der Taufhandlung mit einem bösen
Herzen bedeckt wollte, sehr betrübt, und zum Eifern be-
wegt, derowegen sie auch mitten auf ihrem Sünden-Wege in
geistlich und leiblich elend gerathen ist, dass sie wol ihr Lebenlang
dauren wird. Nächsthin etliche Herren unter den Negern-Leuten
ihren Geist Lebendmahl aufgeschlossen gereicht, wenn sie aber

327

nur einen Versuch getrieben, darüber ist sie sagte, sie wird es noch mit meiner Augen sehen, das Gott an ihr ein recht. Exempel statuiren würde, wer sie nicht in seiner Furcht stehe, welches sie da, mahl wol nicht glaubte, aber Gott gewiß genug eingetroffen ist, welches zur andern Zeit in Briefen ein mehrers wird zu melden seyn. Ihre jüngste mit Michael Meyer und seine Mutter die Landfelderin, welche es auch recht grob machen, aber nur so lange, als es der Herr ihnen zuläßt. Der seel. H. Past. Missionarius sagt, sie viel Ehre Angebeten der ärgerlichen Menschen, wenn sie sich nicht bekehren wollen, wozu uns Gott auch seinen heil. Geist verleihen wolle.

Es wäre mir über alle Beschreibung ein Trost von der General Oglethorpe überkommen, da einer schreibet, daß er unserm Generaln ein Present von etlichen Büchsen Maisen und Bohnen zum Pflanzen, der in Augusta oder Savanna-town gewachsen ist, machen wolle. Es wird wol nöthig, daß wir dergleichen wol was mehr an unserm Orte hätten. Es scheinet aber nicht an solchen und andern Europäischen Bäumen, aber wol an Pferden oder Ochsen zum Pflügen, auch müßten sich die Leute mehr Arbeit nicht immer auf solche Feldfrüchte legen, welche jetzo zur Zeit am nöthigsten sind, und wozu sie am bequemsten und gewissesten kommen können. Die Hasen und andere Wild-Diebe würde viel Besserung thun, wenn nicht die Bäuden Lande, wo dergleichen gehetzet werden soll, sehr stark eingezäunet würden, wie die Heyde-Plätze bey der Stadt und auf den Plantationen eingezäunet sind. Wenn sie sich auf den Plantationen besser werden eingerichtet haben, wird manches sehr practicable seyn. Es gedenket der übrigen Neuigkeiten meines Briefes, z. E. von dem neuen Friedrica begehrten Prediger, von der versprochenen Besitzung für Ewsel Ernst von Jahr 1739, von Begnadigung der Verbrecher der Meuter, mit seinem

328

mit seinem Schreiben, dessen ist eine Copie. Des Inhalts an
ihn zu gehalten gedenke. Hierauf soll das Silentium, sonst
eine Antwort negative, gehen. Ehrens die Salzburger des
Vorstehenden Geld zur Erquickung in ihrer beschwerlichen Reise
Zeitung sey, wie andere im Lande erbauen, könten sie noch
etwas Geld nach nicht die Vorgedachte Freyheit nach den
Articuln der 8te Tractat, des gleichen auch Zehen-Jahr, wozu
er Ihnen Hergehalten Vorschuß, Ergen. Gott wird Ihnen
zu seiner Zeit Gnade schaffen, und was nun an einem Ort
abgehet, an dem andern wieder ersetzen.

Freytag den 26ten Juny.

Der Capitain von Pallachocolas were mit 2 andern
von seinen Leuten Etz mir, mich unterthänigst zu beklagen, weil
ihn, mich zu blamiren, gelegenheit gegeben, und seinen damit
begangenen Fehler wieder gut zu machen. Er hat des Frauzosen
Plantation gegen und über mich schlimm gerühmet, der
ihn von mir allerley Unwahrheiten vorgesagt hat. Er bittet,
dass ich den Hr Gen. Oglethorpe darum Vorschrift geben würde,
dessen Knecht er nicht gern Vorschütten will. Der Mann ist,
dehe sehr Vorständig, und robot sich zu allen Diensten gegen
mich und die Gemeine, und Vorschlag, es nicht zu gestatten,
dass mit Rum-Verkauf etwas zum Präjudiz unsers Orts
und der gedachten Plantation, wie zu des Frauzosen sich
getragen, Unruhe werden solte, dessen mich auch, wie auch der
Plantation Vorsteher Vorschlag Vorsichtigkeit. Er übel sich,
unsern Leuten Pferde Kühe und Ochsen zu bringen, die sich
auf der Heyde selbst ernähren solten, und begehrt für jedes
Stück 45 Pf. Sterl. oder 2 Th. 5 Pf. Es hat auch zwey in Capitain
in Caroline Rind-Vieh bringen wollen, und zwar für einen
sehr wohlfeilen Preis, wir hätten aber zum wenigsten 30 Stück

nehmen,

nehmen, auch zufrieden seyn müßten, wenn sie auch wild und alt gewesen wären, dieser auch dem Handel nicht wenden, sie werde mit der Gemeine Sprach reden, und ihnen kommende Woche Gewißheit schreiben. Sie will auch künftig ihm nur Copulirt seyn, worein ich aber nicht eher willige, bis auch den Consens der Obrigkeit dazu bekommen. Jetzt müßte ich mit gedachter Condition eher thun, als sonst geschehen, weil kein Prediger in Savannah ist. Ihm Savannah hießen mir die Leute sagen, der Pf. sind zu trauen wären, wunderte mich aber, daß sie nicht selbst mit ihm Sprach nehmen, einen ihm auch zu der Trau-Handlung abgeschickt; Unsere Leute können wir nicht damit beunruhigen, zumal da sie jetzt Heller Arbeit sind. — Die Witterung ist sehr fruchtbar, und geben genug Regen und eine ganz temperirte Witterung. Nachdem nun die Pflaumen-zeit aus, so geht nun die Pfirsich-zeit an, und hat Gott uns ihm dieser Art Bäume genugsam, daß wir keine Noth leiden in diesem Lande. Es giebt eine sehr zarte Art von Pfirsich, welche die Couleur und Größe der Aprikosen haben, die sind am besten roh, und erquicken uns sehr. Auch giebt es schöne Melonen, und also fehlt es uns in diesem Lande nicht an Obst.

Die Landsleute in Ihrer Gegend und jüngern, in welchen sie eben der Spr: XXV, 21—24. Beschriebene Arbeit ist, schicken Mann und Michel Rieser nach Savannah geschickt, mich bey der Obrigkeit zu verklagen, weil ich ihren feigen-Bäumen und ihrer Bosheit, wodurch sie der ganzen Gemeine Beschwerden und Verdruß machen will, nicht gestatten kann, sondern Liebe nach ihrer gegangenen Gradibus Form gebraucht habe. Sie kamen auch wieder, mußten aber wenig ausgerichtet haben, denn sie Landsleute und sein Bruder ihre meinen lieben Collegen, mir und 2 Männern aus der Gemeine wieder in Brüderliche Ordnung

suchten,

330

pflichten, wiewol man noch stets Früchten der Reue an ihnen
verspürete. Es ist ihnen das Aergernis, welches sie
sehr durch ihr boshaftiges Verhalten, und in Savannah
durch ihre Verunruhigung Wahrhaftiger Verleumdungen gegeben
haben, zu Gemüthe geführet worden. Wolten sie meinem
Amte in Savannah durch Blamirung ein Hinderniß gemacht,
und die Obrigkeit belogen haben, so möchte wol andern
zum Exempel Strafe erfolgen. Es habe mich heute in
der Verfassung mit den Plantationen mit der Ge-
meine sowol über dieß recht ärgerlichen Ungehorsam, als
auch über das ärgerliche Verhalten der Barbara Mauri
besprochen, da nun alle Umstände zur Erwägung unserer
gemeinen Pflicht genau bekandt sind; so hat nächstens weiter
überleget werden soll, wie dem gegenwärtigen Übel zu
steuren, und dem weitern Einreissen desselben zu wehren sey.

Aus der Historie 2. Sam. XI. wurde die Lehr-Betrach-
tungen Materie von Davids Versuchung, seine Obrigkeit den
Ehebruch zu strafen, wiederholet, und folgende Sätze,
welche obenedem zu meinem Zweck sehr schicklich,
erläutert und in die gewissen gelegt, wie auch Exempel
in der Schrifft in der Kürtz gesetzet were: 1. Petr. II, 11.
Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wieder die
Seele streiten. Die Feh-Sünde ist, wo man ihr den Zügel
und sie durch die Lüste nach einer jeden Gemüths-Neigung
Herrschen läßt, ein schrecklicher Feind; der die arme Seele
eben durch die Lüste, welche dem Verderbten Menschen
so wohl zu thun, scheinen, recht betrieget und betrügt,
wie etwann ein eingebrochener Feind ins Land und alles ver-
wüstet, darauf man wohl sehen, ob ein Feind da gewesen.

Davids

Davids Hertzens mehrstes Leere, und ruhe seinem Hertzen mögen sie niemahls unter und seinen Augen, der sie in der wahren Liebe die Lüste nicht gedämpfet, und in der beglückten Erneuerung sich derselben enthalten, der sie immer gedenket haben; so ist dem lieben Gott sein in ihnen angefangenes Werck offt steckenbleibt und steckenbleibt worden, welches man an allen jungen Leuten, die in der Gemeine aufgebauet sind, eben so deutlich als an David zu erkennen ist. Cor. VII. 30. Denn ich schreibe, daß Gott den Menschen p. darum der Menschen Zustand hier und nach dem Fall kläglich und mangelhaft beschrieben wird. Da Gott selbst das allerauffrichtigste verkehrte Leben gegen sich selbst und gegen alle, die ihn suchen, so setzet er auch den Menschen in solche Aufrichtigkeit und Redlichkeit zu schaffen, die er aber durch Verführung der alten Schlangen verlohren, und nun tausend Künste, und zwar solche Künste stellt, die der angeschaffenen Aufrichtigkeit zuwieder sind. Darum ist ein Lügend-Künstler, und die Lügen stehen auf Erden. Daß manche über solchen Künsten, Sünden und Lügen nicht sehen, das machen sie, wie man ja dieß Lieder schon an den Kindern wahrnimt, und bey Vergessung und Verwahrlosung der Sünden das angebohrne schreckliche Verderben genug übersehen. Je älter die Leute werden, und lassen das Bild Gottes in der neuen Gebuhrt nicht erneuren, je verstockter werden sie, und wissen ihren guten Verstand und Erkäntniß meisterlich dazu zu mißbrauchen, daß sie sich durch allerley tausend subtile ärgerliche Lügen stumm machen, auch wol den Eltern und andern Vorgesetzten eine Glaucoma verursachen. Ich bezeuge aber allen meinen geliebten Lesern, daß denen die Sünden nicht vergeben werden, welche sie durchgehen, und als Eltern und Vorgesetzte, die an Gottes Statt da sind, unterlassen sollen, Act. V. 4.

wo sie

332

wo sie nicht aufrichtig Buße thäten, welcher aufrichtigen Buße Anzeichen das offenherzige Bekäntniß der Übelthat, neben Darstellung Ps. XXXII. 2. Ehrliche Furcht, ein einiger Ernst, sündiger Lüste willen sich und dergleichen mit allem Fleiß ängstlich gesucht werden müssen. Hierbey ist auch nicht genug zu bezeugen, daß man offentliche Sünden öffentlich meistens sollen gezogen und abgestraft werden, und wäre schon die Verübung so schändlich gewesen, als die mag sein, deren Sünder.

Einige Sünder, welche über dem öffentlichen Gottesdienst in ihren Trutz-Sünden confirmiret werden, gedenken dismal wieder zum Tisch des Herrn zu gehen, welche sich dieses Vornehmen auf unsere Bitte nicht hindern, denn in Matth. XI. und Offenb. 3. v. 12. und 20. vers. des jüngsten und Herrn zu liegen pflegt, was schon zu wissen und zu üben nöthig ist: Ihrer Christen sind arme, und sonderlich Mühselige und Beladene, bekennen aber in der Gemeine und dem Gottesdienst des Elends genossen. Kraft des Gnadenreichs, das diesen in Christo angeboten wird, durch ihr hitziges Gebet zu suchen weiß, und wenn sie sonst zum Tisch des Herrn kommen, so schmeckt sich in der Herr Jesus selbst mit allen erworbenen Heylsgütern, deren sie gleichsam reicher werden als die Heil. Engel, deren welche das Heil. Abendmahl nicht hat. Aber ist der Mensch, der sein gedenkt: Das Erbrechen Mägdlein, die Holzgeiz, schwatzte ist ein Erbrechenzeichen, ob sie denn, da sie am Leibe immer so krank und elend ist, auch gern sterben wollte, und der sie es mit der Bezeugung, sie sagte ihre, daß die der Ewigkeit nicht nur ein gesunder Hintel, sondern auch ihre Seele voller wäre. Sie sollte nur nachdenken, was sie auf der

Gesichts-

333

Geschäfts-Reise gehessen hätte: Ihnen die ganze Hr. Welt feuer
weiter, und man würde die Sünde einer Menschen, wie sie sterben
würde den Tod, die der ein solcher armer Mensch der Saal
Seelen lob werden würde, in der würdlichen Hölle aber sey
es gar anders Apoc. 14. 6. Die sagte: Ich hätte sie stehen sehen
an dem gerechten Feuer auf den Knien-Feind übergestellt,
und Herzstrasse sie durch die Gnade Gottes ihren alten Sünden
Lob zu machen, wie sie denn gegen die Kalcheim und gegen
uns einige Unbereu und Ungerechtigkeit demüthig gestanden
und abgebeten. Sonnabend den 27. Junii.

Christ weiß die Gnade Gottes, die ihm als einen Kind
ihren jüdischen Gebräuch über einige Jahren durch die Apostel
in den Schoß der Christlichen Kirchen wiedergebracht, nicht
genug zu rühmen, sonderlich da ihm der freundliche Heyland
durch den Gebrauch der Mittel des Heils immer besser in die
Interiora seines Reichs, darinn den armen Sünden Leuten
Gnade umsonst angeboten und gesendet wird, hinein bibel.
Die Erinnerung derer in Reichelsheim bey Franckfourth
angefangenen Christlichen und Biblischen Wohlthaten hat mir an
den dortigen Pfarrer, Hr. Cracelius einen Brief Gelegenheit
Brief schreiben lassen, der in dem nächsten Packet nach Augs-
burg mitgeschickt werden soll. Ich hätte gern zur Ehre Gottes
auch einige Zeugnisse über die Gnade, die ihm durch Arbeit des
Evangelii in Ebenezer widerfahren, mit einflechten lassen,
wenn er nicht diesmal die Schleunigkeit im Schreiben hätte
entschuldigen müssen, ihn auch nicht etwas andres davon abge-
halten hätte. — Der lieb. Gott hat es mir
selbst auch dem betrübnis Vorige jungen Abgeschiedenen Schmerz
Herzens sind werden lassen, da ich genossen durch den in
den übrigen Jungen übergetragenen Eifer des Herrn rege
werden,

werden, und sind ihnen ihre Sünden und Übertretungen nicht gegen
unsere Lust freylich Leid worden, welches mir gelegenheit gegeben,
mich mit meinen Leuten, die mir anbefohlen Vorgekommene
zurechtweisungen, und sie ihrer Pflicht zu erinnern. O wir
könnten mehr seyn, wenn die abgelebten und tüchtigen Gemüther
zum ernstlichen Laufen, zum Haschen der Sünden und auf
den Weg der Gerechten kämen. Gott helfe weiter und bis zum
Siege und ersten Herrlichkeit in der Ewigkeit.

Es fallen jetzt die Hausarbeitstunde Montags und Sonnabends
um die Mittags-Zeit conjunctim mit meinen lieben Collegen,
welches mir und andern sehr nützlich ist.

Sonntag den 28. Junii.

Heute haben wir die Früh-Communion mit 48 Personen
gehalten, darunter 2 Leute von Petersburg und 2 von Alt-
hentzyn gewesen sind. Der liebe Gott gebe auf den
andächtigen großen Besuch, den Gläubige an den heiligen
Abendmahl haben, aber die jenigen Herrn,
welche Theil daran
nicht haben und unbußfertigen Herzens nicht zugelassen
werden können, Theil und andern und zum Theil unbekannten
den wichtigen Ursachen, sich selbst abhalten! Die Christ-Gemeine
Lang ist mit den Leuten bey der Stadt, und welche herein
kommen können, gestern gegen Abend, mit den Leuten aber
von den Plantationen diesen Morgen eine Stunde vor der
Predigt gehalten worden. Denn da einige zu Pferde
sind, aber kleine Kinder und sonst Hindernüß haben, so haben
wir uns wegen Umständen accomodiret, weil wir es unsern
Zuhörern gern so Christ machen, als es möglich ist. O daß wir
alle die Glückseligkeit Tag über treffen möchten, da sonst
der Gemeine 2 Predigten sind. Des H. Maurers Weib hat
von einer langwierigen Krankheit, darbey sie in der Tat wol über-
stehen ist, einen solchen üblen Fall bekommen, daß sie nicht

liegende

liquides Stünckte bringen kan, so daß dem Leibe, sich die Kost
fristen, und Inwendig muste Gnade der öffentlichen mit der
privat-Communion gehalten werden. Der Lobetrieb nach dem
Fleisch der Sünder streitet beständig gegeneinander und heute
recht auf einander, sie alle durch Schlangenlisten zu fressen werden,
und würden die einigen wol überwinden, welche die Gnade,
die ihren Herzen so nahe getreten ist, aufgefangen hätten.

Montag den 29. Junii.

Auf den in voriger Woche empfangenen Brief ist wieder an
den Hn Gen. Oglethorpe geschrieben, den ich die Copie meines
Briefes vom 24. March beygefüget, weil ich nicht weis, ob er
richtig bestellt, oder dort weggelegt und übergeben worden.
Heute dem Hr. Gen. Oglethorpe gebeten worden, seine Re-
solution wegen des nach Friderica begehrten Predigers zu
schreiben, auch hatte ich ihn um die Bezahlung des Vorgeschossenen
Schillings für die eingekaufte Früchte, und für beygefügte an Geld
zur Bezahlung der Müsse-Kuchen demüthig angeschrieben.

Es wurde schon vor einiger Zeit von Lemenkoffen angefan-
gen, sein Hauß mit Wort Gottes und Gebet einzuweihen zu stehen,
sobald es zum Einziehen und Einwohnen fertig gemacht stey. Es
fragte demnach nach den Sprüchen, welches wir bey der Ein-
weihung seines Hauß gebraucht in der Nacht zum Text hatten, worauf
demnach der liebe Gott seine Erbauung schenckte. Er wünsche es
wohl, und were ihm und seinem Weib, stehe eindrücklich und erbaulich,
es stund Luc. 8, 15. Der heutige Vormittag were zur Einweihung
des neu-erbauten Hauses bestimmt, dasselbe ist diesen Morgen, so
schnell als es geschehen konte, zurecht gerichtet, und den Eigenthümer
sowol als den Nachbaren, welche sich vor den beiden Thüren
versamlet hatten, den erbauten Lust-Hauß der Christlichen Kirche
zu Nutze machte: Also du (Herr Jesu) mit Gnaden bist, kommst

Herein

Bergen in das Land. Das Gestrige Festangelium Luc. V, 1–11
suppeditirte Materie war genug zu einer Evangelischen Er-
läuterung dienst Hirtenstabs, da denn gezeigt würde,
welches der erste und allerbeste Bergen sey, und wie billig
das Herz Jesu sey, allen zu verbrauen Bergen denen, die sich
zur Bekehrung ihres Nichts und Unwürdigkeit und zum ge-
horsam gegen sein Wort bringen lassen, reichlich zu spenden,
er will sie machen zu Zeugen seiner Barmherzigkeit und
Lobpreisern seiner Gnade, welches mehr wesentlich, als alle
Gesetze in der ganzen Welt. Hier machten wir auf's Freitag
Luc. XIX. 5–10. und 2. Sam. VII. 11. 12. zu Nutze.

Dienstag den 30. Junii.

Michel Kieser wird in seinem Trost und Glaubensstandhaftigkeit
stärker, und fällt allen, was man ihm auf sein Gottes Wort
vorhält, geringer und verächtlicher, je heim sein Hütte in seiner Ge-
sichte weicht, desto er mir gerade zu allen Gehorsam aufsagt,
indem er unsere Art, die Gemüter zu regieren, Ihm Herzlich
fällt, da wären auf das Geistliche und Weltliche Amt hin-
sinken. Hier müssen ihm Göttlichen Gerichte überlassen. Im
besten scheint es seine und der Landsleute Bosheit, und mein
Verhalten dagegen an Mr. Jones und die Obrigkeit in Savan-
nah, und werde sehen, wozu Gott sie brauchen werden.
Es scheint, gedachter Kieser sey zu den grossen Gottes wirk,
da er voller drohungen steckt, und sich da von aller weitester
entfernt fällt. Allerdings stärkt sie das Land bald auf,
dass er von unsern Orte wegkommt. Sein Nachbar, der bos-
hafte Spielbigler ist nun willig, dass sein Weib, von
uns auf Charles-Town gezogen, und seine alte Mutter
Verlangen ist Mist und Dreck, ihm nachzuziehen. Auf diese
stehen noch in ihren Sünden-Elend, und ist das Amt des

Evangelii

337

Schwegelischen kein Gesuch des Lebens zum Leben gewesen, der sehr
uns gedenkt, wenn wir an ihre Feste gedenken, welche wozu sie sich
an andern Orten, wo Jemand keine Gelegenheit zum Geistlichen Leben
hat, noch weniger als hier zu betreiben werden. Es heißt auch:
Aber Ihnen die Hand reichen, mit dem Geistlichen Theil anders zu,
er wird wie die Sonne zerstreuet sey, aber Christ muß man kennen.
Wir stehen in der Gemeine mit bösen Menschen, deren boshaften
Gott und List zu fassen angestrengte vorsetzliche Ungelegenheit und
Gemüths-Unruhe giebt, so gute Gott in der heutigen Abendbet-
stunde auf dem abgesungenen Abend-Lied: Der Tag ist hin, die
Arbeit gar kräftig an mir: Du bist getreu, ob gleich wir ab sey.
Mit der Saunerin und ihren Knaben hat man jetzt auch neue
Unruhe. Die hat gedachten Knaben einen Engländer in alt-Ebenezer
auf 4 Jahre, für 5 th. Pens. Sterl. verkauft, sie weigert sich aber sehr
fort und wegzulaufen, wie er denn am Sonntage auf Antrieb der
bösen Mutter, seinen Hut, Hand und Rock verborgen, seinen Hut-Brief
und einige Kleider heraus genommen und zu sich gebracht hat: die
Mutter verbrennt den Hut-Brief, und hält dem Knaben heimlich sei-
nen ersten Herrn im Felde, wo er aber über den Engländer als seinen
Meister entrüstet und wieder nach alt-Ebenezer geflüchtet. Der
Herrn ist Vorsatz, und kauft wenig Kinder darnach, ohngeachtet
aller angewandten Müh und Thorsichtigkeit zu seiner Verwahrung wie
der Diebe, und weil ich diese schändliche Leute nicht approbiren kan,
so wolle sich das Theil in seine Thorheit und Aergernis ge-
geben haben. Gott lässt wol solche unangenehme Dinge unter uns
darum zu, daß sich die Obrigkeit in Savannah deutliche Proben
vorlegen kan, was es vor Leute sind, wenn sie selbst keine Ansicht
in der Gemeine machen, böse Leute nach Verdienst andern zur Scha-
den abzustrafen. Darum kan ich mich nicht finden, daß sich der
wiedertäuferischen Leute, die mit ihren angegründeten Verläumdun-
gen über die Obrigkeit kommen, wenigstens so viel gehört

geben,

geben, daß sie sich diesen weiter unterfangen, uns zu schaden, wo sie
wollen, worauf aber viel Angelegenheit und Beschwerden zu besorgen.
Ich schreibe diesmal meine Meynung, und werde sie auf künftig Mündlich sagen.
Ich muß dem Herrn Verfasser lassen, daß die Mr. Trustees noch nie in
ihren Briefen an uns einen Liebreich gebraucht haben, wovon
man deutlich erkennen und abnehmen kann, daß sie uns zur Regierung der Provinz nur äußerliche Gewalt
ertheilt hätten. Die Provisions-Casse ist uns weit schmahl be-
schnitten worden, übrigens aber hat sich auf H. Oglethorpe nicht
wenig Freude gelassen, daß wir Macht hätten, einen in der Ge-
meine oder Versuchte der Obrigkeit in Savannah abzusetzen.
Auch die deßfalls gethane Mündliche und schriftliche Vorgen hat
man keine Antwort ertheilen, ob uns nicht sonderlich wegen,
so lange die Widerspenstigen durch unsere geistliche Amt,
sonderlich durch den Bann-Psalm in Ordnung zu bringen ge-
wesen. Ihnen einen solchen eine Geistliche Authorität
zuzugestehen, so könte man die Unartigen und Ungehorsamen
damit weisen, und wenn einmal an solchen, welche uns in
billiger Weise in Savannah belügen und übertheuren, ein
Exempel statuiret würde, so würde es Vielleicht Nutzen haben.
Ihnen ist in der Vorigen Zeit meine Klagen wieder die boßhaftige
Menschen, die sich hier zu nisten trachten wollen, bey der Obrigkeit
in Savannah angebracht habe, so habe ihnen damit Unrecht
Thun gethan, sondern man hat mir die Macht, sie abzuhalten, gern
wieder zugestehen, als wolte man sich in unsere Dinge nicht
gern mengen. Dieß geschieht ob, daß man widerspenstige
Leute wieder uns aufhetzt, und weil das Schimpfen ist, einen jeden
zum Interprete gebraucht, welches Ärgernis giebt.

Mittwoch den 1.ten Julii.

Der junge Kiefler hat Ihro meistens Leuten in Purrysburg den
Eyd abgenommen, in unter wünschigen Verbindung Angelegenheit mehr
Charles Town

Charles-Town zu reisen, worzu er seine unsere fürbitte anbot, indem er sich zu solcher reisligen Reise gantz ungeschickt befindet, dessen willig ist, seinen Nächsten nach Vermögen zu dienen. Ist weis ihn auf Jac. 1, 5. Ob jemand unter uns Weisheit. Sie haben viele Leute in Purrysburg geglaubt, ihre Passage von England bis Purrysburg schon von der Hochfürstl. Königin oder andern Leuten längst bezahlt, jetzt aber werden sie durch den jungen Herrn mit Obrigkeitlicher Exekution gedrungen, das Passage-Geld mit dem Interesse, welche in die 8 Jahre rückständig sind, und 10 pro Cent zubemessen, nächstens zu bezahlen. Derer sie suchte bey der Obrigkeit und Regierung in Charles-Town suchen wollen. Der alte Kieffer hat den Verstorbenen Leuten in Purrysburg gesagt, der Seelen Menschen im Geistlichen eine gewisse Erlösung geben, die man aber nach Inhalt des göttlichen Worts mit Ernst suchen muß, derzu scheinbar Niemand so gern und willig als zu den Leiblichen Erlösung und Herr-werdung finden lasse. Ach wenige wären, welche ihrer Erlösung und Gnaden-Stands recht gewiß würden.

Wir haben Gestern Abend die weitläuftige Historie des Falls Davids aus 2. Sam. XI. zu Ende gebracht, und hat der heilige und weise Gott manchen unter uns durch diesen Spiegel, und durch Vorstellung anderer dabey vorgekommenen Begebenheiten die Greuel und Sünden des Natürlichen Lebens und durch Abscheu-erregenden Ernst aufgedeckt, und sie zu den folgenden Buß- und Gnaden-Materien, welche aus dem Cap. XII. werden vorgestellt werden, präparirt wollen. Zu Erweckung, zu Gewissens-Bissen, zu Guten Vorsätzen, stellt es sie nicht, wenn uns Gott nicht heilige Lüster und Ernst gegen seine Gnaden-Züge unter den Händen, als wenn es uns manchen Verlust unter uns stellet. Es ist den Abscheulichen Gott auf gestellen in der Zeit, da die Verübten Unthaten des Falls David öffentlich vorgetragen werden, eben dergleichen Greul und sündliche Sünden-Lüste als Lüster Sünder,

Derohen

Irthum unter jene Thorheiten, über Augustin in seinen Bücher
seiner Retractationen sich, in der Gemeine öffentlich zu machen, und
seinen alle angewandte Künste und Feigenblättern seine eben
so wenig als bey David zu retten wollen, den Ehebruch
zu verbergen, wodurch uns zwar viel Bücher angenehm,
aber uns Gelegenheit gegeben worden, an solchen und andern,
denen unläuteren und fleischlichen Alegen uns desto lebhaft be-
kandt werden, durch Gebet und Evangelium zu arbeiten,
sein Bleib, sagte Luther zu mir: Er wünschte ab, daß sie ob
allen jungen Leuten legen könte, was diese Thorheit ein schrecklich
und geschwächlich Ding sey, mit Muthwilligen Sünden sein Ge-
wissen zu verletzen, und den heiligen Gott zu beleidigen,
welches man in seiner schrecklichen Gestalt nicht sehen werden,
als daß einen Gott zur Rache bringe. Es trifft bey Dichter
Lessen und andern in der Gemeine ein, was ein gewisser
Lehrer schreibt: "Ein Gran fleischlicher Lust zieht viel hundert
Centner Leides und Herzen-Betrübnuß nach sich." Ob sie
mit andern in der Jugend gesündiget und Aergernis ange-
richtet hat, so hat sie sich gott gar schreckliche aber uns ei-
nützige Vorstellungen über sie und der Mit-Sünder sey sie,
mag über dem Lust der Fleisch gemacht, und besorgt, die
andern würden sie verklagen und Verdammen helfen, die sie
gereizet und nicht wieder bekehrt hätte, zumal der sehr mensch
in die Freyheit seines sey; sie hat aber Gelegenheit zu ihrer Trost
Exempeln, als David, der den Urias, und Bathsheben unter sei-
nem Commando stehende Soldaten, darunter manche Ungläubige
werden gewesen seyn, ärgerlich durch das Geschrey der Ehe-
monien recht ärgerlich in die Freyheit befördert, und seine Brüste
Vorgeblich erwürgt und mit dem Schwert umgebracht haben, wenn
er sich mit solchen Vorstellungen gerüstet hätte; Exempel wäre,

dass

Dasse er zur ersten Buße, und einem gottgefälligen Leben kom-
me. Gott, der an den Sünder ein solch Grausen, Abscheu der bösen Begier-
den, und alle Sünden recht zu hassen und sie zu fliehen, daß
jener in Ewigkeit nicht wieder gebraucht werden soll, wird auch das möglich
machen, daß die gegebenen Ärgernisse und Versuchung durch Worte,
Geschichten und Exempel künftig nicht vorkommen, oder zum öffentlichen
Abscheu und Entlarvung der Verführer angezogen werden. Frage: Ist
Christus mit dem Tode der Sünden gestorben? Oder will
Abendmahl? Christus ist für der p. In der heutigen
Abend-Predigt machten wir den Anfang mit Erklärung des
XII. Cap, und wurde gewünscht, daß von allen Gliedern der Ge-
meine nicht nur das rechte: Wir haben mit David gesündigt, son-
dern auch das andere: Wir sündigen nicht mehr, sondern haben
weder Buße getan, mit Ernstheit gesagt werden könte. Für noch
mehr begangene Sünden zu sorgen, ist ein erschrecklich Ding, denn es steht
mit allen seinen Urteilen geschrieben den Ehren übel, Cap. XI. 27. und
es wird heißen: Weiche du Übeltäter. Es wurde ihnen im
Namen des Herrn heute durch die höchste Notwendigkeit der Be-
kehrung auch Zeit gebraucht, zu eilen mit Fleiß nachzukommen,
entweder sich zu bekehren, oder Strafe zu werden; durch Erin-
nerung der Möglichkeit und Geistes-Armuth der
Bekehrung, die ist ein Wort des dreyeinigen Gottes, welches lebt,
ist kräftig und scharf, und alle müsse sie auf die Bekehrung zu
Gottes, scharf und selig Leben Gottes, stehe, welches mit anderen
erklärt, auf der Seite: Ihr müßt ihnen zu stehen und
Ehre, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geiste, so zu ge-
than und gezeigt wurde, daß alle Übertreter unter uns solche
verhärtete Menschen wären, welche dem Heil. Geist widerstrebt,
und sind der Sünden der Väter und Vorgesetzte, die als Ungesetz-
same nach Ps. XCIV. von einem jämmerlichen Ort gesprochen sind,
theilhaftig gemacht hätten, und dasse mit ihrer Selbstrettige

und

und Lebensmittel zu trocknen und Essen zu kochen.

Donnerstag den 2 July.

Ich bestellte in der gestrigen Abend-Stunde auf heute die Schullinder zu mir, um ihnen nach der Gnade, die Gott ihnen verliehen würde, aus dem göttlichen Wort und Herz zu reden, welches auf heute Vormittag geschehe. Ich bat Gott um seiner Gnaden-Gegenwart stärke, dass er mir die mündliche Predigt aus dem Worte Gottes einigen Kindern dargestellt und genützet, dass sie nicht nur wieder ihre vorige Reise ganz treu waren, sondern auch stärker dem Herrn dienten. Ich trinnatte die Kinder unter dem Gesang der 23ten Psalm in den Negros-Häuser: Mary Magdalena, und ihre nach Augsburg gesandten Briefe. Biblischen Inhalt: Ich setzte mich zu ihnen, welches mir Gelegenheit gab, nachzufragen, ob die Kinder ihre Schuldigkeit übertreten hätten, und was mir lieb, dass sie sterbig sagen konten. Die sieben Verstorbenen, insonderheit auch gestern sind zu mir zu kommen, welches der liebreiche Heiland abermahl, wie in der vorigen Zeit geschehen, mit einigen Tropfen krönen wird.

Der Landmesser Rost von Purrysburg schrieb abermal einen Brief an mich, worin er meldete, dass er an dem Grund-Risse unserer Stadt, der Situation derselben, und der Plantationen arbeite, und so bald er zu Hause gekommen, wolle er herkommen, und seine Arbeit mit Ausmessung der Plantationen vollende, dass er einmal auf mein Certificat in Savannah seine billige Bezahlung bekommen, dessen man ihn mit Recht bisher einen Theil zurück behalten hat. Ich glaube wol, dass er herkommen möchte, aber wo er nicht Mit-Arbeiter und Lebens-Mittel selbst mitbringt (welches derhalb seines Contracts mit den Herren Oglethorpe erfordert), so wird sein herkommen überflüssig

sein.

343

sagen, denn unser Land brauchen ihre Lebens-Mittel selbst höchst nöthig, und wenn ihre Lasten sie, sich zur Arbeit nicht gebrauchen, weil sie seine importune und unerträgliche Weise, mit den Leuten umzugehen, und Weiber Forderung, schon kennen, und seine Zeit vergeben. Ich habe ihn dieses stücke in einen Briefchen zu wissen gethan; der Obertheil H. Karl Walbaum hat es gern, wenn ihn auch seine nächsten Freunde für nichtswürdig etwas überschreiben wird, dieser habe angefangt die Situation unserer Land, der Gärten und Plantationen, so gut als es gehend, zu skizziren gebraucht, und eine kleine Beschreibung seiner gethan. Wenn unser schon über 4 Wochen übergebrach Paquet nach Savannah abgeschickt ist, so wird gedachter Obertheil nebst dem an H. Karl Walbaum geschriebenen Briefe noch beigelegt werden, als welch ich nebst andern beigeschlossenen Briefen von einigen Gliedern der Gemeine an den Obertheil H. Hochprediger Ziegenhagen addressirt habe. Mein lieber College ist in Geschäften gereiset, einige Bücher zu kaufen und andere dinge zu besorgen, da sich eine Gelegenheit offeriret: — die Fürtrefflichkeit dieses Landes bewog ihn, daß er mich an den H. Hochprediger schreiben konte, da etwas an die Obrigkeit in Savannah nöthig befunden worden wäre.

Es were mir sehr freundlich, daß ein frommer Christ unsern Mann gebeten, seinen mit einer andern Herzensfreundin Fleisch bey der Arbeit wieder zu vereinigen, weil Gott unser Beten, wie auch unser Mann ganz besondere Verwandtschaft zeigt, und ihre Armuth Gebet gnädig erhört. Da ich sie die Stelle anbefohl, so können sie die alten Ideen von dem der selbst angefangenen Quaker-Werck Gottes neu und frisch in Gemüthe, werden sie beyde Vielfachen Nutzen haben. Gedenken Fleisch ist Christ wieder zu bekommen, da dem andern Ehegatten sein eigener so lieb ist als dieser. Die lieben Patriarchen sonder

Mühe

Barmherzige Gott durch sein heiliges Wort und heilige Taufe uns durch Erbauung der Kirche und sonst, Gedächtnisse und mercklichen Tag seiner Gnade gestiftet, wobey wir uns seiner Heilsordnung oft der göttlichen Absolution, Heil selbst, Heil die Seligkeit werden erinnert und im Glauben gestärket haben. Ich gestehe hier dir, wenn die bekehrten Eltern oder Kinder mit der Zeit auf die selbe Stärkung und Erneuerung über oder Sünden Heil vergessen haben, oder auf die Versicherung der Vergebung ihrer Sünden erkalten hätten, mit Recht und weisen könten, ist es doch mir, wenn ich daran denke, ganz besonders niederschlich.

Freytag den 3. July.

Ach liebe Gott! ich bat mir auf Vor der Erbauungs-Stunde auf den Narrationem examinem, darin die Historie aus 2. Sam. VI. dazu gehöret habe, daß die Sünden des Herrn Ebens und die Sünden und Besuch-Stunde des ewigen Herrn durch das selbe Heil des göttlichen Worts aufgedeckt werden, sehorgte mir nicht in Gesicht, Gott habe ihm Gnade zu bekennen gegeben, und er sey bereit, wenn es die Ehre Gottes erfordere, seinen Herr jedermann in der Gemeine zu bekennen zu werden. Jetzo sehe er es durch die Gnade Gottes ein, was Herr ein Unterschied zwischen einer selbstgemachten und wahren Christenheit sey. Ich Sünder ich, ach sehr Herrlich einer der Herr seinen Gemüths-Augen gestungen, und müsste er sich über seine Herrig-Blindheit Herr, wunderte, verschrecke aber auch, wenn er das Leben der meisten Menschen betrachte, das mit dem Worte Gottes gar nicht übereinkommt, wobey er mir einige Exempel herrlich-Evangelisch-gewordener Kaltsburger und ihren Trotz und Einbildung auf die erlangte Evangelische Herrlichkeit bey ihrer schlechten gleichstellung der Welt, wodurch sie die nun ihre Heil bekümmerte

Kaltsburger

Salzburger sehr ärger als andere Herrschaften hätten, auch dem Reise sehr widerwärtig. Alle haben bey Gelegenheit des Anfangs der Historie des Cap. XII. über göttliche Langmuth und Wunderen, und den allergütigsten Gott Loben müssen, daß er nicht nur den gefallenen David über 9 Monath, sondern wol einen jeden unter uns theils sehr in unserer Nähe gesorgen und auf unsere Bitte gewartet, ja der Gnade Zeit und selbst Nachlässige angehalten hat. Die sündigen und Ehebrünigen unter uns sind in Gottes Namen um sonst Hülf willen gebetten worden, nicht einen Augenblick länger unter den Zorn Gottes als einen zornschuldigen Leib- und Seel-Verderberbten Sünder zu bleiben, und gleichsam am Rande der Höllen stehen und offen Gorgen zu stehen, sondern auch denen bey der Nähe noch immer gebrauchenden Mittel des Hülf thun gleichsam Trost zu machen, denn darinn liegt (wie an David Exempel zu sehen) ein Anzeichen der Bekehrung und der Gnaden-Stands, und Gott kehrt sich niemahl mit der Ungnade, als wenn sie nicht stehen, wie bey David zur ersten Buße kommen, ehe denn ihm der Gottesdienst gefallen soll. Er sähe gnädiglich an, erst Abel und dann sein Opfer; hingegen Cain sähe er nicht gnädig an, weil er unbußfertig und ungläubig war, und also war auch sein Gottesdienst abscheulich. Genes. IV. Vergl. mögen wol Ps: CL. die Worte heißen: Du sollst nicht lust zum Opfer, als wolle ich dir, die Opfer, die Gott gefallen, sind p. O wie bekümmert ist uns, wenn die Seele sich unter christlicher Gottesdienstlicher Übung absterben, und wollen sich des nicht trösten durch wahre Bekehrung und der Barmherzigkeit Jesu, und in den seligen Stand der Gnaden versetzen lassen.

Meinen lieben Collegen trage ich bey meiner Rückkunft schon die Plantationen zu Ehren, und sende ich durch seiner Hochwürden Dreyerley Arten der göttlichen Erdgewächs, diese Gegend, womit seine diesmalige Reise nach Savannah gecrönet geworden. Gott lasse uns alle

seinen

seinen Willen thun, so wird es uns nie ohne Wunder abgehen,
und wir werden alle Abend Lieder und singen können: Lob, Preiß
und Ehre sey dir mein Gott gesungen, die sey die Ehre, daß
alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob es uns gleich manchmal bange ist;
du bist gerecht, es gehe wie es geh. Ich muß mein Herz hoch und
freue an die Obrigkeit habe dieses mal keine schriftliche Zeugnuß
beizulegen, weil es jetzt zwischen den Mitglieder daselbst große
Dissonanz und Feindseligkeit giebt, ich habe aber an dem
was Ihro Ehrwürden gesagt genug, weil mir Mons. Boltzius Mündlich sagte
Ehrsten. Sie rotiren sich wieder die Leute in Savannah zu
sammen, ob mit Gewalt zu erzwingen, daß sie Neger und
Mestizen Sclaven und Grundstücken dürften, seit dem Capt. Robert
Williams, der Ehemals in diesen und andern in die Colonie
einschlagenden Dingen Fax et Tuba gewesen, wieder mit
Land getrauen ist. Obgleich wir an unsern Orte wieder die Ne-
gers und andere schädliche Freyheiten sind, so sorgen sie mir,
und sonderlich mich, welches mir aber wol wenig oder nichts
schaden wird. Unser Schlafhaus in den Abwesenheit Jahr
ist gewesen, und ist noch: Ehrlich sterben Herr und
ob werde mich drovon so, denn sie ist Immanuel = Volk
die Magistrats = Personen sind dem Col. Stephens und
Mr. Jones zuwieder, und ausser wieder ihren Consens
machen unruhige Dinge Ehrw. H. C. haben sie Ihre Predigen
den Prediger der Reformirten Gemeine bey Savannah, Mr. Barber,
durch einen Warrant nach Savannah Ihro gerichtl citiret,
dazu sie, wie Mr. Jones zu erkennen gegeben, kein Recht zu,
habt. Sie sollen auch mit einander in ganz Ens compli-
ret, darinn sie uns mehrmals schimpflich gedrauet, und sich
bemühen werden, die Schaffheit zu Lügen zu machen, sie wer-
den aber mit ihren Feindwerken nicht weiter kommen
als ihnen der weise, heilige und gute Gott concediret.

Mein

Mein lieber College hat 2 Kinder getaufft, das dritte findet sich auf einer weit abgelegenen Plantation, und wird nächstens wenn wir daselbst den öffentlichen Gottesdienst halten werden, getaufft werden.

Sonnabend den 11. Julii.

Der Herr Simon Steiners Knab, welche ihm einige zeit den Peter Reiter geschicket, stund bey mir an, mit Erlaubt der Gemeinung ihm mir zu gehen. Es were mir lieb, das sie jetzt die grosse Kaltsinnigkeit und Frost in Christenthum an einen Herr Mann besser erkennt, als wol ehemalen, da sie ihm noch gut, so sie ihm offt gesperrt und an sie gesetzen, was wolle zu Ruhe zu machen; zumahl da sie an ihren jetzigen Mann keinen Trost, aber wolle Verzagtheit und Traurigkeit im Christenthum gewahr wird, auch solche sie sich stets hüten, der Sünden und Versuchungen ihres Herr Mannes, die ihm der treue Heylige Gott alle um Christi willen vergeben, und in die Tiefe des Meers und ewigen Vergessenheit versenckt habe, auch nur mit einen einigen Gedancken zu gedencken, weil daraus Schaden entstehen, und das sie kein gut Gewissen mehr haben wird. Hoffe, immaßen sie zeithero ihres weltsinnigen Leichtsinnes Natur, des stets ein Schoppuckers, ihm den Hals-kragen, Hochmuth, Aufsetzungen und stets Eingange zu seinen Heyland ihr wegen ihrer damaligen Blindheit und Einfältigkeit eben so wenig als ihrer Nicht-Mutter, der jetzigen Landsleuterin zu Herzen gegangen. Also sie diesen beyden guten Vorsatz des Christi, als ihren nächsten Angehörigen unterlängst, so werde sie einen Engel über seeligen Verstand nur Materie zu einen ewigen Hallelujah machen. Sie ermahnte sie noch zu mehren, z. E. sich mit frommen Leuten in der Nachbarschaft zur Erbauung zusammen zu thun, und die Christliche Erziehung ihres einigen mit dem Verstorbenen Manne erzeugten Töchterleins Sara, Berge zu tragen p. Zuletzt betete mit ihr,

mir ihr. Er fragte mich in nach Erkennung Begierigkeit Bleib
in Bezeigen ihres Mannes nach dem Morgenden Zeugnuß-Verhörten,
worauf sie sich Jene über auch geschickt machen wollte. Er wies
sie auf die Kürze und Zuversicht unserer Heiligen Geschichte z. Reg.
11. 19–22. und sagte Beiden, daß sie doch Ihren ältesten
Gemüths-Kräfte zu Gott Vertrauen zu dem Herrn Jesu, setzen,
ihr selbst Klagen, und seiner Hülfe, die er ja herzlich gern
zeigen, gläubig und demüthig annehmen möchten. Es ihm sey
ja viel Tausendmal mehr Billigkeit als in dem Verfolgten
Elisa, selbst sich nach Gnade, wegzunehmen, und sich aufhalten
zu lassen, wie man es auf an Lebendigen Exempeln des
neuen Testaments sehen könte, wo er seinen Kinder und Gesind
zusammen über sich gehen sahe. Auf die erste Aufrichtige und gläu-
bige Bitte folge das Retten p. Die könten glauben, es wäre
der Herr Jesu bey dem Mißtrauen und Kleingläubigkeit
der seinen eben so zu Mutte, als dem strauchen Joseph Gen. L.
17. 25. seq. der darüber weinete, daß seine Brüder nach dem Tode
ihres Vaters die alten Sünden und den Kummer darüber wieder
aufwärmten, und sich durch so viel Proben seiner Liebe und Ver-
sorge nicht zu einem festen Vertrauen bringen lassen. Das
wäre es gut, daß sie zu ihm flüchten, selbst gehen und sich
demüthigten und der Vergebung und völligen Versöhnung aufs
neue versicherten würden. Das alles stehe nicht umsonst in
der Bibel. Es sey Glauben und Hungrigen nicht einerley:
denn wenn den scharfen Christi, die gegen die Aufrichtige und
gnadenhungrige Sünder so feind sind, nicht eher glauben
wollte, bis man alles mit den Sinnen fassete, wird er er
dieses eher glauben? Es schiene bey einem gelehrten Christen:
Offer schien will ich trauen p. ist: soll ich einen Trost erblicken,
den will ich mich damit begnügen, das discurrirt Jesus sey.

Christian Riedelsperger begehrte, daß die heutige
Mittags-

Mittags-Stunde in seinem Hause gehalten würde,
ob welches er aufgehen, wie Emmenhofer, durch Lesen Gebet,
Lob und Gebet welche geheiligt und eingeweyhet seyen. Es
waren hier mehrere gottesdienstliche Mitbrüder gegenwärtig,
denen vor dem Gebet aus dem Buchstein über den Gaben und
Abendmahlen nach dem ersten Artikel dieses 3 besondere
Göttliche Abendmahlen zu genießen gehuldiget würden, 1. Gottes
Geduld und Langmuth, 2. Endigkeit, 3. Heiligung zu
unserem Besten. Wo sich solcher alter gütigster Vater die
ganze Zeit über, so lange wir in Christo versammelt
sind, uns beweisen, dessen Feindseligen und zu Spötter
Feinde, Liebe Gottes und Christlicher Genügsamkeit, wie auch
zum Abscheuen und sein gesamtes göttliches Abendmahlen
reichte. Ihre Bitten hier nicht nur für uns und dem sie wohnet
dieses Gemeinde, sondern auch insonderheit (wie nachmittags Chri-
stus-Feiertag allemal geschieht) für unsere hiesige Absente und
unbekannte Abendmahlsgäste, hier in Lande und in Europa, und da
es jetzt unter unseren Superintendenten in Savannah, Zerrüttung
und Contradictiones gibt, so ist auch diese Noth eine Materie
unseres ernsten unwürdigen Vorschrifts Gebrauch gegen-
dessen Gebetes. Es war mir sehr eindrücklich, daß Mr. Boner mit,
unsern lieben Collegen die kräftigen Worte des Herrn aus Jes. XLI.
v. 10. 11. gezeigt hatte, deren er sich jetzt bey den betrübten
Umständen hält. Er ist ein sehr erfahrner Mann, und gewesener
Lieutenant der Preuß. Armee. Gesegne allemal großen Nutzen
aus seinen theologischen Geschäften.

Sonntag den 5. Julii.

Der alte Gerichtsdiener Zimmermann zeigte mir einen Brief,
welchen sein Landsmann, ein Schulmeister, der sich in der Nähe
bey Savannah-Town mit den Kindern aufhält, an ihn ge-
schrieben. Er stellte mir, ob wir einen Schulmeister brauchten,
er setzet sich mit seinem Weibe und 5 Kindern an unsern Ort,

weil

weil es dort oben sehr ärgerlich und schändlich zugehe, als wenn der Heiden Recht sein vorgesetzt wegen andere Eidige Meine, zu hintertreiben, dazu aufgenommen zu werden, wenn sie sehr, seinen Unterschied finden könte. Guten Schul, meister vermuthen wir nicht, können auch sonst keinen absonderlichen guten Unterthanen Vorschreiben, daß der diese Leute schon dem alten hintreiben ein gut zeugnis bekommen, wollten wir es nicht finden, wenn sie die Falschheit, suchen, sich an unserem Ort wieder zu begeben. Dazu der Rath anweisen sein Land und Raum sagen, die gegend aber bey den jetzt bestehenden Plantationen wird für die jetzigen Bürgerschaft, verbleibt mit dem nächsten Transport verwiesen werden, aufbehalten. Die jetzigen besitzer der Plantationen sind das guten Abgehen, den Nachkommenden nebst sich einen gewissen Platz zu Häuser und Hütten zu eigenthümlich einzuräumen, die Plantationen aber würden sie eben wie die jetzigen fürbehalten conjunctim theils Rückwärts im Fischer-Thale, theils auf der schönen Insul wissen, und wenn sich die 8 Nächsten Nachbaren zusammen thun, könten sie ein gross Stück Land zum Anpflanzen niederzuhauen und zu bestreiten, und weil schon die ganze Insul theils durch einen allgemeinen Zaun, theils durch Flüsse umgeben ist, so sind sie selbst in der besten zeit des Jahres einen Zaun nachmals überhoben. Auch solche Abtheilungen würden sie nicht nur bald zu einiger Feindseligkeit über Hauf-Ordnung kommen, sondern auch der Zweck, warum sie ihre Heimath und Verlassen haben, verfehlt werden, indem sie immer bey Gottes Wort und Geistlichen Exempel stehen, auch ihre Kinder ungehindert zur Schule halten können: denn es ist

schon

schon abgereedt, der sich zu seinem neuen Transport die Seele in der Mitte der Plantationen, wo jetzt die Neger gehalten wird, gehalten werden soll. Obwohlen aber wieder unsere Hermühsen Leute seine Feinde, die keine Baltzbürger, sondern ihrem Gesetzgeber und über sie Herrschende Leute sind, so würde sich mit dieser intendirten Fürsichung nicht thun lassen, und würden uns solche ohne solche Fürsichung schwerlich zu Trost kommen. Denn Leute unter uns, die keine Baltzbürger sind, Gott fürchten, und zur rechten Fürsicht und Andächtigkeit kommen, so sind sie mit diesen ein Herz und eine Seel, wie dergleichen mehrstens theil Besuchen, wie wir dich auf der Fortsetzung wissen.

Der junge Kiefer reise wegen seiner Reise nach Charles-Town Leute gegen Abend abgeschied, und empfehle sich unseren Andenken über Gott im Gebet. Ich erinnerte ihn aus der Losung: Stellet euch nicht dieser Welt gleich gleich p. Alle die gottselig Leben wollen in Christo Jesu, müssen p, welches Letztere über der Übung des rechten Ernsts ein möglich geschehen seyn könne; denn die Welt liebt und ehrt gleichen, und kein Mund, Lieb und thätliche Bestreitung ihrer sündlichen Werke und Gesetzen nicht Leiden. Ich habe schon den 27. May an den Prediger in Orangeburg, Hr. Glissendanner geschrieben, und durch seinen Hand das über der Gesetzig für ihn empfangene Geschenk an 21. fl. Curr. abgeschickt, aber über den ersten Empfang noch keine Versicherung empfangen: Obwohl nun dieser Kiefer nicht nur nach Charles-Town, sondern auch weiter nach Orangeburg zu seiner Schwieger-Mutter reiset, so würde er in Charles-Town benöthigt Geld zur Bestreitung annehmen, wo ich noch nicht versichert bin. Die Leute, welche mich darüber zu hören, werden wir alsdann abfinden,

wenn

nemen wir Theil dem Hingang des geliebten Marquis Wolfahrt-
Man muß sich in Lande Theil Thorheit gebrauchen,
wenn nicht Böses geschehen soll.

Montag den 6. Julii.

Pichler beschließt mich diesen Morgen und bezahlt Ihm,
was der barmherzige Gott an ihm und seinem Weibe thut,
in schön Betrübnis ab. Er schämet sich mit übergossenden
Augen seiner übrigen Blindheit, und daß er nicht Abtrag
können, wenn man bey ihm auch in verschlossenen Schrein
gedringen, welches er doch, daß solches ihm Jemand nachsage,
gar nicht an sich kommen lassen. Er hat sich die 3te und 4te
Continuation gelöset, darinn mich sein und seines Ver-
storbenen Weibes gar klarwirrte Umstände im Jahr 1737.
und Anfang des folgenden Jahres stehen, und war mir
sehr lieb, daß er mich recht verstanden, und die Gnade
des Herrn preiset, daß er ihn durch rettet, und
mich nachgelassen ihn auf bessere Wege zu bringen. Er
verlangte auch, daß er den Gottlosen in einer großen Wunde
zu sehen, gar nahe gewesen, ob hätte ihn aber der wunder-
bare Gott bisher bewahrt werden, und auf den Gottlosen
weg- und in eine andere Hütte tragen, als draußen stehen
bessern. Denn es können seinen Freyen eben so wenig,
als David dem Königen trauen, daß er sich eine Scheue,
stark, auf Flor der Gelegenheit zu sündigen abgestuft zu
stehen. Gott habe ihn auf gedachten Diario schon Theil
Gutes gespendet, welches ihn auf zum Lobe dieses Barm-
herzigen Gottes bekennen müsse. Die Ehre Flor der
Gerechtsame und unendlichen Gnaden- und Freuden
Lust-Gelder Schrift ist ihm sehr theuer und werth, und sich
vor

353

er ſeiner Abtretung ſeiner Bürden übernehmet, der Klagte ꝛc, der dieſe Gewißheit zuwegen bringe, und er nicht weiſſe, wie er mit Gott dran ſey. Ich wünſche auch der Lieb: Hertz Chriſten-Hertz, daß ſie nach ſeinen dingen, und ſonderlich auch die Ehre: Ich gönne mir die letzte meiner Bürden, daß mir auch ſeine die letzte deiner Gnad. iſt: daß keine Noth mich ſuche, oder finde, als nur bey dem, der ſolche für mich hat, der da genommen: Ich will mich vergnügen, wenn mich die Bürd und ihre Last recht drücken. Ich frage auch: Beſtändigkeit gibt Troſt, wenn einer in geringſten wanke, rückſchritte, ſich Abtrage, ſo nehmen Unruhe, daß er müſte abtreten in Chriſtum ſein zu dringen, und nur in ihn gerufen und Verſorget ſeyn. Ein Kind, welches Kleider ächzte daſſelbe ſie, gibt ihm Mahl zu tragen, und wenn mir Lieb, daß der mir manch ihm ihren freudigen und zuſtrittig Gebet ſagen kunte, daß ich auch daß ihr die Gnade die Natur überwindet. Gott gebe Gnaden Freyd und Treue! Ich remahnte ihn, daß mit anderen zuſammen zu ſtehen, und an den Leuten, die ihm Memmingen zu unſerer Gemeine gehören ſind, zu arbeiten, denn mit den meiſten ihm dieſen Orten ſtehts wol noch elend nach, wie denn Gott einiger Heucheley und eingebildete Gerechtigkeit der Bürden, darinn ſie ſich durch ihre Bekehrung auch bekommen wollen, geoffenbaret hat, daß jedermann mit Augen ſieht, wer man an ihnen hat.

Der Engliſchen Reiſemann Morgelin nach Savanah, welche den Präſidenten Ortmann und ſeiner Frau andere krönet iſt, hat heftig das Fieber und einige andere Symptomata bekommen, und liegt ſehr, ſchwer darnieder. Ein Bruder, der ihn in die Stube trat, daß ich mit ihr beten möchte, klagte ihre Noth, und dankte für einige geiſtliche Zuredung, daß ſie auf die Vorſehung, in ihrer Liebe- und Leiden-Weg zu

Jeſu

354

Jesse zu wissen, was welches das beste Mittel zur Genesung wäre, wegzuschaffen. Es betreffen bey der jetzigen Seuche=zeit wieder Verschiedene Alte und junge Leute das Fieber, welches zwar bey weitem nicht so heftig, als in den vorigen Jahren, da in Abschlesien so viele Deutsche und Englische Leute, und fast was zu viel zu rechnen, das wir in den beyden vorigen Jahren, in welchen wir uns in Ab=schlesien bey allerley Leib= und innerlichen Krankheiten aufhalten müssen, gar nicht Ihrer Fieber zu gedenken, über 9000 Mann, welches aber unser Fieber=Krankheit als ordentliche Fieber waren. Gott Lob nicht zu viel zu sagen, das wollen wir ihm danken, und sie, wo gute wie Vorgehen.

Die Leute der Riesen=Bau in Namen des Herrn sind neue angegangen, Rottenberger aber bey gegen sind Besorgen am Finger nicht unter den Verbrennen, Ver=suche ist sie und sein Theil, wozu der liebe Gott Theil Segen gab. Es ist ihm das gestrige Exordium zu Ezech. 11, 19—22, wovon über das Festungsbau Dom. VI. p. Trinit. Das zum Vorbereiten aber durch Christum über, Bestätte und gründerte Frucht Vorgestellet werden, sehr eindrücklich gewesen, und wer es mit sich selbst nicht zufrieden, der der die Vorgestellte Quelle, durch Herzens und Christ=innigkeit so wenig rathen, und dasse im Christen und seine Seele, die ja nicht stehen sollte, so ernstlich nicht bekümmert sey, als ob wol die Nothdürftigkeit des Leibes, oder. Besonders Ehebruch und andere schändliche Dinge wollen wol gern los seyn, aber mit einem Vorgestellten Herzen trage man sich gern. Es sorgte, das denn nun die folgende Historie von den Söhnen zu Bethel der zu wissen,

nun

355 man im Ebenbilde erkennen könne, daß nur einige und zwar solche, die sich Noah schließen, den rechten Namen Gottes (Elohim) suchen, andere aber Abgesetzte sein, und Kinder zeugen, welches aber im Heidenthum sind ersonnen. Er erinnerte sich, daß sich dieß Geschlecht vermehrend gemacht, daß der fromme Habel der erste gewesen, der in den Himmel, und Cain der erste, der in die Hölle gekommen, und also wären beyde Brüder gar richtig getrennet, welches ein Bildniß, daß auch wol solche unselige Trennung zwischen Eltern und Kindern, die sich hier nicht vertragen wollen, übergehen werde, worüber eine so ja der andere, die Feuer zu Berge stehen müßten. Er vermeinte sie beyde damit, daß sie zu Feinden und die Erde zu verderben, sie hätten schon einige Kinder, die in der Taufe Gottes-Kinder und mit dem Bilde Gottes bekleidet werden, Abram vor dem Throne Gottes. Das Gleichniß mir in die Acht, und sagte: Mein Vetter Madeweiler, der in Abgötterey als ein rechter Simeon im Feuer gestanden, sey auf Ehren, der malh hätte sie ihr verstorbenes Christenthum nicht so gekannt, jetzt wache ihr manche auf. Er klagte mit weinenden Augen darüber, daß sie sich an die Eltern und das verdächtige Exempel. Dieses Hochbetrübten Mannes wenig gekostet, und hätte er schon weit in Christenthum können getrieben seyn, so schlug sie: Er sey ein sehr gewisser Kind Gottes vor dem Stuhl. Er sey auf dem Wasser Christlich gewesen, und weil ihn Gott in Reise und sehr steife Wege so gesegnet, so habe er so sagen pflegen: Wenn ihn der Himlische Vater werde in den Himel setzen, so werde er sich [illegible] unter den selig gewordenen Menschen am rechten nach dem seligen Stand umsehen.

Dienstag den 7. Julii.

Von der Bekehrung der Kinder auf den Plantationen würde

ich

ist zu der sein. Leiter- [illegible] Arbeit gezogen, ihr wird der Lohn des Tages zu spät, [illegible] und mit ihr zu [illegible]. Einige unsrer Freunde [illegible], deren muß gleich im Anfang zu [illegible] Theil ge- [illegible] wurde. Der Mann [illegible] sie freundlich zu, und machte ihr den [illegible] ihrer Arbeit, weil sie sie über dem [illegible] Geschwätz [illegible], weiter zu [illegible]. Sie ist eine [illegible] Frau, und wurde, wenn sie [illegible] sollte, zur [illegible] kommen. Ich ging auch zu Richten, mit welchen ich über [illegible] Kinder betete, und Richten über der Aufsicht der Leute auf den Plantationen redete. Ich wünsche nun, ihnen mehrere der, selb meiner Meinung, und hoffe ich, sie werden untereinander [illegible] einmal wohl daraus werden.

Der Mich. Meyer Streit hat gegen die Barbara Maurin über der Kleinlaudanin, arge, schändliche Worte zur Abschneidung ihrer Ehre und zur Kränkung der Maurin in ihren bösen Absichten geredet, welche, schändliche Worte sie über ihren, ihre [illegible] Mann geschwört und sich weiter gesagt haben. Ich riefe sie deßhalb zu mir kommen, und strafte mit dem Verweis, denn sie mich vor zu bringen wünscht, darüber sie just so [illegible], stolz und grob redete, als ihr Mann zu reden pflegt, wenn ich ihn über mir habe. Ich riefe auch ihren Mann zu mir, [illegible] und stellte ihn mit ihrem Mann darüber [illegible]. Und also hat sie den wenige gute, den Gott in Barmherzigkeit ihres Mannes an ihr gewendet hat, auf völlig verloren. Der Mann geht mit Landleuten in einer fremde Arbeit nach Savannah, und sind beyde wohl [illegible] zu bedauern. Hier [illegible] in der Christnacht, da [illegible] eine große Abendfeier der [illegible], da auch in unserem Orte den Heiden im Namen des [illegible] Heilandes gepredigt werde, weil aber [illegible] [illegible] gepredigten

[illegible]

entziehen, oder sich in Hetzen dargegen erbitten, oder gar dahin ziehen, so werden solche viel übertretter bleiben und stehe übel passen. Denn da Gott nicht unmittelbar, sondern mit Menschen durch Menschen handelt, wie hier Gott der HErr den David nicht unmittelbar zur Busse ermahnet, sondern Nathan thut, und solche Leute sein göttliche Ordnung entziehen, wie kann ihnen denn geholfen werden? Die Alten haben sich nicht viele gute Mühe, und glauben es nicht, daß sie sich in ihrer natürlichen Blindheit nicht betrogen. Sie deuten, wie ich heute über der Messe Stunde gehöret, die biblischen Lehren genug überdacht und sich ihren zustand, und applicieren sich göttliche Erkenntniß und Rüge, daß sie dabey in ihrer Besserheit und Heil denn bessern können.

Bey dem Texte des gestrigen Abschnitt, welches David über den reichen übervortheilten Mann in Gegenwart des Propheten Nathan gesündiget, haben wir in Absicht auf unsere jetzige Umstände, da Gott an der Barbara Martin und andern geben Sündern geoffenbaret hat, diese Lection betrachtet: 1. nicht blos auf andere Leute zu sehen, und über ihre Sünden hart herzufahren, und unser selbst dabey zu vergessen, sondern Gott stellt uns andere Leute Vorgehungen zum Spiegel und Erkenntniß vor; so thut hingegen gewisse Besserung, wenn der Mensch mehr auf sich selbst, und sich über andere Leute weniger verschlimmert, wie auch so gern beym Anblick der übeln Aufführung der Juden gegen Christum und seine Lehre zu thun pflegt. 2. bey den Sünden der Adel und sonderlich in der Gemüther nicht indifferent, leichsinnig und sicher zu stehen, sondern sich nach der Anweisung der heiligen Schrift zur Erbauung und wegschaffung der Aergernisse auf Christliche Weise active zu beweisen, und nicht allerdings

der

die Ehefrau antworten zu lassen. Es hat diesen Herbey über 1 Cor. V. 1 seq. da der Apostel mit diesen indifferenten Worten bey dem Aergernisse gar nicht zufrieden ist, und selbst zur Busse thut, daß der Ehebruch weggeschafft werde, weil es auf diese gute Effect gesehen. Ehe trinnerten uns hier bey der Merkwürdigen Historie aus Hosea C. VII. da wir lesen, daß eine schändliche ungestrafft Sünde den Zorn Gottes auf die ganze Gemeine gebracht, und obwol Gott der Missethäter selbst hätte andern zum Exempel strafen können, so thut er es doch nicht, sondern befiehlt den Fürsten und Richter der Kinder Israel, wie diejenige solle gestraft werden, die ihr Gebet und Amt nicht gethan haben. Da nun Gott selbst durch seine Vorsehung zur Fortpflanzung der Heerde, sonderlich bey der Manier des Feldbaues gereitzet, so würde er Zorn auf die Gemeine kommen, wenn die offenbahre gewordene Sünden ungestraft bleiben, derer sey Gott noch, daß der Hirte zu allen Zeiten habe.

Montag den 8. Julii.

Es starbe die Frauen ein paar Wochen vor mir in den Kindbetten, auf den Plantationen gestorben, als da man sie dieses ihre Weibliche Ehrenstände abgefordert wird, derer sie sich nicht schämen, sondern mann diesen Vornehmen, und andern mit den auf die Fruchtbarkeit ihrer Leiber-Ehrenstände. Der Mann braucht der Ehefrau, welche er auf sich gelegen, seit der schönen Zeugnisse seines Weibes Leben der in ihrer Leiber wohnenden Gnade Gottes, und nach seiner eigenen Bekäntnis durch meinen viel Gottes Wort gewonnen zu Christo bekennen hat. Sie haben ein Mägdlein in ihren Dienst, die mit andern vor Ostern öffentlich confirmirt werden und dem Abendmahl wieder mit der Gemeine zum Tische des

Herren

Herren gewesen. Sie geben ihr ein gut Zeugniß, und ihr gab ihr
weitern Unterricht, ihr mit Arbeit und Handel in den ange-
genen Gütten recht förderlich zu seyn. Ihnen sie zu mehreren
Herren, und einmahl in eine eigene Haushaltung kemt, werde
sie ihnen aber wie ihre Schwester, die Sim. Reiserin ihren
schuldigen Dienst und jetzigen Gehorsam, dem Ruprecht
Steiner, thun, sie ihr Liebe und Treue beweisen, und sich der
weg sie ordentlich gehalten und geführt, wohl zu Nutze ma-
chen. Sie wäre gern in Sel. Reisers Hütte zugelassen, über-
nehme aber, der dritte Theil (welche die Verwittibte Simon
Steinerin ist) nicht zu Hause wäre, dieser ist meinem Hausstand
doch nicht ein andermahl, wenn sie Leute zu Hause sind, über
stehen wolte. In H. Floreals Hütte hatte ich ein ordentlich
Gespräch mit der Floerlin und Baierin, welche Leute
als Schwestern in Ihren nicht genauesten Verbindung sind.
Unser aufrichtig gemeintes, sanftmüthiges Gebet wird
der barmherzige Gott um Christi willen erhören. Auf
dem Rückwege besuchte H. Floerln und H. Schmidt beym
Letzten-Berge, und nicht ihnen ein Erbauliches Gespräch
und wohlgemeinte Wünsche zu, trug auf den Floerl
den Vorsitz zum Schulmeister-Amt auf den Plantationen
an, wozu er diesmahl nicht Lust hatte, aber der stumme Herr,
über mit Gott reden wird, der mir sein Willen geben.
Theil ist um 11 Uhr wegen der Preparations-Stunde zum Früh-
Abendmahle wieder zu Hause seyn müssen, so heute wieder
Hier Theil reden, noch jemand anderes besuchen.

Nachmittags Uhr stehe in mir einen besonderen Trieb den
Sim. Reiser hernach Theil zu besuchen, welches auch, nachdem
der um 2 Uhr eingefallene Regen vorüber war, geschehe.
Ich fand sie unter dem Bette. Die arme stehe niedergeschlagen,

und weil

360

und weinete sehrlich. Da sprach der Herr über die Stadt, und sprach: Wenn du auch wüsstest zu dieser deiner Zeit, was dir dienet zum Frieden! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es kommen Tage über dich, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir, und werden dich belagern, und ängsten dich allenthalben, und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darin du heimgesucht bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben die Verkäufer, und sprach zu ihnen: Es ist geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten ihm nach, und die Vornehmsten im Volk, wie sie ihn umbrächten, und fanden nicht, was sie ihm tun sollten; denn das ganze Volk hing an ihm und hörte ihn.

Und es begab sich an einem der Tage, daß er lehrte das Volk im Tempel und predigte das Evangelium, kamen die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten und redeten mit ihm und sprachen: Sage uns, aus welcher Macht tust du solches? Oder wer ist der, der dir diese Macht gegeben hat? Da antwortete er und sprach zu ihnen: Ich will euch auch eine Frage tun; saget mir: Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von den Menschen? Da dachten sie bei sich selbst und sprachen: Sagen wir: vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? Sagen wir aber: von den Menschen, so wird uns das ganze Volk steinigen; denn sie sind gewiß, daß Johannes ein Prophet sei. Und sie antworteten, sie wüßten nicht, woher sie wäre. Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich solches tue.

Und er fing an, zu dem Volk diese Gleichnisse zu sagen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und tat ihn den Weingärtnern ein und zog über Land eine lange Zeit. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben. Aber die Weingärtner stäupten ihn und hießen ihn leer wieder von sich. Und er fuhr fort und sandte einen andern Knecht. Sie aber stäupten auch diesen und schändeten ihn und hießen ihn leer wieder von sich. Und er fuhr fort und sandte den dritten. Sie aber verwundeten auch diesen und stießen ihn zum Lande hinaus. Da sprach der Herr des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht werden sie sich vor diesem scheuen. Da aber die Weingärtner ihn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, auf daß das Erbe unser werde. Und sie stießen ihn zum Weinberg hinaus und brachten ihn um. Was wird nun der Herr des Weinbergs ihnen tun? Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und wird den Weinberg andern geben. Da sie das hörten, sprachen sie: Das sei ferne! Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn das, das geschrieben steht: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden? Wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten zu derselben Stunde, wie sie die Hände an ihn legten; und fürchteten sich vor dem Volk. Denn sie merkten, daß er dieses Gleichnis auf sie gesagt hatte. Und sie verhielten sich stille und sandten Lauerer aus, die sich stellten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn fingen in seinen Worten, damit sie ihn überantworten möchten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, daß du redest und lehrest recht und achtest die Person nicht, sondern lehrest den Weg Gottes recht. Ist es recht, daß wir Steuer geben dem Kaiser oder nicht? Da merkte er ihre Tücke und sprach zu ihnen: Zeiget mir einen Groschen. Wessen Bild und Überschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers. Und er sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie konnten seine Worte nicht tadeln vor dem Volk und verwunderten sich seiner Antwort und schwiegen.

Es traten aber zu ihm etliche von den Sadduzäern, welche leugnen, daß eine Auferstehung sei, und fragten ihn und sprachen: Meister, Mose hat uns geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und er stirbt kinderlos, daß sein Bruder sein Weib nehme und erwecke seinem Bruder Samen. Es waren nun sieben Brüder; der erste nahm ein Weib und starb kinderlos. Und der zweite nahm das Weib und starb kinderlos. Und der dritte nahm sie. Desgleichen auch die sieben nahmen sie und starben nicht eher denn kinderlos. Zuletzt nach allen starb auch das Weib. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie sein unter den sieben? Denn sie haben sie alle gehabt. Da sprach Jesus zu ihnen: Es heiratet und läßt sich heiraten in dieser Welt. Aber die dazu gelangen werden, jene Welt und die Auferstehung von den Toten zu erlangen, weder heiraten noch lassen sich heiraten. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und sind Kinder Gottes, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. Daß aber die Toten auferstehen werden, hat auch Mose angezeigt bei dem Busch, da er den Herrn heißt den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs. Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn sie leben ihm alle. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast wohl geredet. Und sie durften ihn hinfort nichts fragen.

Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, daß Christus Davids Sohn sei? Und David selbst spricht im Buch der Psalmen: Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße. So nennt ihn nun David seinen Herrn, wie ist er denn sein Sohn? Und das ganze Volk hörte zu. Da sprach er zu seinen Jüngern: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die gern in langen Kleidern gehen und lassen sich gerne grüßen auf dem Markt und sitzen gern obenan in den Schulen und über Tisch; die Witwen Häuser fressen und wenden lange Gebete an, werden dieselben schwerlich verdammt werden.

Und er setzte sich gegen den Gotteskasten und sah, wie das Volk warf Scherflein in den Gotteskasten; und viele Reiche warfen viel. Da kam eine arme Witwe und warf zwei Scherflein, das macht einen Heller. Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, diese arme Witwe hat mehr eingelegt denn alle, die in den Gotteskasten eingelegt haben. Denn sie haben alle etwas eingelegt von ihrem Überfluß; diese aber hat von ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er mit schönen Steinen und Gaben geziert wäre, sprach er: Es wird die Zeit kommen, in welcher von dem, was ihr hier sehet, nicht der Stein auf dem andern bleiben wird, der nicht zerbrochen werde. Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann wird denn das sein? Und was wird das Zeichen sein, wenn das geschehen soll? Er sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin es, und: Die Zeit ist herbeigekommen. Folget ihnen nicht nach. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so erschrecket nicht. Denn es müssen zuvor solche Dinge geschehen; aber es wird darum noch nicht bald das Ende sein. Da sprach er zu ihnen: Es wird sich ein Volk wider das andere empören und ein Königreich wider das andere. Und es werden große Erdbeben sein hin und wieder, auch teure Zeiten und Seuchen; auch wird Schreckliches vom Himmel und große Zeichen geschehen. Vor diesem allen aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, werden euch vor Könige und Landpfleger ziehen um meines Namens willen. Das wird euch aber wiederfahren zu Zeugnis. So nehmet nun zu Herzen, nicht zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widerstehen noch widersprechen alle eure Widersacher. Es werden euch aber überantworten auch von Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden, und werden etliche unter euch töten. Und ihr werdet gehasset sein von jedermann um meines Namens willen. Und es soll euch kein Haar gekrümmt werden. Fasset eure Seelen mit Geduld. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, alsdann wisset, daß herbeigekommen ist ihre Verwüstung. Alsdann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge, und wer mitten in ihr ist, der gehe heraus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein. Denn es sind die Tage der Rache, auf daß alles erfüllet werde, was geschrieben steht. Wehe aber den Schwangeren und Säugenden zu der Zeit! Denn es wird große Not sein auf Erden und Zorn über dieses Volk. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe und gefangen geführt werden unter alle Heiden. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß die Zeit der Heiden erfüllet werde. Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden verzagen vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Denn auch die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber solches anfängt zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet den Feigenbaum an und alle Bäume: wenn sie jetzt ausschlagen, sehet ihr's an ihnen selber und wisset, daß nun der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr sehet solches geschehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Sünden ankündigen sollte. Sie sagte ihr Herr sei durch Ihren Dienst
361 recht der Glauben, der in der Bekehrung durch das Wort
Gottes gewürkt werde, sich im Beten und Verlangen
äußere, und sich zu dem freundlichen Lamm Gottes, welches der
Welt Sünde getragen, in Demuth weis die gebückten
zu der erhöhten Schlange finden, Christo allgemeines Verdienst
vorgerichte, und also in rechter Ordnung auf seinen Nahm-Sünden
reise, welches allen der Name auch eigener Erfahrung bestätige,
und sie zum Vertrauen gegen Christum bey dem Gesetz eines
Elends ermuntere: Ich sprach: Ein Wort lasse die gewisser
seyn, und ob dem Text etwas lauter sein, so lasse die doch
nicht gelten. Wo ist ein solcher Gott wie du bist, der die Sünde
vergibt p. it: Wo wir sagen wir haben keine Sünde p, so wir aber
unsere Sünde bekennen p. it: Ob jemand sündiget, so haben wir
einen Fürsprecher p. Als sie Magdalena sprach, so erinnerte
ich mich der Grossen Sünderin Luc. VII. und stellte ihr das Exempel
Jesu gegen die Sünder kürtzlich vor. Sie kamen darauf mit
einander nieder, und nach dem Gebet las sie den schönen Text
für Erschrockene Herzen Luc. V. 13–20. vor, welches Sünde
allen Theil sündlich und Verdammlich Verachte, so das Sie beyn
weggehen wol aufsagen konte; Heute ist diesem Hause Heyl
widerfahren, und beyde Theile wurden miteinander einig
in: Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist p. Vergib
mir alle deine Sünde p. — Die jetzige Historie von David
Trost und völliger Absolution kam mir in diesen Fall auf
wohl zu statten. Als es Abend wurde, und ich die Betstunde
nicht gern aufstehen wolte, so stellte ich wieder zu Hause, ob
jemand anders in der Nachbarschaft zu besuchen.

Dienstag den 9. Julii.

Bey der Abtheilung des Mose-Landes ist das Theilen in
Savannah- und Mose-Heus Vergnügen gestellen, dass man
bisher

362

bisher nicht machen können, und ist den Leuten diese Beschäftigung der Mühle beym abwechslichen gebrauch der Hand-Mühlen, die nicht für den Korn und Reis zur Speise zubereiten müssen, sehr verbessert worden. Heute früh sagte mir der Müller die Nacht, daß das Wasser so weit angewachsen, daß er zu mahlen wieder einen Anfang machen könnte. Wo das Wasser steigt, so werden die Einwohner in kürzer zeit mit Mehl wieder versorgt werden, welches denen, die am Reisse-Bäumen stehen, eine große Beschäftigung ist. Es fehlt das der Mühle Pferden, daß der kleine Fluß vor dem Damm auch das Jahr, mal nicht genugsam Wasser können abgedämmt werden. Das Wasser hat die abgeschnittene Bretter bald weggerissen, und ist seinen alten Weg gelaufen. Man braucht Geld, eine solche Arbeit, wie beym Damm geschehen, mit Fleiß zu thun: in zweyen müssen wir uns gedulten. Ganz darf man diesen Fluß nicht abgraben, weil man so bey allzu hohen Wasser, das selbe von den Plantationen und der Mühle abzuhalten, sehr nöthig hat, dieser sollte von Brettern etwan ein solch Schloß und Band gebaut werden, daß das Wasser könte aufgefangen und abgelassen werden, nachdem es die Umstände erfordern. Auch sollte bey der Mündung des Mühlflusses ein Schleuse-Krug gebauet werden, auf Schleusen, sonderlich wenn der Fluß klein ist, und der Savannah in den Mühle-Fluß hinein zu stossen, welches also aber in der gegenwärtigen zeit wegen Geld-Mangel nicht möglich ist. Hoffentlich regieret Gott die Herzen der Trustees zu etwas. Hätten die Einwohner das Vermögen, sie würden Geld etwas borgen, den Reis-Betrieb und zum Pflanzen tüchtig zu machen, alsdenn würde ein starckes Argument der Negers-begierigen Leute, als ob man ohne dergleichen Sclaven hier im Lande nicht subsistiren könte, wegfallen.

Herr

363

Der Herr Jesus Christus und sein Wort treiben einen jeglichen Menschen zu Gott, und lassen ihn nicht ruhen, bis er mit Ernst zu dem Gnaden-Mittel, als dem Fundament des Christenthums in Buß und Glauben rechten Grund legen; dessen äußerer Anweisung gab sie den Grund-Lagen nicht zu übergehen, zu welchem Ende sie ihre Kinder fleißig über dem gegenwärtigen und gnädigen Gott bringen, und sich der Anweisung des Buch-Stabi: Ehre Vater Zusang Christlichen Lebens, fleißig bedienen sollten. Viel Bücher hätten und lasen aber wenig beten mehr stärklich nützlich, so weiter sie auf Herrnhut zurückten. Ein fremder Bruder sagte mir gestern, daß sich auf der Rothenbergerin ihren verbündlichen Rath und guten Vorgeben geschlossen, es würde nimmermehr mit der Sache gut werden: ich ging demnach heute zu ihr, und gab ihr Anleitung, ihr Verhalten mit Ernst zu bereuen, stellen. Ich logirte hier in einer Nacht von den Arbeitern an der Kirche, und weil ich hörte, daß jeder Nacht sich auf der Abend-Versammlung vor Gott seine Ruhe bringe, daß Gemeine Christliche Gebet aber und Wiederholung des gehörten Wortes auf Gläubigkeit gegründet unterlassen, so sagte ich ihr, wie schädlich solche Gläubigkeit sey, und was sie den Männern in unserm Namen deßfalls sagen sollte.

Freytag den 30. Julii.

Früh vor der gestrigen Abend-Versammlung redete mit der Mutter Hagen, daß sich das Herz sehr Barmherzigkeit hätte, und das Müsse Rad sehr gut umgetrieben würde, wir möchten den lieben Gott für diese Wohlthat danken. Ich nahm mir ab auf Nacht, die Gemeine in der Versammlung zum Lob Gottes zu ermuntern, ob denn mir aber unter dem Vortrage über die Buß-Predigt Nathans wieder neue Betrachtungen auf dem Gemüthe, welche mir hernach zu Herzen gingen, aber dies glaubte ich, es sey die Silentium und Stille von Gott Verhängniß, um zu erfahren, ob die Glieder der Gemeine selbst, so viel Nachdenken haben, und dem Herrn für diese Wohlthat auch einmuthig Lob geben würden. Vor der heutigen Versam-

mlung

364

ungs-Stunde ging er selbst zur Musse, damit er sich zu eigener Versammlung mit und seine Zuhörer zur Versammlung unserer Gemeinde vorbereiten könte. Der Schuster rauscht dergestalt über dem Damm her, daß es keine Zuhörer zeigen könte. Der Schuster in den kleinen Häusern zwischen der Stadt und den Plantationen ist so groß worden, daß man ohne Aufsehen nicht durchgehen kann, und weil der Schuster in Häuser ganz taub ist, so scheint man, daß es im Gebürge stark müsse gearbeitet haben. Hier haben sie gar Sommer-Aepfel, aber nicht allemal Regen, daß selbiges gerade als die Felder nöthig haben. Auf Georgia, in Forst ist es hier und auf den Plantationen sind einige gerathen. Es erinnerte sich die Zuhörer bey dem Umstande, da Nathan dem David die Ehebrecherin des Herrn zu gemüthe führet 2. Sam. XII, 7-8. Da Sünde nicht von dem, welches Gutes widerfahren, und böses von ihm abgewendet wird, nur Causis secundis, sondern primario dem gerechten allen regierenden Gott zugeschrieben, sonst handelte man ärger als die Heyden und Philister Jud. XVI, 23-24. Act. XIV, 16-17. Es begegnete der Leimbergerin, die wegen ihrer Leibes-Gebrechen mit Noth ging, daß sie einiger Mittel zur Genesung zu gebrauchen. Gott machet sie bey ihren anhaltenden Leibes-Beschwerlichkeiten, welche sie zeitlebens schwanger mit dem redlichen Leimberger unter empfinden hat, recht mürbe und demüthig, daß sie die Sünde als die Ursache alles Uebels erkennt, und sich unter Gottes allgewaltige Hand demüthiget. Die Abscheulichkeit ihrer Bosheit Greuel und der Gottlose Absalon ihres sonst gerechten, aber Ehrgeizigen Mannes, der Gabriel Bachs und Memminger, recht innig und getrieb den Herrn mit demüthiger Bitte für seine gute Besserung, daß er sie aus solchen Händen errettet und seiner gebrauchen möchte, wie ihre Seele gerettet

werden

werden kan. Ein Baltzbürger vergleichte mir neulich, wenn sie nicht viel Gold ausmen wolten, müsten sie Ort zu verlassen, wo sie der Feind zu letzt Errettung gewinnen werde. Ein berger sah bisher gegen letzter sehr beständiger Brandstift von sie keinen Nutzen und Hülfe, sondern Beschwerde und Unkosten gehabt, weil aber dabey völlig gelassen, und sicht nur die Leib- und Seelen-Gefahr, würde sich nun sehr vermehren, wenn sie sich (wie in Hoffnung habe) bis zum Herrn bekehrte, und zur gewißheit des ganden-Friedens gelangete. Christus kan die unsterblichen wieder stehlich, ja die Sünder selig machen. Sein Wort dienst, wenn sein Glauben verheißen wird, Herrlichkeit allen. Wenn und gestern und heute bey der Historie des Gichtbrüchigen stehe eindrücklich, 1. Sam. 11, 30: Saul hat mich gestraft, den will ich auch ehren, wer mich aber verachtet, der soll wieder verachtet werden. Der Vater hält diesen vor die größte Ehre, wenn seine Kinder sich in seiner Ordnung stellen, und sich von seinem Worte gerettet und selig machen lassen, und das ist ja auch der armen Sünder größte Ehre.

Der Sim. Reiter Leib ist seit der letzten Versammlung ziemlich gebessert, und hat die Aerzte des Gesundheit in etwas Besserung gefunden. Die Glieder sind sehr noch wie geschlagen, und sie hat allenthalben Mattigkeit. Sie sagte ihr etliche mal den 8ten Vers Davids Lied: Laß mich hören Freud und Wonne, daß die gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast, und schau ihr zugleich auch das Ende auch, was Jes. LXVI, 1—3. 10. von den Trauerigen zu Zion und zwar von allen, und welche seine Verwandtnus der Gebeine Jesu und mit ihm tragen wolle, ganz nachdrücklich stellt. Sie wünscht auch ihre Kinder Besserung, die sie bey sich hat, wegen Bekehrung, und Hergeneigt Herrn über sie: Sie bezeugte gute Hoffnung von einer besser-werden, da sie sich dessen in etlichen

Zeit

366

seit Kurzer zeit viel gebrechlichkeiten; so Kindlein, sie (die Reiterin) mit Gott als ihren Vater im Gebet umgehen lernen, so were wünsche sie auch die Mägdlein zu Lehrer-Anderung ihren ihn bitten können. Ich bitt unter die Bekümmertsten, und Sorgvollsten Kinder, und sah bey ihrer Ankunft, die sie nicht für Voll angesehen, in Trotz und Ungehorsam sehr zugenommen, weil ich sie aber an einen andern Ort und unter Gute Zucht thun wolte, so schickt sie sich jetzt besser in Ordnung.

Sonnabend den 11 = Julii.

Der englische Bereiter reitet sich mit seiner Frau wieder ihren Herren, und sendisch sie diesen Vormittag wieder den Berg. Ich geschickt ihnen von guten Essen viel Gutes, und wünschte sich, das sie die Hand Gottes, die sie schlägt und küsset, erkennen und sich darunter demüthigen möchten. Sie sind Voller eigener Gerechtigkeit, und ihrer Meynung nach Krüglichem gewesen, ob sie wol nie eine wahre Bekehrung verspüren haben. Ihnen nun sich mit ihnen in ein geistlich Gespräch einläßt, sihen sie so stille als in der Predigt, und Verwundern, das sie alles wüste Vorstellungen, nicht schon gehört haben. Ich sagte ihnen heute das Sprüchlein zur Zusammensetzung Ps: L, III: 15. Herr Gott Barmherzig und Gnädig, und Trutz nicht nun in der Welt. Das erste müsste seyn die Bekehrung des Trutz-Gemüths, dem wenden nun zwar seine Welt in wendig und auswendig haben, man hätte aber Freyheit zum Versöhnten Vater im Gebet zu Kommen, und seiner Hülfe zu Gewarten, die er uns so verheissen wollte, das man ihn wieder Lob-Lied in seinem Mund Bekomme, p. Die jetzige Erbarmungs-Reise Gegen Gott darzu nutzt, das sie sich selbst erkennen, und das gebrochene Trutz-Gemüthe in der Ordnung der Busse renouiren und Bekehren sollten.

Die Zimmerleute schlossen ihre Arbeit um den Mittag, und Begossen mit dem Zeug-Herr Gott mit ihnen, für seine in dieser Arbeit erzeigten Güte und

Beschützen

Schlafstatten zu haben. Die Leute ihre Häuser-Geschäffte, dieser theils
sie noch Häuser, und stehen in der Arbeit am Mittage wieder stark.
Die Sommer-Hitze ist in diesem Lager ganz erträglich, es geht
immer eine abkühlende Luft, und giebt auch unterweilen re-
gnichte Regen. Die Leute in dieser Absicht des Holtz zu den
Hütten geschaffet, und so eingerichtet, daß ein Mann genau auf den
andern liegen und stehen muß, ohne einige Lücke zu machen,
welche Arbeit ihnen auch sehr wohl von statten gegangen ist. Wo
Gott ihre Gesundheit erhält, so hoffen wir in wenig Wochen die
Reise antreten zu können, wozu der treue Gott unser Herz
zubereiten wolle. Es ist gar erbaulich anzusehen, daß
auch Gott in dieser Einöden bey dem jetzigen Kriegs-Lärmen
eine Kirche stehen will, die zumal die erste in Lande ist.

Sonntag den 12. Julii.

Mein lieber Collega ist gestern nach Savannah gereiset, den
nöthigen Unterricht daselbst des Werk des Herrn zu verkündigen,
und recht sehr ist die Arbeit-Begierde Leute allein zu unterrichten
gestärkt, wozu auch der treue Gott unendlich gesegnet hat,
daß wir zwar zur Erbauung auch Gottes Wort und zumal
zum Gebet zusammen kommen können. In der Nachmittags-Stunde ist
gesungen im Gebet, indem einige Männer über Gott die Gabe
erlangt, mit lauten und deutlichen Worten ihre und anderer
Noth dem Herrn vorzutragen, und seinen Namen zu loben.
Die Witterung ist heute, wie sie in diesem Sommer immer
gewesen, abermahl ganz erträglich gewesen, welches auch zu
der Zeit, wenn die ganze Gemeine bey dem Gottesdienst in
meinem Hause gegenwärtig, sehr zuträglich ist. In der
Küche werden wir auch deshalb noch bequemlich Platz haben.
Da es mit der Besorgung der Lebens-Mittel nunmehro ziemlich
so langsam hergehet, so würde mir mein Haus sehr zur
Last werden, wenn es mir nicht wegen des lieben Herrn ge-

Salzburger

368

sorgfältigen Gottes-Dienstes in Kirchen- und Schulen-Sachen als eine publiques Zucht Gottes und zum besten der Gemeine treulich rathen könte. Ich wüste nicht, wo die Gemeine die gantze Zeit über zur Lehrung und Haltung des Fest-Abend-mahls hätte zusammen kommen sollen, wenn wir nicht dieses Haus gehabt hätten. Ich hoffe aber der Allmächtige und gütigste Gott wird immer zu, er werde entweder die Herrnhuter, oder andere Obrigkeiten bewegen, wie und zum Theil schon geschehen, verordnen, daß sie durch sie zur nöthigen Besorgung der Kirchen-Unkosten, welche sich theils auf dem Kirchen-Hause, theils schon die Gen. Oglethorpe gethan haben, Vermögend gemacht werde.

Montag den 13. Julii.

Joseph Leitner und Dorothea Catharina, Herrnhuther Ehe-Leute, wurden diesen Vormittag in Rupert Steiners Hause, als dem Hause des öffentlichen Gottes-Dienstes auf den Plantationen copuliret, der Braut und ihren Freund der heutige Text Röm. XIV. 17. 18. Das Reich Gottes besteht nicht in Essen, sondern in Gerechtigkeit, zu welcher gemacht werde. Die Braut-Personen sowol als andere, welche dieser Handlung beywohnten, haben gantz deutlich observiren können, daß der gantze Stand des Ehestands nicht dahin, wie bey natürlichen Menschen nach der blinden und fleischlichen Vernunft darinn stehen, sondern daß der Reich Gottes gebauet werde, welches nicht in Beobachtung gewisser Speisen, sondern in Genuß der durch Christum erworbenen Heils-Güter bestehe, in deren Genuß Gott der rechte Dienst geleistet werden kan. Ihre Ehe-Leute wegen sollen nur die jenigen in Ehestand treten, welche Genossen des Gnaden-Reichs Christi, oder wenigstens Christen sind, sonst wird dieser heilige Stand verunehret. Welches gewiß eine Sünde ist wo, diese heilige Ordnung Gottes zu

Mißbrauch,

Mißbräuche, ja sie wol gar zum Deckel der Bosheit zu machen, wie
sich Gott den David 2. Sam. XII. 9. 10. sehr übel aufgenommen, und
er sich deßfalls nach seiner Bekehrung harte Züchtigungen erbitten
müssen. Theil sich die Hochzeit-Leute bey Nächtlicher Abwesenheit,
ehe sie an den Ort der Copulations-Handlung zu gehen, sehr
in mit Vergnügen, wie theil Nützen die Nacht-Wächter suchen sollte;
sie gehet Tag und Nacht herum, und bitten in wenig Tagen
alle mit Messe versorget werden. Jetzt sieht jeder mit einen Beu-
tel zu scheiden, und wird sich jeder sonnen, wie theil zu machen, als
nach alt Rom im Vorrath vorhanden ist. Jetzt wird diese Abso-
lution recht sehr groß gemacht, als man derselben eine Zeitlang auch
Mangel der Absolution entbehren müssen.

Gestern vor der Betstunde stunde mich die Leimbergin an,
ich nur Zeit zu bestimmen, wenn sie zu mir kommen, und ihren Ver-
lust-Umstände wegen mit mir reden könne. Sie kam diesen
Morgen nur Stunde vor meiner Reise zur , und
klagte sich mit zitternden unter vielen Angst-Thränen, Stöhnen
und Aechzen, als die abscheulichste und grausahe Sünderin an.
Ihre Sünden drückten sie als schwerer Stein, und sie sahe nicht ihre
Rettung, bis sie ein Strahl gebrochen hätte. Darbey ist gestern
ist nur Ledige Mannsbild Person sie in Londen eben so wol als an vielen
Orten in Teutschland unbarmherzigen, und ist ja wol, wie sie
selbst dandbarlich bekennet, nur recht grosse Absolution der
Ihren, wenn solche Leute, wenn solche Leute, denen aufsteile
Reitzung und eigner Einwilligung die unsäglichsten Greuel
zugemuthet werden, noch in die Hölle, zu Gottes Ehre, zu gutz
Leuten und zum Nachdenken kommen. Sie sah sich aussen und in sich
gekehrt, nachdem sie über den unglücklich-gestrichenen Back
über unsern Ort nach Ogelech, oder Fort Argyle geführet,
und nachhero über die Belagerung der Festung Augu-
stin allein zurück gelassen worden, wieder meine Frey der
Copulation

Copulation und ferner gegebene Ermahnungen über Marc. V. 18-20.
wol gar stille Herrschaft, auch durch Bänden wieder den 7den Geist
bei sich gewissen behalten hat. Da weis er schon aus der Erfah-
rung, daß einige Leute, die mit sehr schlimmen Bänden gebunden ge-
wesen, auf dem Leib Narben haben, und spricht: Ich kann
über die Bande und den damit verbundenen Zorn viel klagen
Exempel: Auch kan ich wol sagen mit Bänden gegriffen zu
sein, wo, der ich vor anfallende Leibes-Gebrechen, seit ich mit Heimberger
angebunden worden, und noch Gott Ehre einen
Heilsamen Zweck damit habe. Ich stellete mir vor Gesicht,
die aller vor den Augen des allwissenden und heiligen Gottes
gewesen sind, noch nackt, und verwundete sie, schon nun
an, der Gott mir sehr gewissen gesetzte, mit Gebet und Flehen
Tag und Nacht zu besuchen, daß sie doch recht gesundet
und zum Glauben tüchtig gemacht werden. Gott suche sehr
Heil, und sie werden auf dessen theilhaftig werden, wo
sie die Mittel des Heils ernstlich gebrauchen. Und weil sie
wol sieht, was der Umgang mit andern bekehrten Leuten
vor grossen Nutzen hat, (denn etliche sage sie hat, sie sei
bey der Kalcherin aufgehalten,) so sollte sie solchen Um-
gang suchen und denselben weiter suchen, und sie mit sich
selbst nicht eher zufrieden sein, als bis sie mit Leib, Seele
Leben sie begnadiget wie die grosse Sünderin Luc. VII.
und die Corinther 1. Epist. C. VI. 9-11. welches sie mir
auch mit Hand und Mund unter vielen Thränen bezeugt.
Gott meinen zu Trost in dieser Betrübnis wird sie nun sehen,
Ihr warten, der auch nun meinen Nutzen haben wird,
der sie sich zum Fortbau mit des Leibesleben Leben zu
gründen bringen lassen. Ihre Kinder zu sich über den Berg,
sind des Herrn wieder, und trugen ihn das gesandte weiter über.

Dienstag,

140.

371

Dienstag den 14ten Julii.

Gestern gegen Abend hatten wir abermal einen sehr schönen Regen, der zwar nicht lange anhielt, aber doch sehr ergiebig war. Das Korn ist eben in der Blüthe, einiges hat auch schon ausgeblühet, und wird also die sehr schädliche Verwüstung, die man sich nicht theurer wünschen könte, gute Folge haben.

Ein gewisser Mann über den Plantationen hat sich mit mir über einige Stücke, die den Gottesdienst betreffen, darüber er manchen Scrupel hatte, die aber durch den Unterricht, den er ferner aus Gottes Wort haben, weg fallen, und war es ihm sehr lieb, daß er sich durch die Eilfertigkeit nicht länger abhalten lassen, deßhalb Unterricht zu begehren. Gott sey gelobet, der uns in seinem Worte täglich Stärkung hat, daß wir keine ungewisse Tritte thun, sondern in allen Dingen nach seinen gnädigen und guten Willen wandeln können.

Es solte gestern der Grund zur Kirche gelegt werden, weil aber der Zimmermann Kugler etwas Böses daß war, so geschahe es diesen Morgen. Wir Missionarien und auch den Landsleuten und Knaben auf die Seite, als auch den Herrn Obersten unsers allergnädigsten Guardian Königl. Hoheit Christi wieder, und baueten ihm unsere Lob- und Dank-Opfer nebst Gebet und Fürbitte für alle Menschen, sonderlich unsere Obrigkeit, Vorgesetzten, welche uns zur Erbauung dieser Kirche behülflich seyn mögen, beygetragen haben. Es ware mir unter dem Gebet unbeschreiblich, daß der Grund zur Kirche mit Gebet und Lobe Gottes gelegt würde von diesem Tage, der den Namen Ehre Deiner führt, wodurch und der Hoffnung auf nach seiner Verheißung ein Zeichen geben will, daß in diesem Gotteshause und Versammlungen in unsern ganzen Leben in der Wahrheit nach zu kommen, wovon Ps. CX, 3. steht: Dein Volk wird dir dein Gebet willig-

opfern

ogsten in seligen Schmuck; deine Kinder werden die geborgene
vor der Thür über der Morgenröthe; welche scharfe wir mit be-
sonderm Nachdruck und gemüthsfreuden, dass uns dem theuersten
Erlöser Jesu Christo, dessen alle Rechten auf der Erziehung und Erlö-
sung sind, zu treuer, er werde zur Herrlichkeit, sonst Schrecks
in diesem Hause Tregen Thorheiten, dass uns allen, denen es noch
Lieber Irrsam gehalten hat, Ihm armen geborgene, und sie also zu
dem Neu-Testamentlichen Gottesdienst recht tüchtig gemacht wer-
den, wie uns dem anschein zu Gut Amen, für Ihm zu Gnaden-
reichen Gottes acht, dass wir eben heute ein Kind zu taufen hatten,
und aus der Historie auf den Plantationen und in der Bibel
den gehaltenen Bericht nach seiner ewigen und Erbärmlich der Kinds,
alter auf nach der ewigstrengen gnädigen Absolution Ehrenfesten,
und weil auf in dieser angehangenen Ehresse viele und andere
Christliche Exempel unter Erwachsener Kinder unter uns Bekannt
werden, welchen der Herr angehangene Gnade zu ertheilen, so stärkt
diese nach Erlangung unsern Glauben, es werde der Liebreiche Gott
nicht nur Heil- und Gnaden-Strahlen in diesem Gottes-
dienst stellen lassen, sondern auch alle unsere jetzige und nachkommende
Jesu Gnade würklich theilhaftig machen, dass sie erfahren,
und offtern den Hochzeit-Leuten Bergesellen werde, wenn
das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern es were darin
Christo dient, der ist Gott gefällig und dem [illegible] die Ehrer-
Liebe Gottes und seines Menschgewordenen Lieben Sohnes in,
sterb Heilandes ist diesen Morgen die Gelegenheit unsers Herz-
Ihm Gottlich Eifrach in unsern Herzen so groß werden,
als wol nach mir in unsern Leben, es nicht es und dass Ihm
Geist geschieht, diese grosse und unbegreifliche Barter- und
Heilands-Liebe allen unsern Sünden recht Herzbetrogen,
dass uns Reuer Abtragen, sondern alle mit Demüthiger Liebe
in seine ausgebreitete Liebes-Armen fliehen, und
der Heiligkeit und Seligkeit suchen und finden. Dass Liebe Gott

unsere allerheiligsten Erlösers, der Er uns nun die 7 Feste
Zeit in der Schrift nach der Zahl der 7 Tage in Lehren Form,
Lehr-Ordnung die nicht nur mit Lieb-Nahmen und Nachricht
Thaten gezeigt, und in dieser Schrift eine Stadt erbauet haben,
dem uns auch seinen Geist und Sacramenten Lehre Regeln
Lehret hätte. Es wäre Gnade genug, wenn er uns Lehr-Unterrichtung
der geistlichen Dinge Lehren wollte, und gleich wie jemand
Freude nicht die Feder zu Tragen, so aber giebt er uns die
gutem Hauß, und Lehret auch die Leuchter dazu, das Hauß
Licht Erzählung des Lands denen Arbeitern, welche darinnen
arm sind, Güter Erhalt. Wir nahmen auch die Gabe Lieb
Hauses ab in seinem Frieden an, das uns der Herr den Frie-
den nicht geben werde zum Nutze in ihre Häuser, sondern er werde
es mit uns machen, wie Lehr jenen Ebenezer zu Samuels Zeiten,
da er die Feinde zerstreuete, welche das zu seinem Dienst Zusam-
men gekommene Lehr-Heerlein Gleich in ihren gottseligen Vorsatz
stören wollten. Christ Lehr in den, schon gedachten 110 Psalm vs. 2.
Freyet unter seinen Feinden, welches er Lieber in unseren Leben
Herrschen Zion deutlich Lehrichten. Wir Elenden, das auch
und auch ein unser Transport solcher Leute, denen es um Gottes
Wort in der Wahrheit zu thun ist, über die der zu unserer Er-
meine Lehren werden, Lichte Hütten in dem jetzigen Ort der
Versammlung nicht Platz, und also sorgt der Himlische Vater
auch für Dieselben, schon zum Abend. In der Erbauungs Stunde
nach den Plantationen wiederholete ich die Lehr-Predigt Da-
vids von den König David, Lehr dessen ersten Buch, darinn
dem David die ihm Lehr Gott wiederfahrene Wohlthaten zu
Gemüthe geführet werden, in den zweyten vorgestellet, wie auch
Gott Lehr Ehre zum Gebet auf der Stelle der jetzt zu
erbauenden Kirche Lehr der Grundlegung Lehrsetzet habe, und
dabey waren die angezeigten Stücke, die mit unseren Lieb-
und Freuden Gebet eingeflochten wurden. Der Herr auch gehen

nach den

374

nach den Plantationen begleitete mich H. Thilo ein Stück, und
bestrebte, sich mit dem unter dem Geschrei der Frau mir und
andern Lieben unsichtbar gewordenen Hirte Gottes einer abwendten
Hand trennten, welche sich über andrerseits setzen mit mir
Armen gegeben, und welche ich heute noch recht über herzlich
ob sich sich bey meinen damaligen Liebes-Bezeugungen
dem zu, das sich bald stellen würde, unter einen Baum
am Wege nach den Plantationen zu, schüttete ich über den
Herrn mein damals ganz betrübtes Herz aus, und trug ihm die
Schulden des Verstorbenen Hauses, meines eigenen Hauses, aller
Lieben meines Amts, Christenthums in seinen Hände Christi
demüthig über, und bat um Hülfe und Erlösung der Schulden,
mein Herz wurde ruhig, stille erleichtert, und ob wenn
mir die ins gemüth gekommene Worte stille und deutlich: Ich
glaube aber doch, das ich sehen werde das Gute des Herrn
im Lande der Lebendigen, welches ich über meinen bevor
stehenden Übergang durch den gnädigen Tod in die seelige
Ewigkeit übersetzend, und dieses dicke Fortsetzungs-Wolke Worte
zu meinem Trost-Text erwählte. Gott liebt mich
aber sonderlich über unsern Letzten Gedächtnis- und
Druck-Fest an wieder gesund werden, so, das sich die
mißlich scheinenden symptomata nach und nach gar über
Lassen Leben, und der er mich nun eine Viertel und sechs Viertel
Jahr in seinem gnaden-Reich über Lebens Zeit, so sehr
ich die gedachten Worte jetzt, fort- fast so weg zum Sterben
kommen ist, als vorhin, und glaube, Gott werde
mich, wo wir glauben haben, noch viel Gutes erleben, und
unsern Ort zum Lande der Lebendigen, darin seine
Geistlich- Leute noch sind, werden lassen. Der Liebe
Gott hat mich in jetzterwähnter Übersiedelung, so viel gnaden
Zeit Erbauung, Gebet und Lobgesang gegeben, als wenn

wir

375

wir schon die Kirche, dazu heute der Grund gelegt wird, eingeweihet hätten.

Mein lieber Collega ist gesund von Savannah zurück gekommen, und saget, Gott habe sein Amt unter den teutschen Leuten sehr gesegnet. Sie haben sich zwar am Sonntag recht kräftig und begierig zur Predigt eingefunden, auch in seinem Logis die Vormittags und Sonntags Abend-Stunden mit Aufmerksamkeit besucht. Er hat auch gelegenheit gehabt in Savannah in Savannah und Ebenezer mit einzelen Personen über Gewissensfragen und Seelen-Umstände einiges zu reden. In Savannah sieht es sehr zerrüttet aus, indem sich der letzt gehaltene Grand Jury wieder die HH. Trustees und HE. Gen. Oglethorpe setzt, sie wollen nicht unter der Regierung der HH. Trustees, sondern wie die in andern Colonien unter der Königs Regierung stehen. Mr. Jones und Col. Stephens werden recht sonderbar tractirt, welches keine erfreuliche Aspecten sind.

Mittwoch den 15. July.

Die N. war diesen Morgen bey mir, und erzehlte mir in gebrochenen und schlechten Worten diesmal gar anderst als in der vorigen Zeit, wenn man ihr aus Gottes Wort auf Gewissen reden wollte. Sie giebt vor, dasjenige ihre Sünden als schreckliche Greuel, die sie aus nöthe alle sind, bekommen, und daß sie Gott diene hätte von dem heiligen und gerechten Gott, vor dessen Augen und in dessen heiligen Gegenwart alles gestanden ist, genugsam Zeugnis zu geben. Sie thut ihr Bestes (wie sie auch wohl mit Thränen vorgab) daß sie nicht und andere mit ihren Lügen und Trügen beleidiget hätte; es stehe ihr Vorsatz, sie wolle mit dem Verläugnis alles dessen, was sie, zu den Sünden-Umständen gehörig, nicht fallen müßte, gerne heraus gehen, damit auch von andern zu ihrem Heil gearbeitet werden könne. Es kann sie nun nicht, wenn wichtige wegen Beichtungen sein, sie von gewissen Verrichtungen auch Heirathen und Communion

zu warnen. Im Gebet mit ihr sagte dem lieben Gott, was ihr
ihr unter Gnade wären, und daß sie sorgte, es möchte für unser
Anfang der Buße bey ihr, bate ihn aber um Bewahrung
gegen diese Versuchung. Es ist diesen Nachmittag ausgang
Lande zu bezeugen, daß ich dem Herrn auf unter andern die
almüsen Umstände diesen mit sonderm Ungemach hingerichten
Pfarrherr von mir da ist darauf ins Bayern kommt
stand ist sie bey der Kalserin mit Verwunderung, sonderlich
daß den stummen Pfarrer Gebet und Ermahnung zu thun.
Weil sie aber mit niemand reden wollen, so bald ich mit
mir daß diese große Mühe mit ihrem bekannten
Angewissen vor Gott zu richten Gott zum Leiden macht
an diesem Tage vor, dazu er uns so viel Gnade verliehen
hat, daß er darum. Wenig wohl unser sondere Bewegt
werden, und wir so vorsam, Gott habe ihr wohl den
Gebet wie kräftige Hülfe zu geben, und sey mit dem
Gesetz ihrem sonst wenig versammen und sicheren Gewissen
was gebraten. Ich glaube die gedachten Umstände zeigen
etwas an, welches sehr dienstlich unser Gottes wahren Lehre
Angewissen vor bösen anklagen wird.

Ich besuche von dem Leben in Bayersdorf und Schreibwerken
Zimmer wohl, mit Verwunderung, welche vor seinem Gewissen
Jahren nach ihrer Namen Tode an unsern Ort
kommen ist. Ich werde sehr ungeduld, da ich wünsche, daß
die Gott, mit seinem Gnaden nicht nur in Lehre nicht nur
Gnade angezogen hat, darüber sie den Herrn genug und zugen
diesen Besitz alle Leiblose Dinge zum Leben werden, Amen,
Amen ganz gewiß versichert, aus von ihnen 2 Brüdern
die noch in N. N. sind sehr klein wünschet, daß sie auch sein
gegen möchten. Die ist mir große Liebhaberin und
göttlichen Wortes; damit sie davon durch ihr ganz Viertel
jährige Krankheit Leiden in Haus der Armen Bekannten
nicht gehindert werde; so seufzet sie ab Lieben den ganzen Tag
darum und macht ab mühe, daß ab Gnaden Abend Ruhe, anstatt
schaffen möge, daß sie ab aus dem ihrem Leiden, und
den Kirche aber so wiederkommen, als sie ab ins Bette zu

legt

377 lagt sal. Die bessuchs ans ganz vordenthis die Praeperetions-
stunda zum heiligen Abendmahl, vor uns isa Gott rüst yndo
stul. Di sal die Kirchgangt yst wol arm und krank
yri ans nicht gar wenig, so der yrdisch Zimmermann y wird
in der Arbeit und Beruf des Gottsdienstes, aber im Gan-
den gar nicht nachlis und ordentlich ist: so wenig ands
Leiblichen Reinigkeit in Kleidern, Gesichte und Hende yr nöthig
Und yede Mensch wurd ahran Gelegenheit, seinen Fleiss
Christlich zu erweisen, nit allein aber sal unser Fokal an
der conscien Hendt-Salbung. Vielleicht zeigt Gott uns Mittel
wie isa uns vorhalb zu helfen sey; der alt Zimmermann
ist darum wol unverdrossen Im Gebet und Wort Gott-
tes yst er uns, ernstig und nicht ohne Gnad.

Donnerstag den 16 Julii

Es kam diesen Morgen ein Mann von der Plantes-
tionen zu mir sie zu erlangen, und sal treuen seinen
Arbeit, suchen und bitten lassen, ab dem Junge Gottes
in seinem Gewissen ungehorsam sey zu wollen. Da nu
zu mir in die Stube trat, so begegnet er mir sehr ernstem
Angesicht und angstlichen Geberden, dass ich mich in ein
verborgenen Ort in sonst gehen mochte, er selbe zu
viel mit mir zu reden. Ich verschloss mein Studier-Stube
darauf er sich mit vielen schweren Thränen ab meine arge
Sünden anklagte, und die Sünden, die ihn drückten, mir
anbeichten wolte. Ich ihn aber gebeten hiess, sich
mit ihm auf die Knie, und riefft den Herrn um Gnade und
Barmherzigkeit an, dass die Sonne, die ihn vorkommen wurde,
noch seinen Wohnplatz, zu seinen Herrn und dem Heil
dieser zubereiten Seele möchte gewandelt werden. Es sal
Gott der Herr gelobt in die Ewigkeit sein, dass kräftig Gnad
sein Wort an diesen Mann gearbeitet, so selbst ist ein
Gebrauch der Mittel des Heils, dass neuerlich zu wissen, und sal
sich bemühet zu Gewissheit der Gnaden-Bundes zu kommen
sal mir aber geklagt dass er nicht gelangen könte.
Weil er mir schon von vier oder fünf Jahren seine Je-
sunder Sünden unter vielen Thränen entdeckt, und sei der
Geist, dass dass unmöglich in seinem Herzen bewegen

und an vielen nicht ihre Sünden zurechnen, sondern
lag um ihr Leben willen gelitten hatte, so sucht er sie
seinem Klagen, daß ob nie Christenheit nicht rasch, sondern
wollte, kein Mißbrauch in die Kirchspiel seine Sachen,
zumahl da ist ihm wenig einige Frucht, die mit
verdächtig vergnommen, bezeugt und mir gute Treue
sorgig Antwort bekommen habe. Jetzt aber ertrunnen
und selbst, daß uns muß als wir dann nicht seinen
Garnison gelangen, rufen gläubig die Union ein Gewissens-
verwirrt nimmt um seinen Kopf sammen, so soll
er Gottes Wort sehr, und er stimm ihm zu seinen
Ohren kommen, bis er sein Gebrüst halten ist möchte ihn
übrigens mit seiner Gemeine treulich wie ist wollte.
Er hatte alle Scharte und Werke verstimmt; daß wir
Mitschwestern als er, sey, sondern sich kamen unter der
Sonne, dabey er sehr viel meinte. Dabei so soll
ihm da er uns, sein zeug zu ersehen, zu absonderlichen
Gemeine Anleitung zugeben und ihn gelehrt, was
er selbst nicht verstanden, und sie da sonst noch wohl
immer weiter zu Gemeine, die uns schändlich zu sagen
sind, wieder das 6te und 7te Gebot gekommen,
in so sey kein Gebot, das er nicht auch grob übers
treten habe. Dabei auf den Vaterunser und den ein
seinen Orte sah er, sich uns den kräftigsten Anstrengt
ungen auf schweizerische Weise verständigt, wie er
und denn die sonsten, mit denen die Union
zerfallen, ungeklagt unterdrückt, selbst an ihnen zum
Lehre arbeitet, und von einem verschiedt, daß sie
selbst zu uns kommen und ihre Gewissens Wunden
die ihm schmerzten anzeigten wollte. Ich sage ihm
seine ganze Verschiedenheit auf dem Stand, den uns
gestern bey der sorglichen Frage David, sehr wichtig
sich gewesen ist 1 Cor XI, 31.32., so wir uns selber
richten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn
wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn.
Denn er sich selbst nicht schonte und schonte

sondern schaft auf den alten Menschen und sein
Sünden-Wesen in der Taufe begrabe, sich aufrichtig
unter die gnädige Hand Gottes demüthige, sonderlich
in Gott, den durch Christum versöhnet ist, nicht zorn
nicht, sondern auf seine Güte, wie an unserm
Gnade und Vergebung gelegen lassen: Gib aber behalte
sich Gott vor, wie auf an David geschehen, statt der
Sünden, so an begangen nicht geschieht, sie zuzurechnen,
wie an dem süssen Gnade-Bunde in seinem Eingeborn
Sohn geschieht, die ihn aber nicht in der Taufe sind annehmen
sondern stärken muss, damit er nicht mit der Welt
verdammet werde. Wie sehr ist nicht zu mal und
voller Traurigkeit über die Sünde, sonderlich wider den
lieben Gott, der ihm so viel gutes von Kindheit seinem an
ja noch alle Augenblicke, so sehr bekümmert hat, daher kommt es
ihm zu seinem Trost, sagen, daß ihm Gott, seine
Sünden bey dem rechten wahren Heilande, seinem
Sohne in seinem Gnaden-Bunde nicht zugerechnet
ab dem selben Gnade, die ihm durch Christum
gegeben ist, bey ungebuntes aufrichtiges Glaubensheil verbunden,
wie solche in seinem Bunde mit Gott geschehen ist.
Wie sollen diese Lehre, die mit einander in Wort-Verstand
und Band gefasset waren vor uns, zweifeln ihnen

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Freunde zu machen und sie vor der gefährlichen Gesellschaft
jenes Pharisäers und Zöllners zu bewahren gingen. Weil der
Pharisäer, welche sie meinte Schuld hatte, ist er gar
nie ganz rasch gewesen und sie hat uns wieder
neben Thränen ihre Anzeigen erkannt. Es ist ihr wieder
zugemuthet worden, welches der Herr zu ihrer gründlichen
Überzeugung sagen wollte. Weil sie sich selbst unmöglich
ergründen kann, so weiß sie uns ihre Herz Kinder, sonderlich
vor allzu böse nicht zu zwingen, dessen vielmehr Überzeugung
vorgesetzt. Es schmeckt den Bösen sonst nie wie-
lings Gemüth zu haben, und sagt sie, der Mutter unmöglich
lieben Kinder nicht ihre zum Ungehorsam und Bösen
stand. Es lasse sich aber gar nicht thun, Mutter und Böse
gegen einander zu verfolgen, sondern man gibt ihnen
ein Pferde, seine Lection aus Gottes Wort. Ich hoffe
aber doch noch immer, es werde gar nicht mit dieser Mutter
mit ihren Kindern ausstimmen, wozu es kommen
muß, wenn sie nicht niemals vergessen wollen,
daß sie nie geboren wären. Die Gnade müsse aus
Gottes Wort erbarmt zu werden, bis sie sich
schämig.

Von dem alten Schulmeister Erdmann hatte unsere
lieben College aber das angemeldet, was sich auf
seinem Umgang in den letzten Brief nun genommen
haben, nemlich daß er sich nicht in seinem hiesigen Aus-
drucken mit Kinder-Lehren besser bekannt, von
seiner eigenen Gerechtigkeit aufgehen und mit Gnade
in Christo suchen lernte. Es schlägt uns nicht, seine gar
nicht so blindlings zu sein, sondern bezeugt sich
seinen Sünden-Zorn und Abneigungen mit schmerzlichen
Seufzen. Unser Herr soll zwar seinen Gottes Wort,
mündlich aber, welches Application ausspricht, daß man nasse
spricht, sie kommt sich noch nicht.

Sonntag den 17. Julii

Gestern abend war der Schulmeister, welche die jüngere
Engländer an seinem Tische aufgenommen, da wir
Leuten als die wenigsten Kenntniß verdächtig zu
sein. Es waren viel schwere Lügen, welche

aus Lust zu neuem Leben zu nehmen, die ab wechsel, daß
es sein Knecht sey, dem sie zu gefallen thun wolle zu wollen. Dem
Prinz stand diese Last auf Charles Torne. Er wurde aber auf
sein Zureden, daß er dem Capitain auf dem Fort
Augustin zugesellet wurde, dessen er sich Mozyn
von dem Leben auf Sevenneche gebraucht wurde. Er war
nun gut, daß er bald konte ablegt und weggeschafft werden,
sonst hätte es uns, wie die andere böse Knechte einigen
Schaden und Verdruß, viel Ungelegenheit machen können.
Jetzo konte es sich ein jeder lustig machen und erfallen.
Die zu Anfang dieser Reise copulirte Arnsdorffin hat
unter andern Diebs-Gesellen, welche die Vanstlaben stehen,
selbsten sich von dem Mayblein und seinen zwanzigerlein
Kind geschieden, selbige zu nehmen. Dem Mayd-
lein sind unter den Negyen Kindern, das dritte Mayd-
lein aber ist bisher mit seinem Bruder der Mutter und
dem Vanstlaben, so lange sein die Haushaltung zu nehmen
gehabt an die Hand gegangen. Gedachter junge Arnsdorff
bezeigte diesen Nachmittag um guten Rath, ober bey Vanstla-
ben bleiben oder zu dem ihrigen Mann seiner Mutter
dem Teitner ziehen sollte. Die Mutter gibt ihm die Wahl,
und wolle selbst gerne unter dem Vanstlaben verbleiben
Ihre Plantation zu treiben, wenn Teitner damit willigen
und sein eigen Land selbe bauen wollen. Der
junge Mensch antwortete selbst, daß er an Vanstlaben so
viel als seinen leiblichen Vater habe, der sonderlich, und seiner
Seele anstwissig sorge, da ihm selbst die Feuerung seiner
Seele, sehr nahe liegt. In der Arbeit hat er an ihm einen
großen Helffer, er braucht ihn mit bey der Zimmerey und
Schreiner-Arbeit und dem Ackerbau, und lehrt ihn an
allem was ihm Gott bescheert, theil nehmen; dieser junge
mein Rath dahin, daß er bey Vanstlaben bleiben und
seiner Anweisung und Lernung treulich folgen sollte, welches
er auch sich sehr wohl angelassen hatte. Im Gebet bringen wir
den lieben Gott memoriter vor, welches den Herr an
dem Jünglein zu seinem Heil gesegnet wird.
Ein alter Mann kam gegen Abend in unsere Bude und sagte
seine Noth klage uns, uns bittend, ihn medicin zu ihm nehmen
ob schon ihn vor zu schwach, so nicht heilig werden.

Ihr klagt sie auf ihrem Bette liegend, da sie dem vor ihrem Mann beyschlafen mit mir allein gelassen zu seyn. Sie weinte viel und erzählte, daß sie am Donnerstag in großer Angst wie Gewissen und Angst-Schweißbaum zum Tode warten müssen, alle Sünden, die sie ihr Lebtag lang begangen wären ihr ins Gemüth gekommen, und sie hätte Gott gebeten, er möchte sie und die Welt ihres Leben lassen, sie wolle gern alle bösen Sünden hinfallen und Mitwoch und Donnerstag ihre Sündenzeit vorbey gehen lassen, gestern Abend aber habe sie in der Nacht mit Galgenangst und Todes Urtheil über das von der Beth-seda gezeugte Knäblein erwachen, das selbe bey der Taufe, wenig, sagen, sondern sich dermassen stellen, dem das Kindlein nicht den unschuldigen Kindern beygezählt, sondern als Strafe und Rache der Eltern sey ihr offenbaret worden. Sie sey ihrer Sünden halb, und weil sie nie mit rechtem Ernst zu Gott gebeten, daß er sie die Sünde, die sie stelle, erkenne, da sie das Gebet fleissig gebet, sey es nach und nach mit ihr besser worden. Es ist ihr auch ihr großer Unwille gegen mein Urtheil, das ich wegen Zorn über zwey verwerfliche Kinder gegeben, sehr schwer und sorgen gefallen, weshalb sie mein Absetzung bat, ob ich mich wolle der Umstände wegen nicht, weil es schon vor 5 Jahren geschehen, nehmen solle. Das Letzte Gebet mich seinem und zu allem Guten bey dem andern Vorhang. Das beyschreiben, wie sorgen dennoch Weib bekehrt werde und gnade ihrem Gebrechen, ihr Sorglichkeit und Unlust viel Langmuth Schmerz und Anfechtung mit Vergebung ihrer Sünden macht dreyfältig. Sie klagte sich sehr an, daß sie es lange zurück gehalten und gezweifelt, ob sie wohl ein wahres Leben vor vielen Jahren

und dem Heilsbringer aufschauen können, daß wir Jemanden
nicht das Schwerste zu Tage zu Hinaus haben. Ihr Brüder
wäret Schuld, daß er mit seinem Christenthum nicht fortkommt.
Er schämte sich auch mit seinem Namen, sind wir Herzlich
zu Gott rufe daß er sich seiner erbarmen und ihn zum
Erkenntniß bringen möchte. Wir war mir vor mir Paar
Jahren wahrhaftig gemacht, als wenn sie unrecht Gutes
gethan hätte, daß ich sie nach dem Munde redete
das fröhliche Gebot beizeugte, sie anspornte aber, daß sie sich
Christen in ihrem Leben mehr bewies, wovon sie sich aber
sehr Gewissenlich macht. Die sey das ich Übertreten allen
Gebote Gottes. Weil sie von Herzen arglos und Hochherzig
war, so wurden ich ihr und dem Evangelio ein Herz, indem
ich ihr zeigte, daß ihre Gerechtigkeit vor Gott Menschen-
tand Gottes wäre, nun sollte sie wissen, daß Gott Barmherzigkeit
und Vergebung mit einander auch genau recht vereinigt,
und aus dem Evangelischen Lehren beschlossen hätte den
zu begnadigen. Er anschaute Gott weniger als sein Wohl-
that lieber, als daß er Sünde vergebe. Ich schenkte ihr
seine Evangelische Arme Schrift vor, daß sie aufs abzeuge
aus Lucas 18. Ja, war viel von der großen Barmherzigkeit des
Herrn Jesus gegen die große Sünderin stand. Die selbst
seufzete, schon Trost und Gnade an, welche ich in
ihren Todes-Angst nicht gefallen war. Ihr Herz vereinte
sich erquickt, sie bemerkte sich über den Befehl der ewi-
gen Barmherzigkeit der Sünder, darüber wird auch unter
mir andern bekehren und dem Herrn loben. Die wird mich
oft beschämen.

Donnerstag den 18 Julii

Wir haben die Tage eine sehr unerträgliche Hitze
gehabt, Donnerstag Donnerstag 28 Grad nicht die Hälfte
Tage, sind, so sieht es in den Briefen aus Norgenland und
Abend Land, nur die Donnerstag Hitze war Tage sehr un-
erträglich, daß auch die Arbeiter bey den Arbeiten nicht fortkommen
fortkommen können. In allerley Orten von Pennsylvanien haben wir
an manchen Orten die Hälfte mehr Menge, daß Viele
Bäume brechen und die Früchten schlecht
einige sind gesehen wo wir Wochen nicht genossen werden

den Heil an giebt wo den englischen Obst nimmt: einige sind auf
an den Bäumen noch ganz grün, welche also die jetzige reifste
Art genossen ist, nicht werden, daß wir also etliche Mo-
nate an reifen Früchten von unsern eigenen Art keinen Mangel
haben, welches alle rechtbare Leute vor eine große Wohlthat
achten, daß Gott unser Arbeit so gesegnet und schenkt
Heute den Mangel den Anfang und können, der noch
in Teutschland sah, so reichlich ersetzen wollen. Es haben die
Unsrigen dies Jahr etliche Versuch Pflanzen mit gemacht,
welchen sie massen lassen: gestern wurde mir das Mehl
gezeigt, welches so zart und weiß, als mehl mit gar so reinig
war, als das Pflanzen-Mehl, welches von den Nordischen
Landen hergebracht wird. Die Mühle, wo dieß sie ihren
Pflanzen mehl machen können, wird sie encouragiren von
uns an englischen Hause, die so häufig mögen wachsen,
nützlichen zu gebrauchen.

Montag den 19 Julii.

Es sind jetzt einige Familien Indianer an einem Ort,
welche ganz keinen guten Namen haben, dessen Ursachen, daß
sie die Länder in Gärten und Feldern bearbeiten wollen,
wie sie vor einen Jahren gesehen, welches man nicht sein,
denn den Anfang mit allen Arbeit, die noch in Anfang macht
ist, schwach gegen mich die Gnade das Leben, welches sich
in Augen anfangen wollen, den Anfang sind das
wahren und schönen Christenthums zu bekommen.
Es macht sich viel Raum, daß es mit den Einigen
auf einmal Länder Plantagen den Anfang und
Lebung so weit ist, welche Gott zur Gottseligkeit, sich selbst
und seinen Leiden Heilandes an ihnen wirksam segnen. Es macht
weh, daß sich die Jugend-Lust bey ihm regen und
wirken es in allerley Dinge zu lassen, wenn es noch
unter Wald-Menschen und ohne der Furcht des heiligen
Geistes durch Wort Gottes wäre. Es traut sich gar
nicht Gutes zu. Dem Anfange ein Reformirter jüngst
Mann, daß sich der Arbeit wegen auf einen Länder
Plantagen in unsern Nachbarschaft auf Land bey nicht
genau Acht sie Lust machen und die Fruchtbarkeit,
aber alles bisher, so viel mehr sich, ohne Frucht gewesen.
Der gnädige Heiland und sein Lamm, der seit 14 Tagen
krank ist, erbarmen zwar um ihm, stunden aber

385

viel Wirkungskreis, weil er sehr fortwährig an seinem Fortschritt
fängt. Ich verwundere den jungen Knaben, daß er seine Disputa-
tion und Neuigkeitsfragen, die sie zu reizen und den Reformir-
ten zu finden, mit ihm nicht abgelassen, sondern nur ans Gottes-
Wort zu überzeugen, daß die wahre Bekehrung zu Gott und Ver-
änderung des Herzens höchst nöthig und uns möglich sey, da-
bey sie selbst in allen Punkten unsre christlichen und ver-
nünftigen Grundsätze, bestehen müssten, damit er sehe, daß
Christenthum bestehe nicht in Worten, sondern in der
Kraft. Ja sie sollen es nicht glauben, daß wir Menschen seine
Religion geben, sagte er. Ihr müsst da, wo ihr sie in die
Lehre gutreiben, sagt er sagte: Wenn er nur von seinem
Glauben abfallen und bey uns zum Abendmahl gehen
wollte, so würden sie schon mit ihm zufrieden seyn,
jetzt aber hätten sie niemand an ihm zu halten, sie haben
aber seine absurde Meinung durch die junge Dirne
vereitelt gesehen, als welche ihm in acht Tagen vollmündigen
Bescheid thun, um Sabbath nach nicht zum Tisch des
Herrn gelassen werden, weil es sich noch an der wichtigen Fun-
damentis und den Grund-Wahrheiten des christlichen Religion
und am wichtigsten Punkten gehalten hat, dessen sie ihn
nimmer in die Praeparations-Stunde gesetzt.

Montag den 20 Julii.

Held, welcher den andern Tag hernach Lieb: Frau ist, war
diesen Morgen schon gekommen, mit mir etwas von
seinen Sachen Unterredung zu nehmen. Er gibt Buße vor
und weis an Tag mit Macht, wenn die Hoffnung seiner
Arbeit kann Frucht haben; ist von ihm aber vernommen
worden kann Zuversicht war wird, sein Herz sich, als
darauf er mit Gelegenheit gab, ihm zu der Sanft-
muth des Christenthums Anleitung zu geben und mit
ihm zu handeln. Er sah bey seinem stillen wesen am viele ato-
ries, schloß aus allem bey dem Fortschritt, wo er einige Tage
zuvor bekommen, daß er sich bemühte in die Erinnerung, wie Un-
gang der Leute sich in seinem Christenthum nicht wie
ein Mode-Christen, sondern nach dem Evangelio verhalte,
ihr schönen Christen gerichten und ihnen zu folgen,
das böse aber, das reißen das Christenthum, sonderlich, wenn
es auf sein leidsamiges Herz und Worte zu sehe

mit Obst und Pflanzen zu bepflanzen. Es kann nicht
stimmung nöthig, und zu stehen und etwas, was es
von Bruchnerre, der zum Besuchen und Unterhaltung zu
Ruhen, sehr zu wenig ist, und dem Berge und der Natur-
Lieder und sonst am 5ten Montag zum Principalis zu
sonst hatte, welches ich schon so oft zu haben wünschen wissen,
ob ich wohl nun nicht weiß, wie viel ich davon glauben
soll. Der liebe Gott hat, wenn den Sünder durch Hinderniß
seine Absicht und epileptischen Zufälle zum Eis machen
genannt, auf gute offenherzigen Bekenntniß seines Ver-
gehungen in Barmherzigkeit und sie wie Manna gebraucht,
und selbe und Leid thun, wenn es wieder Unstimmig
und, wissen wollte. Dieses Feld hatte das Büchlein: Lasse
von Anfang christlichen Lebens zu bekommen, von welchem
zu begnügen, dass es ihm sehr nützlich wäre. Ich sagte
ihm was ich neulich von einem gewissen Bekh-
berg zu gesagt hatte, als welches die Frauen, welche ihr
Leben in die Hitz und Feuer nach dem Tempel wieder
gewissen Früchten in den Gesichtt anstellten, weil sonst
Lebens-Art sind die glückseligste Seele. Es machte mich die
Barmherzigkeit bey dem Samaritan wie gewöhnlich Gemüth
Liebe XI, 27. zu Fuß, sich an den, der es nicht wissen zu
kommen sagte, als welches Lang nicht sehr seligen Gemüth
von Mayr ihm sehr einbündig zu werden.

Briefe von Perrysberg ist nicht, mich Herrn Plantation
gekommen, den mittleren Ton und Versagen Ton
auf seine Frau Perrysberg gelegenen Plantation
abzumessen. Es ist zu Lande gekommen, und sehr
über den selben Teich in Wagen bauen müssen,
ob wohl der Weg recht in Sommer pflegt trocken zu
sagen. Herr Plantation ist so klug gelegen, dass es
in Sommer Zeit Menschen und Vieh kein Wasser
fehl. Die Sommer, welche es schon vor dem Jahr und
vor besser gegraben, sind ausgetrocknet, und braucht
es nicht die Pferde, tiefer zu graben, damit es Wasser
findet und sie das Vieh nicht verderben. Was haben
der die Umgegend von Perrysberg auf ihrem Theil
wieder Menschen und Vieh, Fluß-Quell und Sommer

Stunden im Abendmahl so wohl in der Stadt als auch auf
dem Landtreffen haben. Dem Frommen des Königs
Hauses sollen wir bey der Stadt vor uns besonders haben
Gottes, als darin auch zum fortwährenden Heil des gläubigsten
und ganzen Hauses ist. Es ist uns zu viel
und uns zu wenig Zeit, uns jemand abzuschicken zu sagen,
wodurch das übrigbleibende Pfingsten abgeschrieben werde.

Dienstag den 21 Julii.

Es scheint vor der Fehrungs-Kommission so viel, sie gnädig
machen, daß sie ein Gebet und Wort Gottes anzuhören sey,
zum wahren Betrachtung an ihren Letzten Worten zu kommen.
Ps. Nun sind göttliche Trauigkeit zu bezeugen, recommendirt
ist ihr nebst einem inbrünstigen Gebet die fleißige und ver-
sorgliche Erforschung der Passions-Geschichte und Passions-Lieder,
als darauf sie erkennen könte, was die Kinder von einer
schrecklichen Gewalt in Gottes heiligen Augen sey, weil sie
unsere Sünden, an seinem eigenen unschuldigen Leben,
da sie sich ans Kreutz geschlagen Leiden zu und Sünden zu
machen lassen, so unendlich gestraft haben. Der Herr Gnade zu
auch zu ihr: Wir haben die Arbeit gemacht in seinem Abendmahl
die so wohnen nicht weit davon, mit den ich uns ein gar
erbaulich Gespräch, schon konte. Die, sieht die Kinder von
andern Kindern glücklich, daß sie, weil weil den Gottes
Dienst in ihrem Hause gefallen wird, sie vorsichtig ihren
kleinen draußen Kindlein immer Gottes Wort hören
und sich erbauen lassen können. Die kommt aber das
auch mit ihrem Kindlein, das etwas über 4 Jahr alt
ist, singen, und hoffe ich, der Herr werde ihr eben, wie ich
an andern was genommen, einen Psalm und den
Kinder catechismum Historie und Erklärung des 51 Psalms
gegeben haben. Ihr Mann bringt ihr immer etwas aus
Gottes-Wort, das ihm erbaulich gewesen, was Hanse da
an gesehen und den Text was sonderlich getroffen, sodaß ihr
wahrscheinlich, daß ihm das Wort 2 Cor 1,1, wie wichtig es uns

wirdiges Haupt dieses Hilfbuches, sehe wir durchaus genöthiget, die
uns aus der heiligen Peter Grubers Plantation, die nicht nur
gefallen worin sehr schwache Hilfe bringen gesehen, und sich
dabey nicht irren, wie der heiligen Männer selbst zu Anfang die
ses Jahrs seine Hilfe abgelegt hat und nun wissen wird,
was das heißt: Wir haben nun Gott sey dank
Wir sind nicht zwey Eltern Kinder, und weil sie die selben gern
zu Gottes Ehren und ihrem Heil anziehen will, so ungestalt
ist ihr, was sie von der Mutter der heiligen Bernhardi
gelesen, daß sie unmöglich ihre nicht gehabte Kinder gelegen
nicht ihre Arme zu nehmen und den schwen Jesus als wie
Lydia zu üben geben, denn sie denn sie nach die selben nicht
so, wie als ihre Kinder, sondern als wie fremden ihres Ge-
lübdes und als wie unwürdiges Gut gehabt, und gänzlich
wie aus genommen, dass als sie denn auf diese den Be-
gen der Ehren also gelungen, daß alle ihre Kinder,
denen sie haben gehabt, Ehrenmen und gottseligen Leute
geworden. Dabey gar kein Zweifel ist, so werden die Feind
der unmenschlichen Gottlosigkeit, wie wir unlängst einen
Lehrer-Tanz der heiligen Monicam nennen, wie wissen,
sich vermehrt haben, auch diese Kinder von dem Herrn
Jesu abzuziehen, und in die Welt und Sünde wie ge-
locken, da als den Tanz, Karten, Komödie und Spiel,
wenn wird gekostet haben.

Wir vernehmen so viel zu thun aber die Lehrstunde
als auch sonst aus den Plantationen in den sehr
ungs-Stunden, wenn auf die Lehrens-Briefe und evan-
gelien Davids weiter nachfolgt ist. Von Nathan lesen
wir, wie sey wieder seine zugegangen, da er denn schon
Gewissheit die Anbringung seines Amts und die Am-
pfunde das ihm, so lieben Davids als seines Haupt-Kindes
dem Herrn pflichtmäßig vorzubringen sei, wie dies der Ein
fand und Werk allen auch, sonderlich Haupt-Lehrer
und Pfarr-Herrn ist. Aber wie lesen selbe in 51
Psalm selbe in der vorhabenden Historie, daß David
selbst wenig Lust in sündlichen Dienst sey sich und der
Seinigen gebauet hat, und in dieser Sündung ist ihm

389

das Gebet des lieben Propheten muß zu Herzen gehen.
Wir haben an den Herrn Jesum Christum und seinen Gottes
in Europa, der in Afrikaner Evangelio angeschienen
haben, muß als einen Retter, welche recht menschlich sind und
alle Sünden, daß er aber das nicht bey allen zu rechten Busse
und dem rechten Glauben des Geistes gekommen, denn
ist der Mangel ihres Gebets, siehe Ps. 66, 18 und Ps. 51, 8. Darauf ist in vor Da-
ssen bezeugte Busse Davids und und seine schweren Abso-
lution nicht recht seine Evangelische Busse, Reue, Scham, Demüthi-
gung und beschämtes Gebet angegangen, scheint mir, wir es
noch immer bey vielen beschämtigen gehe. Da bald seine mit
dem verlorenen Sohn durch die verlorenen Gnaden-Kräfte kom-
men, und sich in Reue und Scham vor Gnade in
Christo vor dem Gnaden-Thron Gottes niederwerfen,
vergibt ihnen Gott um Christi Verdienst willen alles,
was sie in Sünden Tage böses gethan und Gutes unterlassen,
ja macht sie aber, die große Gnade und Liebe Gottes, und
was er auch in dem Namen der Barmherzigkeit an ihnen zu
thun, in dem Licht des heiligen Geistes erkennen, zu mehr
schämen und demüthigen sei sich, und ihre Sünde ist,
als David mit 51 Psalm bekannt, immer vor ihnen, sie
wandeln aber dem lieben Gott immer stehen, wenn sie in
seiner ihnen zugesagten Vergebung in Mißtrauen, Scheu
wollen, welches doch oft zu genug geschieht, indem, als
Paulus sagte, sie hätten noch nicht Widerstand
gethan, ihre Sünde sey nicht bekannt, es wäre noch soviel
Unrecht vor der Hölle, Gottes Zorn ꝛc., daß sie in
Vergebung und Gnaden wohl gar nach und nach
das Gesetz. Wir sind aber weiter Anleitung die Stelle
Ezech. ~~60~~ XVI, 60–63. und Jer. XXXI, 18.19. Gray Männer
hatten Nachmittags Gespräche in der Nacht, und da sie auch
zu mir kamen, bezeugten sie, daß sie in der Stadt
viel Sünden und sie sich in die Augen mit den Dingen
gegeben. Sonst ergötzte uns, daß der Hauptsache und Be-
trachtung der 4ten und 5ten Bitte zu warum nun, daß

und der gütige Gott in seinem Namen seinen Segen, wenn wir ihn, wie er uns gebietet, darum bitten, allen geben will, was wir zu Dienst der Menschen und der Ehre zu brauchen. Und Mütter denkt nur noch nicht, daß, ob sie selbst nicht lesen können, sie doch ihre und ihrer zarten Kinder Herzen zu erquicken und ihnen die Catechismus-Abschnitten und die Evangelische Lehren dazu gebrauchen habe. Wir sollen dazu Kinder in die Schule zu schicken, daß sie nicht so viel lesen können, sondern daß sie natürlich andere selbst über machen.

Da ist zu Abend und Morgenandacht, wie mit einem Lieben Gott ein gutes Gespräch und gemeine Gebet zu erbauen, so habe ich zu meinem großen Vergnügen [illegible] Arbeit sollen sie an der Schule [illegible] Haus anlegen und den Bäcker mögt das, daß sie [illegible] Gebet aufzuschicken, daß sie sich mit Lust und Freude machen. So viel mir scheint ein, was ich mir gestern von dem Tempel-Bau Romanis gelesen, daß wir unsichtbar nicht mit gebauen Steinen, sondern aus Frömmigkeit und Andächtigkeit zum Herrlich sagen, daß Gott zum Heil des neuen Testaments durch und mehr Steine und seine heilige Tempel bauen würde, gebrauchet habe. Ob ich gleich zweifle nicht zu erbauen neben Gottes heiligen und ganzen [illegible] Tempel zur Ehre Verzeichnung meine, so war mir doch, was ich gesagt und gelesen, auch bey unserem Bau nützlich. In minimis Deus saepe est maximus. Denn wir sehen Bäume haben sich von kleinen angefangen, und sich [illegible] erhalten und zuwachsen: Wir haben die Hoffnung zu ihnen, es wird uns einmahl den Segen in unserm Lande durch das Evangelium die Ehre zum Leben aufgehen, ob man gleich neben modum non tempus determinieren kann. Zu ihm ist kein Ding unmöglich auch nicht möglich daß seine Verheißungen, der Zu[illegible] der andern nicht auf zukünftigen Fall

sogarnde Pflanzen beizuschaffen, unerfüllend bleiben sollen.
Der Kirchen-Bau geht gar vortheilhaft und zu schnell
von statten, und Gott, stärket die Arbeiten bey dem
grimmig grossen Donnern-Hitze unerträglich. Vorsetzlichen
Leben verschwindet mit allerley die Haus-Spinnen
und Eydexen-Volk, wird Spinnel 2 Fuss lang
und werden dieselben sehr lauffend zum Haus
zu schonen sind worden.

Mittwoch den 22 Julii

Unsere Store-Haus, welches seitdem H. Zwiffler Abwesenheit ge-
wesen, ist nun auf zusammen gefallen, und wurde gestern
Tages geschossen sogar, wenn nicht die beiden Wände durch
angemachte Stangen mit den Pfosten waren befestiget
worden. Es hat an Anfang der Zeit und Nachlässigkeit
die Leute auf Schrallen zu setzen, dieser die in die Erde ein-
gegrabene Pfosten zuletzt abgefaulet sind. Jetzt werden die Wän-
de mit dicke Hüse-Volke Bäumen gelegt, und die Pfosten
mit gezapfft, dass sonst muss Fleiss und Accuratesse bewie-
sen, wenn uns nun Ruinfallen, weil muss wenn dessen Absetzung
gebauet werden. Es sind nun gleich alle zu flüchte Gasten und
Leuten gebauete Leute und Wälder nun gefallen, dass werden die
Haus-Flächt und Gärten in guter Ordnung gehalten, dass
die Wand mit gut angesehen bestellt. Es hört, dass die Haus-
Sklaven von den Plantationen sich nicht sonnesehen in der Stadt
kommen werden, so bald sie so viel Zeit gewinnen, in welchen
sie mit den Ihrigen Hauß selbst, wenn sie zum Gottesdienst
oder andern Geschäften in die Stadt kommen, Logiren,
Hauß derselben andern, die nachkommen müssen, zu
Herberge übergeben können. Ein neues Store-Haus
Boden zu Gemeinen zu bauen, ist zur Zeit nöthig,
wirden die Lebensmittel zu sehr Dinge Theils in Abgang
Theils bey uns verfaulen werden. Solte ein ander Trans-
port kommen, so werden wohl die Herrn Trustees, wie an
andern Orten in Lande geschehen, dazu einen publiques Haus
kaufen lassen. Und so die Noth heute ein solches Haus,
kann Store-Haus oder Magazein genennet werden, solange
das Holz noch in den Wäldern und Lande zu haben ist.
Laskiner Volke zum, sein innere Haus auf seinen Plantation
mit Ihrer Hülfe und Gebet aufzurichten sich, wozu es noch

uns inwichtig sei, wir wollten es aber wohl nochmahlige Tage vorsichtig müssen, bis das Wasser wieder zu fallen und wir zu Pferde den nassen Weg nach den Plantationen kommen kan, sonst müste ich wenn ich den weitern Umweg nehmen, alle, wie Dienstag und Freytag, wo ich nicht bey der Schule zu thun habe gehen will, ohne mich die Praeparation und die übrigen Abendarbeit vorsammen, welches ich nicht gern thue. Das Wasser im Fluss ist Gottlob minder zuwachsen und ist nicht so hoch, daß die Überschwemmung von dem Arbeits-Platz wegzubleiben werden, wo es auch wohl nie wenig hoch werden solte. Im übrigen Gegend regnet es nicht zu viel, wünschte den Regen nie Gedeihen sonsten gehen.

Sie erinnerte mich, daß zwar die Noth meinen Leute war, und sie einen Kommunion mit jemanden hatte, aber zu mir nicht sie die Noth kam, da ist sie bald auf den Heimweg antrafft und nach den Ursach gefragt: so klagte sie über Trägheit und Unwissenheit, die Leute sagten bald, diesen gehen, bald jenen, also gilt es uns kommt, die Leute sagten, sie würden ihre Kinder nicht schicken, die Leute sagten bald, diesen gehen, bald jenen, also gilt es uns kommt, vorschreiben anderen, daß sie, zeigten ihre Unwissenheit an. Die wusste, daß Englischen nicht stimmen, sondern böse Leute gesinnet und sagten. Dasse ist sie angeredet um der bösen Menschen willen, das nicht zu wenig schauen, was ihr sonst, schon viel Nutzen gebracht hatte. Inzwischen gefällt diese Sache, die sich wohl von allhiesigen Herren unterstützen und zu suchen, und wir wissen Gottlob das Salomo ist, wenn Gemüth sehr wieder. Ich gab ihr den Rath: diese ist hier bey uns alle Tage mit anderen Weg, den sie uns der Kranken starben, sie wollte seine Arbeiten gehalten hatte, bringen solte, denn darin liegt ein grosser Trost, sich Gesunde und Kranke, sind Heiden, Arbeitende und allerley Umstände.

Mit dem Ehemann Müller hatte ich Gelegenheit über die Sonderbaren in Fahrten, Gärten und Feldern vorgefallen Sachen das allerfeinsten, und wünschte mich und Rahm einen sehr Menschen. Also ich mich gesonnen, so will ich das Lamm Gott gewinnen 1. Cor. 8, 14 seqq. Also

mein Volk mir gesegnet sey und gesund, so wolle ich ihre Feinde bald demüthig, ich wolle sie mit dem besten Pferden speisen und mit einige dem Volk gibt anstatt dem verdächtigen Gewächs das Landvolk gute, schöne Weizen, den reinen Zuckel Mehl machen lassen, an sonig fehlt es uns nicht, wir dem wir gestern und einem Baum, so viel gesammelt werden, als wir Mann tragen können, und Obst ist das Jahr so reichlich, dass wirds in Zaber gebrauchet, auch zu Brandewein gemacht werden kan, das stell den gütigen Gott ihre schon, ob ihre Feind noch nicht alle strafen, und vertilgt wird, zu schaffen, wann sie alle der wahren Gottseligkeit, die zu allen Dingen nütze ist, und die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens hat, beflissen sein.

Donnerstag den 23 Julii.

Das Mägdlein von Sauarneck redete mit der Frau des Schulmeisters Hartmanns mit seiner sein ist, sah y evan. um Brüder sie das Fieber gehabt und dabey über den Hals und Mund-Schmerzen geklagt, nicht schmerzt sie, dass mit und das Essen gehen können, sondern eine gewisse Dicke und dicken Hals sie in Hals entstanden ist, dass zu sorgen stehe, ob sie von der Hexen Marend Weiber, die dass nicht wissen, damit sie sie nicht kan. Ihr Theil sahen in der Cur und meinet, dass sie ziemlich wenig dabey gethan hätte, wo nicht von innen heraus durch kräftige Medicamente etwas abzuwenden wäre. Das Mägdlein nickt nicht gern nie, dass ich ihr deshalb auch Trost zusprechen habe. Die ist sehr gern an meinem Tode und begehrt dass ich nicht mehr nach sehe. Ihren Herrn Vater warne mit der letzten Gelegenheit von ihrem Unterstand Nachricht geben.

Mit dem alten Schwätzigen Zimmermann hat man manche Unterredung. Er ist ein Disputirer und will in allen Dingen Recht haben, wann er nicht Recht hat, so kommt er in Zorn und braucht harte Worte. Dabey meint er sehr recht, weil er ein gutes Gewissen und der Bibel hat, ein gutes Geist zu haben. Er meynt und [illegible]

zum besten kinne, sonderlich dazu, daß ihr euch nicht
wie bisher, solche Leute an unserm Hof nicht zu nehmen,
damit mit Fernach, wenn ab "böse Nachbarschaft schilt,
nicht die Schuld beygemessen werde.

Zettler erzehlte mir gar confuse Dinge, welche zwischen
ihm und seinem Weibe diese Tage sich vorgefallen.
Ich verwunderte mich nach den Umständen bey diesen
Leuten, als welche in dieser Ehe mit nach mir
zufrieden werden, welches mir doch allen, nach vorgehab
Mannes und Weibes Pflicht, straffbar sind, anzu-
richtig erzehlte. Da ich diesen Nachmittag spazieren,
zehlte mir der Mann, daß sie wieder zusammen
wären, das Liebste, sie sich thun sagen, daß ihr mir
ihr Vorgehen wehte, und zu ihnen gekommen wäre,
beten mich dahin, mich den Leuten davon zu melden.
Ich versprach sie, sie sind ihnen in künftig christlichen
gesinnet werden, ja mich zu bereden zu sagen, daß sie
sich wieder mit mir wieder ausgesöhnet hätten, sondern da
sie sich auch an Gott versündiget und andern zu
ärgern, so käme ihnen zu, in der Besserung mich
wahrer Erkenntnis, mich bey Gott in dem Blut Jesu
Christi Vergebung zu suchen. Denn wäre ihr alles
Leben, sie, sie vor mir in dem Christenthum zunehmen
nicht und abgehen, sondern sie würden mich zu ihrer
Feinde werden, sie gute Freunde sagen. Ich schickte
ihnen beyden an die Betrachtung, auf diesen Fall
Erörterung nemmi ganze Bibel geschickt nemi: wünschte,
falls wollten sie anlesen, nach sie an dem Lemmyal
Davids gesehen, nemlich daß Bücher mit Ungluck
über das andern ist sonst und auf den Christand
bringe. Wenn ab einer andern in betrübten Leuten
im Land abnehmen, so daß sie bey ihrer
Arbeit, Glück und Segnung habe, so werde das
Gott über die Ungnade, wenn an mir vom Leben
mit seinem Geschehen aber sonstaben, weil ihnen
meine Schuldigkeit und Gnade zur Besserung und
seligem Leben angeboten wird, als anderen.
Ich vermeinte, sie sollen die gnädige Abend-Stunde
mit angehört, ihre Jämmerung und Unwürdigkeit abend

395

sol, sie daran ihren Heil gelegen, ob, sie recht mit
andern Ursach vorwenden. Wie unnütz aber
der H. und David Exempel nicht und dienen mit be-
sonder Barmherzigkeit seine gesucht, sondern auch an ihnen
Tugn und abs Exempl von der Bußfertigkeit sterben lassen,
welche grosse Gnadtigkeit David recht darmit anzeigt
hat, daß er das Sacrament der Versöhnung am Ort
wenig gnachtet, ihre darin durch das Versprechen der ver-
heissenen Atonement zu erlangen losen. Dann
recht das Exempel mit Exempeln nicht vermehren, welches
aus David mit 2 B. recht zu ermessen hab, so wird ab dessen
Materie mit unser Unwürdigkeit von Gott, die sonderlich
im Samuel vorgegangen 1 20. Wir wurden sehen, daß
Gottes Gnade uns Heil gewesen sei, die Mittel des Heils
sind die Gnaden, welche sowohl und Kinder zu
einem Teil ganz unterschiedlicher Weise so unnötig zu
wissen, nicht gewiss zu erlangen, oder zu misbrauchen,
Gott kann und sonst mit Entziehung der Mittel,
an den mit und wenden Gottes Absicht unschädlich,
schaffen und wären wir ja recht ehrlich recht zu
erlangen Ende, wenn Gott den Zweifeln des Herzens
und das gnadigen Geheimnis Gottes Raum gab, wenn
auch die Administration des heiligen Sacramente
gehabt, wenn man selbe. Es sey nun ein Zweifel
ob recht wir gültigen Zweifel) welcher uns Gottes heiligen
und gnädigen Willen leicht von unsern Sinn weg
und an einen andern versetzt werden kann.
Drum sey wir sehr gar behutsam und bedenklich
darinnen, daß ab wir gar recht an unserm Herz zu
schaffen sey, daß die zum Abel geborenen Kindlein
ohne Taufe gestorben sind, über welche Frage man
nicht so leichtsinnig sein lassen, sondern vorsichtig
sollen, denn Ungläubigen und Unordentlichen ernstlich, da man
weiß die Lehren zur Verwaltung des heiligen Sacra-
ments und Recht parat hat, nicht ohne Ursach zu
fassen. Aber Ungläubigkeit ist ein grosse Gnade,
und über gläubige Herzen solche Zuversicht, die sie recht

stellen wurden. Dem D. D. Cranzen zugen die Gemeine
Mittel in seinem Hofstande gen indifferent wunder
begegnete ob zwey mahl, daß die Kundtein nicht die
Cranzen bekommen, ob es nicht manich lieben Collegen
nächstes Nachsehen wer und den D begegnete dies
Anglück, auch wie mehr. Dem viele Leuten den
politischen Anstoß der Gegenvergeltung schreiben wird wie
der Historie, womit das bekannte Sprüchwort D. Winkf. XII, 12.
bestätiget wird. Womit jemand schmeichelt, damit wird
er auch geplagt ist. Das Sprichwort: Thun mit dem Maus
es ist mit unserl, wird wahr.

Freytag den 24 Julii.

Gegen gegen Abend nahm ich auf das Englischen
Examen Magistrii Franzung, daß sie in Burgher-
Hause bey Serenneck seabiem gehabt, welches ich mit
gutten Vergnügen, den sie einen auf allen Gliedern
damit, alben müssen, anhaben werden. Ich begabbe ab
dem 1ste Theil, als welches worin mich ausserordentlich
wohl kommen können, ob aber recht, lasse mich
Jemand gesagt, wofern die starke Sendung ein Fehler in
der Gegend des Begriffens machen. Es gehe der Fehler
sonst gestimmend als gestanden auf und wird mich
der Cur kein Hinderen sagen dürfen. Da die Materie
sehr gemein ist, sieht man ein kurtzes Lust haben
der Uterlea, und sol, sonst ein gute Idee Ansehen.
Der Theil ist ihr noch muss kommen Saturnalitiges
in die Cur von innen anzufangen. Es haben alle
Kinder und sonderlich ein Bürgermeister, Fabiem
sehr stark gehabt, auch der Doctor und seine Frau,
und regalirte mich Mr. Haberstam der Oeconomus,
dass sie sich alle mit gutten Vergnügen einmal hatten.
Die haben 10 oder 12 Tage ganze Bouteille voll ein-
genommen, sonderlich und Abend gemacht, dieselben
an allen Theilen und Gliedern des ganzen Leibes
am stärksten einzureiben, und sich warm gehalten.
Der meisten diese Cur war zwar gefährliche aber

sichen Ort, womit aber Friend nicht zu thun haben will. Der Hauptmeister Ortmann ist, wenn Thomas Handels wegen nach Charles-Town gereiset, und also ist seine Frau bey dem Mägdlein ganz allein, und da sie selbst Haushaltung, sonderlich nicht mit ihren Leute sich, ihr sie vor die Leute und Thiere und Brandewein kommen muß, zu Nutze zu machen, so kommt also die Abfertigung des gedachten Mägdleins ihnen sehr zu Statten, weswegen sie ihre Mühe vergelten. Es hat versprochen alle Woche 2 6 sind ihr Essen und Trinken zu geben, und wenn meine ausserordentliche Fälle und Unkosten dazu kommen, &c.

Ich habe, wie der Müller mit allem, was zu der Arbeit und Nahrung sind die Gemmin und meine Seelen-ruhe zu machen gehabt, morgen, Sontag werde, und also wird viel mehr gethan werden können, wenn es verändert wird. Ich bringe die von dem General Oglethorpen geschenkten 2 Mühl-Steine mit im Store-Haus zu Savannah, und, ich finde von die Fahrung. Hände bestellen werden, sie zu Anlegung der folgenden Woche mit dem guten Worte, welches nun wieder reparirt worden, abzuholen, wozu die Leute nicht die beste Zeit haben, sie können auch nicht so das Wasser im Mühl Haus hoch genug ist, um beyden zum Mühle gebraucht werden. Können sie ihnen nicht mehr wegen Mangel des Korn-Unkosten mit einem andern Ganze angewiesen werden, so ists doch gut dass wir sie hier haben, als sonst wieder wo anders sie gebraucht werden. Es soll damit nicht gesagt ganz mit der Zeit gemacht werden, dass man auch bey dem planischen Wasser machen kan.

Ich habe sonsten, dass Gemüse und sonst Vieh das Mägdlein von der vorigen Ehe zu sich haben, also sie besitzen wollte, sie waren aber nicht zu finden, sondern ich fand das Mägdlein in die Hütte wie gestern, dass ich mit ihr als einem Kinde Gespräche

398

[illegible] Schul-Stube waren sonte. Den Bücher, sind
in unsrer, der, sich der gebrauchten Bücher wegen unsre
sprache, und, sich über die Grösse der Kinder klage.
Es sahe recht mit seinen Stube Gott geben, das
Magdlein zu ändern, und die Gnade zu sagen, ab
bleibe aber nimmt bey den Alten. Es sol das Kind
mit seinen vorigen Stube, welche in den letzten
4 Wochen nach ihrer Ankunft sein gestorben,
in Ansehen gezeiget, und dadurch noch mehr
Furcht geben, und ist unvermeidlich, wenn
solche Eltern die Furcht dem Kindern abtreiben
wollen, und, geschehen ihren eigenen nutzen,
wenn es ihnen tunlich vorgestellt. Es wird wohl
mit dem Magdlein mit Aenderung gebrauchen
werden, als vorhero die Gemeine selbst vorschl.
Es ist nach dem Tode ihren Mutter viel und
die Baum-Früchte angefangen, und die
sie und dem gröbsten sind, muss man sie
nicht verderben lassen.

Sonnabend den 25 Julii.

Des Abends haben die Brüder Leute
Jakob Zeyssen die 4 Bände der Reise volendet. Die
neuen Regeln aber die Motion mangen Tag sammen,
da wir Arbeiter zu uns kam, ab anzufangen, das
nicht den Dienst machen und gross mit Gebet
geschrieben werden. Mein Lieber College sol Dienstags
das Gebet und ist gring die verfahrenden Schwestern
wegen nach unserem Hause, wo ist gross Gemeine
Mannen antrefft, die mit unsre, sehr vergnügt
Freude von Ihn Gen Oglethorpe kommen, der mit
uns sehr wohl bekannt war, weil er zu unsrer sehr
vermehrten Zeit mit kennt. Wir wollen ihre
Zeit sonder ungern kan nicht völlig sein lang,
setzen; so kondal von Abend zu Abend also:

108.

399

Frederica July 17th 1741.

Revd Sir

I received the Pleasure of Yours the Copy of one dated 24th March the original of which I do not remember to have received, otherwise I should certainly have ordered Corn from Augusta to be grownd at Ebenezer.

I desire to know whether Mr Jones has paid for the Indn Corn Flour you sent down wch if he has not I desire he would, I should also have given you the Assistance wch I now send for Erecting the Mills

I am while more concerned at the not receiving your Letter, since it has so long Deprived the People here of a Minister. At the same time I spoke to you for a Minister her, I wrote to Mr Verelst to defray the Passage et other Expenses from Germany to England, et from England hither, of the Minister, Mr Professor Francks should recommend; by the Trustees answer it seems that, that Letter had miscarried; I am afraid wicked people often stops Letters besides the accidents of War. I send you a Letter to Mr Verelst which I desire, you would inclose to him. I send it you open that you may see how this affaire must be managed.

I desire you would make my Respects acceptable to the Revd Mr Senior Urlsperger at Augsburg, I rejoice much in hearing of the health of so devote a Man, et worthy a Pillar of the Church of Christ

I have wrote to Mr Jones to Pay all the Bounty on Corn that is allowed by the Trustees.

This is the Answer to the first Letter (of which you sent me the Copy) which I should have answered long ago.

With respect to your Second. I am very glad to find that your Congregation is able et willing to Plow in case they had Horses et Oxen, also that you intend to go upon Silk, Mulberry Trees et Vines. I therefore send you enclosed a Bill of Exchange for One hundred Pound, which the Trustees

will Lend without Interest to such Persons, or in such manner, as you shall think proper to enable the Building the Mill, the buying Horses & Cattle for Plowing & the Planting of Vines and raising silk by the Saltzburgers. The said Mill & Cattle bought to be security for the re-payment of said Sum after the Expiration of 5 years.

I am sorry that the Accounts you heard of my Health are not so true as I could wish since I have not been thoroughly well since the siege of S. Augustine, though thank God I am better now than I have been. I desire you would make my Service acceptable to etc. Pray also let me know how the young Man Bishop does. I am

Rev^d Sir

your very humble Serv
James Oglethorpe

Dass Vorgeschriebene Dient an Mr Verelst wegen des neuen Friedens anbefohlen Fordigroß Landes, mit gelegt.

Frederica 17th July 1741.

Sir

I Desire you would do what I mentioned in a former to you, which for fear you did not receive I now repeat, viz that you would Pay the Sum of fifty Pounds Ster. to defray y^r Charge & Passage for such a Minister of the Gospel as Mr Professor Francks shall recommend from the Place he shall be in Germany to London and from London this Place, for there are many Germany Familys in want of a Minister. I hope the Trustees will make him an Allowance, but if not, I am willing to Pay this my self as also to give him fifty Pounds Sterl. a year during his Residence here. I desire you would acq^t the Trustees with this Letter, we are very healthy here and lately Destroyed one of the Spanish Privateers and the Indians are continually bringing us in Spanish Prisoners

I am Sir

your very humble Servant
James Oglethorpe

170.

401

Ich gelange soeben von dem Examen, die nach Serenmark oder sonst wohin in Dienste Lande geschrieben werden, kann den Extract, die wenigen wenigen andere Geschäfte, und weil man eine Antwort bekommt, ob man den Inhalt von, z. B. Copien zu nehmen, mit diesem Courier aber den Hl. Oglethorpe hab mach zum unseren grossen Vergnügen bericht hat gehabt ob muß ohne göttlichen Beistand, da Sie ihn, ohne nie Wort zu ändern und Correctur- Lesung und nachsehen dasse, da die Unruhigen Schilderung der Salzburger vermischt werde, wie das abgeschrieben worden Lande. In der Abend Betstunde, singen und die Lob-Lied und ich machte den Beschluß mit der Historie vorlesen, den Inhalt die Correct bekam, zu dem Ende, daß sich niemand seine Unglaubens Zweifel, Ungewißheit bey dem langen Aufenthalten der Reise - Schilling vermehren, und sich darein nicht verwickeln, dem Feinde Gelegenheit zu machen, durch seine Gnade klug zu machen, und selbige zu bewahren und zu bessern und weiß niemand vergl Menschen und Abwendung zu fallen. Es heißt auch sein: Wird langsam geschwind, das muß gewiß und recht angenommen, ist das beste Mittel. Gib dich zufrieden. Gott hat die Schickung, seine Absichten ins Werken gelegt, und so soll es nicht bey uns bleiben können. Ja, gleich wollen die Gemeine zum Lob Gottes und Fortsetzung Jubilate, und unser liebe Landes Obrigkeit, und alle Gen Oglethorpe vereint, als der gewiß Freude gegen uns gesinnet ist, und soll uns da zu Herzen gehen, daß wir mit andern, die es mit den Herrschaften des Landes so redlich meinen viel Verdruß und Anglegenheit von Boshaftigen und einigen Leuten hat. Auch ist es uns sehr wahrscheinlich, daß die Candidaten Lente in Friderica einen Predigen bekommen, sollen, die uns mit Ernst sorgfältig vorgestellt werden soll. Die rechte Gnade sind diese Leute, sie sind recht unser Trost als ein rechter Paul- Berger betrübt und Gott will ihnen einen Schein zu geben, und, daß wir ihn Besserung gesinnten. Gott lasse

diese große Wohlthat allen zum Heil und nicht uns
nigen Schuld zum Gericht gereichen, und wehren allen
Vorsatz zu ihm abzuschlagen sie bitte. Wir haben aus
der Historie 2 Sam XII vernommen, was ein
Sündiger, aufsätziger, und nichtiger Gebet bey Gott
zum Heil der Lebenden und andern sind welche ge-
bohren werden, vermöchte. Denn hatte unser und nach
dem Gebet bey Gott zum Heil die Lebenden Ursach
Schuldig ihm Gott gleich nicht die Gesundheit und
das Leben des Kindleins zu beständiger Dankbar-
keit und Besserung seines Lebens Jer XXXI, 19, so
schuldig wir ihm Gehorsam und gänzliche Ergebung in
seinen Willen, auf daß wir ihn erlangen, warum
wir Ps. LI, 10 gebet: daß mir schon Heil und Wesen,
das die Gebeine zerschlagen wegen Sünde wir mit ewigen
starken Schein und Angesicht aus der Nichtigkeit hülfe nach
seiner Treue, und sein Wort nach unserm Glauben und
Gnade Gottes mit Freuden ergehen. Nun sonderlich, wir
wir den Vorsatz gefaßt, Ps 51, 15 die Abgefallenen, seine
Wege lehren, daß sich die Sünder zu ihm bekehren:
nun sonderlich wir andern, sonderlich die mit Bathseba,
Bathsebe, die auch mit ihm waren Ehebrecher gethan,
wir ab die Überschrift des 51 Psalms und andern
Umstänlen der folgenden Historie, zum Exempel, die
gnädige Approbation ihres Verbrechens durch die
Gabriel des Salomon Jedidja (zu deutsch Gottlieb)
col. Prov. 31, 1 Lex gaben, welche mit dem Trost,
damit wir zuversichtlich nach dem Gott. Die wahre, selige
Bekehrung erlangt durch wahre Buße und
Leid und Leib und allerley Umständen, wenn wir
das allen glauben und auf zu Gnade thun wollen.
Wollen alle Jungs-Väter, welche weist dem David
in der Sünde und Bosheit erhalten sind, auf wie die
Fußstapfen des bußfertigen David treten, so werden
sie ihren Kindern und Jungen weg weisen

483

und nicht menschen Verordnung und Satzung zur Ehre, Lehre und Heiligung, sondern Verordnung Gottes zur Forderung seines Reiches seyn, daß sie einzuzeigen, welche sie vorzeichnen sollten, oder in der Betrachtung Gottes Wort und Evangelium geschrieben seyn als einige andere und gibt die Wege Gottes erkennen, daß sie die Bücher zu ihrer betrachten, und dann werden sie auch die Lehrstunden, Auferbauung und Ermunterung zu Christo nicht verfehlen (wie Pabst- Menschen zur Verwerfung ihrer Irrthümer thun), sondern auf Gott gefällige Weise und mit gutem Success lesen. Also wird zu dem Evangel David vermahnen, und wie Christ- gläubig und Glaubig Leute selbst unter dem Gebet (wie denn auch vielen Gelehrten scheint) wo Regen und Nutzen hat, und nun zu die Lesung nie nicht nach seinem daß nach Gottes Willen und auf seine Lehre richten, so soll wird etwas sein, und und der selige Past. Mirus Lehre und Amts- Führung bey uns in gesegneten Andenken ist) mit großer Fleißigkeit zum Lobe Gottes angestellt hat. Es hat nemlich in Glauchau in Pastorie ein Pfarrherr Hause einen Zimmer graben lassen, darinn Pulla über das H. Evangel Gebet angewiesen. Es wollte aber nach einem graben sein Pfarrherr, da kam das Wolfeilen und Kriegen, als ob das nicht der wahre Ort zum Zimmer wäre, angig angen. Es muß Leuten anweisen, und wichtel auf an dem schweren Ort, sein Gebet freylich das Zimmer angen zu Gott: unter dem Gebet, schallt ab ein, sein Gemüth: Pfarrer, warum er zum Lobe Gottes sein das gesunden Pfarrer verwandt wird, ob er gleich auch sein unmöglich Nachricht davon gehabt. Also er sein der auch kam zu kommen, wegbleibend er von den Dingen, das aber in dem Augen blick da er ab ein Gemüth unter dem Gebet umgehen, die Arbeiter ein Zimmer, warum auch die Hirten sorgfältig sind einen Pfarr zu

treiben, sonnt Hannes: Wasser, worinne Wort
Gottes ganze Wässer-Fonds und meine Taube in die
andere Gebung nordung alle zum Lobe Gottes
zu verwenden. Ps 25, 14. Montag den 26 Julii

Die Dom, schon gestern gegen Abend
wegen der heutigen Gottesdienste Sonnt. Da
war in der gestrigen Abend Stunde und sonder-
lich der Text den Prinz Nathans zu Gott der
Sache David mit seinem gleichfalls bejammerlichen
Bathseba zu diesem Übergange der Thränen
seinem Lust-Baden ein recht inniges Leid und
gewisses Verlangen gehabt, welches man wohl
anderen Tages Gottesdienst nehmen kann, weil
an seinem lieben Seelsorge oder sonderlich dessen
Aufsicht und Anleitung anzutreffen, sonsonnen
andern und der Bathseba gezeugten Sohn mit seinem
Namen Nathan benennen lassen, wie 1 Chron: III, 5
geschehen: und diesen historischen Umständen vernehmen
wir, daß uns diejenigen Gemüter mit ihren verlassen
Sachen sein sehr und sein Paul, und sonst mit wenigen
Leiden, Einfall und Verlassenen zugethan sind, welches
sich durch ihre Tage-Arbeit zur Buße und Ver-söhnung
mit Gott, und also in den unvergleichlichen seligen
Gnaden Stand bringen lassen, andere Zeugen sind
also denn am wenigsten mit ihnen zu leiden, wenn
sie ihre Arbeit an ihnen redlich ausrichten, sein
lagen aber ihren Trost und Liebe-Hilfe ihren Leiden
zuwenden und schärfen und interpretiren ihre
Worte und Werke, zeitlichste. Ich wünsche nicht, daß
diese St. Stunde von der Beschwerde ihrer Unzeitig-
keit und Arg wohn gegen mich ein Gespräch
mit meinem lieben Collegen aufgehalten, und
also bekam sie gleich viel von ihm also in dieser
Beschwerde ihrer Lection. Heute vor dem Mittags-
Gottesdienst kam sie zu mir und bekannte, daß sie

405

sich auf mancherley Weise, und theils wissend theils unwissend in mir angefangen hatte, wenn sie mir Gelegenheit gab, ihr ihre unordentliche Begierden und Unbeschwertigkeit, auf die schon angefangene Gerichte Gottes anzuzeigen. Da war nöthig mich gegenwärtig, da von dem Gericht über die Pfarrei, wenn ihre Kinder ihre Laufbahn, sterben, wenn Gelegenheit der Zeiten gewesen wäre. Ich war manchmal in ihren Häusern, sonderlich in den grossen Begebenheiten und Krankheiten ja recht ängstliche Bedingen gegen D. D. beschwerlich zu nehmen und Gott, klagentlich mein in andern Fall zu bitten, dem wurde alles mich in ihrer Handhabung besser gehen und verbessern in mir gut Erkenntniß geben, als vorher ich besser zu haushalten. Diese D. war mir nicht angenehm Begebenheiten mir Freyheit ändern zu lassen, wo sie auf recht ankamen, sie anzuhören aber sie mich zu fassen Verbindungen in Verlust und wurden mir manchmal Feinde: ich weil ich sie bey ihrem bösen Wesen nicht stark genug haben lassen, so hat sie mir viel Arbeit gemacht und mein möglichstes consilia, Hinterstreich, daß sie darüber von christlichen Leuten zu schanden wurden. Ob sie das, was sonst mir ist gerade, recht oder übel auf genommen, wird die Geschichte.

H. Anna Zeugin an, daß sein Bruder Hans Jacob, sey, und wenn sie abgegangen haben, wenn ich mich nicht zu ihr kommen, weil sie und ihr Mann verunruhigen sie wurde, starben. Gott hatte ihnen mir angezeigt, meine Augen auf seinen Tod gerichtet, davon ich ihr, wenn ich zu ihr kommen sollte, auch etwas mittheilen möchte. Ich in diesem Morgen in die Stadt zum Kirchen gegangen, hat mir ihr von dem Besuch Christi in ihrer unschuldigen und auf ihren Leben-Stand gemachte Absicht p. 128.

walten.

Herzog etwas Sünde bey mir; ich bin recht unglaublich an seinem Leibe, aber der Heyland hat doch viel Gnade an seiner Seele, daß ich gewiß glaube, es werde diese Seele völlig gewonnen werden. Es hat sonst so gar viel disputirl und viel einzuwenden gehabt, itzo aber ist es mehr stille, sanftmüthig und Heyland und Freund ab dem lieben Gott zu, und werde sich schier verbarmen: es schwebt sich mir nicht, etwas mit für den Text, als es sonst zu thun, das Werben der seel. Magdal. Sabinschen, welches es selbst mit Augen angesehen, wird uns nicht alle ihre Gebeten dabey Erhörung gegeben ist ihm, daß einmüthig gewesen.

Das Abends hat der liebe Gott, mit lieben Collegen Hn. Gesellschaft mit dem Anblick mir gesunden Vorsatz erquickt, es schmecken, sich von der Abendmahls Gemeinschaft bey ihr nie, es heißt sich aber darum von seinen Versehen nicht abhalten. Es wird doch mehr auf der Arbeit stehen sein, als bald haben, und ich glaube, der liebe Gott hat ihnen auch mit Überzeugung der Sünden, seine Gnade in sein Herz gegeben, welches ihn noch mehr im Glauben stärken wird, wenn er mich schon selbst mit Augen sieht, was er thun. Wir mögen sein recht sagen: der Herr kann überschwenglich mehr thun über alles, das wir bitten oder verstehen, denn sie ist in so kurzer Zeit, fast keinen Tag nicht auch gesund gewesen, und der liebe Gott hat es doch wie in diesen Umständen so leicht gemacht und bald sein Werk geschehen. Ich schicke diesen meinen seinen Schwestern das Büchlein, welches ich an den seinen

Dauit sagte zum Text sathe Ps. 68, 20.21 Gelobet, sey der Herr täglich, Gott legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch, wir haben einen Gott der da selig macht, und den Herren Herrn der vom Tode errettet.

Dienstag den 28 Julii

Kalisch war diesen Morgen bey mir und confirmirte bey dieser Gelegenheit das, was sie gestern von dem Herzog gemeldet haben, und sagte mündlich das Schreiben gesagt: ich bin den Herr dein Arzt schreibet ihm ganz besonders viel tröstliches und sagt unter anderm ist: er müsste aus dem Carlsbrunn Augsburg welches noch Heilsamer sey als Prag, deswegen wir denken, daß der liebe Gott mir ihnen Barmherzigkeit kräftig an ihr arbeiten: es hat ihm eine Beilage die Schreiben vorgelesen, welche meine werthen College in die Predigt gesetzt, dabey hat sie viel gutes gesagt, wie sie wünschte were ihnen Brüder lieb zu seyn. Der Herr helffen ihr und geben ihr Wahrheit, so wird es gewiß gut werden.

An diesem heutigen Tage hat mich der liebe Gott, sonderlich zum Gebet gebracht und ermuntert, da ich in Gesellschaft andern gottseligen und guten jungen Leuten mich setzte vor meinen Freunden Herren und Gott gelobet und gepriesen habe. Ich machte es also da bey der Tafel Handlung, da ich mich über meine Gnaden Leuten von der Handlung meiner Reise von Gott bewegte: die Lobsalen mich ihr, und die große Gnade, die er mir und allen gnädig in unserer Reise und sonsten, da er uns alle wunderlich behalten und die gnädigste und gelinden, die Leute mich allen mit Ernst stehet zu seinem Lobe bekennen und sagen mich unter dem Gebet anstoß mein die Worte in meine Gedanken, welche mir lieb bey meiner Tafel Handlung

409 nacht, sonderlich an mir zu sagen und zu wenden. Ich
mich Ephraim mein Freund Bosse und meine Frau
hab Kind, dann ich gedenke nach nicht daran,
und ich ihm gerne habe Lust in den Leibzin Dienste
welche große Ding sol er mir zu gedenken dann
bricht mir mein Herz zu sagen ihr, das ich mich
sein erbarmen muß, spricht der Herr. Von solcher
Gnadenschatz singt wir zu nacht mit Klarheit: Gott
rechet mir an dem Lobe Israel Ps 22, 4. Wird
sagen dann nach andern Umstände den lieben
Gott und und haben ihn nun Dank zu erzeigen
Vorhaben. Ob andern nacht, da wird den lieben Gott
einen Dank schenken, rund, da ich gedenken da,
suchte und hatte daselbst nach zwey andern von
Herzen, sterben Christen an. Alle diese
Personen waren selige, von denen der H Geist
Matth. V sagt, sie sagen selig, denn sie sind arme
im Geiste, Leidtragende, sanftmütige und durstig
nach der Gerechtigkeit etc, diese können sie auch
nicht anders als bey allen Gottesdienst ihren Herrn
den Herrn selig sein ewigen großen Gnade loben.
Wir können uns auch gnad ewige Leben, da wird
warden von allem Übel erlöset sagen, und dem
Dreyeinigen Gott ihm Dank loben werden, da
wird Herrlich sagen. So wird uns gewiß dieses
auch gelingen

Mittwoch den 29 Julii

Diesen Morgen nach der Schule besuchte der
fromme englische Missionaire; ab, wissel nacht nacht
aber rub, H Thilo kam oben auch hier und
besahe ihren Garten in Lehr und explicirte
auch etwas zur Heilung dieselbigen, dass ich ab
dieses besser mit ansehen konte. Ich habe ihr ein

409 a

Joan macht das Pfingstlein zu sagt: Ich bin der
Herr dein Arzt und zeigte ihr mit wenigen,
wie sie alle ihre Schmerzen als Ursachen der Sünden
ansehen und sich als zu Hause mit Jesu Christo
darüber als mit geistlichen Krankheiten zu Jesu
dem besten Seelen-Arzte hinwenden sollen,
damit sie vollends von der Sünde gesund würde.
Zuletzt trug ihre Anliegen dem HErrn Jesu selbst
vor und bat ihn für sein geängstetes Kind, wie
denn das Volk mit ihren Kranken thut Matth
XV, 30. Ich glaube fest niemand, der lieben Gott
hat, sie wird unerhört an unserm Herrn zu
Christo und eben daselbst krank wieder kommen,
ich glaube ob sie gerettet zu ihrem Heil
und Erquickung. Es lasse uns diese Lehre
gesagt sein.

Gustave und Paula hatten
den Herrn in der Bibelstunde große Lobpreisung
gesungen. Wir vernahmen das Gelingen seit der
Taufe-Feier Joh VII, 2 wie wir zum Gebet
nahmen Ps 84, 11 Herr deinen Mund

auch, lasst mich ihn stillen. Unter andern aus,
wessen wir uns aus Luc IX, 51 ff. wo der Herr Jesus
seine Jünger ab Zeloten, die es nennen, schadt lässt
bey den Menschen um Liebe zu ihm Leiden
anfallen, wo aber die Menschen keine Liebe hat, ihm die
selbe zuzugeben. Aber der Herr Jesus wo die Menschen,
wo wären, schon längst alle arme Sünder umgebracht,
so aber hat er uns mit grosser Geduld und Lang-
muth getragen, bis er ihm bey einigen gelungen
ist, dass er in ihnen Leben und Liebe
wirken, sondern wo bleibende Wohnung
machen können. Auf so helffe Gott, dass sich alle
wie Thomas noch bekehren lassen, als dann werden
wir auch alle, seinen Tod verkündigen und von
Ihm einen Sanftmuth und Demuth.

Donnerstag den 30 Julii.

Diesen Morgen sahe ich mein jüngstes Kind
sehr krank, Fieber stand erbrach, ich ging darauf bald
zu ihm, und weil ich sehr mich bei der gestrigen
Lehrstunde gesehen, so schwagte ich sie, ob sie wollte
noch Lehrstunde geben? sie sagte, ja. ich sagte: sie
will sie und Frau Hannie ab; ist aber nie grosser Ver-
gnügen Ihr zu sehen sie will sie schon an-
ziehen. Ich kommen, ich sagte: sie will sie und Frau
Hannie, da verstund es bald, wenn ich nemlich. Ich
sagte ihm darauf, sie sey zu dem nehmen
so willig gewesen, nemlich sie und sie wenn sie
gemeinet sie, sie sind Jesus aufzunehmen, so
solle sie ja billig zur Annehmung des H. Jesus
noch willigen sagen. Der Herr wasche sie die
Sünde und lasse sie mich ab sehen, dass diesen ihm

sein Herz hineingraben.

Es fällt mir zwar manchmahl sehr schwehr, mich
ganz meiner Liebes-Phantasie zu überlassen, und
muß die vorhabende Reise nach Serinapatam
aufzuschieben, wenn Gott aber mir das Leben
das Gesund nöthige wird, am nächsten Mon-
tag nach Mittag diese Stadt in nach
Gottes Willen abgehende Reise anzutreten,
nahe ist sonst nach dem Mittags-Essen zu
unter göttl. Segen zu fahren gedenke und zu
meiner Ruhe zwischen der Zeit die Feder und
meine Feder niederlegen muß. Ich hatte
in wenig Worte meine Reise nach Europa
zu schreiben, nahe nebst dem, was zu verrichten
Diario dir muß abgeschickt werden, sollen:
die Gelegenheit dazu war so unvermuthet, daß
mir auf und an diese Visite willen die
Reise nicht gewandt. Auf an den H. Gen Ogle-
thorpe hatte ich zu schreiben Gelegenheit der
Ehre mich gegen Ihro zu beurlauben,
und ihm sind seinen besonderen Gewogenheit, die
er mir mit selbige Woche unserer Gemeine
zu zeigt, dankbaren Dank, zugleich aber meine
Reise abzustatten, daß das Geld, welches an den
Gemein auf Ihro ihren Interesse bestimmt, nicht
bey der Messe und Erhebung angelegt
werden, sollte, so mir wird es noch an Mittag
Vormittags in der Gemein überlegt und ab-
gemacht haben, davon sonst in meinem zu
Veränderung der Reise wird zu melden sein
Herz mahle ich diesem Abschlusse, daß
Mr. Jones seine Ordre und Geld von den Herrn

412 Trustees habe, und die Bountyorder den 29ten Nov. Assiento von 1739 wie sie waren zu Londen geschehen, und welche uns nun vorgestern worden, zuzustellen, schon bald ist ist wird die Bollmacht gegeben, deßfalls in Savannah einen Russel zu ziehen, weil durch diesen Hafen verschiedenen großen Mangeln an unserm Orte werden abgeholfen werden. Mit Mr Jones und Col. Stephens habe ich verschiedene sehr nöthige zum besten der Gemeini vorkommende Dinge abreden können und die von ihnen sehr freundlich tractirt worden. Die schon längst gesetzten Pfähle sind 7 Meilen in der Gemeini, welche böse Leute zu verbrennen anfangen einen Theil unsers Waldes visitiren, allein finden sich nun in Savannah, und weil nebst Anker und Hand-Pferde, sonst, so verschreiben wird und davon muß ab einen Anfang, das sind also das warten nicht schaden. H. Gen Oglethorpe hat mir Ordre gegeben, daß ausser dem Gelde zum Einfriedigung des Schanzhauses unsere Gemeini noch 6 junge Ochsen von der Trustees sonde und Ackerbauen gegeben werden sollen, welche ich aber noch nicht annehmen, weil ich denn noch nicht mit der Gemeini gemacht habe, indem in unserm Vertrag von H. Gen. Oglethorpe davon nicht gedacht worden, junge Ochsen vor Hand-Pferde, sind unsern Leuten zum Pflügen lieber als Ochsen, weil die Arbeit wegen des scharfen Sandes scharf ist, und die Pferde Hand wie sehr nöthig und nützlich Ding ist. Von denen zugesagten 100 Stück werden noch 50 müssen zur Nothdurft, theils einen Theil der obrigen Arbeit zu gebrauchen, theils die jetzt von Savannah abgeholten Russel-Pferde auszuwechseln, angewandt werden, und

wenn auf noch 10 ℔ zum Pfund waren und
Wein-Pflanzen bestimmt würden, so bleiben 40
℔ übrig zu pflanzen, damit den Acker zu pflügen,
deßwegen nicht mehr als 10 oder 11 Pfund der Pflanz
gebraucht werden können. Damit aber mehr Leu
nicht allein an diesem Beschluß Theil nehmen kön
so wollten wohlweise die mächtigen Rathsherren zu
sammen treten, oder wer ein Pflanzgarten haben
haben will, der legt den halben Theil Geld dazu, welches
wenige, die jetzt etwas bey der Kasse und, sonst
wenig an, zu thun Willens sind. H. Oglethorpe
sah gerad mit diesem Beschluß vor nöthig
und nicht Mängel daran, so wird
aber nicht sind deßhalben, die neuen Vorschläge
bringen zu können, den Anzug faßt, nicht übrig
bleiben, worin ich auch mit Herrn v. Ogle-
thorpe mit wenigen geschrieben haben.
Unser Vorsatz ist nicht bey dem Mangel
an Arbeit mit Pflügen mehr als einige,
sondern, als wozu Land genug, das neu Pflanz
und solch gewinnigel werden, wie das Rath vorher,
den ist. Vielmehr beyfügend Gott, sonsten den
Grund abzab. Es sind von London so lange
kein Briefe in Savannah mit gelangt, da
sie nicht kein Pflanzen, das sind auch in gewissen
Zeit nicht von unsern Freunden und Beförd
dern vernommen haben. Die nicht abgeschickt
Briefe waren an HH. Hoch-Ehrwürdige Herren,
HH Sen. Urlsperger, HH Prof. Francken und
Mr Verest und Mr. Neumann gewesen.
In Savannah haben sich verschiedene
gewonnen Thorn zusammen rottirt und wurden
König und Superplique wider die HH Trustees in

214

sigen allen ausgesucht und setzen Ihnen diesen
Ort ist eigen willig und Gesetz, allerley, schädliche
Zeugsalben, die in andern Colonien, sind, hier
nicht zu dulden, zu unterhalten, und sich ihnen aber nicht
und gleich setzen zu lassen, sondern auf Abgabe anzuhalten
bringen müßte, weil, sie bisher die HH Trustees
und ihre Subalternen gar übel tractirt haben. Es sind
wenige mit in diesen Complot einer guten Theil auf
zum Theil in Banquet hinzugezogen worden, welche nicht
darüber Rein haben, und wo Kummer kommt, sind
Sie haben, sich Canton und Carolina dazu zu setzen, welche
sich wohl werden sehr einzustellen wollen, ihren bos-
haftigen Gedanken aber, so sei in Carolina zum Besten
der Braun zu treiben, wovon ihnen das Abgewinnen
der HH Trustees und die bisherige Einrichtung der Colonie
hinlänglich genommen. Canton, welche Clienten der HH Trustees
sind, und haben derselben Vorstand in etlichen 200 Pf
Sterl. gewesen, lassen auf uns zu ihren Schulden
schlagen sind, und halten ihre Negotiation wo
mit verabredet und dem Canton, schädlichen Ver-
ständnis haben, sich auf zu machen und gewinnen mit der
das Store-House opponirt, und es nicht leiden wollen,
weil darin allerley Einige und Lebens-Mittel
verkauft würden, wodurch den, sonst Handel zu
hindern und der Profit den Unterthanen zu ziehen
würde: wo nun aus nicht mehr aus dem Store-
House verkauft wird, können sie den Besten
und die Waare ihren Eigen willen mit Händen
greifen; denn sie müßten bei meisten Einige
zu andern Kaufmanns-Laden Hand bezahlen,
und sind nicht ein mehr zu haben. Lebens-Mittel
sind sehr rar, und würden bei Canton zwei zu
Pf. und zu Frühstücken und Essen zu haben, wenn
es und zu bekommen wäre, von welcher Hinderung

415

kann nirgend Ruhe und Abend mehr. Auf auf
dem Plantagenhaus bey Savannah, sind sie sehr
und Predigers Mangel. Zum Sonntag Abend
vorzubereiten, ist die Lehrstunde und der Abend
und von den Plantationen bey der Stadt kommen,
zu unserm Herrn Gottes Wort zu hören, da schon
dem Knaben den Tag stand das Fest Gottes abzuwarten
so viel verständig sind worden, daß sie an jenem
Tage keine Feldarbeit zu thun haben. Die Kinder, die
fleißig und begierig sind, oft sie noch am Tage
mühe gearbeitet und auf zu Abend schon Lust Ge-
schäfte haben. In Purrysburg logirte ich bei Herr
bey einem Capitain und Anführer desselben Ort,
den Gott gewaltiger Gnade sei und mit manchen
Krankheit seine geschwächt hat. Mein lieber Collega
ist manchmal bey ihm gewesen, und Gott hat
ihn, und mit seinen Patienten gnädig und
bald worden, sehr gesegnet, und Gott will uns
nicht von mir grossen Wohlthat, daß sie, da ihn Gott
durch den äußern Umstand so gesegnet hatte, mein
Nacht-Quartier auf der Rück-Reise bey ihm nehmen
sollte. Er ist von einem unbeständigen Arzte
durch Somerin und Sesterotoria denn 6, und
2 Jahr bei und lang, ihm auf manchmal
Tage auf verschiedenen Schule und Laden gebraucht
worden, auf ganz manchmal traetirt worden, und hat
auf keine Folter muß und ungläubige Speise
und genommen, sondern ist auf ausgesetzt und
schwach und hat große Augen- und Hunger-
schmerzen und große Schmerzen in seinem
Rücken Wohlthat sich von und, auf seinen Pa-
tienten und solche Marter-Lager muß gemacht
werden. In Savannah hat man, als sich und,

mit zuversichtiger Hoffnung auf vor uns hoffe, und dem Herr anbefohlen, der uns wohl wird zu stehen wissen. So ist nicht zu fürchten Medoien in der Nacht, noch der Mittag fürchte Medioen ist gemeinlich abgelegen. Der liebe Gott hat mich sonst viel Noth, schuld Tag und auf diesen Abend, schon lassen, worvon nicht nicht erhalten kan. Ich sag, daß alles dem nöthig geschehe. Die Abreise nach Saarmak ist mit unserer Einwilligung in der Gemeine völlig zufrieden, und will uns auch böse würden, wenn sie Leute nicht verantwortigen würden lassen.

Freytag den 31 Julii.

Nach der Lebensart Weise hat sich der Gemeine Rath, daß sich ihrer Leute Hollung in Saarmak noch nicht bekommen, ob sey mir aber nicht gute Hoffnung dazu gemacht, und also warten sie noch ihr Hoffentlich und noch mit Allem Fleiß gebeten mitsam, daß sie damit zufrieden, und schonen Leute, schon dem lieben Gott Ruhe in die Hände, der alles zu, und Fleiß gibt. Wegen sich auf noch eine Stellen der Ogelthorpen zum Pflanzen Anstalt machen, so möchte gerne sehr viel in diesen Jahr thun können, weil die hiesige Landschaft noch nie fehlt, sehr, und andere Länderegen noch nicht zum Pflanzen tüchtig gemacht, sind. Der Herr gibt es alles Leben, wo schon mit wässrig abwechseln angesehen werden.

Inzwischen hat sich die Familie Lustig und Europeischen Art Pflanzen eine Reise zu bestellen, weil mir sich mit gewissen Mitteln davon noch Nutzen, als bloß an der Arbeit mit der Hand verspricht.

Nachmittags kam der Capitain und Assessor Herr Lindner von Perrysburg mit Hr. Thilo, welcher gestern
auf dem Boote zu uns gekommen war, zu uns, besuchte
unsere Hütte und Taubstellage zu besichtigen. Wir
bewirthete ihn in unserem Hause, so viel zur Zeit
in unserem Vermögen stand. Er ist mir ein
genehmer Gast, weil ich hoffe, sein Zeugniß wird
mich als einen wahren Freund bei seinen Landsleuten
zeigen. Sein Logis ist
jetzt über der Stube, wo die Versammlungen gehalten
wurden, wo er alle Worte deutlich vernehmen kann.
Auf seinem Abendspaziergang besuchte er mich, und
erzählte mir seine Geschichte, wie er nach Perrysburg,
der wenigen Civilisation wiedergegeben, und
den Versuchungen und Gefahren entgangen,
von welchen wir aber diese Tage in Perrysburg
gehört hatten, daß sie wieder rebellisch, frey und
die Wild Leute gewonnen hätten.

Donnerstag den 1 August.

Mit dem Tagesanbruch ging die Aufsetzung
der Farben geschwinder, und haben wir nun
wieder mehr Hoffnung, bald den öffentlichen
Gottesdienst feyern halten zu können. Wir machten
nun den Anfang mit der Arbeiten den Abend
der Arbeit ein Gebet und Danksagung zu Gott
und seinen Segen in der Kirche; es wird
kann angefangen gebaten, überhaupt wird wir
große ganz unvermuthete Glückseligkeit, wovon
wir Euch und Euch noch melden. Unser Herz
Pfarrer sagt, daß der Herr den heiligen Geist
über alle Zeugnisse, welche kürzlich die Gnaden
Mittel in diesem Gottes-Hause noch gebrauchen

418 wurden, weilen wir schuldigst davon Anzeige thun
müssen, was allda, wie obrichtl. bey uns in
Schulen und Gärten ist, gewesen, klüglich
schuldigst machen wollen. Ist demnach unser
gnädigste Ordinarions Text. Isa 44, 3-5. darüber demnächst
der HErr Herr Superintendens Lange in Pfarrey wurde die
Predigt halten.

Es ist Sonntags der Anfang gemacht worden, den
grossen Theil der Arbeit, die bey der Mühle zu thun
gewesen, und sind die Gemeinsleute darüber
alle mit willig gewesen worden, zum so bald
als möglich den neuen Gang anzuschaffen, damit
man auch bey mittlerer Wasser mahlen kan.
Von denen 100 Rth welche auf Order des HErr Gen.
Feldmarschall die Seegenneck dieser Mühle angewie-
sen worden, wurden 50 Rth zur Bezahlung
der Mühl-Arbeiter gebraucht, den übrigen Arbeits-
Lohn haben die Leute gegen die gewöhnliche
abstehen, und wollen sich gegen die Hoffnung
die man, ihn nicht Bezahlung gedenken, ver-
halten. Es ist dies eine grosse Wohlthat
Gottes, dass dadurch die Gemeinde die Mühle zu
ihrem eigenen besten gebauet haben, und die
erhalten müssen, sie dass man sich nicht
Mühl bezahlt bekommen, welches ihnen in ihren
Haus-Nöthen auch manchmahl sehr wohl zu
statten kommt. Es muss und alle Handbreit und
lassen und die grosse Wohlthaten, grosse Sünden,
und grosse Gnaden, die wir an dem Tempel
des Herrlichen Volks nie vergessen dürfen,
gleich erkennen, immer vor Augen und
die Gemüther schreiben.

Dienstag den 2 August.

Der jüngste Hr. Lindner ist heute gegen Abend mit einer Gelegenheit, die sich eben offerirte, reinden von Pierrysburg gekommen, wohin er am Freitag gestorben und an der Cholera abgereist worden. Er wünschte mit David, bey es wie Jonas der Herr bleiben möchte, sein Zabalang zu Schanden Gottes einige Tage ab wozu er an unserm Bord Gelegenheit hatte. Er klagte über die schlechte Einrichtung der Pierrysburger Pharmacien, welche so schlecht zusammen sagen, daß Viele nie Einspritzen und Laibliken und Aerzte nehmen. Wenn ihm Gott wie der zur Gesundheit hilft will er wieder zu uns kommen. Hr Thilo hat ihm Medicamente mit von Jonas gegeben.

Es herrschen zur Abend-Zeit zwey Männer bey mir ein, deren Einsprüche mir Anlaß zu vielen Anfechtungen waren, weil ich sonst manchen zwey maal gehaltenen Gottes-Dienst und manch gehaltene Lehrstunde ziemlich schwach und unmittel war, daß man ab mir sonst, sehr lieb, da mir mit einander ein unbändiges Gebet gehabt und gebetet hatten, wovonher unsere Gemüths- und Leibes-Kräfften sehr wieder zugenommen waren. Die wünschten sich zum Lobe Gottes ihren wenigen Aufenthalt in Baltimore. Es ist eben nicht 10 Jahr, da sie angefangen worden aufzubauen worden, und kommen jährlich über die Gnade Gottes, die ihnen an geistlichen und Leiblichen in solcher Zeit widerfahren, nicht genug verwundern. Gott sey, sie Engels zum festen Glaube ihres Glaubens, aber auch zum Glauben an den Geist gebraucht, daß sie nun zeigen an wenn sie glauben und von der Liebe Christi getrungen werden auch andern zu ihm gehelfen, so viel ihnen Gott

Gelegenheit und Verordnungen gibt.

Montag den 3 Augusti.

Vormittags ist rapport abgestattet worden, wie die Herrnhuter Brüder die Arnsdorffin haben ihre beyde Mägdlein Sophia und Dorothea Arnsdorffin mit einem Wagen hinaus holen, und hinweg führen lassen, welches heute mit mehrerm Nachdruck solle gemeldet werden. Wir wollen sehen in einer eigenen Verfassung abzudrucken, welches wir gern gethan hätten, da das Wagenmachen seinen Nutzen nur den Brüdern thut, sondern wir sie nun benöthigt, sie zu Gottes Ehren, des Königs und der Heiden Nutzen und zu ihrem eigenen Heil anzuhalten.

Es wurde mir angezeigt, daß der Indianer, welcher sich in wenigen Heil mit seinem zweyten Weibe, da ein seiner Weiber todtlich krank ist, seine, seine Gegend lange aufgehalten, wie einem Indianer gebräuchlich und mit einem Kugel erschossen sey, man hat sich aber in den Person geirrt, denn diese Familie hat sich sind zurück eingefunden, und wenig als der Mann und Feinde, die sich sind nicht gefangen haben, aufgegangen sey. Damit ist gemeint daß ein Indianer in Saccanack von einem andern vorsätzlich erschossen worden und von seinem Weib noch am Leben geblieben ist. Denn diese Verordnung ist meines ihnen, daß sie ihre Injurien, sondern sich wenn nicht einen Heiden oder Feinde zu rächen erschossen, durch Obrigkeiten und Verfassungen suchen, und darin ruhigen sich die Engländer muß. In Saccanack wohnet die schöne bekannte Mosgrovin, welche die Gesellschaft den Indianern Rum oder Brandewin zu verkaufen, wenn die Indianer sich an dem Tage

da ich die vorigen Nächte daselbst Gottesdienste halten, sehr volgekommen und viel Gutes von Ihnen gehöret haben, welches viele Ungelegenheit verursacht. Die HH. Trustees machen sich mit ihren Einrichtungen überhaupt und sonderlich mit dem Abtrieb des Rum-Verkaufens, sehr viel Feinde unter den Indianer und Colonisten Leute, sie können aber wegen der großen Mehrheit der gutgesinnten Leute mit den wenigsten fertig kommen. Ich wünsche nichts sehnlicher, als mich bey St. Stephens anzusetzen, daß selbst Leute, denen die HH. Trustees mit vielen Gelde Verschub gethan haben und fortkommen lassen, sich wieder sie unnützlich und schädlich machen, allerley schädliche Intrigen wirken, und mir mein mitgegebenes Amt publicos, schädlich sein oder wenigstens Licents machen wollen.

Dienstag den 4 August.

Ich besuchte von der Indianer-Nation den Ruger.

Es bliebe schädlich Zimmermann genau nachdem, was sein Weib angeführet Plantation, und suchte sonderlich ihr was an Gemüthen zu nehmen, daß sie sich von ihren bisherigen Meinungen, die sie über Verführung bisher hegend ja nun wenigstens bekennen möchte. Gott sei gedanken Gnade sein Wort noch kräftig an ihr gearbeitet, wozu schon der Anfang in ihrem ledigen Stande in Abwesenheit, wo sie Magd gewesen, gemacht worden. Ihr Mann ist nie recht geschaffen von Christo Geist

422

Der ab in der Erlösung wurde, daß ab zwar viel Leute um Seligkeit zu sagen, daß ab aber auch wohl die Musse verachtung, daß ab diese nicht so verächtlich geschrieben, als auch diejenige Welt die Trauerburgerin nicht den Lust- und Glaubens Weg zu bringen. Christ wird nicht den Erkenntnis und Mannab Land werden, das Sie sich in ihrem lediglich Gestalten gröblich erniedrigt hat, und will dasmann von bösen angesehen sagen. Ich sagte ihr auf Erinnerung von der Ordnung des Heils, daß Gott von allen Dingen eine Entschiedenheit und Auserwählung habe, von welcher darin nicht abfällt der Heil, sich und selber nicht, wie wir Exempel bekannt worden, daß Land, Haus und Hof einer und Einzigen niemand mit den besten Absichten zu bringen gehabt, die Mittel des Heilbringens zu bekommen sind: ihr Herrschaften sah, wenn wir sie besucht und wir Klagen und Verzagen bestanden, wovon Niemand selig wird. Ihr Mann wurde auf irgend Erlösung wird und sah wurden von ihr, welche das Ziel Engstirn zu setzen wohl, daß sie mit uns auch die Ehre, Heil, und viel tausend Thränen wurden dem Gebet vergoß, auch so wir Hungerpflegen wurden, daß sie kann von der Frau verschaffen konnte. Die hat mich mit Pflichten und Lehren, Ohnmacht, daß ich doch in diesen Bösen

423

noch niemahl zu ihr kommen müssen, weil sie mir mich allein reden will, welches zu meiner Gottes-fürchte, wo mich nur, das ein Frauenzimmer von der Jahrzahl Stunde gesessen, soll. Es war mir lieb, daß sie die Gelegenheiten, die Historien des Königen-Hallen und den Tempel David zu sehen, gehabt hat und wird sie von nun an, wo sie sich zum beschreiben Schreibens Hallen bringen lässt, dieselben besser verstehen und anwenden können. Und sonst war mir Maria bey mir, der mir erzählte, daß sie vorgestern Abend alles, was sie in der Predigten und Schulen vorgetragen worden, und was sie selbst gelesen, wohl zu verstehen schien, aber viel geschäftig gewesen, denn sonst, da ihre Herr, wie sonst und ein ander Mahl Hallen vorstehen, gienge er nicht an mit andern Augen zu sehen. Er sagte sie hätte manchmahl den Herrn gesehen und gehöret: Er verstehet sie viel und weiter Herrn, welches er nicht begreifen können, wie das möglich sey, aber nicht sehen es viel Herrnisse und Hollen-Angst und Hertze Gott wunder ihre Herrschaften davon erzählen.

Ich finde Ritter Weib mehrere Hirschgasten zum heiligen Abendmahl, ich hatte aber nicht mit ihr was ihrem Vorsatzen zu reden, weil aber die ganze Schule angesetzt hatte: sie selbst hatte nicht Zeit in der Nacht zu reden, da sie vorhero ist zu ihr und die Planteteen zu kommen, da ich denken sie mich mit ihrem Manne Abend mögt Lange zu besprechen hatten. Es ist ihnen am Leibe gar schwach, ist schon so schwindl, und habe von dem Hasen von Augustin einen Besuch zur Beichte bekommen)

kann an Gott sunde zu sind, und Gott, gemäß
sind bey ihm nicht vielen Augen. Es ist lange
ein alter Mensch gewesen, und noch an seine
Lebensjahren und an sind sich gehalten hat. Sie
macht Lust ihr Gott sind in der Stadt, da an
noch Leben und ander Kranken. Lukas, und
schätzt ab durch die Freiheit an ihr arbeitenden Gnade
Gottes nicht viel an nährt mit unserer Hoffnung:
wegen seiner barmherzigen Untreue und sein
noch unbestimmten Fertigkeit die Herzen Gnade
an sich sich an, wenigst uns noch dasselbe heiligt
sinnige Gesellschaft, Herzensdruck, Untreulassung und
kämpfenden Gebetes gewesen sind unsere sind Herz
zu ernähren, gemeinsam sagen. Es steht aber nicht in dem
endlichen Wunsch, sich nachfolgig zum Herrn zu be-
kehren. Er war sehr gelungen und redete von
seinem Plane mit überzeugenden Augen,
sonst sich über göttliche Geduld und Langmuth
war endlich über den lieben Gott, nicht und
mit der Gnade von Augustin sondern aus
um mit ganz Herz mit seinen Unbeständigkeit
sind gelungen, nicht genug verändern, und aber
sein Herz sehr scharf, so kann ab sich sehr und
möglich war, dass es alle mit großen Sünden
noch selten zur Entscheidung kommen. Er ist sonst
von Natur blind, dass selbst ab sich sehr und
seinen Lehrern Abschied zu geben und ab
denen wurden zu bessern, dass sich die Be-
kehrung zu Gott und die Erneuerung seines armen
Herzens nach am Herzen Lügen: es nützt etwas
zu sagen, dass die empfangene und andere
Gabe und Wort Gottes mit gesammelte Gnade

ist meine einzige Freude werden, wenn
gläubig werde, welches Herzen und Ge-
danken ihm festiglich klug machen wird.
Weil es Zeit war, so sagte ich ihm das, was
uns das Fest des lieben Apostels Petri in der
Perikopen-Geschichte lehret: Er ging früh und weinete
noch bitterlich. Das Angesicht und der ernste
strenge Gesichtskreis Christi zu dem armen
Petro, der Versuchung, worin er nicht in sei
Anfechtung und mündliche Einwilligung Petro
kommen, sein Herz gewiss zu Gott machen, auch
um die Gnade des Herrn bitten, Gottes
Wort, sonderlich die Leidens-Geschichte Christi,
und erbauliche Passions-Lieder fleissig betrachten,
so werde Gott selber sein Herz erneuern, und
zeigen, was es sage: Es muss ich haben, ich
will nicht den Tod haben dem Gottlosen Gott
nicht in die Hölle, sondern ich will seinem
haben wollen, komm er, wenn und wann es
von Herzen, also muss auch dem nachkommen,
das ihn Gott nicht hingreifen, sondern so
lange getragen und mir an seinem Herzen
arbeite, als wollen wir dazu auch beyhelfen kommen:
Es wird Freude, sagt von den Engeln Gottes über
einen Sünder. Dein Weib ist auch selig
Sim. Stenius Weibe, und war mir lieb
dass es zu sagen, nachdem dieses Mann
ein rechtes Geist gewesen, mit seinem Weibe
viel umgegangen, was ich ihm an diesem
Ehestand gute seine wünschen gab. Es will
spät zu mir kommen, und mein Abend-
gang ist auch aus, ihn so oft ich kann zu besuchen,
ob etwa der H. Geist ein leichen wollen, das Herz
dieses Paar vereinigt werde.

196.

Millersdorf den 5 August

Der junge unerfahrne Christ ist manchmal wie ein Kind, welches seine Eltern, welche ihn so sorgfältig pflegen, nicht kennt, und ihnen oft Verdruß macht, wenn sie ihm nicht alles, was sein Herz wünscht, geben wollen, sondern ihn oft strafen müssen. Es ist also nöthig, daß ihm die Wahrheit mit Liebe vorgetragen werde, damit er sie annehmen und sich darnach richten könne. Ich habe mir vorgenommen, in meinen Predigten über die Geschichte Josephs, 1 Mos. XLIII, fortzufahren. Es scheint als wenn wir noch viele Dinge anzuführen haben, ehe wir zu der wahren Ursache dieser traurigen Historie kommen, und die Wahrheit als die Ursache alles Uebels, unserer Erlösung vorgezogen haben. Wir haben uns gleich den ersten Tag bis spät in die Nacht mit Präparation zum heiligen Abendmahl, so genug gethan werden konnte, beschäftigt, weil dann die Gnade Gottes ihnen Herzen recht bekannt, so haben sich gleichfalls schon gar viele und manche, diese Dinge in ihre Familie, sonderlich in Gemeinde vorzu Kinder zugetragen, und können sie nun darauf merken, wenn Gott seine Hand abziehet, um sie ihrem eigenen Zustand überlässt, welches Gnade und Erlösung Gnade nicht vorhergehet. Der Prediger Predigt und seine Vorgänger haben sich auf den Spruch 1 Petr. II, 12–19 stützen zu Nutz genommen, der wohl am größten Wichtigkeit ist. Diese junge Christen will zum Ziel des Herrn gehen, und gehet sich auf dem Fußsteig des sich Gerechtmachens durch Paulum: der Mensch prüfe sich selbst und also zur Besserung dar. Ich gab ihnen zur Antwort

427

[illegible] selbst und samt seinen Freunden [illegible]
Hofrath einige Anleitung, und recommendirte
ihm und unsere tägliche Prüfung und Unter-
suchung des Herzens, Übung in wahrer Buß
und Bekehrung, samt Fleiß und Treue in
Fruchtbringung guter Früchte.

Der liebe Gott hat das Barmherzlein Ihr Herz
voller Trost, und Leben in Fülle verordnet,
darin ist ihre große Andacht Gebet und
die Übung der Heiligung vorgestellet worden, dazu stehet
sonderlich angemahnet, daß sie von ihrer Erlösung
gute Hoffnung habe. Sie besuchte sie neulich Nach-
mittag, da sie denn von dem Herrlein ihrem Bruder
solche Anfechtung gehabt, daß sie recht, schlechter-
dings, ob nemore in ihrer Andacht. Ihr Gewissen war
von altem Unrath erschrocken und murrisch, da-
zu ist Ihr Leib ihr eigenen mißlich, unterworfen
Plagen, Leid, wie Lenta in Carolina, denn sie hat
das Seelsorge-Lob Gott Lob nicht, nicht und
Gedanken gegeben, sondern sich rechtlich gerichtet
wie angetrieben haben. Sie warnete sie vor Unbrauch,
Leichtsinnigkeit und Eitelkeit, ermahnete sie fleißigen
und Willen, fleißigen Gebet und fleißigen Andacht,
Hören ihres Gewissens, und denen Ermahnungen
und gesetzten und gebrauchten Worte, und
richtete sie auf der Erlösung, die sie selbst
sah, daß sie Gott gerne wird, sie erbarmen und
sie aus allem Elende heraus reißen wollte
sie und an Hand ihr Langsamkeit Gnaden-
Jahr anfangen wollte. Es nicht mit ihr
so weit gekommen, daß sie mit dem ver-
lornen Sohn in sich schlägt, so sollen sie sich
in die Hoffnung, seinen völligen Anfang
finden. Ihr war ihr Liebwerk mein Trost
sonderlich Leid, gar weil da sie groß weil dem

423

wird gewesen und in mir wird allweil
wohnen. Ein wunderliches Geschäft, ein
ehe schwere Arbeit, das man gern zum
Mann und nicht zu Haus, sondern zu
Haus-Schinden und Kriegen und Erhalten
Volk zu unterhalten.

Donnerstag den 6. August.

Das Jahr Anfang Mai war meinen Morgen
gar bey mir und begnügte, daß ich den lieben
Gott das ganze Jahr bey mir Gebet und heiligen
Abendmahl viele Gnade und Segnung zu
schmecken habe, ich stelle mich den Vorsatz, daß ich
Obrigkeiten einen gewissen Hausherrn zulassen,
als wie das vorigen Jahr geschehen. Ich armahne
mich dessen zum nächsten Gebrauch des Wortes
Gottes und Übung des Gebets, weil ohne meine
Gnaden Mittel und wenn andern Gebrauch
gute Vorsatz nun wie Vorsatz bleiben, und ich
wie zum andern Hauf kommen würde. Auf
den heiligen Geist müsste ich den guten und
gnädigen Willen Gottes erkennen lernen und
durch Gebet Kraft erlangen, ihn gehorsam zu
thun. Wie erfreuen den guten Ermahnungen
durch die Gnade Gottes nachzukommen.

Die Landsleuten will mit ihren Mann
und Kind aus Neu-York ziehen, zu verkaufen
suche sie schon anhero ihr Vieh und Pferden
zu verkaufen. Wir wird diese Verwandlung, ich
sind sie wie die Israeliten kommen, sondern
wie Gewiss Gottes ist in unsern Herzen

und Augsburg von, wenn ihr euch nicht,
durch eine unartige Neugierde von dort schnell
zu entfernen, Gelegenheit gegeben. Dieser elende
Mensch hat lange Zeit wie ein dissolater Leben
in Saccamack geführt, und ist endlich mit
seinem gleichfalls verdächtigen Weibe nach New-
York gezogen, und soll es nun in ernsthaft
an sein, die Fundamentalien und das gute Leben
des Landes in dem verdächtigen Lande, in einem
Lande, das zu mißen gewohnt haben. Die Landsfederia hat
schon an ihre Thüre gepfungen, und ihre von
ihrem ihrigen Namen gar zu gewalten wollen,
ob ihr wohl ihr schandliches Leben in Deutsch-
land und sein in Lande bekannt genug sein,
wie wohl ihr manches entlaufen, das sich in Deutsch-
land auf contra sextum peccirt hat. Die ist
in ihrer Lands-Fassung sein wohl eingerichtet, hat Vieh
und ihr Mann verdienet ausser dem Acker-
bau manchen Pistolen Geld mit Künstler-Arbeit.
Die hat, wie andern Kaltbrunnen erzählt haben, als
wir schwangen Frauen auf der Rhein-Reise
unter der Aufsicht des H. Lorenz Nicolaus Hats
von andern sehr viel Liebs genossen, auch
sein im Lande sehr sich so viel Bekanntschaften
angelangen, und man hat sich bey allen
ihren Anwesen und Verschreiben in Hoffnung,
sich noch zu bekommen, so lange gehalten, bis
nicht ihre Unbeständigkeit nicht zu öffentlich Schande
ist, und sie nun davonlaufen, genommen ihre
Pferdchen mit. Es wurden an mündlichen
Beylagen unter andern die Verschreibungen,
2 Tom III, 1–3 darin sich sonderlich ihr Brief und

und Beschreibung schreibt, und mag sie sie
kommen, wohin sie will, sie schwebt ihr Geist
al allenthalben mit sich und macht ihr eigen
Geist und alles was sie thut, gemäß. Ihr Mann
ist ihr Idee und muß ihr Blindlings folgen,
den ab wie Pulchrugrad weiß zu bedienen, es
ist aber durch sie in den Misbel Credit, das
wie sehr ehrbarlicher Mann ist, ganz verderben
und verächtlich gemacht. Man schreibt sie
Tanta in vorigen Zeit nicht können genug
Dinge ihr thun geben lassen und ihnen in
ihren angenehmen Wesen nicht recht geben
können, dessen sie wieder und wieder sich
Arm nicht wenig erbittert sind, und dergleichen
Anzeigen im Land, wie sie an manchen
in Memmingen nicht verfehlen zu haben wird
geben. Diese Landfederin, Misbel Anisen,
und Pfalzgrafen und seinen Mutter, sind mit
niemanden von Memmingen, weder sind
neben niemand, und haben auch durch ihren
Ungewissen gegen das Evangelium in
diesen Sachen viel kummer gemacht, und
noch die Landfederin ihren, freundlichen Vorschub
etwas Hinderung und gutes Vorgeben lange Zeit
verbergen will es nicht gute Farbe gewinnen
können. Die sol von dem ehemaligen Vorge-
sagten ihrem vorigen Mann wie Mayr
lein von 6 oder 8 Jahren, welche der verdorbene
Mann schon damals von den boshaftigen
und ungewissen Mutter wollte genommen
und besser erzogen haben, welches sie aber

nach seinem Tode nicht wollte geschehen lassen. Darüber hat sich erhoben ein Geschrei, man müsse ihn abschaffen, und zu versorgen, weil er ihnen nicht anders zu sehen gesagt, dass er nicht um den Tisch wie die Leiblichen nur von den guten Gaben unterhalten, zu allerley Dienstleistungen gebraucht werden soll, sie will aber davon nichts hören, sondern meinet sie allen gar klug und vorsichtig, ja gar Ehrsüchtig mit dieser offenbar schädlichen Absonderung vorgibt, mit dieser offenbar schädlichen Absonderung, und Gottes Willen zu thun. Wird sollen an Vorlage zum heiligen Apost. III, 17. etc. nicht nicht, dass sie best nemlich, sammerlich, wahrlich, sonderlich bey diesem Brauch und den übrigen vorgedachten Lauten mit dicht. Weil man ihnen nun nach sie allen Liebe und Barmherzigkeit ihre sammerliche Leibesnöthen und gebrechlichen Natur-Zustand vorgestellet hat, so haben sie nicht nun vorgegeben, sie bedürfen als nun sie zu thun, sondern haben eine ganz andere Vorstellungen als Leibesschaft angelegt und sie noch nun sie versorget. Sie verlassen sich auf ihre Christlichkeit und vor allem gar mangelhaften sonderlich den Christlichen Religion, auf ihren todten Glauben, schreiben Gebet und zwar Verlangen nach dem heiligen Abendmahl, und dass sie Niemanden etwas abhalten thun, so lange man sie zu stören lasse. Aber solche Leute sind viel grosse Barmherzigkeit ihnen Gott Gelegenheit und Gebet, zur Busse und Glauben zu kommen mit Geduld, und können es aber auch als mit Besserung und Gebuld der Gläubigen an ihnen

433

mit andern Leuten ansehen, daß solche Leute
herkommen, die uns sein sind? Derowegen sind wir
den Lutheri und andern Kommen und Ordnung
machen. Im armen Land Pfalz, Meisel Reisen
mit sonst wird endlich bald ein großer Unglück
beginnen, da sich mit einander vor sein zu Land
uns Secretarien gerüstet sein. Die stehen ein
Bild auf mit starker Hebertritt Indianer, die
zur Beschützung dieser Colonie in Pfalz sein
um patrolliren, und sich denselben und Spanier
anzusetzen, so stehen sich zu verbinden mit
Mohrenes Compass, wo sich endlich mit der Lust
gelassen werden, nachdem andern bezeugt, daß
sie nicht Spanier, sondern hiesige Colonisten
sein. Der Capitain der mit Ihr anzahlen, solche
Lagen, ob sing mit ein Glück, daß sie sich zum
Christen lassen, oder zum Englischen sein
Mienen genacht haben, sonst würden sie mit
der Bulle sing verschossen werden. Es hat der
Pfarrer H. Sen. Urlsperger ehrzuhalt von einem
selben Herrn den Ungehorsamen in der Gemein
den Rath ein Bericht zu geben: Wir wollen ihr mich
strafen, so ist mir solche Heiligkeit: welche Obrist, sollen
sich sehr in der Gemein öffentlich und privatim
verhalten sein. Dieser Sag hat sich in den Bal
stunde: es ist Zeit, daß anfange das Gericht an
dem Hause Gottes, so aber zuerst an uns, was wird
von ein Ende nehmen mit denen, die dem
Evangelio Gottes nicht glauben, und, so der Gerechte
kaum erhalten werd, wo will der Gottlose und
Sünder erscheinen. Ich stand der Landleder bey
der Arbeit auf, sowird Erzeugnis Plantatzen
und wurde ihnen auch beweglichsten zu, ihre

von seinem schandlichen Vorhaben abzubringen,
wegnahm ihm mir von dem Knaben schon wenig
gelungen, daß er mich nicht willig und treiben
seinen Weibe von Harrysburg mit der Fähre
nach New-York oder Pensylvanien ziehen wollen
war unterdessen mit Abschluß vieler Sachen
plötzlich gestorben ist, und daß die Wilden,
die endlich doch sehr sein gezogen, mein Englischen
Knabe an mich und den Kaufmann in Harrys-
burg geschrieben. Ich erinnerte ihn seinen
vielen Todsünden-Schuldigkeiten und der großen
Gnaden Gottes, worinne er bisshero mich
die Seinige und sein Weib, ich erinnerte ihn aber
auch den Catechismo und aus dem, was schon
bey der Copulation vorgelesen worden, seinen
Pflicht, nemlich das Weib lieb zu haben, und
dem lieben Gott seine Ordnung nicht umkehren,
zu lassen. Er merkte auch nun an seinen
Landsleuten, die vor Kummer und Betrübniß
waren in Ohnmacht gefallen, daselbst gestorben:
auch soll er sich bey dem Capitain in Savannah,
der wohl bekannt ist worden, ob allda mehr
von Mayzikad geschrieben: Er und andern
wollen gewiß dagegen sagen, wenn zum
Land von dem Meergen mein Vorzug hätte.
Mein Vorhaben bat ihn auch, seinem Weibe,
der ihm Gehorsam ist nicht so blindlings zu
folgen: ob sie ihn lebelang mehr Gutes wie
ihm gewünschen, hätte dem Vater wie folgen wollen,
dahin er sie gerne nach Amerika zu bringen
bedacht, wenn sie aber nicht zu zugeben haben
daß sie Ihn Plattern als den Landsleuten vorzuziehen
vorzuziehen wäre, wenn er mich gewußt
hätte, sich betrogen. Die schuld ihm seine gute

Einrichtung der Haushaltung, die gute Ordnung, Zeit zur Lesung, die Lesung warum sie das Kind strafen, zu Gemüth, aber ohne, daß ihm so recht als ins seinen Bücher, der uns zeigen wird warum angehalt.

Freytag den 7. August

Es hat der liebe Gott uns Heimsuchung über unsere Mission verhängt: das Wasser ist unermesslich weiter gewachsen, und hat an der unsere Leute das Lamm so sehr gemacht, nachdem der Mission dieser Tage mit einigen andern Männern in Seinen nach gewesen, ist wird Nacht zum Tisch weil uns sie gewissen, und das uns sehr das Lamm, so das auch sehr schwere Folge bestehet, unsere Felder weiter, Vorräthe geschehen. Es haben es gestern kund werden, haben sie alle Männer der Gemeine ungewöhnlich versammelt, mit gemeinschaftlichen Kräften dem Unheil zu wehren, wenn ihnen Gott Segen und Beystand verleihen wollen. Gott kommt mit Heimsuchung zu rechter Zeit: denn die Leute haben recht seine Arbeit und können an vielen von ihren Haus-Geschäften abkommen: das Wasser ist auf ganz warm, daß sie ohne Pferden der Gemeinschaft darin arbeiten können. Vorderlich sah Gott das Feld, das Heu, Cyclethorpe, Lincoln, überall Gelb wenn sie, wenn das Wasser nach in der wenigen Zeit an der Mission gearbeitet ist, sah können sie begossen werden und da, sieht alle Leute überall, wie einige gar nicht versehen Lieb, so warten wir jetzo viel oder wenig gearbeitet sah, bekommen sah, so verwundern sie uns Arbeiten, die dazu Waschen-Tag, sehr beschwerlich, sind uns Kleider zu waschen, sehr nöthig und nothwendig.

435

Bey der Zimmerburn Strasse ist ein Teich
mosst gar offenstehig endete, und dise mit
allerley Kinder beschwerlich Gewässer und
Gott mit vielen Lasteren und Sünden
ausbauete. Welchen Orden Gott ab, dass
in Teutschland angestellet wird, dass Knechte
und Mägde, Jünglinge und Jungfrauen
den Tanzens und andern Schwindel-Künste
wegen zusammen kommen thun, und
solcher dise so wohl billig Christliche Obrigkeit
so wohl als auch Christlichen Lehrer gegen diesen
Unfug und Teufelische Gräuel mit Ernst
und Nachdruck setzen. Diese Sach Burgern
hat dise im Anfang, da sie einen Überhand
gewinnen, schon unruhig bezeigt und Ihrer
Predigten Verhalten Tadelsüchtig angezogen,
nicht aber bedenken in auch dieser Zusammenkunft
die Ursachen davon bestehen als wenn dise Brosst
auf der Neu-Reise als in Charles-Town hat sie
dise schöne Kinder und Garissen zusammen,
die sie wohl in Zaum halten können wird, wenn sie
aus Eitelkeit zur Hoffart und Verschwendung
kommt. Dieb aber, so übel zu gewinnen Pflicht
steht nicht in dem nassen Vorsatz nicht anzuhören
Ihrer Sünden zu erfahren, sondern ihren Gräuel, Eitelkeit
und vanitäten als Ehr und Pracht, sondern mit allen
Gebote des Herrn tanzen, durch die Gnade und
Kraft Jesu Christi ausgeschlossen, und Ihr Heiland
will sie zum ewigen Rath, dem sie ihr Herz und
Mann und ihren Lieben geben, folgen. Ihr zuhörige
widrige Gesinnung und Wollüstigkeit durch Eitelkeit
sie gänzlich, sucht und will sie aus solcher Unruhe zu setzen.

Die Christin ist seit ihrem elfjährigen
krank und schwach, daß sie selbst die
die Umstände der Krankheit nicht schreiben
können. Es heißt aber doch nicht: die Krank-
heit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre
Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch verherrlicht
werde. Die hat die Wirkung des heiligen Geistes
durch Paul, schon ehe sie Jesum selig
kannte und sich mit mündlicher Verwandlung die
sie vorgegangen, darüber sie, wenn nun Christ,
dem sie von solcher Zeit an viel mehr wurden
(Philem. 7.) den Herrn recht herzlich gelobet hat.
Jetzt war nicht der Tod Gott, seinem Freund an sich
völlig: denn sie starb nicht von allem Trost, und
sie liegt nackt und bloß in unserer Kleidung,
unsrer schon selbst und der Welt und in dem
Willen und sonnenklarsten Worte, sich mit seinem
guten ab wohl schmerzlichen Leiden sehr wohl
zufrieden, und will, nachdem noch über sie
ordnend hat, lieber sterben als leben, wenn
es sein Wille wäre. Die wenigen von
wenigen Christen und Christen-Freunden muß
schriftlich genug zu beschreiben, dagegen kann
sie die Feder und Zunge nicht Gottes Wunder
nicht genug erheben, zumahl da sie noch,
daß viele schon gleichsam in der Christheit,
und selbst zum rechten Sonnenlicht geblieben,
und gestorben sind, daß sie aber sonsten es
wohl nicht: Ich habe dich zu mir, zu geliebet, da,
nun hab ich dich zu mir gezogen, aus lau-
ter Güte. Die vorige viele Lust-Stunden und

487

von Leuchtkäfern beschrieben macht, daß sie wegen ihres großen Leibes Beschwerlichkeit macht, mündlich beten können, doch hatte sie sich damit entschuldigt, daß sie Ursache der Verbindung mit Gottgefällig Gebet seyn, Gott, sich das Herz anzuziehen. Ich sagte ihr den Unterricht der Bekehrung der Heiden könnte ihr Trost und Freude seyn, sie wisse das Herz Gottes, das Gebet erhöret, weil sie Christus Leiden mit Ernst betrachtet hatte, darum sie mich ersuchte verbindliche Briefe und Gebete anzuhören und Fürbitte anzuhalten.

Donnerstag den 8 August.

Das Englische Mägdlein Rebecca ist von Sarepta nach unserem Logis gekommen sie ist die Krankheit ganz ist Vergessenheit gerathen. Sie erzählte mir diesen Morgen, daß verschiedene Kinder verwahrloste Leute in dem Wagen seyen bey Sarepta, die Krätze oder mit gelben Geschwulst, wie saurem Mägdlein, verbunden waren, aber solche böse Sachen bekommen haben, und wenige sich dann zugezogen hat, das Ekelhafte in dem was ich von der Jungfr. Ursache der Krankheit, seinem Zustand geschrieben habe, weglasse so aber kommt nicht glauben können, weil diese Cur mit Geschwulst die gewöhnlichste Methode in England ist. Die haben mehr, solche gewaschene und gesalbte Leiden curen auch in diesem Lande, wissen es geschehen ist.

Hasse gar warme Wärme, Bäder und
Linien von der Brust und Herz gebraucht seind.
Vorneuchtig ist das Fieber-Bad zu gewinn,
und warme Feuchtigkeit und besonders das
das sie den Leib zusagen wissen, warm ab-
bleibt, sie sollen aber die fabulen consequentium
mit Sorgen gewissen, wann sie und wollen,
sie schreiben aber die folgenden symptomata
als gnesselige Colic, rothe Ruhr, Hypochondrien,
Epilepsey mit einer Fieber-Verschlimmerung,
sondern andern Dingen zu. Wann sie
haben wir sie gleichsam nicht mehr nur,
da die jordachte übel Fieber-Cur noch nicht
mehr mit angekommen kann. Ich glaube
ab wären die Fieber nicht mehr stark
zu erhalten, wann nicht die application
der Medicin, besonders Diet der Patienten be-
obachtet würde. Es haben die Fieber Tages
unterschiedene Verwandtschaft und Linien der Fieber,
welche einen Hauptunterschied zu setzen scheinen.
Wir haben einiger Erkenntniß mit dem Wort
Gottes und Hauptsächlichen Erfahrung zu wünschen
sowohl Rath mit Kunst-Mitgetheilt ab,
und haben nun einige Hoffnung ab wann
diese Procedur, die mit Gebet und Wort Gottes
gesetzt Ehe wirklich Praxis aber wann differirt
zu ihren rechten Entscheidung gewissen, das sich
Gott lasse sich in der Zeugen eines standhaften
Aufstehung seiner Heerde nicht schotten, sondern
ab wann mit ihr zu lernen zu wachen. Der ist
die allerste unter ihnen Geschwisten, denn es
noch in der Hauptlichen Schwachheit, als eines Kinds

und der Historie zu Gemüthe geführet werden,
daß ab schändlich und schändlich sey, wenn ein
an David hinan zu setzen die allerbesten die
fleissigsten, die, die nasallen grossen ungerathen
Mensch den selben, an statt sie ernstlich strafflich
darfallen zu nehmen, lauten Lust und Leichtfertigkeit
und zu gleich, dem klainen und jüngern Geschwistrigt
Ungunst geben, wie solche Boshait und Anlandbar-
keit, folgs Neid und Anfechtung, und solche Kinder
sein nun zu mindigkeit auf seinen grünen Zweig,
wie sie endlich an Exempeln zu sehen. Es wurde
derowegen Abner das vorhin erste Capitul ad Rom.
Cardinalis vom 18 Buch bis zu Ende recommendirt,
darauf den Anfang zu machen: daß Gott die sündi-
gen ihrer Unart und Mißbrauch Lust zu
schandbaren Lüsten und Lasterung Gottes, sondern
die Laster die Bösheit in Ungerechtigkeit anstehen
lassen, so nachdrücklich gestraft, wir wollen wird nicht
schließen, es wird uns solche Pflicht nicht ersetzen, welche dann
Magdalena auf diesen Morgen vorgelesen und Cin-
wand das nöthigste, sie zum heilsamen Nachdenken über die
Sünde zu erwecken, wie erfolget worden. Der gedachte Text
ist der nächst vorhabenden behandelten Historie 2 Sam XIII
ganz parallel und zeigt was das vor ein schändlich
Exempel ist, wenn Gott seine Kinder von den unwillig
seinen Gewalt vorgehabenden Sünden abreißt und Sünde
mit Sünde straffet. Der erstgeborne Sohn David
Amnon gibt allen sonderlich verwahrten Eltern
und Erziehern unter uns gar viele andere
eine ernste Warnung Exempel ab sie zu ernstlicher
Warnung (der X anzuschreiben) seine Sünde
und fleischliche Lüste ja nicht gelinde gedenken,
als wenn wieder die Gnade schweben, ja Lust und
Sünde verwüsten und ersticken, und ein geistliche

und ewige Glück Wohlfahrt bringen, wie wir ab aus
an Ruben und Esau Hebr. XII, 15–17 gnugsam haben. Aus
kurtzer Lust, folget grosse Last und Unlust, wann wir
alle Lieben glauben als erlassen wolten.

Die Besorgnis war auch bey mir, daß ich diese Freude
die Ihr Hochgelehrten mögt den Pfarrherren in der Ge-
meinde Bremen gemacht hatte, nun schon stille wollen
werden nimmer mehr, dann sie schlecht an ihren
Ehren nicht wenig angriffen, und ihre junge Gesellschaft
gezwungen nun mehr nicht Lust zu hören, dann sie
gantz Verführt an Lehr und Haushaltung und in der
ganzen Haushaltung stehen mögt. Ich hatte mich endlich
auch mancher ihr gegebenen schwerlichen Beschwerung
dieses Jahrs und Unwillen an meinen Mannen,
den sie an meinen Oberherrn gehalten, angefangen
verdrossen ist sie alle in Ubel Lust gerathen worden mehr.
Die Lehre allen Leuten anzunehmen, und mit Ernst
sich Fruchtlich zu bekehren, und bezeugt, daß Gott ange-
fangen ihr Herz zu erweichen und sie zur Erkantnis
zu bringen. Die bat sich mit Fürbitte wol.

Montag den 9. Augusti.

Es wurde über das Hohe verbündliche Evangelium Dom XI
Op Trinit. der Gemeine sehr gute und nützliche Mei-
nung und reifen Erklärung mit Fleiß vorgetragen, und
machten wird und vorhin mit Fleiß angezeigt, die rechte
sündliche Worte des Ehrenen Propheten Samuels
1 Sam. XII, 23, so zu Nutze, als wir mit Ihnen Wohl-
thal zu machen, wenn Gott mich Gnade mir verschaffen
Lehren gegeben, die ich Ihnen Fleiß Fruchtlich für-
bitte und gründlichen Unterricht der Gottes und
die rechten, sonst würde recht Niemand den
schmalen Weg zum Leben finden, sondern grün-
lich verführet in ewiges Elendigkeit mögt den
breiten Weg zur Verdamnis recht wandeln.
Ihr nimmerlan und Liebe der grossen Wohlfahrt,
die wird in diesen Worten mit vielen andern

genießen, daß wir durch den Frommen, so uns
Gott die Seinen viele, seinen wohlgefallenen Dienst
in Europa zu und zu Calandshof, die wir müssen Ge-
wissen Fleiß und Unterricht in Christen
und in ordentlichen übergebilden Diensten so wesentlich
sorgen, als wenn sie ihren eigenen wären und
wenden allen unseren Gedanken und Herzen
Treue, sorge und wisse alle Zeit bey den
Christlichen zu Seemeele Gottes Wesen und
Ordnung erhalten, wenn wir nicht unwesentlich
mit Gaben und Gnaden zugebauen Vermehrung
zu rechter Erkenntniß und Seligkeit erhalten
werden. Nachmittags wurden zwischen sechs
wichtige Materien über das 4te Haupt-Stück des
Catechismi von der heiligen Taufe und zwar
was demselben Einsetzung und Kraft betrifft, von
unseren lieben Collegen vorgetragen. Der Herr wolle
sein Wort und den Genuß des heiligen Abend-
mahls, welches heute 48 Personen theilhaftig worden
sind, durch den heiligen Geist an allen Herzen über-
schwenglich gesegnen, und wir wollen nun an
die Hand nehmen, daß wir schon alle unsere
Gedanken auf den ihnen abermahl vorzulegen zu
thun mit wichtigen Worten oder in der Predigt sein
wandeln, damit wir unser Gebet und Fürbitte
nicht mit Sünden, sondern (wie der heilige Paulus
Phil. 1, 4.) mit Freuden thun mögen. Wir können
uns des Einigen in diesem Herzen Treue und
von Gott erwarten, welche wir theuren und
unschätzbaren Schatz des Lehr-Amts verwalten,
wir in die vorgenommenen Heil unter und
Spielbiegler, seine Mutter, Michael Ninsen, Dorothea
mit dem Weib stehen. Der Herr uns heute durch
den Predigt des göttlichen Worts gewesen und

442

ob nit schon schwach als wir sein gesagt worden, dass wir bekhoch Land, Leut, Volk, Gemeinschaft, wann, Stand und Regiment, nit wissen zu meiden, sondern mussen sich wie ihren hochstabbigen Fahnenschmid, wie der Teufel mit gutem Fleiss, als ob sie Feuer und Lust- Brunn den Krieg zum Feind, Feind Feindin, einen ungeblichen Streit, und stürzen sich in Gefahr ihre Seelen und Leib zu setzen. Wir haben manche Feindschaft mit der Gemeine, die sich in der wenigen Zeit verschlug und Gesicht-Verständig gehalten, wenn sie aber Gott zum Dienst gebraucht, so schämen sie sich ihrer eigenen Blindheit und danken Gott, und den Tagen, den wir ihnen durch den Dienst des Lebens geschmackt hab. Es ist wie dann seinigen Verlangen der grobe und subtile Ungehorsam wider Gottes gegen die Ihren Gnade und unsere unbegreiflichen Exempel, so sich zu Herzen zu ziehen, dass ist von Abstinenz und Scheue wie Abtrünnigkeit verstanden werden. Gott wolle alle, auch die Abtrünnigen, welche an unserem guten und wahrhaften Lehr-Exempel Lust und Freude haben und zu dem Heil Königl. Majestät Kirche zu suchen, überzeugen, dass sie nicht gut mit ihren Parteien, und mit ihrem Leiblichen Absterben nimmen. Wenn wir Parallelissimum praeteriti et nostri temporis wenigen und betrachten wird allezeit auch die Abfallen und Ihren, wenn die Abfall Gottes und sein Volk darum nicht können noch nicht werden, von geistlich und leiblich Gericht abgehalten sind, so wird uns Angst und Bange, da so manche Abtrünnige und Abtrünnen

Mutter und Kinder werden. In der Abendversammlung wurde mir mit meinem Bruder Johannes, nach Röm. 1, 28–32, stark und überzeugend gezeigt, welche Sünde zu einem sündigen Verlangen in der Materie über die verfluchte Hysterie sey wohl, Gräul.

Montag den 10 Aug.

Der Schulmeister Ortmann ist zu Fuß von Charles-Town wiederzurückgekommen und klagt, daß er Pferden gelitten, weil man ihm Schil. das Fourage-Geld von Georgien nicht höher als 9 pence stert. rechnen will, welches ein sehr Summe viel ausmacht. Es ist aber gut, daß wir die Carolinier nicht besser kennen, welche sich recht Mühe geben, den Hr. Gen. Oglethorpe und Zugleich den Hr. Trustees allen zum Abscheu zu machen. Carolina, sonderlich die armen Leute zu Purrysburg, wo auf vielen Plantagen haben wo ehedessen Indianer, da man die Savannah viel wüste machte, und Leute zu allerley Arbeit brauchte, und diese Colonie viel gutes angefangen, wo wohl man sich ab Seiten dieses Gesetzes Einsorge hätte wundern. Ich gedenke die dergleichen Praetexten nachmahlen ab, wenn dem salzburg. Clero in Leipzig bey gegangen ist, der seinen Leuten, welche wegen der schweren Feuersbrunst ihre Häuser und Kleider verloren gehabt, nach Zeugnissen, so solche von Stadt zu Stadt und wurden, daß sie arme Leute wären, die ihr Haus wieder hätten bauen müssen, wie also auf den Fastag in den Zeitungen und sich wieder verbarmherzigen Christen bezeugt hat. Da viel Leute in Carolina sind die 3 Monathen kein Angen gehalten, dasse der Herr Jesus gnädig und ansehen: und andern in der Barmherzigkeit hat das liebe Gott bisher ein wenig auf und Seelen

444

was so viele Augen und gute Weisung bedürfe, als wir nöthig gewesen, dass wir sprachen wie Blinde, schon, schon. An Thränen haben wir keine grosse Menge, das muss mir Gray von Gay Franciscain davon gebrannt wird, und weil wir Thränen gewaltet werden, sondern einzig weinen, dass die Thränen kann ich glauben, weil dieses Thränen nicht lange fehl, dass wir verdurben wären Thränen hätte dies vor allem Jahre zu gedacht! Da ist Eins, schreibe, traurig wird ein Mann mit grosse Schüssel voll klaren Wein-Trauben, nachher wo wir Aehren zum Essen und Essig-Mosten reichlich abgeschnitten hatte: sei schwarzen, sind und haben eben das Ansehen als wie Europa, nahezu wie ganz kahle Hügel, dass selbst und den wilden Wein-Reben, wenn gelegentlich Arbeit davon zu sehen, dass jetzt bewundern Thränen zumal werden konnte. Gott lob! Nun und sind jetzt allen Tag Gute zu genießen. Dieses Abend wie Sonntag kann nicht andern das Thränen Prov. 1,33. nachher mit unserem Fest-Thränen Gradheit- und Druck-Fest gewesen über wie Sonnt. Jes. 1, 19. 20.

Schmid war wegen seines kranken Weibes beim Medico, und weil es zum Tod-Sonne gehen zu sehen wurde, so blieb er wie der Tag in meinem Hause und machte mich dies, wie Gesprächs und Trauern viel Vergnügen. Weil er nicht mit seinem Weibe, ein sich entschlossen zu Gott bekannt hat, wie vergnügte Ehe schaft, so möchte es Tage Ehe-Geschäften zum Tragen behalten, wenn es die seinerlei Väter sind gestanden, das will es mit seiner Leitung wenn sie ihre anderen Gehalte, wohl zu sehen zu sagen. Es wenig, dass Christliche Ehe-Leute und wie andere gebessert sind und nachher, dass dass die Gnade Gottes zum Abscheiden an wessen freilich gewesen, das gehet auch wie Kinder essen, wie

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

haben sich die Eigenthümer dagegen beschweret
und das schweren Arbeiten ihres Land-Volkes sie
von nöthen. Diese Sache zu untersuchen wurde ich
schon gestern Abend hin und hergesetzt, und stund ich
das Gott Gnade verleihe, dann ich traff allda die ihre
gute Ordnung: die Wohnungen der Plantationen, nemlich
Häuser, Ställen, Scheuren und Zimmerwerk haben die
Indos und gemeine Gast Häuser und nebenbei, sowohl
auch den ganzen Plantationen sind ihnen, die
neun Trust-Lots nennet, und das ganzen Gemeine
zum Besten gemessen, in fall das Nöthige Land-Volk
wohnen könnte, und die Gemeine nebenbei ihnen
die Pflugen und das Heu einbringt, weil sie ab
und weiter weiden darbey zu stehen sorgen. Ich bemerkte
mich über diese Willigkeit und anstrengsichkeit,
wenn mir Gott das Vermögen gibt, dessen reinden
mit Dauer zu genießen. Die neuen Morgen
mit Zubereitung des Feldes sorgfältig, wünschend aber die
wenthliche Aberbesserung des Damms so lange wegstehen,
bis das Wasser nah nicht so hoch gibt das sich muß ange-
schlossen will, und noch muß räumt, wieder zugefallen
ist. Der Baron hat die sorge auf den Linden Theil des
Damms mit Gewalt weggenommen, und als meine an
Land gewonnen, nebst den guten Leuten viele
beschwerliche Arbeit macht. Das schmal muß, daß sie
sich willig und in ehrsüchtiger Einigkeit arbeiten, und
ich hoffe, Gott werde Vermögen geben, mich uns
dem andern zu begnügen.

Mittwoch den 12 Aug.

Die junge Leute Franz und Hans Thomas
und mich Carl, so gestern Vormittag, hat man die
Pferde herüber nach mir Honig angebracht und
sie dasse Honig-Bienen gestern ausgesetzt. Es hat
sie aber nicht viele nacht, schöne Thomas-Trauben
im Walde gefunden, da sei an zum Theil schon
Sonnen worden und so gut wie andere Trauben

in Teutschland wurden. Wir, sind ab wurth dass wir sie in unsere Gärten pflanzen und sehen man hoffen, ab wurde sich die Frucht, wenn die Bäume in der jungen Luft und guten Feuchtigkeit, sehr verbessern. Die Bäume, sonsten sie gern. Die Hasen thun sehr Schaden an den Bäumen auf den Plantatzionen, sehr viel Schaden. Schmid allein hat schon über 10 Bäume verloren, ob wohl sein Garte an andern Orten gepflanzt und neu gut ist. Auf der Anzahlung der Baumgarten, welche allen selben diese Versicherung geben, wenn man schlendern, ab nicht der Herr auch den schönsten Garten an Nüssbäume mit zum Lust Mang geben. Das schafft kein Nachsehen und Abbrechen, weil alles mit Rasen, Dornen und Hecken so verwachsen ist, dass kein Durchkommen ist. Die verlieren eine Menge mit Schweine und Kinder, als Mangel an ihrer Lebensart Nahrung und Nothdurft. Gott Lob da keine Klein mösse werden, sondern schöne, dass diese mit allen Anzeigungen so viel Hecken gewinnen, dass wird sie ertragen können.

Ich bitte, der Leonhardin sagen, dass sie auch ein Paar Bücher zu mir kommen mögte, weil sie sonst aber gezwungen, sogar ich selbst zu ihr, dann sie aber nicht allein, sondern das Mitgift Bücher Band sonderlich, mit einander geschafft bey ihr in der Nähe. Ich erbitte dass das nöthigste mit ihr und ihrem Mann, welches die Frau bitte, dass ich ihr zeigete, in welche Gegend sie sich und ihr Mägdlein, und welche der schwarze Vater noch so unfähig zu sogar sollte, stehen, auch ihr helfe das Pfänderein, welche der Herr Ursperger an einigen Zeit den Bauersamann in der Gemeinde zu nehmen: Wir wollen sie anhalten, sie eine solche Anzeigung auch verstehe. Wir grüssen mir die alten Leute, welche mögen ihre Zeitlichen Anliegen ihr gesundes Land und gewesen

448

Gnaden zuerst erkennen und bekennen müssen
den Ausspruch Christi: was sündige Menschen,
sind die ganze Welt. Ihre Andacht bankiert zu sehr
viele Gute, sie sind auf die Reise und sind ein
Lamb, von den H. Trustees und andern Gönnern
in England und Amerika gemeldet, sey
Gott, daß sie als von Gott und Menschen recht
angenommen können, indem der Grund selbsten
an ihr nicht angenehm worden. Weil sie ihre Güter
und Waaren verkauft, ehe sie zum Abzug sind
und uns sonst sind sie von den H. Trustees empfohlen
zum Zeuge an Kleid, Speise, Abendzehrung und
Reisend-Gewölb so bald nicht zu suchen, sondern wir
wer, sie wollen als machen, wie Abendzehrung und
sonderlich mit Zeitverbesserung dessen, was noch ihr
eigen ist, anzuziehen, welches ihr noch wohl be-
kommen werd. Die unmittelbar das Lachen und
wenden sich in allen Orten, so zu einstehen sind
als wenn sie uns vollkommen göttliche
Abneigung mag fühlen, um uns von Zeit zu ziehen,
wie sie dann von solcher Abneigung gute
Anfang macht, aber darüber ihr zu verbleiben.
Heil aber so macht Raum, als wir in andern
Orten zu erkennen gibt. Die unmittelbar
sie bey ihrem itzigen Amt, stand, das zu wie
in den Himmel wir zu ziehen, Ihr ihre Reli-
gion wenig, sie, so viel zu gemeldet zu sagen, daß
sie von einer Secte in Pensylvanien oder
Neu-York, welche sie aber gemacht wird, wenig
Leuten abgezogen werden. Wir sollen wir
den Lachstand nie, daß die uns sagen, sondern
den zu betrachten, denjenigen gesinnten Menschen
sey, daß sie lieber dem bösen ihnen zum

Verordnung zugenommen Kalk ihres ylinischen
Freunds, als der Amimus und dem Kalk der
Lamm Gottes, der z ri seinem Worte und
durch seine Kraft den Menschen Freudenmeyl,
folgen, sich aber darüber aber so wohl als der
Englischen Ammon wie zwischen und mangi Ver-
gleich, Endzweck, dem schonen sie wohl übrigschen
wie glückliche Kalsgeber Ost und West, aber nicht
zu Feste. Es sind seiden die Gesetzt ri der
mannigfaltige noste Capitale Prov. gewinnisse mensch,
darin ab gar emphatisch anzudeutet wird, was
ab in großen Schaden bringt, wenn der
klinke und spröcksten Menschen dem bösen
Kalk der Sprache oder unbetrachtet abwohl
Wall-Klugen Freunde seine Jonadabiten schlagen
und Liebig dem Kalk und Willen Gottes
unterworfen sind. Es sagt auf Liebig: Wisse
dem, der uns wandelt in Kalk der Gott-
losen p. A. die Laichst eines uns diesem
Kalk und nimmst mich auf schon an.

Donnerstag den 13 Aug.

Vergangene Nacht haben wir unsern großen
Thron-Wind mit starken Regen gehabt,
und bläst noch dazu an, als wenn der Regen
und Wind anfallen wollt. Das Wasser
ist stets steigen wieder mit gewaltsam Eifer,
und nicht wo wir wissen stehen, das Wasser bey
der Mühle nicht gearbeitet werden kann. Ge-
brüll Morgens Wind hat gestern mit Regen
sein Zug Wolk gebracht, wo nachher wollen
in dichten Morgen Herab begossen wollt,
das Heuchaire zu beschaffen. Wird es vergehen, so
gehaben die Heuschr-Sammlung in Gabriel Morgen

220

450

Jungfr, sonst werden die Kindlein nicht den Pantoffeln, wenn sie zu Bett gehen, die
den gewöhnlichen Dol, wo die Kinder gehalten
wird gebracht. Ich wünsche an der Taufhandlung
nicht nur die Eltern als Gevatter Leute
und das Kindlein zu Herzen und seine
nächsten Anverwandten durch das Mittel der Taufe
dahin zu bringen, sondern auch selbst dazu
selbst in göttlicher Ordnung schuldig und
bereit dazu gegründet zu werden. Was der
dreyeinige Gott nicht diesem Kindlein schenken
wolle und zu seiner ewigen Seligkeit, das wolle sie
uns je kräftig gnädig zu einem jeden insbesondere
und schenken, und diese Absicht der Gnaden
sey so recht ernst, daß wir uns deswegen vor
dem Thron der Gnaden mit einander
demüthigen, weswegen wir geschehen, daß auch
die Taufhandlung in ehrfürchtiger Ordnung
vollzogen.

Die Schrift sagt, durch
Gottes Kraft von ihnen gläubigen und schmuck-
lichen Brautleut, so weit wir dessen gewiß sein,
daß sie und Maria in ihrem Herzen dem
Heyland Jesu sind ergeben, und der Taufe
Handlung zu ihnen und ihrem Kindlein
Heilsordnung mit Ernst wünschen. Die zweifel
dein Herr Jesu! die unwürdige Braut,
die sie in ihrem Brautkleid an ihrem Leib
genossen und steht in dem ersten Kapitel,
den rosenfarbigen, purpurrothen Tage allhier zum
wenigen Gedächtniß auf ihrem Hochzeit-
und stehen. Das anzuwenden wir Leib
um Jesu willen durch nichts an unsern
demüthigen wir gläubigen Herzen hindern

zu lassen. Die Leimbergerin, schreibt unterdessen
bey ihr ein, und war mir lieb, daß sie das
Zeugniß gab, daß sie wegen ihrer Kinder Zucht
wegen mir gern recht Schützin seyn wolle.
Darauf erzehlte mir gestern gegen Abend,
daß sein Weib am Beilager, da sie miteinander
vom Gottesdienst ins Haus kommen, einen
Ehrenrührigen Zank angefangen, da dieser
Gesellschaft dabey viel zuhören und etwas
ihm anstößig, nemlich Schelten zu hören ein
Ding gewesen hätte. Der hat mir darüber
Parte gehalten, als sey sie in der wenigen
Zeit ihrer Ehe unbescheidig und ehrenrührig
mit ihm worden, sey ihm ungehorsam
gewesen, und weil sie am andern Tag
wenigstens was geschehen beschönigen
und ihn Mann wollen
halten, darzu gedrungen, so sey ihr die begehrte
so mäßige und richtige Gemüthung unwürdig
und heilig zu Abtragung Ehrgeschäfften
Summa gedungen, daß sie sich von unnöthigen
Ehrenrührigkeit nicht zu lassen gewust, und dem seye
nie sich anderst Warum dabey begeben,
kommen ist. Ich wisse ihm zu raten, sich zu
mäßigen und gab ihm einige Worte zu ihrer
Zurechtweisung und Erbauung ihrer beiderseits
Leben mit. Sonst kam er selbsten ins Haus
, sagt, sie in einem solchen Zustand, daß sie
gleich, ist sonst, sie mit den ehrlichen Leuten
nützen, zu mir beschaffen und mir sie
Gnade zu Schutz seiner Kinder mir selben,
da mir sie sich meist mit Rathen zum Ehrlichen
und Ehren gewesen, welchen Rathen mir sie

432

[illegible] Angst und Bekümmernis nicht aufgehoben, sondern und der nasse Gott selbst aufgehoben worden. Diese Erfahrungen, die sie aber damit und die Erfahrung schenkt. Der Mann selbst, der sie nicht schmerzlich, weil er selbst auch diese schweren Wege zwischen Christen sein will, erkannt und verwandte Erfahrung ist, und ist nicht gleichgültig und Erfahrung, wie viele Gutes der liebreiche Gott an ihnen Arbeit gethan. Ich lasse sie Euch kommen sich der Freundschaft gegen einen Bruder und diesen Ermahnungen vor, worüber ich sie auf sich entscheiden, nur muß ich Euch den Grund dazu ist und zur Apostelcaterin der bisherigen Bestrafung kommen. Der liebe Freund der gesandt war und ernstlich Kenntnis, sondern, den Glauben zu predigen, und zu trösten alle traurige, sagen sein Wort an diesen Orte zum Trost in den gegenwärtigen traurigen Umständen und zur Kraft im Bekennen und Bekräftigen des Evangeliums.

Der älteste Sohn des Richters von Perrysburg ist von seiner Reise von Charles-Town, wo sie war von seinem Vater und andern Freunden Zeugen die Abfahrung der Post-Reise kosten aufzuwarten, gewünscht gewesen, wieder zurückgekommen und hat mündlich aufgetragen Zeugen zu Memorial ist wieder an uns, nach London verschaffen und sein schicken wollen, weil es ihnen, wie sie sagen unmöglich fällt, die Reise kosten mit dem nöthigen Interesse zu bezahlen. Weil uns

[illegible] von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

454

gewandten Rechte über dem Lande, wo sie an Vieh und Eis Vorrath gut sind, und der Inhaltsäter Beystand zum weiter-kommen genießen, wegziehen wollen. In Charles-Town ist von einem Neger-Knechte Feuer angelegt worden, wodurch der andere Theil der Stadt hätte können in die Asche gelegt werden, ehe der erste wieder aufgebauet ist, wenn das Unglück nicht bald wäre entdeckt, und das angegangene Feuer zeitig gelöschet worden. Man spürt oft dem Unglück, das durch die Mohren-Sclaven in Carolina entstehet, und drum scheut man sich so sehr in diesen Landen nach dergleichen Volck. Man will in Charles-Town, seiner Meynung leben, als wenn die Herren Trustees die Anlegung und Regierung dieser Colonie dem Könige wieder zurück gegeben hätten, und also würde sie zu Carolina geschlagen, und von einem Gouverneur, der regieret werden solte (denn seit 5 Jahren hat sie einen Gouverneur gehabt) und nach einerley Gesetz regieret werden, welches ich aber nicht recht glaube, als die Inhaber selbst. Die Lebens-Mittel sind sehr theuer und fast nicht zu haben, weil die spanischen Caperb sehr viele Chaloppen der Engländer, die mit Provision beladen sind, wegnehmen. Nach den treuherzigen Hermann Volmer, dessen schon ehemal in Diario gedacht ist, habe mich erkundiget, und dass dieser junge Kiefer Mündlich erfahren haben, ob er etwa, wie er Willens gewesen, jemahls nach Charles-Town gekommen ist, es hat sich aber niemand da gefunden, und also mag er sich wol auf der See-Reise zwischen Purrysburg und Charles-Town in Abred verirret, und sein Leben, das er schon über 60 Jahr gebracht, eingebüsset haben, wie es schon mehrern auf dergleichen Reisen so gegangen ist.

Ein treuherziger Gesinder, der mit einem gewissen Gelde in seinen ledigen Stand sich hatte verehelichet, und sich seiner Ehe-Frau auf gegen diesen Winter nach in Charles-Town gemachet und andern allerley Ubel gedrohet hat, ist wenig Tage darauf plötzlich gestorben, welches denen, so diesen Gesinder gekennet, einen guten Gedancken geben mag, und hoffentlich geben wird. Besagtes Ehe-Weib ist in ihrer jetzigen Armuth auf dem Land-Wege, Gott stehe ihr bey, und gebe ihr zu dem Lande Treue und Herzens-Redlichkeit. Hessel, Fiefer seit gesagt, ist er nach Orangeburg oder Oranienburg, welches zwar weit nach Norden zu, aber doch noch in Süd-Carolina liegt, zu seiner Landsleute-Mutter gereiset. Die Stadt selbst noch elender als Purrysburg. Die Leute daselbst sind sehr Leute-Diebe, und führen ein sehr ärgerliches Leben. Das Land ist fruchtbar, weil sie aber von Charles-Town sehr weit abliegen, und keine Communication zu Wasser haben, folglich sehr zu wenig nicht zu

Gelde

Gelde machen können, so ist kein Geld unter ihnen. Von der Gottseligkeit
spürt man gar keine Kraft, und ist zwischen dem Prediger Giesendanner
und denen sogenannten Leuten Gottseligkeit. Der Prediger hat an dem Bet-
tage, da Kiefer dort gewesen, nicht gepredigt, sondern ist weggeritten,
also ist auf dort unter den Leuten kein Sonntag gewesen. Der Discours,
den der Prediger mit ihm gehabt, klingt, sehr, schlecht, der Brief aber,
den er an mich geschrieben, lautet besser, daß ich also nicht weiß, was
von dem Manne zu halten. Das übergeschickte Geld, so den einigen Abgeschie-
denen in der Gemeinde für ihn an mich übersandt worden, ist richtig angekommen,
und hat er mir die Addresse geschrieben, an wem ich die ihm gehörige
Bücher nach Charles-Town übergeben soll. Die Gelegenheit von Charles-
Town nach Orangeburg ist sehr rar und beschwerlich, daß wird er schwer,
die Bücher von dannen zu bekommen.

Freytag, den 17. Aug.

Es kam in N. N. Behausung, und weil seine Frau eben sowol, als
selbst, lange Zeit den Christlichen Gebrauch des heil. Abendmahls begierig
gesucht, so fragte ich sie, ob denn wol die Ursach solcher Verhinderung wäre?
Sie möchte mir sie eröffnen, vielleicht könte ich sie aus Gottes Wort zurechte
helffen. Ich wolte hoffen, sie würde wieder den Lauf des Evangelii, so auf
mir anvertrauet sey, keinen Scrupel und Anstoß haben. Sie antwortete:
Sie hätte die Ursache von der bisherigen Unterlassung des Gebrauchs des
heil. Abendmahls ihrem Manne angezeigt, und wieder den Lehr-Punct hätte sie
nichts: Aber die Kleinlaubigkeit von ihr vorgesagt, als obsie sich in gar üblen
Verfall an sich und unserm Leute Verständiges hätte, sey eine Unwahrheit.
Ob ich wol begehrte, sie möchte mir, da ich ihr Name nicht zugegen, den Scru-
pel gegen das heil. Abendmahl eröffnen, so wolte sie doch nicht dran.
Darauf kam er auf mein Begehren, mir das ihm anvertraute Anliegen
seiner Frauen zu entdecken, damit ich mich in sie zu schicken wüste, selbst
auf meiner Reise, da ich sie denn desto kräftiger mündlich mit dem gesetzlosen
Gestreite trösten, daß nemlich die Gläubige unter der Knechtschaft
des Geistes stehenden Christen, sey das heil. Abendmahl, als einen sonderen
Dienst mit treuer Gläubigkeit, nach Christi ausdrücklichen Befehl zu ge-
brauchen, und daß er mir zur Antwort gegeben: Christus habe kein Gesetz
darüber geschrieben, wie oft man es gebrauchen solle, sondern das stehe in Christi
Freyheit. Einer Art sey von den Leuten Gebrauch, einer neuen zu
widerstreiten auf den beharrenden Gebrauch des heil. Abendmahls anzu-
stellen, und da könne er nicht sagen, wenn er damit fertig werde. Ich
fragte, ob er denn mit dieser Anbestreitung, die mir gantz ungewöhnlich
und unerhört, auf in Gottes Wort und praxi Christiana ungegründet

Abkommen

Hortomer, was nüst tretig sey: weil er nüs diesmal der gebrauch des heil. Abendmahls unterlassen. Ich sprach zu ihm: Ich könte ihn vor Gott und nach dem zeugnüs unsers gewissens versichern, das diser freudige und redliche liebe zu ihm in mir wäre, und welche dasse gern mit ihm recht zu sprechen, gleichsam, nüs bey der gemeine gern auf alle mögliche weise beytrette, ja würde aber darum diser seiner lange fürhaltung vom heil. Abendmahl gesin. drot, denn die leute müsten sich an ihm, und nüs an nüstagen, vermüs mit einem solchen, der nüst καλὰ τάξει καὶ εὐσχημόνως 1. Cor. XIV. 40. handelte, familier umgienge. Er fiel bald darein, und sagte: Ich hab den ein Christ nüt andere zu sehen gehabt, er hätte ja wol genug nüt gesehen: sehen, das sey gar nüstig, das diese leute daran stossen wollten, das er nüt so offt wie andere zu gienge, man lasse einen jeden seine freyheit und nüsse nüt so gnüs. Ich sagte: es gibt schwache und starke Christen unter uns, die schwachen stossen sich allerdings und ursachen ärgernüs, zumal, da man eigentlich keine ursach sonst vorhanden, zu zeugen könte. Er wüste ja den handel wissen: Ich bete vor disen leuten, das sie unsere gute absicht sehen, und unsern Vater wie dem dieses durch solche wege geschehen könte! Und weil er wieder seine ursach von seiner nüs diesmaligen beyseit-setzung des heil. Abendmahls angezogen wüste, als seine noch immer währende, fast hin und her rasende zubereitung zu dem neuen gebrauch, so sagte ich ihm unter andern folgendes zur antwort: Ich traue es ihm zu, er sey ein Christ, und alle tage bereit zu sterben, wenigstens müsse er sich täglich dazu ernstlich zubereiten, und mit solcher zubereitung nüs streitig werden; Ergo würde er je nüs sein herz ausschütten können, mit andern Christen würdiglich zum tisch des Herren zu gehen. Gott verlange von uns keine vollkommenheit die in diesem leben nüt zu erreichen, der Mensch solle nur in demüth des geistes, in welchen hunger und durst kommen; habe er den nüs, so könne ja durch ein demüthig und gläubig gebet alles erlangt werden. Das Wort des heil. Abendmahls offt solle gebraucht werden, rechnen wir uns Christi befehl in N. T.: solches thut, so offt ihrs thut &c., welches der liebe Apostel Paulus 1. Cor. XI. 26. der es ihm Herren empfangen hatte, mit mehrern in. gesetzt. Ich offt frage, wisse er wol, und könne es uns ex praxi primitivæ Ecclesiæ, des heil. Luthers und anderer alten Christen, die uns selbst aus der Kirchen-Historie bekannt sind, für Augen stellen, dabey wol zu glauben stünde, das die lieben Apostel und die alten Christen, die es so fleissig und eyferig gebraucht haben, den Sinn des Herrn Christi: solches thut, so offt ihrs thut, gar wol eingesehen,

und

und ich mit ihm Exempel anführen wegen des öfftern Gebrauchs dieser heiligen Mahlzeit, stehe seltsamer Einredungen gegeben haben. Ich er glaube, daß in dem würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls ein unaussprechlicher Trost, nemlich, das ganze Heyland mit seiner ganzen Versöhnung und Verdienten Heils-Schätzen, welche dem gläubigen Communicanten zu seiner übergroßen Trost individualiter applicirt werde, liege und mitgetheilt werde, und diese Schätze recht schmecke, auch seine Noth und Elend lindere, so würde sich der junger und durst darnach wohl einstellen, wie er auch den obigen achten Fragen der Jung-Kinder des heil. Luthers, welche ihm meinen nicht ohne grosse Versündigung eben wie der ganze Catechismus geringe geachtet werden, und denen vorgesetzten Lehren derselben entgegen Unterricht finden könte. Er antwortete wenig darauf, daß were ihm zu viel, daß Sie strafen könte, er ist durch seine Gründe von dem Irrthum seiner Meynung, wodurch er auch durch äusserliche Verfolgungen, Verdrießlichkeiten, Anstoß und Aergernis und auch Verlierung seines Amtes, abzuhalten. Er brauchte etlichemal die Worte: ich sehe nicht zu glauben, es werde der heil. Geist die jenigen, die sich ihm übergeben, in alle Wahrheit leiten, und stehe bald, sagen wollen, daß wer die Gläubigen auch wol ohne Mittel Christi und sein Wort in ihnen thue; er konte aber damit, sonderlich in Absicht auf die Taufe, welche die Mittel des Heils, wie wir in Ihrer ordentlich, zulänglich und kräftig haben, nicht ausschlagen, sondern in Bezeugung, daß wir Gott an die Mittel gebunden, und stehe uns nicht frey, zu schreiben, was Gott zusammen gefüget hat, und also Versündigen sich die jenigen, welche z. E. wie er und seine Frau zwar das Evangelium gläubig sey, aber den einen Theil des Evangelii, nemlich das heil. Abendmahl entweder gar nicht, oder sehr selten gebrauchen. Wolte ein Patiente, wenn er wünschte zu seiner Gesundheit und Kräfte zu kommen, sich nicht nach der Vorschrifft des Arztes, die rechten und die Mittel in gehöriger Ordnung gebrauchen, würde man ihm nicht glauben, daß der ihm zum Heyland werden in rechter Trost sey. Er kam endlich auf seine Frau, und daß sie ihm trostlose Anstalt, weil sie sich so lange vom Gebrauch des heil. Abendmahls zurück gehalten. Die Leute sich nemlich nicht gern in der Nähe der Todten stürzen, welche aber geschehen würde, wenn sie einen Menschen zu Grabe solte zum heil. Abendmahl gehen. Ich erstaunte über diese unbesonnene Anstalt und sagte ihm, daß wir wahre Christi nicht einmal Todte Menschen zu begraben eine ähnliche Arbeit Vorrichtete nach Col. III, 23. Viel weniger ihm er einer so heiligen Sache, als das heil. Abendmahl sey, aus einem so unlauteren Grund, und zu einem solchen Vorwurflichen zweck. Er solte mir doch sagen, wer es zumuthe, daß ein Menschen zu begraben, soll in die Kirche kommen, in Gottes Wort Ehre und zum heil. Abendmahl gehen: dem Herrn Christo, solle sie es zu gehalten thun, dessen Leichen sey es, und wer habe dabey die

alten sündliche

altreyfrigste und ernsteste Vorsichtung gegeben, die armen Sünder, die ihre Noth und Beschwerden klagten, zu sich und zu seinem Abendmahl zu laden. Er sagte ihm zugleich meine Besorgniß, daß sie nemlich, so lange sie mit ihm im Zorn stand lebe, in Heiligthum seine angenommen habe, welches durch ihre jetzigen Verhalten gegen das heil. Abendmahl, auf viel und den Nachsinnigen Besuch des öffentlichen Gottesdienstes zu ersehen stey. Er hätte sich wohl bey ihrer Vorbereitung sehr gut vorgenommen, und sich, wie er mir neulich selbst geklagt hätte, aufgebotten, ihre Fertigkeit zu verhalten, sich ordentlich zum Gottesdienst zu halten, aber sie habe viel Besuch genommen. Ihre verstopften sie sich in ihren Ehrigen Brand vor und nach den zu stündigen Gebrauch des heil. Abendmahls verweisen, da vor verdrossen im Diario, daß er sich vor und aufgebotten, fänden. Er bezeugt, er wisse es, sie liebe den Herrn Jesum, und es thue ihr so leid, daß sie ihn so spät geliebet. Sie aber könte es nicht lassen, wie unter den Herrn Jesum Lieben, und dessen ausdrückliche Gebot verachten oder übertreten 1. Joh. II, 3–6. Die wunderliche Vorgedachte Ursache, die er zu ihrer Entschuldigung wegen bisheriger Unterlassung des heil. Abendmahls anführte, brachten mich auf die Gedanken, die ich ihm auch deutlich genug sagte: Die sey, wie er wisse, von Reformirten selbst gebosten, Vielleicht lange sie noch an der irrigen im Heidelbergischen Catechismo vorgetragenen Lehre vom heil. Abendmahl, und halte es vor eine Lösung ihrer Nuße, wenn sie Menschen zu gefallen in ihrer Kirche zum heil. Abendmahl gehen solte. Ich bate ihn, daß sie allezeit nudam significationem, und nicht realem Participationem Corporis et Sanguinis Christi geglaubet hätte, so wäre es sehr bedenklich, daß sie sich in unserer Kirche öffentlich confirmiren lassen, und sey dreymahl, sonderlich vor ihrer Vorbereitung, zum heil. Abendmahl gegangen, welches heimliche Menschen zu gefallen heisse, und nichts anders als Unruhe bringen könte. Er wünschte dreymahl gar nichts zu sagen. Ich zeigte ferner an, daß Sie mich nicht darum finden könte, daß sie sich meines Amts privatim wie, wie denn andere Gnaden-hungrige zu thun, bedienen: sie begehre nicht zu sich, oder könne nicht zu mir, wegen ihres Christenthums einigen Rath und Unterricht zu holen, sondern sie habe so vor sich. Sie müsse sich selbst vor Ruh halten, und der Lehrer ihres Raths, Zuspruchs und Hülfe in Gebet nicht müssig zu stehen mögten. Wenn sie sich wegen des heil. Abendmahls und Gottesdienst wolte zuvorhin weisen lassen, müsse sie zu mir kommen, oder ich wolte sie nicht annehmen. Er sagte aber: Sie liebe die Ruhe

und

und Stille, und also soll der Zuspruch eines Trost eine Stärkung der Kinder Gottes sein, die dessen mehr zu sehr in dem privat-Hause vor eine sehr grosse Schule, sich setzen, und sich nicht wenig betrübten, wenn sie dessen lange Zeit entbehren müssten. Der Nutzen davon ist auf höchst Gott Lob! recht merklich gewesen. Ich bat ihn und seine Frauen zum Beschluss des seel. Herr Prof. Franckens und seel. Herr Past. Freylingkausen, sehr gründliche und zu Herzen gehende Predigten an: Völlige Ergebung sein selbst, und die Fuss- und Heilig-Haltung des heil. Abendmahls, er begehrte sie aber nicht, dass man also wohl sieht, sie wollen sich nicht überzeugen lassen.

Sonnabend, den 15. Aug.

Der junge Zübli, welcher nebst seinen Brüder im Frühling über Land nach Jorgia-Hafen nach Savannah ging, schrieb mir dass unsere Boat einen Bricht, darinn er um einige Besserung für seine schwere Fieber-Krankheit bat. Er hat sich 6 Monath zum Aufenthalt auf einem so genannten Scout-Boat, welches zum Recognosciren hin und wieder gebraucht wird, verdungen, und mag wie schreibt, manche Ungelegenheit unter den rohen Leuten haben, dafür er gern wieder Lob wäre, ihm aber nicht Lob kommen, und sähe es gern, wenn ich ihm zum Lobkommen behülflich wäre, welches aber meines Amts nicht ist. Es wird ihn wohl gut zupassen, wie fähig und sonnig er bey meinem öffentlichen wöchentlichen Amt wäre, als er eben in Begriff war, mit seinem Bruder unsern Ort, seinen Beruf und den Gottesdienst zu verlassen. Der beschäftige Michael Rieser ist auf die Aufseher auf selben Boat, und sieht man daraus, was er ihrer Cameraden haben muss, dabey sie gewissen gar viel wird leiden müssen. Beyde Brüder sind 3 Monath auf den Pflanzen-Hause bey Savannah in Arbeit und Tagelohn gewesen, sie leben aber, weil sie der Arbeit nicht gewachsen gewesen, ihren Abschied erkennen, und pflegte der Oeconomus über ihr fleissig Arbeit gegen mich manche Klagen, die mir, weil sie von unsern Ort dorthin gekommen, nicht lieb waren. Mit dem Amt ihrer: Zur Pflanzen-Zeit gingen sie weg, und wenn sie nun, wie mit dem ältesten Zübli nach Verlauf des empfangenen Briefes geschehen wird, zur Erndte-Zeit wieder kommen, was werden sie machen? Der Aufwand Geld ist bald ausgegeben, wenn man alle Lebens-Mittel selbst kaufften muss. Viele Leute können es nicht, was sie in Gründen und Freuden gegen ihre Vorzüge an unserm Orte geniessen; wenn sie denn mit ihren Begierden zu klug werden, so können sie aus eigener Erfahrung andere machen. Es haben sich ein paar Vermögende Männer, die unter es ihre Lust hat bey Erlangung der Pflanzung Augustin Gold zu verdienen, an den Land-Feldern gemacht, ihm sein Vorgeben zu dissuadiren, sie würden ihn auf

zum

zum Liebhaben treiben, wenn nur sein Theil nicht die Ober-Hand
hätte. Ach Herr vollkommene Verklärung der Ordnung Gottes bey dem Ehestand,
da der Theil des Mannes Herr und Haupt ist, gutes kommen!

Sonntag, den 16. Aug.

Der junge Kiefer hat seinen jüngern Bruder von Orangeburg mitgebracht,
wie der mystere Ort des Carolinaer-Landes zu heißen. Er soll in der
Grund-Wahrheiten der Christlichen Religion gar unwissend seyn, wie sein
Bruder so unwissend war, daß man es kaum glauben sollte. Gott hat es wol
nicht umsonst gefügen lassen, daß dieser junge Menschen etwa 16 Jahre
hier geboren ist, vielleicht läßt er sich durch das Wort Gottes, daß er
Tag- und Nacht-Tage hören kan, und seit seiner ausserordentlich gnädig
geführt hat, gewinnen, und gleich den elenden Menschen im heutigen Evan-
gelio Matt. VII, 31. seq. zum Herrn Jesu bringen, welches mir eine unge-
meine große Freude seyn würde. Ihm Zettler, daß er Ernst
will, ein wahrer Christ werde, (welches er sich schon mehrmal vorgesetzt,
aber wieder zurück gesetzet ist) so konten wir uns über unsern Umgang
untereinander viel gutes versprechen.

Montag, den 17ten Aug.

In diesen meinen Ueberlast-Tage hat mich die alte Schlitter, die Spiel-
begierin, gar übel tractirt. Sie will ihren Sohn nach Charles-Town
nachziehen, und verlor alle ihre Sachen und Vieh, auch das wenige, was ihr
und ihm zur Beyhülfe von den Hrn Trustees gegeben worden, verkaufft,
wegen sie aber nicht Erlaubniß von Savannah holen muß. Ehe sie nun
mit ihr, als bis sie die Erlaubniß bringt, in ihr Verkaufften consentiren
kan, so fällt sie mich an, und jammerte diesen Morgen recht arge dinge
über. Gott gab mir Gnade, daß ich schwieg, und ohne die geringste
Erwähnung meiner Gemüths aller Beschuldigungen, Verwünschungen und
Verurtheilungen anhörte. Ich drohte an die Ehre des Erlösers:
Glaubst sie, so segne du, und wünschte ihr von Herzen die Erfahrung der
göttlichen Barmherzigkeit zur Buße und Selig-werden. Ich will nächst
Gott die gnädige Erlösung, welche H. Gen. Oglethorpe und folglich die
Hrn Trustees Ihr durch suchen, wenn sie denen, die wegziehen wollen, die
Verabfolgung des Viehs und anderer dinge, wodurch sie ihnen als Colonisten
unter die Arme greiffen und zu ihrer Nahrung behülflich seyn
wollen, zurück halten; Sie forderten für sich nichts wieder, wollen
aber, daß die gedachten Gaben in der Gemeine zu Ebenezer bleib.
Wer da bleibt, und sich ehrlich nähren will, erhält alles als eigen
auf sein ganzes Leben; wer aber in eine andere Colonie ziehen will,
der mag dort von dem Gouvernement das seine zu sich nehmen
(wenn es seyn kan) weil die Hrn Trustees sie an sich gekauft haben.

Andern

andern Colonisten, wie ihren eigenen, dergleichen begehrliche Leuthen, sind sie nicht gewohnt, ist auch ohnedem von solchen Leuten Unterthanigkeit genug, die kurtze Passage, ein paar harte Provision- und andere Beschwerden gewohnt zu haben, und denen, wenn man zu viel Rechten getrauen, dass man sie nicht in ein ander Land die Rechten tragen und eine neue Haushaltung anfangen kan, über dem Lande ziehen, dabey es ganz in ihrer Willkühr, nun zu pretendiren, dass ihnen Hauß-Geräthe und Handwerck-Zeug, so hier gebraucht werden soll, mitgebauet. In andern Orthen würde man Abzugs-Geld fordern. Ihre solche Unthanige Leute zurück haben müssen, (wiewol sie viel List und Ränke brauchen, dass wenig genug herauß kommt, womit sie sich nur noch mehr Verschuldigen) hat Fr. Oglethorpe ad publicos usus, sonderlich dem Waysenhauß gesandt: Obgleich wir aber nicht haben mögen, dass böse Leute dieser Gestalten zu Unterthanen einige Hoffnung bekamen, so kommt es der Gemeine und jetzt den Mühl-Rechten und Aufgaben zu gute. Ich bin der neuen Spielbieglein und andern ihres gleichen um derwillen gleichsam in Sorgen im Hertzen, weil ich dabey obrigkeitliches Amt und die Besorgung der äusserlichen Gerechtigkeiten und Einkünfften in der Gemeine vertreten muß, welches sehr Hoffnung stiftet. Ich glaube aber, wenn eine andere Obrigkeit da wäre, die den bösen eigenwilligen Leuthen nicht Recht spräche, so würden sie zu mir gelaufen kommen, und mein Recht wieder die Obrigkeit mir beyfallen wollen; wenn man ihnen denn nicht willfahren, noch in ein fremd Land greifften wolte oder könte, so würden sie es einem eben machen, wie unsere Land-Leute, unverständigen Leuten gehöret, welche recht hoffärtige Leute wohl stürtzen und solche gerechten, welche sich vor Menschen nicht als vor Gott fürchten, und die gerechten nicht trösten wollen &c.

Dienstag, den 18. Aug.

Gott fügte es noch heute Stillheit und Heiligkeit, dass die unter uns Alten dieses und jenes zu hören gelegenheit haben, und wundert es mich nicht, warum es bey solchen Leuten im Christenthum Eifer zu nicht kommen wollen, ob sie sich gleich unterweilen viele Mühe gegeben haben: bey solcher Unart gegen die Gnaden-Erweisungen des heil. Geistes haben die Gnaden Gottes nicht aufbleiben können: sie haben sich Hand abgezogen, da sind sie hingestellet, und haben sich tieffer Sünden und greiffter Laster schuldig gemacht. Gott ziehe doch selbe Leute, darinnen noch die jetzo und jener stehen mag, bey Gelegenheit der jetzt vorhabenden Historie 2. Sam. XII. auch der Gnaden-Hand recht, dass es abgethan, und denen armen gebundenen Seelen geholffen werde. Es gehet mir auch hierbey also, dass bey allen erkandten Sünden-Abgründen der Seelen erst Jammer-Falten, und nicht nur die Sünde selbst, sondern auch die gehegte Lust

zu

zu sündigen, zumal da wir an den Exempeln in der vorstehenden Historien wie auch übrigen Gottesfurcht zur genüge erkennen, daß der Mensch, das geborgenheit zu sündigen, sogar eben soviel ist, als die Sünde selbst meiden. Kinder und Kinder, wie auch Gute beydesseits Geschlechts unter dem Christenthum haben über den rechten Theil des 13ten Capitels Genesis, sowol in den Predigten in der Woche, als sonst auf den Plantationen die wichtigste Feinde tragen, theils zur Gedächtnis dieser Sünden-Folge der Vorigen, und zur Verhütung ihrer Christen-Pflichten in der gegenwärtigen und zukünftigen Zeit bekommen, welche auch der Herr nicht wolle auf dem Sinn kommen lassen. Von der Verbannung-Sünde gab mir der Abschiedsgruß-Hütte gelegenheit, ihm etwas von Gottes Wort zur Bekehrung seiner Betehrung auf Zeit zu sagen. Er ist auf einer von denen, der (wie D. Luthers redet) schon aufgeglaubet hat, oder gleichwohl von Neu und Leid über die Sünde, und von einem geängsten und zerschlagenen Herzen, darinn der Glaube geboren wird, wieder. Er fällt sich nicht dem Katheder, sondern dem Zöllner Luc. XVIII. ähnlich, und ist ihm mit seinem Schrei, welche der Sanftleben Gewonnen ist, wol in seinen Sünden, aber nicht in seiner Erlösung ähnlich, welche sich ihm der zärtlichen Gemüthe war, wird aber bey ihm eben so wenig, als bey der Spielbieglerin, Michael Kiesers, seinem Schrei, der Landfederin und andern ihres gleichen aufgehalten, und mag man wol auf solche Leute mit Recht applicieren, was ein gewisser geistreicher Theologe gesagt: „Von solchen Leuten mag „man sagen, daß der Satan solchen (Christen-) Glauben in ihnen würket „und erhält, und schaffet ihnen nach Gottes gerechten Verhängnis Raum, „selber eine solche Verführung oder Verstockt, daß sie auch alle Ermahnung „und Ermunterung tödlich Verachten, und sich erbittern über den, der sie tröstet, „stärket, und mag man wol auf solche Leute mit Recht applicieren, was „ein gewisser geistreicher Theologe gesagt: „Von solchen Leuten mag „man sagen, daß der Satan solchen (Christen-) Glauben in ihnen würket „und erhält, und schaffet ihnen nach Gottes gerechten Verhängnis Raum, „selber eine solche Verführung oder Verstockt, daß sie auch alle Ermahnung „und Ermunterung tödlich Verachten, und sich erbittern über den, der sie tröstet, „stärket, sie anders zu trösten, und auf sie abzutragen, wie sie sagen, „sie wieder in die Hölle zu stoßen. Die wir ihre 3 Glaubens-Artikel „sie zu sorgen, haben auch einige Gemüter der Christen gebraucht, damit wohl „sie schon gläubig werden, ob sie gleich in täglichen Sünden leben, und „von einem Kampf des Glaubens, von einem Beten und Ringen nach „Christo, von einem Geschmack und Empfindung seiner Kraft, von einem „Hunger in der Gottseligkeit, von einer Selbst-Verleugnung, von einer „Verachtung der Welt wissen oder wissen wollen.

Es haben die Vorsteher etlichemal miteinander bey mir Klage angebracht, daß Hannigers Mägdlein von Vater und der Stief-Mutter sehr übel tractiert, und weder zum Behuf des Gottesdienstes noch sonst zu etwas guten angehalten werde, daher sie in Namen der Gemeine von mir begehrt, das Kind, so gegen 6 Jahr alt ist, wegzunehmen, und in Abrahamsberg oder sonst bey Christlichen Leuten bis der zu Verkauf.

Jch

sie sehr nöthig, die Eltern zu bewegen, das Mägdchen ihnen abzutreten, sie haben aber nicht Lust gewollt, haben sich auf ihr elterl. Recht nicht abtreiben lassen, und Gewalt habe es nicht gebrauchen können, weil es an genugsamen Zeugen und Zeugnissen gefehlt, sie eines bessern und christlichern Verhaltens gegen das selbe zu überzeugen. Ich gab den Rath, daß sich einige Verständige Männer mit den Eltern reden, und ihnen zur Christlichen Versorgung des Kindes Vorschläge thun möchten, wenn dies nicht helfe, wolle ich mit der Obrigkeit in Savannah deswegen reden. Es ist aber nun dazu gekommen, daß sie das Mägdchen willig dem Leinberger zur Erziehung überlassen haben, der mit seinem Weibe schon alten Leute zu verwenden wird, sie Christlich zu erziehen, und um deswillen sie fleissig zur Schule zu halten. Gabriel Hans Floet wegen seiner abgelegenheit des Schulhaltens auf den Plantationen nicht übernehmen kan, sondern der Trost dazu an den schon fleissigen und tüchtigen Kupferschmied ergangen, der ihm jedermann ein gut Zeugniß gibt, und eine Plantation just an den Ort besitzt, wo Kirche und Schule gehalten werden soll. Er hat Erfahrung im Christenthum, und ist sehr begierig immer mehr zu lernen und zu erfahren, ist auch ein lustig: lebendig: thun an der äusserlichen Methode, mit Kindern umzugehen, beflissen, wird ihm Lust beizubringen stehn. Ich werde mit den Eltern, welche Kinder auf den Plantationen haben, reden, um zu erforschen, ob sie in willens sind, ihre Kinder ordentlich in die Schule zu schicken, werden es wol nicht zuwider sein. Nach der Kinder möchte wol hierzu mit Gottes-Hülfe ein Anfang gemacht werden. — — — — Kupferschmied und sein Weib sind beyde einverstanden, und bin ich selbst Willens gewesen, sie zu bewegen, daß sie zu ihren Eltern ihren Nachbaren des Sonntags gehen möchten, sie haben es auch eine Zeit gethan und wieder gelassen, haben es aber, ohnerachtet der gute wiederholten Ermunterung und Abredung ihren Fleiß Abendmahl das wieder unterlassen. Jetzt machte sich Lichter Kinder die Mühe, und gesellt täglich einen ziemlichen Theil zu ihrer Hütte, um ihnen die Worte des Catechismi, Biblische Sprüche und Gebetlein zum Auswendig-Lernen vorzusprechen, und an ihren Herzen in Furcht und Demuth zu arbeiten, wenn aber diese Leute jetzt eine neue Freude bezeigen. Gott gebe ihnen Ernst und Beständigkeit.

Mittwoch, den 19. Aug.

Es hat gestern Nachmittags und Vergangene Nacht viel geregnet, und heute auch den Morgen dazu, es hat sich aber jetzo wieder aufgeklärt.

aufgeklärt. Der Schuster im Hause ist in etlichen Tagen sehr zurückgehalten; wo es ihm diesen starken Regen nicht wieder wächst, werden die Leute bald an die Reparatur des Miss-Damms gehen, als wozu sie auf Ostern in der Erbauungs-Stunde sind aufgemuntert worden. Diesen Morgen sind 3 Männer auf eine gewisse Plantation in Carolina gereiset, daselbst für die Gemeine 16 Pferde zu holen, welche auf Anschaffung des Hn. Gen. Oglethorpe zum Pflügen sollen angewöhnet werden. Es werden darüber Leute Leute begehret, damit die Leute nach und nach sollen zu mehrern Pferden zu kommen, welches ihnen in vielen Stücken ihr Leben würde erleichtern helfen. Es schreibt an einen Engländer, Namens Jonathan Bryan, der ein Christlicher Mann und ein guter Freund unserer Gemeine ist. Er wird uns, sobald er kann, einen Einkauf der Pferde, die besten dingen thun. Es hat der liebe Gott etliche Männer und Weiber, die uns Ostern zur Erbauung unsers Herzens und der Historie vorgefallen werden, auf eine Art zu reden, abgeben, damit sie Leute, jeder für sich, zu mir kamen, und eine Rede mit redeten. Der eine Mann zeigte mir einen Vers und einen Liede, darinn der Zustand seines Herzens mit abgedruckt stehe. Es fallen ihm, wenn neue Jugend-Stunden sind, die Gedanken ein, die Gnaden des Mutes, daß er manchmal an seinen Gnaden-Stand zurücke will, daß selbe ihn der liebe Heiland immer wieder zurechte. Er zeigte dies unter die besondere Proben der Geduld und Langmuth Gottes, daß er ihn in seinen Jugendjahren Christo und mit Gabe stecken lassen, ob er sich gleich in die Gefahr, wieder zu solchen groben Aergernissen zu werden, selbst seine gestürzt, und da er schon einmal entronnen war, sich mit etlichen Jahre wieder da rein eingefallen hat. Auf unter den Abendmahlen habe er sich um die Erklärung des Abendmahls in seinem Herzen wenig bekümmert, und sich bey dem Genuß 1. Cor. XI, 17-18. als an ihm wegen seiner Unwürdigkeit, ihn abgrosse vergriffen, wohl gehütet. Daß habe er seine sehr Augen, Ohren-Lust und Maul-Christenthum darein gesetzet, daß dem alten Blindheit und Maul-Christenthum darein gesetzet, daß ein gewisser gelehrter und berühmter Prediger mit Kunst- und andern Leuten sich in die stärke Macht aller Welt-Weisheit eingestellt, die sich wieder an Christo noch an seinen Aposteln gestossen. Daß die Zuhörer in einer Gemeinde-Stunde selbst nach Anweisung unsers Catechismi: Vor den Richtiger sollen wir die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen, (ohne äußerlich Gesetzlichen Zwang) ihre Worte, Thaten, Lassen, und Lassen Reue und Leidtrag bedienen können, fällt er vor eine sehr gewisse Schwachheit, welche er allen Leuten in der Stadt

gelichen

gelöschen Riese gönnet und wünschet, weil er ihr sünder und seinds Elendes Erkenntniß weiß, wie viel Tagen der gnädige Gott, der mit den Menschen Geduld Menschen-freundlichkeit zu handeln pflegt, einige solchen eingebildeten und Vertrauten Umgang gelegenheit hat. Der andere Mann Gottes sündigte seinem Nachbarn im Zorn und etwas hatten drey-Elenden Vorgangen, darüber er aber unter und nach der gestrigen Predigt-Stunde, darinne nach Gelegenheit des Umstandes der Historie 2. Sam. XIII, 21-22. die Epistel Pauli Eph. IV. 26-27. nöthig zur application gebraucht wurden, viel Angst gehabt, und nicht eher ruhen können, bis er sich Vergebung, und mit mir darüber geredet hätte. Es ist ihm ein großen Grund an der Heimlichkeit: Gott aber an ihm die Augen aufgethan, daß er seine leidige Blindheit, Mängel und Gebrechen erkennen lernet. Der Grund ermüdet, sich manchmal Unmüdigkeit gegen den Nachbarn abzutrennen, und Gott ist so treu, daß er mit seinem Geist und der heilsamen Geistes Gabe bald da seiner sey ist, den rechten Frieden zuzubringen. Man zeigt den Sünder ab Gottes Gebot, daß er muß genug thun, daß, wenn sie in Zorn, Unmüdigkeit und Ehrot-Ehrsuchtl geraten, sie sich augenblick wieder vertragen und gute Freund werden, sonder da Zorn und Hand wie Gal. V. Ehrsammliche Sünden sind, müssen sie durch Gott durch Christi Blut abgethan, und die gemachte und ungerechte Schulden getilget werden.

Donnerstag den 20. Aug.

Lackner klagte für seine Leib Engen Medico Ordnung, und erzählte mir, daß der liebe Gott sein Leib in seine Krankheit zur Erkänntniß seiner Sünden bringen, sie sey Willens Morgen, ob sie denn wegen seiner Leiden und großen Sünden werde zu Gnaden kommen. Die klagte mir sehr ängstlich, daß sie sich in der Vorigen Zeit für eine gute Christin gehalten, und jetzt werden ihre Sünden so groß, daß sie nicht wisse, ob sie werde durchkommen. Ich straft sie aber damals einen Mißsinn, und sagte ihr ab in dem Namen Jesu Christi: Komme sie zu mir alle, die sie so, mit dem Kreuzbrüder, sie Morgen G. G. zu besuchen. Sie sollte sie erinnern, daß der liebe Gott Ungeduldigkeit angenehm sey, daß sie mit den Sünden, die sie in gewissen Sünden, seiner Freund gesagt haben, wenn sie werde, daß sie nicht zur Ruhe kommen könne. Sie soll mich und meinen lieben Collegen Christen Mann um Christliche Fürbitte anflehen lassen.

Ich hören, daß der Ort zu in Vorriger Woche ein so starkiger Wetter-Wind gewesen seyn soll, als man in allen Jahren nicht verspüret hat, daß viel Schaden an den Häusern über Charles-Town verursacht wird. Die große Boote, welche über Savannah nach Charles-Town oder Friederica gehen wollen, sind plötzlich durch starke über den ungegangen Wetter wieder zurück gekommen. Der Ort ist etliche Meilen über Savannah, nach der Ost

zu,

zu, gerne niedergelegt, und der Feder gleich gemacht. Wir haben zwar sehr viele Feinde, sterben doch gesund, aber so stark lange nicht, als es von Savannah her beschrieben wird. Auch hat Gott allen Besorgnissen in Feldern abgewendet.

Freytag, den 21. Aug.

Ich besuchte vor der Predigt=Stunde die Leute neben einander wohnende Familien, Lackner und Zimerebener, und sagte ihnen Abschiedwort über das Evangelium: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird gut Gott stunden, und betete mit ihnen. Zwischen dem Zimerebner und seinem Weibe war eine Mißhelligkeit wegen unnützlicher Dinge entstanden, welche sie mir so klagten, daß ich daraus, sonst Abrathen konte, es wäre alles schon so gut als abgethan. Der Weib gab, ich glaube, der sie nachgedacht hatte, unrecht, welches auch dem, was sie bey der Copulation versprochen worden, noch weiter drohete. Es entstund ihr irrdisch gesinnetes Mißtrauen, Zorn, und wird selig zu werden, auch diese Frucht des Todes zu werden. Aber das Evangelium Phil. III, 19. der irrdisch gesinnten Feinde ist die Verdammniß, so ihnen sie bleibt.

Ernst kam nach meiner Ankunft zu mir, und sagte, wie er in Savannah vor ein Urtheil über seine Hand und den Mund eines Beschneiders und Schmid=Arbeit hören müssen, nemlich, seine Hand sey völlig verdorben, und nichts mehr übrig, als daß sie abgeschnitten werde, ehe der kalte Brand oder der Krebs darzu kömt, wozu er sich nun resolviren will. Die Braunen in Savannah seyen allerley gewaltsame Negers=Arten, ehe es die höchste Nothwendigkeit erfordert, dieser Dinge sich zu bedienen, ehe er zu diesen grausamen Extremo schreiten würde. Es ging um deswillen mit ihm zu Rathe, in welchen Cur er bisher immer gewesen, der ihm auch sagte, daß mit dem Abschneiden noch immer Zeit genug sey, vielmehr man noch alle andere gelinde Mittel versuchen, womit er mit seinem Arme zufrieden wäre. Er sah an der Hand sehr viele Beulen. Ich wünschte und rieth meine Unterredung mit ihm unter Gebet, daß er seine Sünden, womit er Leib, Seele und Geist, und der Nächste und Feinde in Lande seine Sünden=Maas gefüllet worden, bußfertig erkenne, und um deswillen Leid und Angst zum Heyl verspüre. Er liebet fleißig in H. Schrift auch das N. Test., da er jetzt Zeit genug dazu hat, er wünscht es auch, daß er seinen Mund erkennen, weil er ehemals nicht erkannt hat. Der mir giebt es wol gut Herr, Sanftleben oder, der sein nächster Nachbar ist, giebt ihm und seinem Weibe ein Zeugniß, stellet zeugnisd: wie ihn dem auch dessen nicht bringen kann, daß sie gute Gelegenheit zur Besserung fleißig besuchten, und etwa

mit

mit einer Christlichen Manner, sich durch Bitten und ein gütlig Gespräch zu bauen, bekandt schafft suchten. Er brauchte diese Gleichnüß: Er sprach, daß die wenigsten Leute in Georgien werden selig werden, weil sie so wüst leben, als ob sie im Krieg stehe: Ich wüßte ihr aber einen andern ab, und der ist gut, denn es ist gebesser Leute Art, daß sie die jungen Bäum wüsten und verderben, welche es ihnen nicht nach ihrem Lust machen. Aber mit ihnen ist wenig anzufangen, und ihnen die Wahrheit gesagt, der sündigt schon wider die Regeln des Christenthums, welches wir an Mich. Kiefern und andern Bäumen gar allzu wohl befinden haben.

Donnerstag, den 22. Aug.

Der alte Kieffer in Purrysburg ist etliche Tage bey seinen Rindern gewesen, und bleibt bis den Montag hier, sich mit Gelt Albert zu beraten zu Lassen. Diesen Morgen Lieffert sich mir einen Brief in seinen und anderen deutschen Nahmen an einen Mann in Charles-Town schreiben, der gegen den jungen Kieffer Vorgeben, daß er von einem Parlements-Glied aus London ein Brief zu Handen bekommen, ob wäre von den überbrachten Schaffäthen (Mit einst gar von der Königin) das Passage-Geld, für alle Leute in Purrysburg, und also auch für den ersten Transport völlig bezahlt, und daß aber Baumann Simons, oder ob Vorgeschossen, bezahlet werden. Weil er aber diesen Brief Vorlesen, und die armen Leute in Purrysburg dessen gerne gewiß seyn möchten, so bitten sie in dem geschriebenen Briefe, nochmals nach London zurück zu schreiben, und sich der bezahlten Passage wegen noch genauer zu erkundigen. Ich wünsche, daß Albert recht unterrichtet werde. Es kommt mir aber vor, es sey nur ein Gedicht, daß für alle Leute, die Ihro anhero nach Purrysburg gekommen, und theils gestorben, theils weggezogen sind, die Reise-Unkosten bezahlt wären. Doch sehe den jungen Purry vor so thöricht wohl an, daß er im Nahmen des Baumann Simons dieses Geld nicht würde angenommen haben, wenn es schon bezahlt wäre. Es sind aber die Leute nicht zu bedauren, und kommt man ihnen, wenn man nicht nach ihrem Sinn reden will, bald in allerley Weg vor, wie mir es schon öfters bey den deutschen Leuten in London und hier unvernünftig Forderungen so vorgegangen ist; und jetzt wieder mit allen sogenannten Schulmeister und Hirten so vorgeht. Albert ist besorgt, und ihn auf in Savannah, so diese beyde Leute zu uns gezogen sind, sey sehr scheußlich zu viel, daß sie mir nemlich viel Kummer und Aergernüß machen würden, wenn es ihnen in Georgien nicht nach Wunsch ginge. Denn solche Leute, die Herr und Frau vorgeben wollen, begehren von Ihro nur Völlige Versorgung; und weil dergleichen in meinem

Vorwurfen

Vermögen nicht stehet, so belieget und beurtheilen sie nicht selten
sie giebt Ihro, es stey auf mein begehren von London aus Pensylvanien
geschicket, da es dann schon über 3 Monath von Capt. Thomson als dieselbe
eingenommen gewesen, als ich mich Pensylvanien im Briefe an die
Societät gedacht habe. Es dienet sie zu Theil, für 16 th. Pass.
geld Ihro ihn und seine Leute, 4 Jahre, täglich 2 Stunden zu informiren,
wo man ihnen nicht dabey ihren völligen Unterhalt giebt. Das Bey-
spiel sey ihm, wenn er sich bey den Kindern, und die Frau zu allerley
häuslichen Verrichtungen, will brauchen lassen, etlichemal angeboten
worden, sie wollen aber lieber allein stehen, und da sie im Lande nicht
arbeiten und sich wie andere Leute nähren wollen, (ob ihnen wol
in schon zuberichtet und just Ihro ihre Absonderung angewiesen worden.)
so weis ich nicht, wie sie sich erhalten wollen. Die haben sich durch einen ge-
wöhnlichen Indenture Contract-mäßig an den Capt. Thomson als Knecht
und Magd auf 4 Jahre verbunden, und sind derhalben willig, den bisherigen
gedachten schriftlichen Contract nicht zurück geben, und sie also Ihro der zeit
Ihrer Herrschaft passiren lassen will. Ob er gleichwohl ein Perruquen-Macher, der
in grossen Flandern und einige Jahre in Frankreich gewesen, der Englischen
Sprache ziemlich gelernet Ihro stehen kan, so habe ich der Hoffnung, er werde
fleissig arbeiten, und dadurch die Ubung brauchbar werden, dem Capitain
ein Recepisse gegeben, und ihn also an unsern Ort genommen, weil er sonst
underwegen mit seiner Frau zum 4 jährigen Dienst wäre verkaufft worden,
welches diese armen Leute wohl mit dazu bekommen hätten. Ich glaube,
es stey um einiger Ursachen willen nöthig, der jungen Leute zu schonen, wenn
Mr. Vernelst dieses Mannes wegen in seinem letzten Brief d.d. 29. Octobr.
1740., den mir dieser Mann selbst überbracht, geschrieben hat:

The Bearer, Henry Hamilton being desirous to settle with the Salz-
burghers at Ebenezer & understanding both the German & English Lan-
guages; I perswaded Capt. Thomson to carry him & his Wife & Child
over, & in Case of Examination you shall find him of use to the Salz-
burghers, for instructing them in the English Tongue or teaching the
Children, please to give the Capitain a Receipt for them to intitle
him to apply to the Trustees for Payment of their Passage and the
Capitains Charges on them. On which Receipt the Indenture
for Security to the Captain is to be vacated, but otherwise to
continue in force for the Benefit of such Person as will reim-
burse the Captain. I am etc.

Ich habe nebst Mr. Jones über diesen Brief Theil mit ihm in Savan-
nah, wie er nach seinem Orte abgefertiget würde, geredet, und habe ihn
zu bereden

zu bereden gewüst, sich lieber anderer weise schön zu kleiden, wenn er sich nicht durch seiner hände Arbeit erhalten wolte; denn sonst wäre kein Mittel vorhanden, sich zu erhalten zu können. Das wolte er sicher, und jetzt sind wir mit ihm und seiner schon lust genug. Der Mann ist ein gewissenhafter Christ, der nicht nur einige glieder der Gemeine, sondern auch die Indianer gedienet hat, und darüber selbst von einen Indianischen Arzt, bey der er Arzney-Kunst eingenommen hat, soll bestrafft werden seyn. Seine fromme Ehegenossin hatte bald im anfang seiner schweren Leiden, und sie war Gesellschafft der unter uns bekandten Jesuit Lev. XIX, 17. darüber freundlich erinnert, ob wir ihr etwas übel aufgenommen werden. Sie haben bisher ihre Liebe zu Gottesdienst bezeigen, und wesse zu retten gegeben, daß sie an den Orte operato und äusserlichen Ceremonien in der grösten Einfalt in Deutschland noch gehangen, und dieser an unserer einfältigen Fortpflantzung des Gottesdienstes wenig gefallen haben.

Sonnabend den 23. Aug.

Ernst hat diesen Morgen durch seinen Knecht, den jungen Arendorff, bitten lassen, daß ich, sobald es möglich, zu ihm kommen möchte, er hätte solche dinge mit mir zu reden, die sein ewiges Heil betrafen, es müsste nicht säumen. Ich konte nicht eher als nach geendigten Gottesdienst zu ihm hinab gehen, da ich denn gern den Medicum mitgenommen hätte, er fand es aber, für unnöthig, weil es mir nur gut, daß ich mit diesen Ernst, den ich gar schwer liegend auf der Welt antreffe, reden konte. Gott hat diesen Kinder nun so in die Enge getrieben, daß er seine recht grosse und abscheuliche Sünden nicht länger verbergen konte, sondern er hatte sie recht seinem Gewissen kund gethan, die ihn dan nichtige Vorsehen, sie wir uns alle vor dem Angesicht Gottes aufrichtig zu entdecken, zwar sündigen wollen, sie hat aber nicht obgesiegt. Er klagte, daß er wegen seiner grossen Sünden grosse Bekümmerniß in seinem Gewissen empfinde, er hätte in der vorigen Zeit viel Furcht des Todes und des Todesbeichts damit hinab gewollt, jetzt aber solle alles hinab, denn es ist hohe Zeit, daß der Tod komme. Gott möchte ihn angreifen, wie hart er wolle, er wolle es gern leiden, denn er hätte mehr als tausendmahl die Hölle verdienet. Es kommen schwere dinge herab, und weil er auf den Gedanken, die ihn einige Officiers zu einigen Gesellschafften in Savannah gebraucht, Absolution sonderlich groß entwendet hat, so begehrte er von mir, daß ich ihm, sie nach Pensylvanien schriebe, und Absolution, wenn es gelingen wolte. Es ist der Haagen in Savannah, welcher bey ihm angeklaget worden, aber alles, was Ernst erzehlen will, annehmen wolte. Er begehrte ein Paar fromme Eheleute, einen Mann und ein Weib zu sich, ihnen seine an ihnen begangene Sünde, auf

seiner

seiner Mord-Klage. (welche aber Gott auf seiner Barmherzigkeit abgewandt hat) herzlich abzubitten. Er diktirte mir zum aufschreiben alle seine Schulden, welche er Ihr Excellenz willig abzutragen, wenn ihn Gott wieder aufstehen lasse, übrigens wolle er allen Gott befehlen, der werde es schon zu begehren wissen: Den Geist hat er auf seinem Todbette hingegeben, wie ich hörte. Er begehrte von mir, die ganze Gemeine zu bitten, für ihn zu beten, daß ihn Gott zur Buße bringe, und zu Gnaden annehme: da er die ganze Gemeine gebeten hat, so bittet er um Verzeihung: und wenn er jemand besonders beleidiget, und ihm etwas schuldig wäre, der möchte man ihm sagen, er wolle es ihm einer Abschrift bekennen. Er hat in seinem Vaterland mit einem Falschen Briefen etwas begangen, das er müsse redressiren lassen, und hat er sich deswegen traurig über Gott zu bemühigen, das hat thue. Seinen Leiter hat er sehr gekränket, und ihn viel Herzleid gemacht, so auch seinen Lehrern, welche ihn sehr Eid thät, und hat mich herzlich mit Thränen abgebeten. Er bekannte, das er unzählige Lügen geredet, auch gestohlen, und seinen Ehestand sehr ärgerlich geführt habe, das er nach dem Gottesdienst und Mittels des Heilandes wenig getraget, und schon an andern Orten zur Zeit des öffentlichen Gottesdienstes allerley liederliche Streiche ausgegangen. Er bekannte es als eine Abscheulichkeit, das Gott so sehr angriffe, darüber sey er in die Hölle gebracht, und habe viel Bekannte, auch Studenten und in Herrnhut Schwestern zu lassen, die wären ihm die Lügen aufgegangen. Er bat, ich meine und meiner lieben Collegen fürbitte sehr herzlich auch, auch Barmherzigkeit, daß Jesus möchte in seinen Verdienst, daß Herzen zu Gott zu bekehren, wenn zu bessern. Ich redete auf seinen Umständen mit ihm, und empfahl ihn nach dem Gebet der Barmherzigkeit Gottes, die so groß ist, als er selber ist, und die schon manchen grossen Sünder um der Versöhnung Christi willen zu Theil worden. Ich gedachte bey diesem Exempel an den König Manasse, der nicht eher zur wahren Buße kam, als bis ihn Gott die bittern Früchte seiner Sünden-Ruhe auf die Seele fühlen ließ. Er sagte mir dieses zu mir: Er denke jetzt dran, was er schon auch gehört, aber nicht glauben wollen, das Barmherzigkeit der Mensch bey gesunden Tagen in seiner Bosheit die Sünde nicht achte, wenn es aber recht Todesnoth- und Sterbe-Bette kommt, so liegen sie ihn, so schwer als ganze Berge im Gewissen.

Montag, den 24. Aug.

Mein Lieber Collega, der H. Boltzius, hat Verschiedene wichtige Geschäfte in Savannah zu verrichten, und weil er eben gelegenheit dorthin hatte, so ist er diesen Morgen sehr früh über den Fluß abgereist. Der Herr begleite ihn und bewahre ihn an Leib und Seele, daß er alles wohl

zu verrichten

erbarmten, und bringe ihn bald wieder zu uns! Ernst sattle
gestern aufs den neuen Tribulationen Umstände mit meinen lieben Collegen
dem Hr. Adolphi geredet, und weil er Kopfschmerzen, dem Hr. Philo
dasselbe Medicament zu geben, so ging ich deßhalb nach gestern Abend zu ihm und
bat ihn zugleich, den Mann zu besuchen, damit er desto besser unterrichtet
würde, wie zu thun sey. Er sagte aber: es sey dort nicht nöthig, die
Umstände wären so schlecht, daß er glaube, es sey nicht zeit zu warten, sondern
man solle den Mann mit eylten nach Petersburg bringen, damit der
geschehe, wenn der Doctor dasselbst für gut erkannt. Theil nun der
Ernst schon anfangs wie dasselbe gesagt, daß man ihn die Liebe erweisen
und mit dahin reisen, so hielt es mein lieber College auch für gut und
nöthig, deßen erwartete ich diesen Morgen früh zum Ernst, nahm ihn ins Boot,
und gingen in Gottes Namen nach Petersburg. Eben da wir in seiner
Hütte waren kam die fromme Wahlburgerin, deren gestern gedacht ist, mit
der er allein zu reden hatte, (der andere war schon gestern da gewesen)
ehe wir weggingen, legten wir uns zusammen auf die Knie, und trugen
dem lieben Gott diese wichtige Umstände vor; die Wahlburgerin redete
auch dem Ernst beweglich zu, und so gingen wir in Gottes Namen fort.
Unterwegs habe manches mit dem Manne geredet, und ihm gezeigt, wie
nichts Menschen der Sünden wären, er solle Gott fleißig bitten um recht
Erkenntniß und Erkäntniß der Sünden, und dieselben nicht so überhaupt
erkennen und bekennen, sondern der er insonderheit erkennen lerne,
wie er mit denselben einen so frommen Gott beleidigt, der ihn nie weg
zu Ende getragen. Der er seinen Heyland damit so viele Beschwerden gemacht,
wie der Herr Jesus selbst sagt: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden,
und p. Schiede es dazu kommen, und er ginge denn mit allen seinen Sünden
zu ihm, dasselbe ihn alsdenn die verfluchte Hölle zu Trümmer treffen, so würde
er auch diese Worte hören: Ich sage dir deine Übertretungen um
meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. Nach seiner Hütte
und Frau in Petersburg sah er mir dinge vorgestellt, die schrecklich
sind, womit er seinen gewissen Schaden geschlagen. Ich sahe ihn
zu dem alten auch die erste Reise gewiesen, und gezeiget zu seinem
Trost: Wie die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade noch viel
mächtiger worden. Er bekennt wohl, daß dieß die Ursache sey,
warum er zur wahren Erkenntniß nie mit Ernst thun wollen, er habe ge-
dacht, er könne nicht durch, weil der Sünden zu viel sind, die er begang.
Ich weis ihn aber hin zu Jesu, von dem es heißt: Siehe! das ist
Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, er solle Gott fleißig an-
ruffen, um recht Erkäntniß der Sünden, und um wahren Glauben an
dieses Lamm Gottes. In Petersburg gingen wir bald zum Doctor,

der

der abte sagte: er hätte nicht stromüssen, und deswegen nicht darauf gedacht, ob heute diese Reise müste oder gethan, als bis Morgen früh wieder Zeit=Rux. Dieses war mir nun nicht lieb, denn ich wäre gerne heute wieder zu Hause gewesen, weil unser liebes College auch bestreicht war, und solche mich aber gestellen lassen, denn ich um der Ernsten willen mitgereiset war, und deswegen die Handlung mit Gebet anfangen und beschließen wollte. Derweil ich nun zeit hatte, so ging ich zu Hr Lindner, der neulich krank gewesen, mit dem wollte Abschied nehmen, und sonderlich gab ich den Kindern zur Vermahnung über das Gleichniß vom verlohrnen Sohne, und betete mit ihnen. Darauf ging wieder zu dem Ernst, vermahnte ihn abermahl, und betete mit ihm; hierauf ging zu Hr Zübli auf seiner Plantation, wo ich auch getrachtete. Hier schenkte mir der liebe Gott recht gnädige Erbauung, wir sungen das Lied: Nun freut euch liebe Christengemein &c. Hernach sagte ihnen etwas über die Worte die ich gestern zum Eingang hatte Gal. II, 19. 20: Ich bin mit Christo gecreutziget &c, und beschloß mit Gebet. Unter dem Gebet hat mich Gott recht besonders ermuntert und getröstet, mich seiner Gnade aufs neue versichert und in seinen Gnaden stärket, daß ich mich freuen etwas Ernstes zu reden und zu thun vor Leute.

Dienstag, den 25. Aug.

Nachdem ich meine und anderer Umstände dem lieben Gott im Gebet übergeben und ein wenig getröstet, reisete ich in Gesellschaft des Hr Zübli zu dem Doctor; weil der nun recht freundlich wollte, so hatte ich gute Zeit mit dem Ernst allein zu reden und zu beten. Ich faßte ihn sonderlich die Worte zu Gemüthe: Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten &c. Als nun der Doctor die blutige und schmerzhaffte Handlung würklich vornehmen wollte, so fiel ich mit andern Umstehenden auf die Knie, und trug ihm die Umstände Ihro, welche mich anden, auf das beste samt ihrem gemüthsten Freund gegeben. Als es nun vorbey war, so dankte dem lieben Gott für seinen Beystand, empfahl dem lieben Gott das Ernsten Leib= und Seele=Umstände, Ihro insbesondere, daß wenn es sich völlig würde gewinnen lassen, er alsdenn Gott mit der seiner Hand besser würde dienen können, als Ihro mit Degen, und nahm mit dem Ihro ihn Abschied: Leben, ist ein Geschenk alle Tage Leb &c. Er fragte mich verwegen: ob ich denn wol wüßte: ich sagte ja, er könte sich darauf verlassen. Der Doctor schnitte die abgelöste Hand auf und zeigte mir, wie alles verdorben sey, sie hätte nicht mehr können zurecht gebrannt werden, und wäre es nöthig gewesen zu thun. Der Patient reisete also mit meinen Reise=Gesellen wieder fort, und kam des Abends gesund und gestärket an Leib und Seele nach Hause, so, daß ich mehr Stunden Ruhe hatte. In der Betstunde sung das Lied: Ach mir treuseudmal gegrüsset, der mich je und je geliebet &c, und wiederholete

das

des Hingangs-Gottesdienst Gal. II. 19. 20. worüber ich die Kinder in Anwesenheit der Gemeinde Catechisirte. Der liebe Gott gebe dem und allen zu erkennen, welche Absicht er hat; gesunde und alle Glieder zu haben, besonders dem alten zu Fuß, damit wir alle in dem Stand gesetzt werden, Ihm nun an allen Gliedern zu seinem Lobe und der nächsten Besten zu gebrauchen. Der H. Bübli ist willens, gleichzeitig zu dem Ernst zu gehen, um das göttliche Wort in seinen Arbeits- und Erbauungs-Stunden zu treiben, welches dem Ernst durch die Gnade Gottes wohl recht heilsam seyn wird.

Mittwoch, den 26. dito.

Gegen die Zeit der Mittags-Mahl kam uns Gott Lob! wieder gesund in Ebenezer an. Der Schlaf in der Nacht von den starken anhaltenden Regen-Wetter sehr sehr angenehm, dieser den Leuten des Nachts im Boote sehr sauer ankam. Es hatte diesmal nicht die Glieder der Gemeine, nach Savannah zu kommen, benommen dürfen, sondern es fand in der jungen Kiefers Boote so viel Raum, daß sich mit ihm und seinen Brüder Kinder und Gesinde setzen konte. In Savannah brachte uns die obrigkeitliche Klage über die Utechy-Indianer an, daß dieselben schon etwa sechs Wochen öffentlich und feindlich auf den Feldern und Pflanzungen weg genommen haben, und zu dieser Zeit immer dreister werden, daß sie manchmal Pferden in Nacht und Ochsen müssen reiten, Brüder in Wälden abschießen, Mehl, Butter, Schüsse, und was ihnen anstehet, wegnehmen p. In Savannah werden über diese Klagen gehalten, und hat man da, weil sie gelegenheit zum Wallstrauchen haben, noch weit mehr Ungelegenheit. Theil mir die Glieder des Magistrats nur einen kalten Trost geben, so scheinbar sie über Gelegenheit überfanden, deßhalb an Gen. Oglethorpe, mit Bitte, durch seine Autorität diesen Grausamkeiten zu hindern, weil es sonst unter unsern armen Leuten, denen ohnedem ihre Nahrung sehr sauer wird, betrübte Consequentien geben würde. Auch berichtete ihm, daß ein gewisser Capitain bey Palachocolas unser starckes Zug-Pferd in die 5 Jahr gemiethet, und da ich es von ihm wieder begehrt, es Pferdeunart, und unter der Hand unnütz sey zu seinem Dienst gebraucht hat. Es sind Zeugen da, daß das Pferd unserer Gemeine zugehört: Dieser Be- gehren wir es nach Recht und Billigkeit wieder, und hoffen, H. Oglethorpe werde den ungerechten Mann ernsthalten, und den Pferden, den wir auf Abgewinnung des Pferdes so lange entbehren müssen, zu ersetzen. Die Pferde, welche H. Oglethorpe schon längst für unsern Ort kaufft haben, gehen noch bey Savannah im Walde, und können den Leuten zum Recognosciren nicht eher gegeben werden, bis alle Pferde, welche für andere Orte zu gebrauchen zwar eingekaufft sind, können zusammen gebracht werden, welches aber gar langsam hergehet. H. Oglethorpe steht in der Meynung, (wie mir ein gewisser Capitain vorgesetzt) daß es

ab damit schon längst zur Ordnung kommen wäre. Heinrich müsste da von in Briefe an Hr Oglethorpe melden, weil er sonsten in Savannah kein zuwissen würde. Er hat von Savannah ein Besitz, das seine Magd in Lichten Bäumen Verlassen hat, eingekommen. Er habe ab die Indianer schon vor geraumer Zeit denen Engelländern weggenommen, und ein Krieg-Besitz daraus gemacht, weswegen sie den Engl. Besitz viel Schaden gethan, und nur über den Lichten grossen Bäumen 2 Besitze mit Reis beladen, inmaßen Charles-Town weg genommen haben, die beyden Capitains und 15 Besitz-Knechte, die in beyden Kauffmanns-Besitzen gewesen, sind alle gefangener in diese Krieg-Besitz gethan, und wohl tractirt worden: Von Augustin aber wirft der Wind das Besitz in die gegend Friedrica, und weil die Indianer besorgen, gefangen zu werden, so reissen sie mit den langen Boote aus, werffen die Canaan über Bord, bessen ziemlich Lichter ins Besitz, und stoßen die Kanonen, in der Meynung, das Besitz zu versenken; die gefangene Engelländer aber werden die Gefangschaft gewahr, und stoßen nach der Flucht der Indianer die Lichter, und kommen endlich mit guten Wind an die Küsten von Georgien. Die Capitains und die Quartier-Knechte sollen nächster Tagen Examiniert werden, um zu erfahren, ob sie die Wahrheit sagen. Übrigens sollen die Indianer zur See sehr activ, die Engelländer aber ziemlich geschäftig sein, daß die Letztere vollenkommen einsehen. Es ist Ihnen gesetzt ein Mann auf Jekawisch und Nachricht das Hr Gen. Oglethorpe nach England, um bey den Hrn Trustees etwas Vorschuß, Lebensmittel zu erhalten, derselbe will ihn Briefe mitnehmen, und hier ihn unterrichten, was wir ihm committiren wollen. Er ist ziemlich Land, wendig in Worten, und hat bisher das Land und die Nachbarschaft mit einigen Geschenken versorget, und weil er sonst grosse Geschicklichkeit und guten Verstand hat, so ist er hinter das Geheimniß gekommen, eben so guten Porcellan zu machen, als in China verfertiget wird, wozu er aber Vorschuß von den Hrn Trustees braucht. Er ist in Pensylvanien gebohren, hat auf Reisen und Geschäfften daselbst, findet aber in dem Climate unserer Colonie so viele Vortheile, das er nicht wieder nach Hause begehrt, sondern versichert ist, das wenn die Hrn Trustees nur in einen gewissen Fundo willigen wollten, Leute von New-York und Pensylvanien hier hundertens kommen würden, welche dort sehr hart arbeiten müssen, und kaum ihre Lebens-Mittel gewinnen können. Es ist daselbst alles mit Wald überwachsen, und giebt schon viele Arbeit. Mit den Indianischen Leuten spielte ich am Montag Abends eine Viertelstunde über Joh. VIII, 36. und stellete ihnen die Ungelegenheit unserer, und die Erlangung in Christo vor, conf. ver. 34-35. wieder, lobte auf Englisch das jenige, was ich ihnen über 4 Wochen über

Hebr.

Hebr. XI. 10. XIII, 14. und Col. III, 22. seq. vorgetragen hatte. Von 2 englischen Familien wurde ich gebeten, ihre Kindlein zu taufen, welches auch theils Montags vor der Lehrstunde, theils Dienstag Vormittags geschahe. Es sind in langer Zeit keine solche von Engeland in Savannah angekommen, und stehet man sich vorgestellt sowol als wir an unsern Ort mit guten Nachrichten von unsern Freunden und Freunden. Der älteste Kübli ist der Uhrmacher in Savannah gott, welcher er in unsern Boote mit nach Ebenezer kam. Sein Bruder hat nicht nur viel Ungelegenheit in seinem jetzigen Dienst gehabt, so, daß er ausgeschlagen und ins Gefängniß gelegt worden, sondern es wird solche Uhrmacher auch wohl so lange vorkommen, als er in diesen 6 Monathen Dienst stehet, welches er keinen andern als sich selbst und seine Uebertheilung zu danken hat. Er war nicht in Savannah, sondern auf seinen Pflanzen. Des Nachts hat er das Fieber, und am Tage muß er, wo nicht im Boote mit Andern, den auf dem Land arbeiten, und hat dabey schlechte Provision und sehr böse Gesellschaft, daß muß diese Krankheit und innerliche Schwachheit und Ohnmacht machen. In Betrachtung dieß dichten Morgen unser Boat Abrahams stehen, und aber wegen auf der Schmid-Knecht Plantation zu Essen, Kaffee mit ihm zu trinken und zu beten. Ehe ich von der Kinder Krankheit gerath abgehen will, muß ich noch ein Exempel von ohngefehr 5 Jahr zu setzen sein. Es hat Vorgangener Monat sehr große Beschwerden gehabt, die auch wol, wie der Knecht sagte, noch 2 Tage anhalten werden. Dabey" kam er, wie er mir klagte, nicht beten, aber doch zu Gott, den er so viel beleidiget hat, und dem er doch noch in seinem Leben Lust Christum recht dienen will, seufzen. Ich erinnerte ihn des Sprüchleins: Die Kinder sind der Ehre Abrahams, mit dem Begehren, daß sein Glaub und Zuversicht Abrahams des Herzens unter Christo aufrichten zu lassen, denn die die Leibs-Schmerzen können nicht gründlich curirt werden, wo man nicht auf den Grund kommt, und alles schädliche heraus schafft. Es sey noch nicht unser Lebens Ziehler, dieser ob dieß nöthiger sey; es steht traurig zum Abraham zu bekommen. Der Schmid-Knecht besorgt ihn selbst mit Essen und Trinken, wie er es in der Patienten Umständen hier nöthig befindet, dafür ihm täglich 1 K. Pfund gezahlet werden soll außer dem Knecht-Geld, daß wir nicht eher erfahren, als bis der Mann wieder curirt ist. Es wird sich alles sehr hoch belaufen: der Mann selbst hat keine Rechnung in seinen Vermögen außer die Feld-Früchte, diese werden wir wol die Einkünfte von dem Jahr, den Gott bescheren wird, tragen müssen, welches mit Freuden-Lust und Freuden geschehen soll, wenn nur Gott seinen Segen zu dieser Heilversuchen kan. Hiermit reiste ich über Kübli Plantation nach den Ufer des Savannah-Flusses zu, wo das Boat mich einzunehmen erwarten wollte, ich fand aber wegen des angewachsenen Wassers so viele Difficultäten

und

und gethane auf diesem Berge, der selb nicht gesagen ist. Der liebe Gott hat es wol gefüget, daß Niedelsperger, der mit 2 andern wegen Hinterziehung eines Carolina gefiehlt gewesen, seine Zeit sein Publik Plantation fand, der uns auf seinen Pferdten über die mit Wasser angefüllten Gräben fünf Tag, und selbst auf den Boote mit nasse Füsse stehen half, da er sonst auf gelegenheit länger hätte warten müssen, wenn er nicht diesen Berg gethan wäre: und also haben wir ab Gottes Väterlicher Fürsehung Trost gehabt. Man kan sich die elende Beschaffenheit der Berge dieses Landes wol in Europa so arg und gefährlich nicht würklich vorstellen, als sie würklich sind, und ob gleich die Leute in Caroline Thals Negers haben, so kennt es doch nirgends zu rechter ordnung und Einrichtung. Auf die jenigen, die sich stehen stellen, und wenn sie zur Arbeit kommen, ziemliche Tage warten, müssen sie in Essen, Kleidern und Ehesungen so scharf halten, als jemand immer kan, da wir also wol ausrichten, Gott für seine über uns walende Güte Lobliche zu preisen. Die Vorgedachten 3 Männer haben auf ihrer Reise gleichfalls sehr viel ausgestanden, und doch wenig ausrichten können. Von Jonathan Bryon, an den uns sie recomendirt hatte, haben sie so viele Liebe und Gutes genossen, daß sie es nicht genug rühmen können: haben auch in seinem Hause, wo Gottes Wort reichlich wohnt, viel erbauliches gehört und gesehen, welches wol sehr rar in diesem Lande ist. Er schrieb einen freundlichen Brief an uns, worinn er meldet, daß er zur Zeit nicht mehr als 3 Hütten für uns verschaffen können, welche noch dazu ziemlich weit an Preis kommen: in 6 Wochen verspricht er mehrere zu bauen, wenn uns jede Hütte oder Hütte für 4 Pf. 10 Sh. Sterl. anstehe. Wenn sie für dieses geld an einen Ort gebracht werden, so wären sie nicht zu theure, die Lebensmittel aber, sie mit ziemlicher Gefahr abzuholen, belaufen sich sehr hoch, daß wir uns sehr mit der Genüge behelfen. Die 3 Hütten, welche jung und gut seyn sollen, stehen noch bey Pallachocolas auf einer Plantation, weil sie wegen der starken Arbeit nicht haben können sie gebraucht werden, und also gehen wieder Lebensmittel damit sie abzuholen. Es hat selbe in diesem Lande sehr große Beschwerlichkeiten. Es ist auch gefährlich bey diesen Pferden: Einige Leute erzehlen, daß sie auf der Heide bey Pallachocolas gegangen sind; sie fanden sie Lauter todte Heide. Die Verwesung derselben aber ist offt von böser Consequentz, indem sie gern zu Crepiren pflegen. Gott wolle allen Schaden abwenden. Bey Purrysburg hält viel Mückisen, und stehen die Leute in Sorgen, daß die Seuche weiter greiffen werde. Die Pilachy=

Indianer

Indianer haben nicht unter obriger Plantation aufgestanden weggetrieben, und sonst insolentien verübt, dessen man sich und Vorsichtigkeit gebrauchen soll. Wir stehen auf in Borgen, daß sie unsere wenige Pferd aufgefangen und weggeritten, wie sie ab in Savannah und Alt-Ebenezer so genommen haben; diesen Abend haben der Genuine gesagt, wie sie sich gegen diese diebische Rotte verhalten sollten, ihnen Hülf zu geben, und sie nicht wieder fortzulaufen. Wir sollten ihnen nichts abkaufen, und keinen Umgang mit ihnen haben, auch ernstlich bey ihrem üblen Verhalten gegen sie sagen: je freundlicher man ist, je mehr man nachgiebt, und seinen Handel mit ihnen einrichtet, (der ohnerachtet im Verfolg alles Schadens Ihro der Hr. Trustees gesagt worden ist) je ehe hat man sie auf dem Halse und Leidet Ungemach. Der Feigen-Baum bringt unter Blätter.

Donnerstag, den 27. Aug.

Wir haben seit 14 Tagen fast beständig Regen-Wetter gehabt, wo ihnen der Savannah-Fluß wieder so hoch angewachsen ist, daß er auf den Acker tritt, daß wol einige Pferden zu ersaufen, Kühe, in gewohnten Ort und Stall nicht stehen wird. Niedere Güter sind gemeiniglich übel dran, als welche, wenn der Acker überfällt, an ihrer Arbeit gehindert, und wol gar zum Theil gänzlich verdorben werden. Die wollen bey diesen schönen Wetter, welches sie in der Arbeit auf ihren eigenen Plantation findet, auf unsern Reis brennen, und dazu auch ihre 2 Neger oder Mohren-Sclaven gebrauchen, welches wir aber, weil es wieder die Landes-Gesetze ist, nicht zugeben können, ob wir ihnen gleich sonst als Mitgliedern der Genuine etwas in allen billigen Dingen zu Willen seyn, indem sie sich auch gegen die Genuine sehr gefällig und dienstfertig erweisen. Die haben ihre Neger den Mohren nicht, denen sie Korn geborgt haben, dieser kann ihnen gemeiniglich zu der Zeit, da sie Korn darüber, auch können sie derowegen, ihr Geld wieder zu bekommen, wieder bey andern unterbringen. Die haben bey Anrichtung derselben diese Güter behutsam gesucht, sie zur Christlichen Lehre anzuführen, es ist ihnen aber gegangen wie den Hn. Zübli und andern, die ihnen Christenthum eingeschärfet, und keine Zeit finden können, ihren Sclaven nur die rechte Einfalt der Christlichen Lehre beyzubringen, und man siehet es ihnen eben so wol als den andern, daß es ihnen nicht um die Seelen dieser Sclaven, sondern um ihre Arbeit, und also um Feigen-Blätter zu thun gewesen. Zur Entschuldigung wird vorgewandt, es wären die Negers solche dumme Köpfe, die nicht lernen könten, und man giebt sich keine rechte Mühe, auch sich auf die Zeit nicht, ihnen nach und nach

etwas

etwerb beyzubringen. Im Christ soll beyseits und andern zu rest trachten
nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, das ander
soll ihm nach der Verheissung Christi in dieser Ordnung zufallen:
Hier im Lande aber gibt den meisten Leuten, die auf Reisen oder
über See wollen, zu gedenken, das zeitliche suchen sie auf allen Ecken,
und brennen auf die Schiffe, fragen oder suchen darnach, darüber
manche sterben, und muß eine gesetzte Kreyes Frau über solchen über-
bleibenen Familien walten. Ich gedenke manchmal beym betrachten
der Umstände im Lande und in der Versammlung an die Worte Pauli:
Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke p.
Gottes Ordnung ist: im Schweiß deines Angesichts solst du p. Bleiben
die Leute bey dieser weisen Ordnung Gottes, und lassen sich Vergnügen
mit dem, was sie ihnen bey ihrer Arbeit zufallen lässt, wie viel Unge-
legenheit, Unruhe und böse Umstände würden vergbleiben! Gott
mache die Augen klug, und führe sie immer mehr in die Einfalt und
Vergnügsamkeit! Es geschieht durch die Negers hie und wieder Scha-
den, und verderben ihnen und unter ihnen die gottlosesten dinge Anstalt,
darüber aber Leute! ihre Herren wenig oder nichts machen, wann sie
nur ihre Arbeit thun. In Savannah habe ich von der Obrigkeit ein
böses Exempel gehört, was das vor Schaden thut, wenn in Herr Ne-
gers und weisse Leute zu dienstboten hat. Die dinge welche bey dem
Fort Augustin vorgegangen sind, sind so schröcklich und scheußlich, dass
ich nicht schreiben, sie mit der Feder nachzudrücken. Es sind Obrigkeits
zeugen da, dass die Anstalt genugsamkeit und ungesetzter Obrigkeit
nicht gelegentlich werden kan, und bin ich von der Obrigkeit ersucht
worden, unsere kleine Boot mit einigen Leuten herauf zu schicken, dass
zwey Negers und zwey deutsche Kinder, nemlich ein Knabe und ein
Mägdlein krankes gehalten, und die Negers samt ihren Herrn, als
Theilhaber an der schändlichen Kasse niederträchtig Theilnahm mit der
Leben) verlassen hatte, diese beyde Kinder aber ihren kleinen trostlos
werden. Die Kinder gehören dem Manne zu, der als ein fremder
Reisender in meinem Hause vor 2 Jahren gestorben, und dessen ältester
Sohn ein guter Salzburger Exulant ist, die beyden andern Mägdlein
aber in meinem Hause sind.

Freytag, den 28. Aug.

Einige Leute werden in diesen Sommer ziemlich starck über Lieber
angegriffen, und weiß nicht, was die Ursache ist, dass wir an
unsern

unsern Orte so viele und langwierige Fieber haben, und in Savannah und Purrysburg sterben wenig drüber. Rupr. Steiner sahe so steyfig, daß er in Paroxismo anfing zu husten und fabrel. Sie sagte ihm zu seinem Trost aus Hezechiam: denen die Gott lieben, müssen alle Dinge, und also auch Krankheit und Krankheit, zum besten dienen. Er hatte mit den Seinigen in das Fieber gelegen, darum er für seine Herzensumstände, da Weib und Kinder Kranken sind, manchesley Gattungen Anfechtungen und Angst gefunden. Tobias Cap. XII, 12. stehe, daß Raphael einige andere Dinge, warum ihn Anfangs übergeben, daß er mit der Leber heyle, und mit seiner Erklärung wohl zufrieden war. Sie sagte ihm dabey, daß die Apocrypha, darunter auch das Buch Tobias gehört, keine Göttliche, sondern Menschliche, an sich zwar gute Bücher wären, das Gesicht ab innen: Gesichte selbe, und das Gute behaltet. Bothiel er seiner Aengsten zu lassen, antwortete er der Rupr. Zittauer und ihr Weib tröstlich, und bezeugte, daß der Mann Geduld habe, und Hoffe in Treuen Beweise. Ihr Weib ist zwar so geduldig nicht, sie schmält aber doch und das andere, und wo sie das gebrannte mit dem Mann, kleinig wiederholt, auch schon nachkommen. Gott segne den guten Zuspruch des redlichen Steiners an ihren Seelen! Sie sind Lange, sagt wie Ernst und sein Weib, ziemlich rechte Leute geworden, und wären sehr zeit, daß sie einmal mit Ernst zur wahren Bekehrung thäten. Der Mann gehörte unter die Exulanten, die gleich dem Absolom, mit einem bösen Gewissen über einem Land und andern laufen, und also bessere Landläufer als Exulanten heissen mögen. Sie ist schon in Ernsten gewesen, weil es ihm aber da nicht angestanden, wieder weggelaufen, und endlich hieher gekommen. Bey denen diesen in diesen Landen, die mit einem bösen Gewissen über das Meer gekommen, sie möchten an Absolom spiegeln, und in Demuth und Ernst den beleidigten und erzürnten Gott, im Namen Jesu Christi, zu versöhnen suchen, an statt daß sie darüber Verstockung und Härter sind, weil sie wegen ihrer in andern Ländern getriebenen Missethaten hier weitere keine Strafe zu besorgen. Ich gibt solche Leute in Georgien und Carolina gar viel, die in Deutschland wegen getriebenen Uebelthaten den Händen der Obrigkeit entflohen sind. Man höret seine Klagen, wenn die treuen Leute in Savannah den ihren Landsleuten, die mit ihnen über Meer gekommen, erzehlen. Das Unkraut, das jemand eben Feldbau gesäet, das darnach darein, weil es niedrig liegt, allerley Unglaube der Secten und Secterey spüret, möchte man sonderlich auf America appliciren, indem nicht nur die absurdesten Secten und Meynung geduldet, sondern auch die scheußlichsten Dinge angetroffen werden, wenn nur

die

die Missethäter über einer Provinz in die andere kommen können.

Die Indianer haben auf der Plantation viel Mühseligkeit überstanden und Beschwerden gehabt, dahero ihnen eine specielle Versorgung und Versicherung gegeben worden, für wen die Obrigkeit zu Savannah, und denen weiter an sie Gral Ogle, thorpe zu schicken. Sie haben sie gar sehr gerühmet, daß sie mit Pferden und Kühen versorgt, Hemden und den Obrigkeits-Leuten und Ihren Frau, Neue Häuser, Pflug, Hausgeräthe auf den Fall, und Korn auf dem Felde vorgefunden, und mit den Pferden die Ihrigen fortgebracht, auch Milch, Butter, Brod, ohne Geld genug gegessen, und einen großen Vorrath Fleisch weg- gebracht. Ihre alt-Häuser hatten sie 2 Pferd weggeritten, welche abwesender Engelländer mit Gewalt wieder geholet hat, und ihren Leuten der Indianer gar keinen Widerstand gefunden. Sie demüthige und gläubige Gebet wird sowol in der Krone Preiten der Häuser, als auch in dieser Prüfung das beste Mittel seyn, auch dieses Volk zu erwecken, und die Herzen dabey auch den Weg Gottes aufzurichten. Gott wolle auch die erlaubten äußerlichen Mittel, diese wilde ungebetene Gäste ihren eigenen Ort zu schicken, oder sie in ihrer Bosheit zu hindern, gebraucht werden.

Sonnabend, den 29. Augusti.

Das englische Mägdlein über Savannah ist noch immer in Ottmanns Hause gefährlich krank. Die Aerzte über einiger Zeit ein Recht Fieber zu haben, dagegen wurde der Halb Doctor: jetzt hat das Fieber nachgelassen, und der Halb Barbier wieder das Übrige seine ausstehen, dabey das Kind, wenn Medicamente appliciret werden, sehr viel auszustehen hat, der Vesel, meister und seine Frau aber sehr viel Unruhe und Beschwerlichkeit. Sie geben mir einen Bericht zu lesen, den der Vater des Mägdleins Englisch an die Ottmannin geschrieben, worinn er in P. S. meldet, daß die Leute in Savannah sich gegen ihn sehr erbittert hätten, daß er seine Aerzte zu ihnen kommen, sie selten sich aber deren nicht kehren. Ob dieser Zeddel alten Ottmanns Hause oder unsern ganzen Ort angehet, weiß ich nicht, so viel ist aber wohl zum Überfluß zu wissen, daß sie uns und unsere Lügen und Lästerung über unsern Ort, und an Ratsleuten über den Vater nicht scheuen würde, wenn das Mägdlein sterben sollte. Sie will auch sehen sie nicht steuren wegen, weil seine Frau in London ist, und er mit seinen 2 kleinen Kindern ohnedem manche Unruhe hat. Sie ist auch versichert, daß das Mägdlein sehr besser als bey ihnen Vorgegangen ist, und ihnen auch der Ottmannin das Zeugniß geben, daß sie nicht so ist, als ihre Landsleute und sehr ärgerliche Mutter, mit welcher der Name selbst viel zu thun hat, den sie thun würde, welches auch das Mägdlein wohl weiß und zu Verstehen giebt.

Mit der alten Spielbigleten hat es heute wieder Unruhe gesetzet, und sollen zu paar Männer es mit ihnen zu thun gehabt, und mit ihnen

Streit

schen nicht meiner Liebe gehört, was Ihr im Geist u. ihr versetzt, und also wissen sie es auch der Erfahrung, und können es einander sagen, was unsere Lieber Herr Pfr. mit ihr gehabt, auch zu der Zeit, wann man ihr Geistl. und Leibliches Exempel zu betrachten im Stande gewesen. Wir hat schon Ruhe und hätten wegen mit dem alten Herrschaftlichen Zimmermann eine Handel gerathen, ihn auf seinen eigenen Boden, darüber aber Gestern und Heute in diese ärgerliche Streit entstanden, derhalb das Haus wie eine Hölliche Furie war. Er sagte mir, daß Mich. Riesen, wenn er wieder zu mehren kommen, mir es so machen wolle, als mir das neue Zimmer gemacht hätte. Ehemin das Exempel, wird die Erfahrung lehren. Wir hat mir alles Herzhaft, und wird wol nächstens zu ihnen Herr nach Charles-Town ziehen. Es ist mit dem Wort Gottes nicht das geringste an ihr zu bezeugen: sie ist schon fürgeben in Verfassung Sinn, zu thun was nöthig, soll alles Angenehm.

Saumberg, den 30. Aug.

Es wurde heute über das Fußwaschen Luc. XVII. 11-seq. ein seltsame Unterricht für Gesunde und Kranke ertheilt, und hat uns der treue Gott sowol bey Betrachtung dieser Materie, als auch bey den Zugangs-Worten Joh. V. 14: Siehe zu, du bist gesund worden, sehr Viele Fragen zur Erbauung gefunden. Es ist wol selbst nöthig, auf der Seite Unterricht zu haben, wie wir uns in Gesunden und Kranken Tagen nach Gottes Willen verhalten sollen, der Gesundheit und Krankheit sey uns nach unter abgetheilt, welches alles Christen mit genug andern Zeugen, als Natürliche Menschen zu thun pflegen, anfüllen müssen. Aber Jemand der krank, der stets einer so gewisse Sünde sey, die neue nach seinem Gemüthe nach sich zieht, wenn der Mensch nach erlangter Gesundheit, ohne auf alles guten Vorsatzes und Versprechen seiner alte Sünden-Wege fortgeht: es ist nemlich schon etwas ärgers widerfahren, und sind viel deutliche Exempel, solche Gemüthe unter uns zu erkennen gewesen, wie der, so über den Blinden und seinen Eltern nicht erkannt werden. Es wurde dabey der zu sorgen das wichtige 26. Capitl. Levit. mit nach Hause zum Nachlesen mitgegeben, darinn dinge stehen, die uns in diesen Lande recht erst bekannt angehen, und daraus man sehen kann, daß die Sünde die Ursache so Vieles Elend ist, das sich nun in diesem Lande und in der Nachbarschaft findet. Das Häuflein der zu sorgen in der Stadt ist heute gar klein gewesen, weil etliche Kranke, und etliche nach Augusta nicht bestellt der Obrigkeit Kirchen sind, auch seine Kinder Taufe hindernisse gehabt, heute nicht so ordentlich als sie zu thun pflegen dem öffentlichen Gottesdienst bey zu wohnen. Landfelders Tochter, die

Riesin

Riesterin und Spielbieglein können sehr unterhaltlich, und sind sonst in allen Kinder recht recht lustig dran.

Nach Sonnen Untergang hatten wir einen sehr starken Blitz-Regen, mit Sturm, Donner und Blitz, darinn sich der Majestätische und heilige Gott dem Gottlosen zum Schrecken und Strafe, seinen Kindern aber zur Kindlichen Furcht und demüthigen Herzensbitte gegen einen so heiligen Gott abermahls geoffenbahret hat. Dergleichen schreckliche Ungewitter sind dies weil immer seltner gewohnt, mit welchen er die Erde heimsuchen, und die Kinder sinnlich könte, wenn er nach seiner Gerechtigkeit und der Menschen Verdienst handeln wolte. Er handelt aber noch immer: Er handelt nicht nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat, dessen seine Allerbarmherzigkeit würdigster Name müsse gelobet und gepriesen werden unter uns und in der ganzen Welt. Man sagt mir, daß Eben den heftigsten starken Donner-Wetters Durch Entzündungen einiger Häuser entstanden, welches daß man wol an den Bäumen in Charles Town manche Meilen weit hin sehen antrifft. Jacob Riesser erzehlte mir neulich, daß, als er in Charles-Town gewesen, ein Strich daselbst von Wetter an der Häuser-Thüren getödtet worden, etliche Kinder aber, die sie in den Armen gehabt hat, gäntzlich gar oder doch theilweise worden: welches, solches muß erinnern, daß unser Heyland ist, daß wir sehr im Lande bestandt werden, daß Durch den Donner etwas angezündet oder beschädiget werde.

Montag, den 31. Augst.

Der englische Schulmeister ist seit Pfingsten wieder krank worden, da er sich Morgens etwas erhitzet hatte. Ich fürchte immer, er würde mir sterben, so sehr ich ihn auch pflege, er schickt aber öfter nach Brod, Wein und andern Dingen, als nach mir und meinen lieben Collegen, indem die Sorge für seine Kinder, und wie er den Weg zum Leben finde, bey ihm und seiner Frau wenig Platz hat. Wenn man uns zu essen kommt, und etwas zum Heil seiner Seelen mit essen werden will, so kan man mit ihm zu keinem geistlichen Gespräche kommen, sondern man muß ihm gleichsam nur vorpredigen, welches wieder den zweck des Hauses beschaffen ist. Da er gesünder war, und wieder aufgestanden hatte, so kam er doch nie zur Kirche, und jetzt kan sein krankes gantzes Kinder dort sagen, wo sie ihr Brod bittet, aber in der Ehe-verwaltung steht sie keinen Fuß. Die Leute sind gegen ein Mägdlein Namens Lesbia, welche ob 3 Kinder hatte, als sie zum ersten in die Kirche gieng und hätte noch ein säugendes Kindlein, in diesem Zustand wäre sie nicht in die Kirche gegangen. Ihre Kleider unter halten uns in Abwillen, sobald als sie nur sehen kan, in die Kirche gehen, dessen bald zu ihrer Bekehrung dem öffentlichen Gottesdienst mit beywohnen können: Daß macht, sie sind begierig

begierig nach der Morgenstigen Lection Bibel, als die jetzt gebohrnen Kindlein, rechte Natürliche Menschen und Maul Christen müste wissen, sondern meisterwol nach den einfältigsten und besten Handlungen der Gläubigen Christlich.

Diesen Morgen, stunde ich bey dem Bettmeister, Namens Hamilton, ein, und fürchte ihn nach gethaner Morgenlection, mit Bitte, dass auf wie die Angehörigen Männer die Kinder als die Lieben als Ebreb in dieser und jener Arbeit treffe trösten und stärken zu Trauen, dieß Volk, die die grösste Hülfe, würde ihn in Drucken und Gebet zu Jesu treiben, der Herr andere als seine gebrüchte Kinder vermehrt, und sie hinter sich wendigst. Auf seine jetzigen schweren Liebes-Umstände hätten die Kinder als eine Haupt-Ursache zum Grunde. Er wiederte selber diese Rede 2mal, er schwieg aber zu allen still, bis er wieder Mensch lichen Dingen zu reden anfing. Er klagte, dass der Herr alle seine Sünden und Glaubens-Wegen viel Anfechtungen gehabt; gewisse böse Leute hätten ihn in ein Lügenhaftes Mädlein gestürzt, ihn sehr tractirt, und bewogen wolle abzufallen, und wünschte er sich, dass sie nichts dem wüsten. Er ist am Letzten Sonntag in Statu delirii gewesen, und ist über seinem sehr arg Irrgefassten, hat mich sehr herzlich unbündig gebeten, und die jetzige Rede zeigte wohl an, dass er mit seinem Rocke noch nicht richtig, dass er bat mich, für der Morgenstill und Cur der Hr. Philo zu bedienen, gab mir sehr Lobenden Lüftlein Von Balsamo Capitali nervino. Er ungeduldete aber, er sey nicht krank, sondern nur matt in allen Gliedern, wenn er nur Fleisch und andere dinge nach seinem Appetit zu essen hätte, würde er bald besser werden. Die Frau war nicht zu Hause, daher konte mit ihr nichts reden.

Dienstag, den 1. Septbr.

Der redliche Engl. Steiner hat ein gar heftig Quartan Fieber, in dem Paroxysmo er redlichemal gantz ausser sich geweßen. Hr. Philo spielte ihm dies mit abwab Lehrig; und trug ihm in seiner Cammer über den Catechismo, und lesen er mit Andacht und Hertz der Engl. Leitmann und sein Weib mit anhörte, ob er gleich schon einen starcken Anfall Von Fieber hatte, welches mir eine gar seltsame Meinung gab, dass Anbrüstung des Leibs alle Commodität, auch wol bey Umstehenden Umständen Durch Gottes Gnade die nöthige Leibes-Pflege bey Zeit zu setzen: denn die Zeit ist bey Lesen und zuhören sehr Kurtz. Er nahm die eingetragene Lehrig nach der Vorschrift des Medici bald ein, und Gott erhörte sein Gebet und Seufzen, dass er unter der Fieber-Hitze seinen Willigen Gebrauch seines Verstandes und der Gemüths-Kräfte blieb, daher er in seiner Cammer den gantzen Vortrag über die Vorhabende Historie aus Sam. XV. mit der Erlösung des Verfolgten aufsetzen konte. Er lief mir nach der Wunde zu sehen, und erzehlte, dass diese Gott abermal aus seinen Händen

einen gewissen Segen zu schaffen, und werde sie in seinem Gnaden-Genuss treuer gedung, wie gewisse Dinge, die ihm in seinem gewissen Stande wohl thun, zu erfahren, sie können nicht eher zur Ruhe kommen. Ich betrachte alhier Jugend-Bünde, deren auch guten Theils die Unwissenheit der Eltern mit beschuld gewesen. Ich hab gesehen besorgen, wenn Eltern, die sich manchmal wegen Kranckheit nicht andres helfen können, ihre Kinder bey frembden, gesetzten besten, welches nicht ist, Jahrlohn wie auch die Eltern in unterer Gemeine thun müssen, seiner Christlichen Verwissigkeit zu bewerben. Er sagte mir den Spruch Jes. 111, vs. 22. welchen ihm in seiner Gewissens-Noth sehr aufgestossen, dem ich die schönen Worte aus Jes. 113, 24-25. beyfügte, und ihm die gnädige Vergebung wie allen alten auch der jetzt bekannten Sünden aus diesem Evangelio ankündigte. Er bat mich, fleissig auf ihn acht zu haben, und ihm seine Fehler zu sagen, er wolle mir sehr dafür danken. Er fiel mir ganz unverhofft und unwissig, dass wir ihn Liebste zu manchmaligen nöthigen Gespräche in der Gemeine gebrauchen haben, so wisse ihn aber auf Abel Beyspiel Jac. 1. 5. so jemand unter euch were der es manne den Gläubigen ist) Weisheit mangelt, der bitte Gott, der ihm ihn keinen alles Gute und Vollkommene Gaben, er giebt sie einfältiglich den einfältigen, und macht sie tüchtig etwas zu thun zu Lob seiner Herrlichkeit. Alle Ermahnungen aus dem Exempel David, der Christliche Eltern und andere wahre Christen nicht nur betrübt, schmertzlich betrübt sind, wenn ihre Haus-Genossen zu Gottlosen Leben fallen, und Aergernisse geben, sondern auch betrübte, wenn sie nicht durch wahre Bekehrung zu Christo kommen, und seiner Gnade zur Heiligung eines seeligen Lebens theilhaftig werden wollen, denn es findet, sich in allen der Name Christi, der nach der Erstlehre der Menschen recht hungrig und durstig ist. Diesen dem sie, der dieser steiner Zeit allen Ernstes des Christi auf sich, und dieser wie dieser bey allen Gelegenheiten am Gnaden-Bande nicht zweifeln. Da der Liebe David den Brüder-Mörder Absalom ohne reelle Strafe, wieder das ausdrückliche Gebot des Herrn, wieder zu Gnaden angenommen, war eine grosse Barmherzigkeit an ihm, dafür ihn auch der Herr selbst durch diesen Absalom allen Eltern zur Warnung, genug gezüchtigt hat. Ich sage dieses zeugnis, dass der Fehler Eli nicht recht zu Hertzen genommen hat, dass die Ungezogenheit seiner Kinder werden, sich das Exempel Eli und David bey der Kinder-Zucht besser zu Nutze zu machen, Liebe und Ernst in göttlicher Weisheit zu gebrauchen, welche aber keine andere als bekehrte Herzen zu thun vermögen, die das Geistes der Zucht (Sprüche) theilhaftig werden sind, wie dem die Schüsse Gottes genug Abstand wird, wenn unbekehrte Leute in den Ehestand treten, oder unbekehrt bleiben, und Kinder zeugen, die sie dem Herrn gegeben, nicht wieder zu zu suchen wissen. Das ist es nicht

485

nüst allemal die frommen Eltern Schuld, wenn die Kinder nüst wohl gerathen, weil das rechte Exempel nüst mit dem Gebät mitgetheilt wird, sondern mit Ernst erlangt und bewahrt werden muß; ja ob schon der Schuldigkeit: Die Kinder müssen bezogen, müssen die Eltern auch nüst viel mehr thun, als fromme Eltern, die über andern zum rechtschaffenen Leben gute Gelegenheit haben, stehen bey deren Erziehung gerade Gefahr, wie in dieser Historie, deßgleichen an dem David zu sehen.

Leimberger, der mit seinem Schreiben auch das Gebät hat, solle ob über die Gnaden-Zeichen Gottes an dessen Kinder noch alle andere Leute in diesem Lande mit Verwunderung gesehen werde. Es erinnere sich immer besser die Ursache alles Übels und auch der Verwahrung nehme zu Herzen, welche die Bücher sey. Obgleich die Kinder über Erwartung sehr viel Ungemach auf dem Fechboden angerichtet, und nachgehends müssen, so werde sie doch ihre Lustbarkeiten und süßen Leute geliebet, welches zu Zeugniß der tiefen Verderbung des Menschlichen Herzens sey. Ehe die Kinder recht getauft und gelaufet, so nehme sie ernstlicher und beständiger Satan gegen alle einer unglaubigen und sonst gottlosen Eltern, und weil man sich selbst darvor nüst wahren, und unter Augen sehen kan, so gesetzt das Exempel nach dem frühesten und Heiligmachen Christo an, der auf gute Zugreifung und Abtretung thue. In der nachfolgenden Übergabe des Herzens an Christum besteht die Haupt-Sache der Bekehrung, welche sonsten im beständigen Kampf gegen alles, was um den Christo abbrechen will, fortgesetzet werden muß.

Bruckner handelt auf innerer Besserung dieses Weg zu seinem Heil, als welcher seinen lieben Collegen manchmahl dinge nicht unbekannt, die ihn, weil das Fleisch noch frisch gewesen, große Kämpfe gemacht haben. Er hat an dem Peter Meiler einen Mit-Arbeiter gefunden, und wie sie einander in Kinder-Übungen freundlich gleich gewesen, so hoffe, sie werden über nun an Hertzensgüte ihrer selbst und der Welt wegen der Treue ringen.

Der Absalom, den Gott nüst gleich in seinen Bünden zugreifete, so lange Zeit zur Buße Raum gelassen, erinnere uns an der großen Geduld und Lang-müthigkeit, mit welcher der Herr über alle, auch die bösesten, nicht nur in dem jetzigen gelegten Augustmonath, sondern auch dem Sommer sündlich getragen hat. Ihm allein ist bekannt, ob nicht manche unter uns, über Tisch oder Lang, wie die Blätter an den Bäumen verwelkt und abfällig, dieser die Zuhörer verlassen würden, ehe Gnade die Zeiten zu bestellen, die Gnade Gottes in Christo, die schon längst für sie parat gelegen, mit Ernst und Glauben zu fassen: Der liebe Gott ist, der Christus eine ewige Erlösung und Versöhnung gestiftet, viel bereitwilliger seine Kinder zu Gnaden anzunehmen, als David in Absalom auf seinen ungerathenen Sohn gesehen; ihm sich fort schon längst nach seinen Verlangen (2. Sam. XIV. 1. nach dem Hebr.) Leute werden täglich an dem Evangelio Jesu über schönen guten Früchten gewahr,

welche

welche der sel. Luthers splendida vitia nennet. Jedermann sieht, wie Absalom bey David zu Gnaden zu bringen, und war also ein feiner Diplomat, welches aber, da es gar eine feine subtile Sünde der Eigenliebe und falschen Absichten sey, vor Gott wenig gelten soll. Matth. VII, 22-23.

Mittwoch den 2ten Sept.

Die Cahlis sind gewaltige Indianer haben mit ihren Pferden uns das Rind-Vieh der Gemeine übereinander gestossen, welches zwischen den Plantationen und der M. H. Cowpan auf die Weide gehet, dass die Leute heute die wenigen Pferde, die wir jetzt haben, zusammen genommen und ausgeritten sind, sie wieder zusammen zu bringen, nachdem sie zu gester wenig haben ausrichten können. Diese böse Menschen haben dieses mal viel Schaden gethan. Die lieben Tröster haben sonst viel Verdrießlichkeit, indem die Kühe und Schälber uns manchmal viele Beschwerlichkeiten, ausser den vorigen grossen Schaden thun. Gott wolle in Gnaden mit uns handeln, und grössern Schaden abwenden, und schaffen, dass sie alle das jenige werden, was der Cap. 26. zu finden ist, da wir lesen, dass Gott auch wilde Thiere und andere schädliche Dinge zur Züchtigung seines Volcks in seinen Händen hat. Welches wir alle in Demuth unter grossen und kleinen den Herrn vom Herzen flehen, so würde er gar bald alle l. c. seinem Volck gegebene Verheissung cum Exceptione Crucis an uns erfüllen können, und wenn auch mancherley Prüfungen seinen Kindern, müssten uns in dieser Ordnung desselben zum besten dienen. Ja Herr, Gott wird verhelfen, Liebe und Ernst zu gebrauchen, damit wir alle zu ihm gezogen werden.

H. schickte mir einen einsamen Ort, mir einer Barke, die ihm schon ein paarmal sein Heil. Abendmahl zurück gehalten, zu thun, da er. Er hat bey seinem Leibe Meister ein Kleid, wenn er Divin. Personen seine Kleider angezogen, allerley schändliche Gebärden, Worte und Griffe mit ansehen und hören müssen, die ihm, da er obgedachten Heyden-Gedanken verbannen, bey seiner Arbeit am Tage einfallen, wollen er dem Menschen einen Plantagien verbannen hat, und weil er derselben nicht mächtig werden, er sie ihm, und sich für seiner Gegenheit für ihn fürchtet, so hat er ihm befohlen, von der Weg und an einen andern Ort zu ziehen, hat sich auch deßhalb mit der alten Spielbiglein, die

nächsthin

nächsten fortgehen wird, zurücklassen. Gute Leute aber hätten sie vergnügt zurückgelassen, sonderlich brauchte er ihren Kalbsbraten und seiner Frau den Rehbraten, dergleichen seiner geistliche und Leibliche Wohlthäter nicht öfters kriegen könnten, und ihnen alle Liebe erwiesen. Er habe nun seinen Sinn wieder geändert, und wolle sie bleiben. Theil er aber dieselbige gern zum heil. Abendmahl gehen wolle, so hätte er mir sein Anliegen, derjenige sich des Nachts im Bett etlichemal Verschmutzigt hätte, entdecken wollen. Ich stellete ihm dieses Sünde als eine Art der Verleugnung des heiligen deutlich vor, und vermahnte ihn zu Thränen und zu Beten, daß seine Gedanken, die ihm zu schändlichen Phantasien Anlaß gäben, in seinen Gemüths ruhigen Stunden p. Da er es aber getroffen, und wenn es ihm etwa durch neue wieder seinen Willen und eigene Anstalt seine Begierden Ergegnete, müßte er, sobald er des Nachts oder des Morgens einer würde, sich vor den heiligen Gott demüthigen, und ihm solche Sünden im Namen Jesu Christi demüthig abbitten, denn spräche er: Wo Gott kennt der Gedanken gleich einen Abend zu stopfen wie Thränen solche meine Vorstellungen und Gestus. Wenn aber seine Herzensbegierden betrügte, so glaube ich, er würde sich in ein großes Unglück stürzen: Der Satan suchte und habe seine Gelegenheit, in weiblicher Unreinigkeit zu verfallen, die ihm der Leib, der seine Neigung wohl kenne, verursache, wenn er ihm Gottes Wort, Gebet, Fasten und Wachen wegnehme, Christ Verfassen würde. Ich sey auch so geschwinde gut gesinnet, er könte sich durch seine Einbildung, die ihn sonderlich stark gravire, Christ in solches Elend stürzen, daß er sein Lebenlang ein geschlagener und unglücklicher Mensch sey. Er wisse, daß er sich schon manchmal den Rock aufgehalten, und sich in Ungelegenheit und Viele Noth gebracht habe, Gott aber habe ihn noch immer noch seiner großen Barmherzigkeit darüber gesetzet, er hätte aber auch der Lebhaften Historie nicht vergessen, daß Gott endlich, wenn die Menschen seiner Gnade Ton sich stießen, die Hand abziehe, und sie dann gehen in Verkehrten Sinn, zu thun, was nicht taugt p.

Donnerstag, den 3. Sept.

Theil mein Lieber College Morgen 9. 9. gedenkt nach Savannah zu reisen, sein Amt unter den Indianern daselbst zu thun, so gab er an die Obrigkeit eine Specification des Geschenks, den die Indianer Talahasi an unsern Ort gemacht haben, aufgesetzt, die ich mit senden will, und möchte sie wol heute noch an den Hn. Gen. Oglethorpe gelangen. Ich hoffe, es werde denen armen Leuten der erbetene Beystand einiger

maßen

nachsten erstehl, auf dass gesetzige Mittel vorgebauet werden, künftigen Besuch zu verhüten. — Der Sanftlebens Ehegesellin hat ein junges Söhnlein zur Welt geboren, welches diesen Nachmittag in seinem Hause ist getauft worden. Sie ist eine zeitlang kränklich bey[sic] gewesen, und deswegen der gnädige Gott grössern Besuch abgewendet, wofür wir seinen Namen nebst den Gehilfen Lob und Preis gebracht haben.

Freytag, den 4. Sept.

Steiner erzehlte mir, dass sie zwar der liebe Gott im grossen Maas der Traurigkeit, aber auch der Freuden eingeschenket habe. Er habe seine Kinder noch nie so viel Ehrbarkeit gehalten, als jetzt aber alles vorbey, und sein Herz voller Trost in Christo. Ob es gleich in seinem Hause viel Ernst gebe, indem alle die seinen dahin leben, so sey er deshalb doch nicht in geringster Bekümmerniss, es werde alles gut werden. Er sagte mir etwas über Joh. 1. da ihn jene wunderliche Stelle, dass einer dem andern gelegenheit zu Christo gegeben, der sie auf alle, die sich zu ihm bringen lassen, extendiret[sic] unter beschwerlichen, jetzo gnädig angenommen. Ich wiese ihn darinn auf den Beruf: Ihr seyet alle geruffen Gnade um Gnade: Diese Fülle stehe auch auf uns offen, denn Jesus sey ein Heiland aller Menschen. Auf recommendirte ich ihm Jes. 38. darinn stehet: Siehe um Trost war mir sehr bange &c.

Die Mauer, welche um etliche Tage zu kurtze und zu hoch ist aufgeführet gewesen, haben sie wieder abgebrochen, und niedrig gemacht, damit noch fort, und niemand weniger rüber. Gott lasse ihnen diese Prüfung nicht zu der Seele Schaden. — Der Zugelauder in alt-Ebersdorf hat etliche Bücher gefunden, und begehret, für jedes z. e. 6. d. stets. welches für einen Heller viel ist, solche einlösen zu dürfen, als sie sich gar zu Herlitten. Zur Reparatur des Mühl-Dammes können sie noch nicht kommen, weil das Wasser noch immer zu hoch ist. Helfender wir alle unter und das treuen, was dem Reiche Gottes frommet, so wird ihnen Mittel und alles, was sie zu diesem Gebäude nöthig haben, als eine Zugabe gegeben werden: Jedoch cum Exceptione Crucis. Ihnen dem dieses auch besonderlich, dass sie um Gott bald die Kirche gebaut, hingegen an der Mühle, die man für sehr wohl Haus gehalten, einen grossen Schaden gestiftet. Es muss alles, denen die Gott liebet, zum besten dienen.

Der

der Sabbath wird nach dieser Ordnung zu Ende gebraucht, das wir also zur Versammlung den öffentlichen Gottesdienst feiern, weil aber mein lieber Collega Quackenbos nach Savannah verreiset ist, und über Sontag da bleibt, so streichen wir die Fortsetzung des Briefes bis über 14 Tage, da wir denn die ganze Gemeine in der Stadt beysammen ist. Der Güte seines Gott, der so viel an Ehre sich, bereits unsere Herzen auf den Christ. Liebe Fortsetzung dieses Gottesdienst recht zu, das wir uns seiner Güte und Wohlthaten, die wir in Ehre genossen, dankbar erinnern, und uns zum ferneren Vertrauen auf seine Hülfe, die wir zu dieser kümmerlichen Zeit wol nöthig haben, aufs neue ermuntern, so wird es noch gut heißen: Ebenezer, bis höher hat uns der Herr geholfen.

Die alte Spielbigleria ist gestern Abend mit einem Trading-Boat zu essen sehr gleichgesinnten Boot nach Charles-Town verreiset, und hat alle ihre Sachen, die sie hier nicht verkaufft, mit sich genommen, das wir sie also völlig von unserm Ort los worden. Der gewissen ist wie ein weit gereister Mann, der in seinen noch zuletzt viel böses angestellt und mit sich weggenommen hat. Die Hexe ist Hexen-junge wie in den Vorigen also auch in der Letzten Zeit dergestalt gegen uns gebraucht, als ob wol mein Verlangen nicht gestillet oder verschwunden sey. Ich sage nicht zugestanden: ich wünsche ihr wahre Busse, welche aber bey ihrer äußersten Blindheit, darinn sie bey allen ihren Vorschritten als einer alten Hexe wieder die ausdrückliche Verordnung Gottes Exod. 23, v. 3. immer recht haben wollen, kaum zu hoffen ist. Wir und ihres gleichen machen mir mein Amt noch nicht am schwersten, sondern das geschieht von denen unter uns, die gerne zum Christenthum bekannt kommen, aber die Schwachheit in Ungereimtigkeit aufhalten, und daher immer unfähiger zum Glauben werden, und in die geistlichen Gerichte Gottes immer tiefer hinein gerathen. Wenn man einige wahre Innerliche gegen sie gebrauchen, so würden sich manche zusammen rottiren, und darüber ziehen, theils als hier in America jetzt Mode ist von einem Ort zum andern und darüber zu laufen, wo man nach seinen fleischlichen Sinn mit andern Welt-Menschen oder Mund-Christen um die Wette gut leben kan. Ich sorge wol, dergleichen göttliche Gerichte werden noch über manchen kommen, wo nicht in Zeiten Buße gethan. Gott wolle uns nur um seines Sohnes unsers Herrn Jesu willen Beständigkeit, Demuth und Geduld, aber auch gute feste Herzen! Die Last des äußerlichen Weltlichen Amts, welche uns immer auf uns liegt, setzt uns in Geistlichen Amt sehr Wehen Schaden, und wird es wol endlich die Nothwendigkeit erfordern, das es von uns genommen werde. Ich hoffe, die nächsten Briefe werden uns darinn einige Luft geben. Bitte

nuen. Die Aventuren, die einem sehr bey Besorgung der äußerlichen Dinge mit Freunden und fürnehmen begegnen, alle aufschreiben, wenn würde man erstaunen, und welche Betrübniß würde darüber bey unsern Freunden angerichtet werden. Ob sehen schon genug über den Fall und wieder auf: gezeichneten Dingen gesprochen werden. Gott bessere uns einen jeden Mann, der sich das geistliche und leibliche Wohlergehen der Leute lasse am Herzen liegen. Neulich sagte mir der Küster in Petersburg, H. Lindner, dessen schon im Diario gedacht worden, daß der Vorsteher seiner ältesten sehr eigenliebigen und eigen willigen Leute die Handlung mit allerley Waaren in Petersburg zu übergeben, er selbst aber möchte gern mit seiner Familie seine übrige Lebenstage in Ehren sehr bey Gott zubringen, wenn er sein Küster werden, und von den 4 Trustees eine jährliche Pension, gleich den Obrigkeitlichen Personen in Savannah bekommen könte. Ehrn sich aus der Welt zu wünschen möchte, (wozu es aber im geringsten nicht beytragen würde) so ist wegen seiner Familie sehr viel zu bedenken, glaube auch nicht, daß die 4 Trustees einen Küster in Ehren jährlich 50 th. sterl. wie in Savannah gesetzt, werden würden. Gott erbarme sich unserer Umstände!

Sonnabend, den 5. Sept.

Es regnet per intervalla noch immer sehr stark, und ist der Wasser im Fluß noch immer im Anwachsen, daß es jetzt fast wieder so hoch ist, als ehe ein Freuling gewesen. Kieffers Leute auf seiner Plantation nehst den Nachbarn sehr großen Schaden, denn die Kühe, Hosen, Rüben, Kürbse verdorben im Wasser, daß die ganze Plantation überschwemmt ist, und weil der Mond und die ersten Viertel Regen angewonnen haben, so muß es noch immer stürmen. Unsere Leute, die etwas auf niedrigen Land angepflanzt haben, werden auch viel leiden, und wollen ihnen Gott Gnade geben, sich recht darein zu schicken. Möchten wir nur die züchtigende Hand Gottes erkennen, und in Buße und Demuth ruhen, sonst sind uns Lev. Cap. 26. noch ärgere Dinge zu gewarten. — Der junge Kieffer, der am Leibe kränklich ist, klagte mir den Mangel des Lebens Christi in ihm, Gott hätte ihn vor einiger Zeit einer Gemüthsverwirrung wegen seiner Sünden erschrecken lassen, ihm auch die Versicherung der Vergebung derselben gegeben, es wäre aber jetzt alles wie todt in ihm. Ich ermunterte ihn zum inbrünstigen Gebet, daß er bete,

wenn

wenn es im Namen Christi geschieht, alles zu erhalten sey. Zugleich warnte er vor Zerstörungen in Kleinigkeiten: Liebe ist Besser.

Sonntag, den 6. Sept.

Es hat gestern und heute immer stürmig gestürmet, und mag es zur See sehr übel stehen und gewiß Schade geben. Es wurde heute der öffentliche Gottesdienst in der Stadt gehalten, und war mir es erfreulich, diese unsere Lieber zu hören, welche als die jetzt getaufte Kinder in Bethel sind, was der Brüdergemeine Lauten Thun, wieder Segen und Gnade gesucht haben, von den Plantationen zur Anbauung des göttlichen Worts zu kommen, welche treuen Hirten der gnädige Gott muß wol durch das reine Evangelium wird Vergeltung geben. Herr Hetter hat über das ordentl. Evangelio dismal zum Text die wichtigen Worte Matth. VI, 33. Daraus wir das Reich Christi bestehet und Vermehrung erkandten, und uns zur Fürsorge des Leibes Exempel Ps. 118, vv. 18. zu Nutze machen. Es waren 5 Personen von Savannah Fremde gekommen, denen der Herr Hetter englisch gleichfalls wie wir und andern einen Segen Vorschmack Wort wird geschmecket haben. Es wurde aufgesagt, daß wir über 14 Tage gedenken unser Gotteshaus mit Gebet, Lob-Liedern und Verrichtung des Göttlichen Worts einzuweihen, und des Heil. Abendmahl mit denen, die würdig dazu zu treten würden, zu halten. Die Alten wurden gebeten, unsere Kinder gegen nicht zurück zu halten, als welche ja ein considerables Theil der Christlichen Kirche, und unsere Hoffnung sind, zu einen künftig Christliche Gemeinde zu haben: Es heißet von ihnen: Aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglinge hast du dir ein Lob zugerichtet, und also soll unser und ihr Lob, welches der Heilige Geist auf eines und unbekandter Weise in ihren zarten Herzen würket, Verrichtet, und über sie eben wie über andere der Segen im Namen des Dreyeinigen Gottes gegeben werden.

Die Häuser so sehr aufgeschwollen und in andern kleine Flüßgen zwischen den Plantationen sehr hoch zurück getreten, daß die Leute nicht anders als mit Booten oder Pferden hin und wieder kommen können. Kieffers Familie hat von ihrer Plantation schon gestern müssen flüchtig werden, und hält sich an unserm Ort auf, welches ihnen eine große Hinderniß in ihrer Arbeit ist, und sehr ihre ganze Ernte Abtrag thut. Gott hat sie durch seinen Segen so weit gebracht, daß sie sich in seinen Willen ergeben, und mit seiner Führung wohl zufrieden sind. Die jetzige Überschwemmung übertrifft die jenige, welche wir im Frühling hatten, da sie doch uns noch mehrern Schaden

außerordentl.

außerordentliches war. Gott drückte allen das heilige Evangelium und sonderlich die theuren Worte durch den Heil. Geist tief ins Herz! Erstlich nun rechten nach dem Reiche Gottes, so wird uns solches alles zufallen, so werden wir nicht nöthig haben, uns über die eintzigen dinge, welche uns hier begegnen, zu bekümmern, und gleichs heidnischen Herzen wegen der Versorgung ängstlich zu thun. Unsere Freunde giebt Gott schlaffend, er bescheret ihnen ihre Nothdurfft so wunderbar zu, daß sie offt nicht wissen, woher dieß und das kömt, und ist ganz unbegreifflich und unerforschlich, dergleichen Proben der gütigen Versorgung des himlischen Vaters wir gar manche an unserm Orte gehabt, welche uns im glauben stärcken sollen. Hier lassen heute beym beschluß des Gottesdienstes außerordentl. Lov. Zo. welches, wie ich Ihnen schon, gutes Gedräck gegeben. Denn die Erstlinge bestehet aus 8 Bogen, und die Erklärung machet allein 4 Bogen. Gott gebe gnade, daß wir alles, was uns begegnet, nicht als ohngefehr, sondern als aus der Hand Gottes Fatherlich ansehen, daß wir ihm für seine gnade danken, und ihm in seiner züchtigung beständig zu dienen halten!

Montag, den 7. Sept.

Der Sturm in der Nacht war recht fürchterlich, und wurde darüber der heftige Regen fast gantz durch die Wände in mein Hauß getrieben, wie mag es nicht in andern Häusern und Hütten eingedrungen seyn. Ein Mann von der Plantationen hält an, ihm und andern zu bleichen Erlaubniß zu geben. Ein gewisser Capitain hat den St. Gen. Oglethorpe und uns mit Versprechen, mit dem ersten Trading-Boote, das hin und herweg gehet, einige Büschel Scheiben zum Brauen zu schicken, es sind aber die Gelegenheiten schon theil sehr vorbey gegangen, und ist noch nichts fertig. Ich werde sehen, ob unsere Leute, denen ich einen Brief an diesen Capitain mitgegeben, etwas mitbringen werden. Dieser Baltzburger versicherte mir, daß das Wasser noch nie so hoch gewachsen, als dießmal, und die gestern noch bey Ebb an niedrigen Orten und dem Wasser sehr nahe gewesen, so habe es der heftige Wind Vergangene Nacht gantz umgeworffen, daß nun alles im Wasser liege. Die Häuslinge sind sie wegen des hohen Wasserstands am meisten gelaufen gesuchet worden, daher es jetzt noch nicht einmal so viel als zur Feuerung Land ist, folglich ist der Schade, den die guten Leute leiden, sehr groß. Dabey habe mir vorgenommen und gestern sehr ernstlich zu meinem Trost, daß sich dieser Mann über den Schaden, den

re und seiner Nachbaren Leben, nicht betrübete, sondern glaubte, Gott werde seine treue Hülfe schaffen, und was er mit seiner Hand nicht, mit der andern Hülfe wieder geben können. Es geschieht dieses weil um der willen, und dass die jungen, die recht gesinnet sind, offenbar, und ihr Hertz desto stärker an dem, das reine Wort des Evangelii in sich vest nicht haben würden, beständig werden.

Mit der Meinlenderin hat man einige zeither bey sich sonst fleissigen gebrauch der Mittel des Heils und alten ihren guten Vorgeben, enge Noth und Unruhe. Die Mißbrauch ihre junge wieder ihren Nächsten, nicht hat sie in Kleidern nicht angehende Dinge, ist recht Hoffartig weise den Guten begierlich, und klagt über andere, kennet sich aber selbsten nicht, glaubt es were nicht, das diese vornehm rechten Grunde des Christenthums stehe. Die Salzburger mögen auch gegründeten Ursachen gar nicht gern viel mit ihr zu thun haben, welches sie also empfindlich empfindet. Sie hat schon lange in einer elenden Hütte unter Salzburgern bewohnet, und ob man ihr gleich Bau-Holz, so zu bereiten erlaubt, und die paar Männer zu Hülfe geben wollen, hat sie doch ihre Bosheit lieber in fremder Arbeit gelohnet dienen, als an einer eigenen Hütte arbeiten lassen. Die Feigenlieb und der Feigen-Busch ist noch nicht in ihr getrocknet.

Dienstag, den 8. Sept.

Der Frau Reichtritten ein paar Männer über den Plantationen, das Loser Meier an den linden Seite gesetzten Pfahlen genommen, und sich um deswillen sehr nach Hause und mir sehne. Sie vertrösteten mit einander Herrn, und da ich mich über das Kloster setzen lassen, wurde ich von Lachnern benachrichtiget, daß die Zimmerleute 2 Tage für Arbeit gebrochen, und weil sie sehr schwer, so würde gebeten, sie sobald als möglich zur Frau Hauptmann zu befördern. Der Mann selbst hat sich mehr viel Mühe gegeben, über das Kloster nach der Wand zu kommen, und die Meinlenderin als Hebe-Amme zu seinen Kinder zu holen, und wusste bey seiner Verwirrung nicht, daß Gott seinen Leib durch die beyfügte ihrer Nachbarin, seine durchgehenden, verletzt ihm, da er die angefangene Noth in, seinen sie und sehr bänglichen den barmherzigen Gott durch herzliches Seufzen vorgetragen, wie sehr große Glaubens-Würdung war, und wie Gott sie lässt in das wie so lieb gewordene Heimath: seinen Freunden giebt Trost, schleunig. Ist es soll gnädiglich alles zuschicken.

Die Meinlenderin hat es bey sich wieder gestern wieder besessen, sich stinkende nasse als Hebe-Amme und in andern fällen brauchen zu lassen, und heute zeigt Gott, daß er auf ihre Hülfe nicht schaffen kann, obwol die Ursache, die sonst wegen ihrer Feindschaft bey jedermann

Lieb

Lieb und werth ist, stehe traurig darniedre liegt. Es wäre ein gar weiter Weg zu gehen bis auf jenseitwärts Plantation, dieser wünschte ich, daß der Herr die schwache Kindlein bis zum Empfang der Heil. Taufe wieder leben lassen, welches auch geschehen: ja sie hätten sich, wie die Nachbarn erzählte, zusammen versetzt und wären glücklich worden. Also bethen mit den frommen Gottesleuten den gnädigen Gott, und Herr ist bei die heilige Handlung in seiner Heiligkeit. Ueber der jenseitwärtigen Unglauben und Ungedult wurde geklagt, sie klagte sich selbst an, und kennt ihr Herz zu ihrer Besserung immer besser erkennen. Nach der Taufhandlung, welche nebst der Wiederholung des Lehrstücks Abgetragenen über 2. Sam. XII, 21 — 27. gehalten wurde, konte ich erst zu den gedachten Patienten kommen, mit denen ich zur Nothdurft aus Gottes Wort redete, und mich ihm und den Umstehenden betete. Es scheint gewisser Zeichen eines Erweckten Kinder zu sein, und preiste ich den Lieben Gott, der sich gegen der Menschen Bekehrung und Heil beschäftiget, um deswillen wieder so stark an, daß er die Hindernisse der Bekehrung Seiner Gnade aus dem Wege schafft, und die Mittel dazu zu gelangen desto empfindlicher mache. Es hat gestern Abend mit seinen Nachbarn unter freien Himmel Tür, der dem Roten Pferden gehört, mit einen Baum gejagt, und angeschossen, und weil er nicht fallen wollen, hat man den Baum umhauen wollen, inmittelweile will der Bär auf einen andern Baum steigen; fällt aber wie ein junger Affe oder wie ein großer Bär vom Baum herunter, und schlägt diesen Peter Meier zu Boden, daß ihm er das weiße seinen Pferden bekommen, also daß der ganze Kinder Hauf bis auf die Hälfte entweder umgerannt, oder sonst beschädigt worden, daran er seine großen Pferde zugesehen hat. Es ist mit ihm sehr gut zu reden, da er nach der Taufhandlung und um sein Heil bekümmert ist. Sein Nachbar erzählte mir, daß er ihn mit weinenden Augen sein Herzeleid des Herzens geklagt habe.

Mein Lieber College trifft mich bey seiner glücklichen zurückkunft von Savannah noch auf den Plantationen an, und bringt ein paar Briefe mit, welche nach Europa an ihn geschrieben waren. Die Fraulein geben durch den H. Verlust einer sehr gnädige Antwort auf meinen Brief vom 29. Febr. p.a. indem sie nicht nur die Empfangs-

Ergebene

Ergestte 71 th. stark, für die Bestrichtische Einwand, deren unterm
im Diario gedacht worden, an die Correspondenten der Ost-Indischen
in St. Gallen übergeben lassen, sonderen auf die Unkosten unserer
Mission völlig appetobiren, und was Savannah Orte gesteuert haben,
dieselben an und zu Erziehung: erbitten sich auch zum Beu der Reise Mission
Geld herzugeben, wenn ihnen die Unkosten vorgeschlagen werden. Gott
stey gelobet für diese Gabe, welche er uns zu dieser Zeit-Zeit, die wegen
des starken Abschied über die Mission Vorgefallen, zu stellen lässt, wodurch
die Frommen nicht wenig im Glauben gestärket und encouragiret, die
Ungläubigen aber beschämet werden. Eine fromme Seb-Amme in der
Liebe Augspurg hat an jemanden unter uns, gewisser seiner geschriebenen
Umstände wegen, einen Christlichen sehr langen Brief geschrieben, und darin
allerley sehr nöthige und Erbauung gesegnete Mittel angezeigt, in
diesen und jenen bedenklichen Dingen, darinn Liebste gute Rathschläge
uns thun geben, erstes zu Vorsehen. Gott vergelte ihr diese
Bemühung, und die würdliche Mittel, die in einem Päckgen nachgesandt
worden. Es scheint, dass dieser Brief, der schon den 11ten Febr. c.a.
geschrieben, wegen Mangel der Gelegenheit in London liegen geblieben.
Der Br. Peterson Brief von den 27. April c.a. datiret. Jedoch
bringt ihm Augspurg soviel als die neue Beschaffen der Ost Frieses
werden und die Unsrigen zu Wilden Leben Gottes werden; darum
der Herr, der da verheißt unter dem Lobe Israel, den wüsten
Behausstätten einen neuen Segen sein und dort finden wird. Also
prepariren und zur Fortsetzung unserer Arbeit, und macht der Herr
selbst neue preparatoria, und sie uns Lieb in den Mund zu legen,
dass wir ihn vor die Vorigen und jetzigen, ja in Glauben und Hoff-
nung für die künftigen Behausstätten demüthig und inbrünstig loben
sollen. Also wunderbar handelt Gott mit uns! in der Vorigen
Schule habe manserley Kunst gelehrt, und in dieser Schule giebt er
schon wieder andere Materie zu stetigen Freude über seiner
Väterliche Vorsorge, wie er denn unsere schon am Vorabend
und seinem Advent gar sonderbar angenehm und getröstet hat, mit
auf heute gar schöne Texte von den Verkündigten Evangelio
an den Zeugen Christen Tagen. Halleluja!

Soli Deo Gloria!

Mittwoch.

Mittwoch, den 9ten Sept.

Es wurde heute auf neue darinn bestätiget, was ehemahlen von Europa, und unserer bisherigen Haltung geschrieben, daß nemlich das Land gute weit ausgebreitete Land unter göttlichen Segen nicht nur 100fältig, sondern wol tausendfältig trägt, welches andern sehr unglaublich vorkommen möchte. Im Stich brauche wir teutsche Korn oder Roden, als uns Engelland und gesalzen Provision Schiffbrod nebst andern Waaren aus Europa zu holen. Es hat hier in paar Jahren nur 3 Viertel Volks Roden oder teutsches Korn und Indianisches Korn, so von Pensylvanien ins Land gebracht worden, ausgeladen und gezählet, worunter sie zur Zeit des Handels in ganzen Säcklein Roll, einen Roth-Hasse gleich, Linsen, schöne Roth Bohnen bekommen hat. Von einem einigen Körnlein sind in die 170 schöne Aehren gewachsen. Eben so vielfältig wächst der Habrigen, Gersten, Haber &c. Es hat mir einmal ein Lichtburger ein roth Volks Säcklein Bohnen gezeigt, welche alle auf einen Viertel Messer, oder (wie sie diese Frucht hier heissen) Metzen Indianischen Habre gewachsen war. Die jenigen Leute, welche in diesen wüsten mit schädlichen Thieren angefüllten Land gleichsam das Fleisch vertreten müssen, leiden Hitz aller Jahrszeit des Landes gleichwol Theil: ihre Pflanzungen aber werden als wie Gott wachsen, zu genießen haben. Es ist ein Land, darinn fast alles wächst, und sind allerhand gute Nutz-Bäume. Hier zu Lande ist eine sehr feine Sache: denn das beste Brod weißt du, wo Frucht gestanden hat, recht natürlich, und ist zur Zeit nur den Einwohnern zur Last. Das allerbetrübteste in diesem Land ist, die excessive Grösse der Hitze und Kälte der meisten Einwohner, sonderlich gegen die Indianer zu, welche viel unter denen, die in des Landes Diensten und Gütter Bearbeitung stehen, Krankheiten in Abgang geht. Wenn man Frucht suchet, wenn man sie nur ein wenig aus dem Verborgenen der Erde ans und wieder verkündiget, und ist dieses kein Wunder, wenn man auf den grossen Geniessen Gottes Forcht, die heutzutage nicht unterbleiben können, obschon das Exempel hat, daß sie mit ihren Nutz- und andern Handel Theil gewinnen, auf in guten Wolde stehen, sondern sie stehen gemeiniglich in grossen Gefahren, denn sie Verpflichtungen ihr Gut mit Hütten, und Verbleiben es auf andere Weise. Gott wolle drein sehen, und den Herrn Trustees als Landes-Obrigkeit Theil Beystand und Beyrath Verleihen, allen Uebel, das dem Flecken über das Land zielet, zu steuren, und auch in dieser Colonie den 85ten Psalm in die Erfüllung gehen lassen.

Zimmermann

Zimmermann zeigte heute an, daß seine beyde Kinder gestern Abend, und der andere dieses Morgen, gestorben seind. Sie würden beyde dieses Vormittag auf den Plantationen, wo auch wir in der Stadt in der Gegend der Kirche ein Platz zum Kirchhof angeleget ist, begraben. Schartner, welcher unter der Kauf-Leuten auf den Plantationen ist, hat sich schon in Alt-Pohnsdorf auf grobe Weise verkündiget, und Gott hat ihn nach seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit so gerichtet, daß er nun todt worden ist, und wünsche ich ihm Gnade, daß er seine verdiente Bestrafung büßen möge. Er hatte sich zu mir bestellt, weßwegen mich der Ungnade in seinem Herzen gestrafet und darüber in einige Angst kommen ist. Er war deßwegen ängstig, daß er alle seine Sünden bekannte. Gott wolle uns Gerechtigkeit verleihen, allen Übel unter uns recht nach seinem Wort zu begegnen, daß uns Heil Christi abgehen, Heil nach strenger Untersuchung und Verlen-Verdrießlichkeiten deßhalb vorgehänget werden. Hunter sagte mir über etliche Tage, daß diese die Historien des Alten Testaments mir so fest in Gemüthe gedrungen, als seit der Zeit seines Falls. Es waren dieß dieser Gelegenheit, da uns Gott solche Erbärmliche Exempel des tiefsten Menschlichen Verderbens, und seiner dabey geübten Gerechtigkeit vorgehalten werden, theils alte Sünden auf. Es müßte sonst unsern vorgegangen seyn, wie dem Feld-Hauptmann Joab, der uns dem gnädigen Befehl Davids gegen den Brüder-Mörder Absolom 2. Sam. XIV. 22. gehandelt, David hätte ihn auch pardonniret, worinn er sich aber sehr betrog, und daß gegentheil zu seinem Erstaunen am Ende seiner Tage 1. Kön. II, 31. 32. entdecken müßte. Ich schreibe dieß, zur Vorgebung der alten schon vorgesetzten Sünden ein zu bilden, und sie vor dem Richter-Stuhl Christi noch in dem Feld-Buch Gottes angeschrieben zu finden, und dafür einige Strafen zu leiden.

Donnerstag, den 10. Sept.

Der Salzburger, Herzog, anzündet die Gnaden-Zeuge Gottes an seinen Leuten jetzt wieder sehr kräftig, und weil er dabey Feinde Liebe-Bezeugungen unterworfen ist, so glaubet er gewißlich, daß der liebe Gott noch einmal seinen großen Gnaden-Geist ausgießen, wenn er den wieder aufgeladen sollte, müßte es nicht gut für uns gehen. Man muß mit ihm sehr vorsichtig verfahren, wenn man sein Gemüth will avertiren will, und habe ich etliche Stunden sehr allein gebraucht, und dergleichen Gelegenheit gesucht, ihn privatim unter Hände zu nehmen, und

ihn

ihn zum Bekäntniß der Sündlichkeit derselben zu bringen; Dieß gab der Herr Gnade, daß Er zu seinem zweck bey ihm etwas aufgestellt. Er hatte auf den strafgnädigen Verhalten Davids gegen seinen ungerathenen Sohn Absalom auf 2. Sam. XIV. sein Gemüth stellen von der unbegreiflichen großen Barmherzigkeit Gottes, was solcher er auf denen Sünden, die schon Verlohren, seinen Matth. XVIII, 11. und gleichsam einen Fuß schon in der Hölle haben, mit Liebe und Ernst wendet, und suchte die Widerlage eines Barmherzigen Sünder Trösters, wie auf der lebhafften Vorstellung des lieben Heylands Luc. XV. erfolgte, Jer. XXXI, 18–20. Von dieser kläglichen Materie sagte ich ihm Verschiedenes, welches auf, daß Er gelegenheit wünschte, mit ihm einmal in Felde bey seiner Arbeit allein zu reden, weil man wegen seines schlechten Gehörs gar laut reden muß. Er wünschte es auf, und sagte: er wüßte schon, was er mit ihm reden wolte, er hätte es nöthig auf einigen Reden meines lieben Collegen Verschonen können: es würde ihm sehr lieb seyn, er hätte es längst gewünscht, hätte aber nicht das Herz gehabt, darum zu ersuchen. Ich erwartete ihn vor seinen großen Affect des Zorns und Erbitterung, weil er auf der Versammlung wüste, welchen Beyfall er darinn gehabt, auf welche Art der Feind das göttliche Wort verstellt und getrübet. Sobald ihn dergleichen Übel anfalle, solle er lieber beten und bitten, als ihn in geringsten nachhängen, sonst würde dem lieben Gott sein Gnaden Arbeit bey ihm sehr offt und viel Lieb auf sich verderben. Es würde in den ersten anfällen viel sehr hart halten, diese zur Natur gewordene sündliche Gewohnheit und böse Gemüths-Neigungen zu bändigen, Jesus aber würde ihn auf sein ernstliches Gebet Kraft geben, zu überwinden, und wenn er ihn so bitten würde durch die Gnade desselben nach und nach immer Meister werden. Wenn sie gäbe der Heyland einen jeden gläubigen Überwinder eine Art der Ewigen Ehr zu seiner Zeit (nach der Gnade) wo er nicht endlich nach abgekämpften Streit und erlangten völligen Triumph in der seligen Ewigkeit erfolgen. Er wolte gerne wissen, wo das sey: alle sein Heil in nichts anders als allein in Christo suchen, welches sich Heil an dem Tempel des Verlohrnen Sohns, Heil auf Num. 21. an dem Tempel der Gott-Lich-

Leidtlus=Verwandten Israeliten, die bey dem gottlosen ihres Verdienten Todes mit Ach und Schmertz ihrer Religion, so gut sie konten, zu dem seinen Ihr Heil nehmen müsten, Deutlich zu ersehen seyen. Und da er noch gläubige müsten es in diesem Leben zu solcher Vollkommenheit bringen, daß sie auch seine Reitzungen zur Sünde so wohl leiden dürften, so gab ihnen auch der einen nöthigen Unterricht.

Herrnhag, den 11ten Sept.

Wer dem Verlag und dem letzten Stück der Historie 2. Sam. XIV. Theil ist den zugesetzten sowol auf der Plantationen als diesen Abend in der Betstunde, kund, wie der freundliche Gott fortfahre, auch zu dieser jetzig seegnungs=zeit, die über die Wüste und Felder regnen, die seine Verlangen seiner Väterlichen Vorsorge für unsere Gemeine Deutlich stehen zu lassen, indem er die Herzen der Lieben Ihr Pfleger darzu gerichtet hat, daß sie die Rubysten der Wüste gern tragen, auch zum schweren Bau der Reise=Wüsten und Ausrüstungs Theil gelt hergeben wollen, als darzu nöthig erfordert werden. Die Ungläubigen aber auch, welche um Ihrwillen in der Zeit bey der Wüste ziemlich unruhig Deutlich gewesen, weil nicht baare Bezahlung Versprochen, wurden sie auch etwas beschämt, andere aber, welche in Vertrauen auf Göttliche Güte ihre Arbeit treulich dabey gethan, wurden im Glauben mit aufgemuntert, und zum neuen Fleiß ermuntert: Ob Lasse Gott auch diese Leute nicht umsonst um diese Zeit, da wir uns zur Fortsetzung der Reise zu bereiten wollen, widersetzen, sondern will auch diese noch zur Verwunderung seiner Güte und zum Preis seines Namens auf zur Herzlichen und ernstigen Fürbitte für unsere liebe Abgeschiedene ermuntern. Hier mögen wol mit andern Gläubigen auch S. 20b. zubringen: Hier wissen, daß Sie auch selbst, und in Nimmer müssen Gottes wachsen wir Heuer auf.

Die junge Kiefferin hat sich schon lang gesehnt, mit der Gemeine zum Tisch des Herrn zu gehen, wozu sie aber auch Mangel des nöthigen Erkäntnisses in den Grund=Wahrheiten der Christlichen Religion auf stopfter examinis criterium Conversionis nun nicht gelangen können. Sie war deßhalb diesen Nachmittag wieder bey mir, und konte es mir wol thun, daß sie Aufrichtig, und ihr Verlangen nach dieser seligen Mahlzeit redlich sey. Ich gab sie mit einer Mann wieder zu mir bestellt. Ich besuchte auf den Plantationen die beyden Patienten, die

Bachelin

Bachrin und dem Peter Reiter, und redete und betete mit ihnen, soviel meine Kräfte zuließen. Es begleiten wird wol der Herr Jesus seine gnädige Absicht ihres Abendspeises erreichen, deßen ihre Aufrichtigkeit und seelige Begierden geben, die erkennen, was dieses Ihr Gnade ist, wenn Gott die Seelen in die Wüste bringen und in eine Einöde führen, dort will er freundlich mit der Braut reden, und sein angefangenes Werck weiter führen. P. Reiter erkennet jetzt Ihr Elend, welches Ihr Heil ist, in Gesunden und Kranken dazu Ihr Evangelium zu Leben, und bedauret es sehr, daß seine Ehrliebe Beicht-Mutter, die Landfelderin, mit den Ihrigen in ihrer jämmerlichen Blindheit wegziehen will.

Sonnabend, den 12ten Sept.

Zeller ist wegen seiner Uneinigkeit mit seinem Herrn und andern Leuten das Lehtemal vom Herr. Abendmahl abgefallen worden, jetzt meldet er sich wieder, und Herr Christ sucht göttlichen Beystand zu diesen heiligen Verrichtungen, so zu überlegen, daß die übrigen Communicanten nicht mehr ihm sollen gestört werden. Er sah, es stellt sich mit seinen Nächsten gar übel, theils will er nicht weiter ihm, welche nöthige Hülfe zu verschaffen ist, und seinem Herrn die wichtige Vorstellung des Lieben Heylandes aus Matth. V, 23. seq. vorlas und zeigte, daß Gott Versöhnung sey, unsere Ehre und Gottesdienst sey Gott angenehm, und wichtig, wo wir uns nicht vorher mit unsern Nächsten Christlich aussöhnen, und kämen es darbey nicht auf blosse Worte, sondern auf die Aufrichtigkeit des Herzens an. Aus dem politischen Verfahren des Absalons gegen Amnon haben wir gesehen, daß unsere Leute äußerlich miteinander freundlich umgehen und reden, und doch Feindschaft im Herzen haben können, für welchen Belials-Fall die Mysterien gewahrt worden. Die Rheinländerin die Verschwörung der Ehrerbietung zwischen ihr und andern, sagte. Er ist Willens dagewesen und hätte sich nicht überzeugen, daß er unrichtig, wenn dieses und jenes, ohne sich Befehl zu geben, zum Dienst des Herrn gehen. Aus gibt sie diesen Worte und Aeußerungen Gelegenheit, daß Leute mit ihr nicht zufrieden seyn können, oder sie nicht viel machen zum Lieben und Ehrerbietigkeit gegen sie, wie dem Zeller geschehen, und protestirt sonderlich die Abbitte, und wenn uns diese auf unsere Verrichtungen und Gebetsstunden erfolget, so könnt sie mit solchen Dingen Zeller, die mit der Frieden stossen als Verhinderer. Er ist

der

501

der ersten Regung; ob sey in der Zeit der Streitigkeiten, ging hingegangen, ob schon aber wol nicht Theil unter da zu seyn, als ein Gott uns und uns erlangtes Evangelisches Christenthum, und einige Fertigkeit in den äußerlichen Übungen der Christlichen Religion, die ist aber der schlechteste Befestigkeit eines Christenthums dem nicht zu übertragen.

Sonntag, den 13ten Sept.

Es ist heute unsern zuhörern Gelegenheit gegeben worden, sich der reichen Barmherzigkeit Gottes, die einen theils in der alten Kirche Hütte, theils in meinem Hause durch die Predigt des Evangelii und Genuß des Heil. Sacramenten wiederfahren, und bewußt zu nehmen und sich zu prüfen, ob der liebreiche Gott bey allen seine gnädige Absicht erreicht habe. Ältere und jüngere haben sich in der gewöhnlichen Communion-Betstunde vor Gott gedemüthiget, und sich alle gegen sein Wort, Sacramente und Gnaden-Zeugen des Heil. Geistes begangene Undanken demüthig im Namen Jesu Christi abgebeten, und sich um Beständigkeit zur Verbindung, und um treue Anwendung seines heiligen Wortes, welches sie und auch in der heute Predigt, sonderlich eingeschärft. Und da auf über 8 Tage der Christlichen Vorbereitung die, sich zu Gottes Tische recht andächtig Einfinden des Heil. Abendmahl gehalten werden soll, so setzet unsere Pflicht und Vorsehung dasselbe, so unter seinem Beystand und Segen so zu gebrauchen, als wenn es das letztemal in unserm Leben wäre &c. Es soll sich aber so gefüget, daß sich der Ordnung nach im Catechismo das 6te Haupt-Stück vom Heil. Abendmahl öffentlich zu betrachten folget, worauf die beyden letzten Fragen dieses Catechisirt werden. Zum Eingang vornehmen wir die sehr tröstlichen Worte des 23. Ps. der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Über das Evangelium Luc. VII, 11. seq. werde eine Betrachtung angestellet von der Auferweckung des Gläubigen zum ewigen Leben. Dabey 1. auf die Gewißheit und 2. auf die Herrlichkeit derselben gesehen wurde. Die Singstunde-Worte waren genommen aus Joh. Cap. V, 28. 29. Gott segne uns das heute Verkündigte Wort zu seinem Ehren und unserer Seligkeit. Michel Kieser, Landgeber und dieser Gemeinde sind so beschaffen, daß sie sich der äußerlichen Ansetzung des göttlichen Wortes nicht entziehen, welches

und und

502

und die frommen Zuhörer zum Seufzen bewegt. Die halten es nicht, und werden es einmal zu spät verspüren, daß sie den Ruf Gottes nicht gemerkt, und wird es den Heiden im Lande am jüngsten Gerichte erträglicher ergehen, denn solchen Leuten, wie es der zeitzeitige Küster selbst deutlich anzeigt Luc. X. Und den Seinen: Wer euch hört, der hört mich, wer euch aber verachtet, item: Ihr werdet meine Lehren und folget ihnen, machen sie zu Schanden. Gott erbarme sich.

Montag, den 14. Sept.

Hier haben seit 8 Tagen beständig starken Schlackerung gehabt, welche uns zum Kriegwerden und Zerstreuung der Feldgemüse, sehr begierig ist. Das Schiff in Fluß hat zwar einige Tage sehr enge passen zu halten, und haben wir uns Hoffnung gemacht, die Reparatur der Küste je eher je lieber vorzunehmen, es wird aber nachher noch nötig sein, weil das Schiff wieder gar merklich höher steigt. Aber Gott sei Dank, das ist wohl getan. Ich bitte den Herrn um Segen der übrigen Reise und Schiffer- Mägdlein Mutter über Savannah zu uns gekommen, ihr Mägdlein zu besuchen, und sich hier uns Gottes Wort zu erbauen. Er hatte seine etwas mit mir zu reden, da sie denn auf ein zeugnis über den guten, so der Herr ihrer Seele verzeigt hat, erlegte. Er wünscht ihr eher ihr Leben als ihren freiwilligen Lob wol guten Dienst lange zu sein, und sich beständig in Demuth zu halten. Er traurt es dem himlischen Vater zu, er werde ihren armen Leib hier eben so wol als in Savannah stärken, er habe ihr geholfen, diese seine Gaabe mit allen zufrieden zu sein. Ihren Mägdlein hat der liebe Gott geistlich und leiblich sehr viel gutes erzeigt, wer über die Mutter, die sich ihrer übrigen elenden Umstände noch wohl erinnert, sehr erfreut, und zum Lobe Gottes erweckt wird, sie sich gar an dem Gebet und Gnaden Genuß des Mägdlein erbaut. Er ist ein herzlich frommes Kind, und recht begierig nach der Erkenntniß. Sie ist ein sehr gutes Milch.

Dienstag den 15. Sept.

Peter Reiter ist herzlich froh, wenn ihn unter Ihm und Zuspruch und in Gebet und Wort Gottes auf seinen Krankenlager erbaut. Er kennt die Sünde als die Ursache alles Übels bußfertig erkennen, und wolle lieber krank bleiben, als mit gesunden sündigen Gott seinen Seelenschäden wieder beleidigen. Ihr er sich gar wohl erinnert, welche Sünden-Arbeit er von Jugend, in Kinder-Jahren an, gegangen ist, und seinen Leib und Seel zur Verunreinigung seines Herzens und Herzens Gemüthes gebraucht hat. Er liegt heute, da ich auf sein Schreiben

liegen

Vergessen sucht zu sein Leben, seine Kräfte so arb, daß sie nicht immer über den
Betrug der Sünden, denen er sich gefällig weist, entsetzte, daß sie ihn
stürzte, daß Gott es bey dieser Welt durch sein Wort und durch das Kreuz,
Mittel der äußerlichen Trübsal so weit bringen können, daß er einen
rechten Greuel, Ekel und Haß vor allen Sünden hat, und darüber sehr
klagt, daß sein Herz noch so steht ist, und die Lust-Flammen nicht löschen
wollen. Er weiß, welchen Schaden ihm andere junge Leute gethan, und
da er sich mit ihnen auf Mißbrauch Christi Freyheit versündigt hat, so wird er
für solche Sünden-Wege trauren, damit sie ihm zur Buße kommen.
Es ist ihm Natur-sehr bloß, daß wird ihn der liebe Gott eben wie
Nicodemo Joh. III. 30. helfen, alle Menschen-Furcht zu überwinden.
Es bedauert es sehr, daß seine Eltern so wenig Christlich auf ihn ge-
sehen, ihn in der Blindheit aufwachsen lassen, und allen Schalken Vorschub,
daß er in sehr grosse Sünden verfallen ist. Es ist zwar eine Hoff-
nung bey ihm aufgegangen, Jesus werde ihn als einen grossen Sünder
gnädig seyn, es steigt aber diese Hoffnung bald wieder verschwunden zu,
es traut ihm Gnaden an, wenn er seinen Abscheu und Angst und Jammer
gedenkt, daß er selbst in Mutterleibe in böse Dinge gerathen z. Es lase
ihm paraphrastice den 130 P. Ps. vor, und gab ihm solche Essen, die
ihn zum ersten Aufstehen in der Buße, zum Treu-seyn in der Ge-
fangenen-Garde (Ezechiel. III. 26.) und zum sorgfältigen und ansal-
tenden Gebrauch des Mittel des Heils nöthig sind. Er hat in seiner
Haushaltung jetzt, da er nicht stark sey, den Schaden, daß ihm die
Hitze des Marsch die Kosten vergehen, über welche er Ekel
den ganzen Tag gespürt hat. Auf die Leute würden ihm Ekel
Roten Verderben, wenn er es nicht durch andere Leute abwarten und
ihn ganz tragen könte. Es hat ihn verschiedene einige Mißvergnügen
verkommen wollen, daß hat es ihm Gott bald verzeigen und überwinden
helfen.

Mein Liebes College war diesen Morgen
zu dem Ernst auf das Schwarz-Erdbeer Plantation bey Portsmouth
gereist, kam gegen es diesen Abend wieder zurück gekommen. Ekel
das Schiff sehr sucht, so hat es mit dem Boote über die Dublin
Plantation weg-sich auf sein Land setzen, und also desto eher
wieder kommen können. Ernst hat bey seinen Besuchen an der abge-
schnittenen Hand eine gefährliche Cathartke gesehen, womit sie aber
wieder geholfen hat. Er schickt in 14 Tagen ihm Chirurgo heim
kommt und wieder nach seinen Herr geschickt zu werden, wozu er sich
anschickt, weil es auf dieser Plantation, wo viel Leute ab und

zu gehen

zu gehen, gar unnöthig hingesetzt scheint. Er schmeichelt sich dem lieben Gott in seinen Gnaden-Augen treu zu seyn, und stehet in grossen Gedanken stunden, daß diese uns manchmal überkommen will, als werde er uns gar bald rufen ꝛc. Er ist bey dem jetzigen kalten Wetter mit gestrickten Bett-Zeug versehen, daß er also denen mit nächster Gelegenheit sollen zugeschickt werden.

Mittwoch den 16. Sept.

Der Kaufmann Ehen Savannah, der seine Tochter bey dem Kühlmeister Ortmann krank liegen hat, begehrt sie jetzt wieder nach Hause, nachdem seine Frau Ehen London wieder zurück gekommen, und das Mägdlein zu sehen begehrt. Es hat mit ihr sehr abgewechselt: denn sie manchmal zur Besserung mit dem Rechten Fieber und dem kleinen Pocken angelassen, so ist es doch ganz öfter mit Krämpfen umgangen, indem über der Medula gelber Zuckerberg gesehen wird, wie sonst die Leute an der äußerlichen Haut zu erkennen pflegt, welches so gefährlich ist, daß sie kurzer Zeit todt zu sehen sind, daß sehr die Materie sehr scharf und scorbutisch gewesen muß. Es ist bisher auf Anordnung des Hn. Chirurgi allerley, nicht nur innerlich, sondern äußerlich gebraucht worden, hat aber nicht gründ. anschlagen wollen. Mit der Maserin ihren Hals sieht es nicht so bänger je geschwollener und weißlicher, ob man ihr rathen soll Nicht der Cur wegen an einen andern Ort zu begeben.

Der junge Kiefer meldete sich mit seiner Frau aus Pommern Bunzlau nach dem Tode des Herrn zu gehen. Er hat, so lange sie Hochzeit gehalten hat, die Präparations-Stunden fleissig besucht, und die ganze Christliche Lehre nach Anleitung des Compendii des sel. Pastor Freylinghausens, welches jetzt zu Ende gebraucht ist, durchgearbeitet, daß sie also jetzt weiß, was die Christliche Lehre und das Abendmahl-gehen auf sich hat, da sie vorher recht sehr unwissend war. Es steht stehet nun wohl jetzt in solcher Fassung, daß sie sterben, sie werden mit Nutzen zu gehen, und ihr Christenthum auf Christum den Felsen und Grundstein mehrers selbst unter Lichter gründen. Sie hat sehr Hertzbrand sehr unordentlich ausgestanden, indem sie vor ihre Verlobung mit dem Kiefer, mit einem grossen Bedienten-Gesellen in Charles-Town, der unlängst in seinen Sünden dahin gestorben, zugehalten, und nach 5 Monathen nach der Copulation, ein wenig merkmals des todten Kindleins zur Welt gebohren, darüber sowol

ab

alsdann andere ihr gewissen betreffende dinge, die heute in gegenwart
ihres Mannes, gleichwie sonst schon privatim, vor Gottes scharfe tugtlich
und liebreich Examiniret werden, um es gründlich zu verfassen, in wie
fern sie an dem Tode des Kindleins, und den einigen andern aufgebrachte
dingen Schuld trg, damit alles vor dem gebrauch des hrn. Abendmahls
vor Gott und Menschen abgethan werde. Die willigen Leute von Hengst
gen Ittin, daß künftigen Sonntag die gantze Gemeine unterrichtet
werde, daß sie zwar, wie schon bekandt, gros Aergernis gegeben,
aber durch Gottes barmhertzigkeit zur einsicht gebracht sey, derer sie
alle ihr Sünden vom Hertzen bitten, und sie sich darüber mit Gott
und Menschen zu versöhnen, ein freyliches Verlangen trage. Die Leute
des öffentliche bekäntnis und Abbitte vor keine Strafe, sondern vor
eine Schuldigkeit, und trösten sich mit dem, was übrig, die der
gleichen Kirchen-Disciplin vor einen Segen hätten, darüber vor Gott
machen wollen. Ehe sie sich mit gros Freude zu sündigen, so will sie sich
noch weniger scheuen, die Sünde mit Christlicher Abbitte abthun zu lassen,
obgleich einige Leute vom Sarepsberg kommenden Sonntag der Gemein-
schaft des Kirchen und dem Gottesdienst sich entziehen werden.

Donnerstag den 17. Sept.

Hertzog schreibt sich aus, das Hrn. Abendmahl mit zu geniessen, wolte
aber Morgen gern mit mir zu Felde, wo ich Niemand sehen kan, einer
gewissen Sache wegen reden, die ihn schwer im Gewissen gelegen. Er
hat zwar einen Furcht vor Gott, sie ist aber noch sehr knechtisch, wegen sein
Temperament und sehr gebrechliche Leibes-Constitution starck beygetragen.
Ich schicke ihm, soviel mir Gott Gnade gab, zu trösten zu reden. Er hat sich
in Salzburg sehr schwer versündigt, und weil er sich auf ein paarmal Verbotener Gnade gethan,
auch sonsten einigen Leuten, auch selbst den Kindern bekandt worden, so ist er wegen des gegebenen
Aergernis in grossen Kummer und Sorgen. Ich sagte ihm, was ich zu thun
dünckt desselben thun wolle, ihm aber keine zu, sondern in einem beyständigen
anhaltenden Gebet um den theuren Blut Christi, den unsere gewissen rei-
nigen könne von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott, zu
bekennen, auf den lieben Gott gleichsig zu hoffen, der sich durch seine Allmacht,
Barmhertzigkeit und Güte selbst den Aergernis abhelffen, der sich nicht weiter schade.
Ich bin stets bey ihm, daß ich ihm alles Gute von Hertzen gönne, die sie
in ihrer ledigen Stand getrieben, schmertzlich bereuet, und was sie Ehrgeitzes
in Christo gethan, klagte mir, daß sie zu solcher Gnade, dazu sie nun
andre

andre ihr bekandte Arbeit bald gethan, sey, was nicht gelungen könnte, die Schuld müsste nur an ihr liegen. Sie stellt den freundlichen Versuch gestellt, seine einige alte Bücher mit in die Ruhe Ostern zu bringen, und weil sie mit dem offenherzigen bekantniß derselben, wenige die dessen gewisser sey, dringen würde, was nicht willig freund gegangen wäre, so erbothe sie sich sehr thun, dasse sie auf in mein Hauß thun, und mit mir und den Seinigen ihre Ruhe vor dem Herrn brächte, und mir darauf in gesamt ihre stille, sitter gewissens-Stunden vor dem Angesicht des Herrn entdeckte. Sie erstaunt ihr allerliebsten zärtlichen und ewigen Verlassen Gottes würdig, und wie gottlos müsst allen würdige gern in der Welt über sich ergehen, wenn ihr nur der liebe Gott in Christo, dem Welt-Heyland, recht gnädig seyn. Sie wird auch wol, so lange sie lebt, ungesunden müssen, weil ihr Jammer und Herzeleid ab bringt, den Herren ihren Gott zu betrüben, und mit groben Sünden zu beleidigen. Die Biblischen Historien aus dem alten Testament geben ihr in ihrer eigenen Sache grosse Einsicht, und sie findet darinne in ihren betrübten Umständen und manigfaltigen innerlichen und äusserlichen Leiden einen deutlichen Comentarium.

Es bittet die Magdlein, welche bisher die Preparations-Stunden fleissig besucht, beweglich, dismal zum heil. Abendmahl gelassen zu werden, wozu sie sich aber jetzt nicht schicken will, auf ihren Bruder ihr, bis aufs nächstemal zu warten. Hierbey ersuchen auch die beyden Knaben das Göttliche Wort zu ihrer Bekehrung und Christlichen Zubereitung an, damit ihrer Firmung desto ordentlicher und seeligerlich mit grösserm Segen öffentlich könten confirmiret und zum Tisch des Herrn gelassen werden. Sie bitten weiters Herr ist treu seelen, sonderlich alle Wachsamkeit zu gebrauchen.

Freytag, den 18ten Sept.

Nach der Lehrungs-Stunde mit den Pantalieonen sagte mir ein frommer Mann, daß der liebe Gott das jenige, was er vor fünfzig Jahr über seine Sünden-Umstände mit mir geredet, und den ihm entfallen Unterricht aus Gottes Wort treulich an ihm gethan habe, daß er nun glauben kan, Gott habe ihm in Christo alle seine Sünden vergeben. Das 15te Capitel Lucä ist ihm sehr theuer, darinn er gar viel Trost findet, und er ganz zuversichtig leben will. Er schenkt sich auf nach dem heil. Abendmahl, und ist gläubig, Gott werde ihn dismal zu dieser Hochzeit-Tafel so zu erquicken, daß der Sünden-Mangel immer gewisser werde. Ich bitte Gott nur recht den armen durch die Sünde Thor ihm gefiedrigen Mann sein Jesu zu bringen.

bringen kan, der Herr rechnet und spricht, der Herr sieht Herz, wie innerliche und äusserliche Sünden vor Gott und allen Heiligen im Himmel und auf Erden zum Greuel gemacht, und dieser unter dem Joch Gottes, und in der äussersten Gefahr liegt, wenig Vorwerffens zu machen, sie wird, wie bey den alten Israeliten Num. 21.) der Schlangen nach dem Heyland durch die Erkändung der Heil. Geistes bald finden, bis er endlich zum Sieg des Glaubens ein gemischtes des guten Lands, das über der Thater durch Christum erworben worden, und durch Evangelium den elenden Sündern reicht Lebendiges darbietet. Die Seele wollen gemeiniglich nicht eher ein Vertrauen zu Gott in Christo fassen, als bis sie erst frömmer und besser werden, und wollen durch einen einfältigen Glauben, der sich durch Geistlichen Hunger und Durst äussert, die umsonst erworbene und umsonst dargebotene theure Neu-Testamentische Gnade nicht eher zueignen, bis sie es gleichsam physice thun, sie hätten Vergebung der Sünden, Friede mit und in Gott ꝛc. da der Glauben und Herzsünden zwey ganz unterschiedene Dinge sind. Der liebe Heyland ehret uns durch den heiligen Geist den sichern, weisligen und tröstlichen Artickel der Rechtfertigung ins Herz pflanzen, ohne aller eigenen Gerechtigkeit, eigenen Verdienst ganz abgezogenen Sünder ins Leben Vorsatz, das wir ihn nicht im geringsten mit der Heiligung Vermengen, und jeden in suo loco lassen. Im Leben haben wir Gerechtigkeit und Würde, welche zwar zusammen gehört, und darum nicht getrennet werden kan, doch nicht confundiret werden muß, welche den vor Rechtfertigen Sündern, die Liebe Frucht, aber in ihrer äussersten Sünde und Schande zu Christo kommen wollen, gemeiniglich gefehlet.

Ob nun unsere Zeitgenossen mit diesen sagen einen beschwehrter Arbeit in ihrem Vorsatz, dasser wir beyde gerechnet werden, mit ihnen zu bitten, und für den göttlichen Liebes Trieb Vorsprechen beyhand den Himlischen Vater zu Loben. Aber stehen sie einmüthiglich, und klopfen mit dem 122ten Vers: Wo kommt Hilf her zu dem Psalm, Gott hat es alles wohl bedacht, und alles alles recht gemacht, giebt unserm Gott die Ehre. Die Kirche ist bis auf den Ober-boden, auf die Thürn und Fenster-borden völlig aufgebaut: Die Bänke sind nach Art der Bänke auf dem Sing-Saal zu Hall eingerichtet, und geben nebst dem verbesserten Predigt-Stuhl der ganzen Kirche ein schön Ansehen. Wenn es nicht zu bretten gepflastert hätte, so würden Ober-boden, Thürn und Fenster-Knöpfe schon Vergoldet worden. Jetzt gehen die Zimmerleute so lange an ihre Arbeit, bis die bretter-Häuter wieder gesund und mit ihrer

Hand-

Häuß-Arbeit fertig sind, die übrigen Arbeiter zu besorgen. Denn dieses Gottes-Häuß Tüchtig wird aufgebauet seyn, wollen wir eine zulängliche Beschreibung desselben ins Diarium eintragen. — Die gedachten Bäder, welche an der Reise noch stehen, sondern uns nicht, allein uns an den Gottesdienst darinn zu halten, und benutzt sie wol zu jeder Zeit uns, in welcher auch nur ein kleiner Anlauf der Gnade zu finden, auf die Heiligung derselben, durch Wort Gottes, Gebet und Lobgesang, welche kommenden Sonntag geliebts Gott getroffen solle. Gott regne dieses Häuß und unsere Herzen mit dem Heil. Geist, und regne seine uns so reiche Absolution zu bessern und zu bekehren, und zugleich an unsern lieben Abgestorbenen der 31. Vers. 11. Es will der Heiland Theil freude machen, und mein Theil soll unter geben die Fülle haben, spricht der Herr. Amen, Halleluja!

Sonnabend, den 19ten Sept.

Gestern gegen Abend fiel Regen-Wetter ein, welches auch die Nacht fortgedauret, dabey war der Wind wieder so heftig, daß Leute von den Zelten, wo weiß wo nicht, viel Schaden gelitten. Die Pfählen in der Erde stehen sehr im Land, stehe gottlose, und die Gitter-Stangen, daran die Gläsigen Fenstern perpendicular stehe gemacht sind, werden, wenn sie an Pfosten in den Ecken sorgfältig festen gebunden sind, von dem Wind gar leicht krumm gedrehet, daß es Löcher immer zu flicken giebt. Alle in Gemeinde-Häuser müssen, der Regen Theil auch, weil Wind und Regen leicht eindringen kann. Wenn der Regen in Wind ist, und mit Gewalt angetrieben wird, so ist nun selbst in neue Alte gemachten Häuser nicht gnug trocken.

Es wurde den meisten Leuten auf den Plantationen sehr beschwerlich gewesen seyn, heute zur Brüder-Handlung, und Morgen zum Gottesdienst herein zu kommen, da der Weg wegen des starken Gewässers noch nicht passirbar, sondern die Leute auf kleinen Booten muß und nachgeruder, geholt werden müssten. Es bewunderte mich dieses gestern mit einem, daß sie um die Zeit der gewöhnlichen Lehrungs-Stunde an den Orte des öffentlichen Gottesdienste ankommen müssten, und ich wollte ihnen das Wort des Herrn dort verkündigen. Das Wetter klärete sich auf, daß die Fuß- und Pferde-Reise eben nicht beschwerlich war, außer daß die große Bewegung der Luft in Bäumen wegen des starken Windes sehr unbequem zu gehen war. Die Texten über meiner Predigt stehe Psalm 126, in den Worten des abgesungenen Liedes: Das säen mit Thränen werden sie ernten Luc. XV. 10: Ich sage euch, es wird Freude seyn über

den

den seligen Gottes so aufgelegt und applicirt würde. — Dem Peter Reiber begegnete in seiner Rückreise, und fand diese in seinem Gemüth sehr gebeugt und niedergeschlagen. Er hatte sich schon gestern was weis gestellt, Zeit und Kräfte aber hatten es nicht zugelassen, bey ihm einzutreffen. Es war ihm viel grüne Lehren Briefe von alten Brüder eingefallen, die ihm in gewissen Stuck zu Hertzen gemacht. Ich recommendirte ihm das ganze 15te Capitel Pauli, nebst dem schönen Liede: Herr mein Hertz mit den Gedanken &c. Ihr stunte Salzburger war bey ihm gewesen, und hatte ihn aufs neuste sehr, ernstlich kräftig zugesprochen, welches ihn getröstet gemacht. Es kommt ihm vor, als ob etwas an seinen Augen sich zubrechen, wünscht dass, Gott möchte es schicken, dass jemand, der dergleichen Dinge recht Erfahrung, sie besuchen, und gehörige Mittel dagegen brauchen möchte. Es ist genug gelaufen.

In der heutigen Stunde in der Stadt, darinn uns Gott Thür geöffnet, redete ich über Psalm 84, wurde der jungen Kirche vorgestellt, dass sie wahre Ursache, Ihn zu loben und ihres Mundes Einwilligung so abgefasst, dass es wohl allen, die ein Christlich Gemüth haben, einen gesegneten Eindruck gegeben, und sonsten in der Gemeine Thüren Nutzen haben wird. Gott weiss selbst am meisten, wie es, ob lieber heute als Morgen, der Anfang von Gott gesegneten Versuchen eingeweyhet werden soll, zu thun, und also wollte ich dieser Neigung nicht zuwieder handeln, welches auch allen Theilen guten Nutzen gegeben hat. Und gleich nicht alle Glieder der Gemeine gegenwärtig gewesen, so ist es doch nicht, Versammlungsweise, da ordentlich Alle den gegenwärtigen Confusionen beygestellt werden, dieses Actum andern, die dazu gehörig gewesen, und zu thun, welches auch nicht verborgen bleiben kann. Die Zeit thut Gutes verstreichen, und wird nun die ganze Gemeine darauf stehen, ob sie ihren Versprechen und guten Vorsatz thun, die Gnade Gottes verstehen wird.

Sonntag den 20ten Sept.

Der heutige Tag ist Fürsprechen und Freunden, welche ihm Partey, Berg sehr getreuen waren, ein recht gesegneter Tag gewesen, als in welchen uns Gott die Freude gemacht, die zu seinen Füssen und in seiner Lehre Erbauung erbauete Kirche mit Gebet, Wort Gottes und Gesang einzuweihen, zu welchem Ende sich die Leute von den Plantationen recht häufig eingefunden, auch ihre Kinder mitgebracht haben. Gott bescheerete eine sehr angenehme Witterung, dass sich ziemlich Leute mit kleinen Booten haben können über den Arm Schuylkill

gesetzt

gesetzt werden. Die jüngsten Männer, Weiber und Kinder aus gegebenen Zeichen versammelt sollen, starten wir in demüthig und ehrerbietigst vor das Angesicht des Herrn und singen stehend das Lied: Komm heiliger Geist, Herr Gott &c, darauf werde Ihm unserm lieben Collegen zu Gebet gesetzen und das 23te Cap. Josua verlesen, und nach dem noch 2 Lieder, nemlich: Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ &c. Ach gelebet barmherziger Gott &c abgesungen waren, würde der Examinator über das ordentliche Evangelium Dom. XVII. post Trinit. aus Luc. XIV. 1. fg. Vorgestellt das freundliche und gütige Herz des Herrn Jesu gegen die sündige in Übertretung, und trösteten wir darüber unsere Betrachtung 1. auf einige besondere Blicke Lichte und wiederfahrene Freundlichkeit und Güte des Herrn Jesu; als daß er uns, wie den Laster im Text, seine Gnaden-Gegenwart in der Taufe gegönnet, auf täglich Ihm Herzen gern gönnen wolle, daß er uns unsere Bosheit angenommen, und vergessen werde, item: daß uns, wie jenen, den guten und ernstigen Weg zu unserm Heil gezeiget habe und stehts zeigen werde. II. auf die Pflichten, zu welchen wir durch diese Freundlichkeit und Güte des Herrn verbunden sind, theils in absicht auf die Gründung und Leitung des Christenthums, theils in absicht auf die jetzt nöthige Reise, sein nach der Absicht Gottes recht zu gebrauchen. Die Eingangs-Worte waren genommen aus Ps. XV, 6: Die Meßnen, das du uns setzt, und in Namen unsers Gottes werffen wir Panier auf. Da dem gemäß in Eingange als in der Predigt selbst verschiedene species, die der Hülfe und gnädigen Versorgung des Herrn über Ebenezer, zur Beförderung einer festhaften Dankbarkeit und Lob Gottes unsers Herrn, angeführet werden. Nachmittags wurde über und nach der Catechisation die ganze erste Epistel an die Thessalonicher erkläret, und über 2. Cor. VI, 16—18. die gläubigen als Tempel des lebendigen Gottes, und zwar 1. ihre große Herrlichkeit, und 2. die Ordnung, dazu zu gelangen, fürgestellt. Die Eingangs-Worte waren aus Apoc. XXI, 3. Siehe da eine Hütte Gottes bei den Menschen. Es wurden auch des Heil. Abendmahl mit 55 Personen, sowohl einheimischen und fremden gehalten, und Nachmittags wurde die Taufhandlung als Kirchgängerin mit ihrem Kind, dem Täufling eingesegnet. Der himmlische Vater lasse sich

Dieses

dieser über seinen freÿ: Augustiner angestellte Übung um Christi über
Dienstes willen wohlgefällig seÿn, und wo sonst allen Gebet, so zu ihm ab-
gefleht werden um Erleuchtung, seines Göttlichen Segens zu allen in
dieser Reyse vorzunehmenden actibus, z. E. zur Predigt des Gesetzes
und Evangelii, zur Administrirung der freÿ. Sacramenten, zu den
Catechisationen, zu Copulationen, Confirmationen, sonderbahr der
Kinder Taufen: so sonsten auf den Colonien Christen gebräuchlich
sind in Europa, die ihre milde Gaben zur Erbauung dieses Augustus Hauß,
sind über die vor geschriebene Kisten, alle die Gnade und den Segen
in reichem Maasse, die wir ihnen freÿlich angewünscht und dabey
Bitten haben.

Continuatio Diarii.

Montag den 21. Septbr. 1741.

Unsere 3 Männer, welche vor 3 Wochen auf Ordre der Obrigkeit
nach Savannah-Town geschickt worden, kamen am Sonnabend zu Abend
wieder, und brachten 2 Mosses-Sclaven und die beyden Englische Kinder
mit, deren 2 Negersclaven in meinem Hause sind. Es ist allgemein,
daß sie dort sehr übel tractirt worden, auf alles gute, sogar auf
ihre Mutter-Sprache Verzicht haben, und Willens gewesen wären,
wenn es Gott nicht gefüget hätte, daß sie auf den Armen der bösen
Menschen crucifixt würden. Sie mögen Gott die Erhaltung dafür danck-
bar seÿn. Morgen früh werden sie und die Negers nach Savannah
gebracht, und wird man sehen, was vor ein Urtheil über sie und ihre
tyrannische Herr wird gefället werden. Der alte Oberrichter, Hr.
Jungmann hat mit dieser Gelegenheit einen Brief von einem Oberrichter
von Savannah-Town erhalten, darinn unter andern diese Expres-
sion zu finden war: Es würden nemlich die armen Oberrichter von den Engel-
ländern in Savannah-Town und dort herum wie die Negers und Hunde
gehalten, daher sehen sie sich mit den einigen von Ihnen an unsern Orten,
wolte aber gerne wissen, ob denn so frey, wie es von seinen Landsleuten
Pobler, der auf dort wohnt, und von andern Leuten gehöret, daß denen
in Ebenezer die Religion changiren müsten. Der alte Jungmann hat
ihm schon anfangs unserer guten Einrichtung geschrieben, daß denen hier
die Menschen auf keine Particularia und Menschliche Dinge, sondern auf
den einigen Weg durch Christum zu Gott zu kommen und selig zu werden,
weiset, auch über äußerliche Christliche Ordnung halte, daß also

solche

solche Leute, die sich in Christliche Ordnung nicht schicken, lieber von unserm Orte weg bleiben, als selbst und andere Unruhe zu machen mögen. Der aber Gottes Wort liebt, und seinen Wandel darnach einrichten will, der ist hier angenehm, und wird sich wieder sein Gedeihen und Gewissen nicht zu klagen haben.

Dienstag den 22. Sept.

Diesen Morgen gingen Männer mit unserm Boot gegen Savannah, um die gebundenen Negers der Obrigkeit zu überliefern. Die beiden jüngsten Kinder, deren Mutter in meinem Hause gedient und gestorben, sind Vater- und Mutter-lose Waysen, die unter Menschen Niemanden zu Freunden haben, der sich ihrer annehme, und weise ist deshalb nicht, was Ihr mögen auf sich Hoffnung zu stehen. Ich nehme unser Diarium und einige Briefe mit, dieselben nach London zu senden, wenn sich eine sichere Gelegenheit finden solte. Es giebt nemlich noch für die Gemeine in Savannah manncherley zu thun, auch habe einiger sehr wichtig dinge wegen mit Mr. Jones, und auch sein Gutbefinden mit der Obrigkeit zu reden, und ist mir lieb, der Reise wegen nicht a parte die Gemeine verlassen, sondern auch der jetzigen Gelegenheit bedienen kan. Vielleicht ist Mr. Jones willig und Vermögend, mir das junge Geld, welches die Hrn Trustees zur Bezahlung der Mühl-Unkosten verordnet haben, zu zahlen, wenigstens ist Gut, das Hirsch forderte: denn Geld haben sie noch für in keiner Stadt Obrigkeit.

Ehe mein liebes College, der Hr. Boltzius, diesen Morgen nach Savannah gereiset ist, so ging ich heute auf die Plantation, die ordentliche Lehrstunde daselbst zu halten. Zum Grunde der Lehrung legte eben das, was ich den Nachmittag in der Stadt in den Lehrstunden in Abwesenheit meines lieben Collegen gehabt habe, nemlich Luc. IX, 51 ff. und zeigte an den Jüngern, wie es der Herr Jesus will habe, daß diese eine Lehrerge in seinen Fußstapfen abstellen solle, und wurden sie sorglich ermahnt und gebeten, daß sie zu folgen p. Ich hatte mir diese Materie um deswillen sonderlich lieb, weil eine Fortsetzung war von dem, was in dem vorgegangenen Sonntage über 2. Cor. VI, 16–18. sey vorgetragen. O welche Seligkeit ist es! Gott übergiebt den Seinen nicht nur die Sünden, sondern nimmt auch seine bleibende Wohnung in ihnen, und schenkt sich ihnen ganz mit allen seinen Gütern.

Gütern. Auf der Hin-Reise zu dem Ort der Versammlung besuchte bey den Peter Reiker in, ist traurig in einen wehmüthigen Gemüths-Zustand da, ob ist ihm wol um nichts andres zu thun, da ihn Gott zum Fortsetzung seines Bündes-Volks hat gebrauchen wollen, als ob er bey Gott zu Gnaden könne. Er gesteht, daß ihn Gott nicht in seinen Bündes Zeugnissen, wie er wol an andern gethan, denen er zeugnis angestellet. Ob Gott an diesen Peter Reiker und an andern in der Gemeine Lichter gethan, ist wahr gesagt, wie ob sie jetzo vorgestellen, der die Umstände besser einsieht; und macht uns solches Muthig, und giebet uns die gute Hoffnung, es werden noch mehrere gewonnen werden. Er setzte darzu: Herr, sey für alles Lob und Preis gebraucht. Ob siehst uns für: erstlich wissen, daß Du uns hast, stehst und im Namen unsers Gottes vorstehen wir haben auf

Mittwoch den 23ten Sept.

Es hat der liebe Gott seit einiger Zeit recht gesegnet in unserer Gemeine gethan, so, daß Mutter Heidner Kinder offenbar worden sind, denen der Herr Barmherzigkeit erzeiget hat. Da lange wir in Ebenezer sind, weis Er solche gesegnete Zeit nicht, in welcher so viele Exempel und Proben bekannt werden. Es sind nur jetzt sonderlich zwey Personen in unserer Gemeine, die in der vorigen Zeit Feinde des Kinder Gottes gewesen sind, haben dieselben abgelegt, wie sie es selbst mit Beschaam und Demuth bekennen; jetzo aber Lieben sie dieselben, halten jene höher als sich selbst, und schämen sich, daß sie dieselben so geringe geachtet, da sie ihnen gegen dieselben zu reden nicht Ursach sind. Hingegen wir freuen uns über uns selbst, die sonst schon Gnade gefunden haben, über die Brüder selbst Lieben, wie gern sind sie uns bey einem, da sie sonst in ihrer Hoffahrt gehalten, wir schämen sich für uns mit einem über das Gute, so einen der Herr erzeiget. Da wird erfüllet, was da stehet in der 1. Epist. Joh. V, 1. 2. Wer da Liebet den, der ihn gebohren hat, der Liebet auch den, der von ihm gebohren ist. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder sind, wenn wir Gott Lieben und seine Gebote halten. 1 Cor. III, 14. Daher wissen, daß wir auch dem Herrn in den Ehren stehen sind, denn wir Lieben die Brüder. Bey Reiker bekannte uns Dieses mit Schaam und Betrauern seiner Herzens Härtigkeit, daß er seine Lehrer so oftes betrogen, wenn er zum Heil. Abendmahl gehen wollen, hätte mehr gutes hergegeben, als sich darin gefunden. Er wünschte Gnade dazu, wenn den Brüder noch bey Zeiten die Augen aufgehen, wie gesinnet, sich der liebe Gott, wenn ein solcher Abtrünniger wiederkehret, ja wo ist Freude über den gefundenen Groschen über einen Sünder der Buße thut, und wie selten es möglich sey, daß Kinder Gottes, sich

verirren,

stretten, wenn der Heiland der Gläubigen Herr wird. Wie der gnädige und barmherzige Herr wird sich uns über unsere Erkenntnis, auch solche, über denen man so viel Christ gedacht hat.

Sehr wol besonders, dass uns in dieser Tage eine Last wiederum abgetragen und der Herz gelegt werden. Am vergangenen Montage des Morgens hörten wir unter anderm aus Gelegenheit des Evangelii Luc. XIV. 1. fg. wie der Herr Jesus so gerne bey denen Menschen einkehrt und Erlösung macht, und des Nachmittags hörten wir, wie schön die Gläubigen sind, die nun solche Tempel des lebendigen Gottes sind. Gestern Abend in der Betstunde mussten wir unsere die zuhörer im Namen des Herrn Jesu bitten, sich doch ihre Herzen hinzugeben, und in der heutigen Betstunde zeigte sich wiederum, aus Luc. XI. wie dieses eben der Zweck des Herzkommens sey, dass dem Herrn Jesu solche der Weg bereitet werden. Und dem allen können wir absetzen, wie der Herr Jesus recht richtet, tröstet und selig zu machen allen, wenn sie überzeugt sind, nicht nur die Finsterniss der Sünden zu erretten, sondern wirklich sie zu seinem mit seinem ganzen Himmelreiche. Auf der Herr wolle uns bloss recht und mit seiner Kraft, und bitte uns solche Freudigkeit den Herzkommenden Herzen zu geben.

Donnerstag, den 24. Sept.

Gegen Mittag ging zu einer Person, und da ich fand, dass sie wegen ihrer beiden Kinder die Betstunde nicht hatte besuchen können, so gab mir der liebe Heiland Gnade, sie in seinem Namen zu bitten, ihr Herz doch völlig dem Herrn Jesu zu ergeben; ich zeigte ihr, wie sie dieses nicht als wenn Menschen thun sollen, denn ich stehe da nicht in meinem Namen, sondern in dem Namen des Herrn Jesu, und da suche ich: Aber euch fehlt, der fehlt mir, der Herr hat, der Heiland mir. Erkenne sie da eine arme zu sein, und ihr Herz zur Willigkeit an den Herrn Jesum zu geben, so werde alsbald ein weiterer Anfang des Christenthums bey ihr gemacht werden, dabey würde freylich der Kampf nicht ausbleiben, aber der Herr Jesus würde selbst Hülfe thun, dass alle Widersprüche, die Sünde über den Weg stossen, und in ihren Herzen gänzlich und gar stillschweigen, also dann würde es möglich zu Ruhe stehen. Also diese Gemeine und daraus zum Herrn Jesu erbetene Gebet für einen Mitgehenden wird, wird sie zeitlich thun. Der Herr helfe mir nach seinem Herzen.

Barmherzigkeit

Ehrwürdigkeit einen guten Rathgeber gehabt.

Die Schweighofferin war den Nachmittag nach der Predigt auf meiner Stube, mit mir zu beten. Ich betete zuerst, hernach bis sie selbst beten, sie betet viel recht kräftig für sich und andere. Ihr seelicher Zustand ist, wie ihres Herrn Prediger über den Augustin Jesu Christi mit Freuden dargestellt zu werden, sie bittet den lieben Gott recht kräftig, daß er sie zu einer rechten Christin machen, und da er selbst anfängt ein Werk der Gnaden, so soll sie nicht, in Absicht auf ihre 3 Kinder, kleinmüthig werden, und bittet ihn, er wolle sich ihrer erbarmen, und sie zu sich ziehen. Für die neue Kirche danckte sie dem lieben Gott kräftig, und zu gleich für das gute, so er ihr zu Verfassung derselben geschenckt hat. Alle Umstände kann sie den lieben Gott recht besonders vortragen. Der Schweizer-Frau Schwester ist auch eine kleine Betterin, sie betet für die Abgestorbenen darinnen recht kräftig, und ob sie wol älter ist als diese selbe, so bittet sie doch den lieben Gott, daß er sie und andere ihres Alters recht munter, fleißig und gehorsam mache.

Freytag, den 21. Sept.

Gott sey Dank, der mir meine Reise in Gegenwärtigkeit Zeugen, welches gestern Abend unter der Predigt geschahe. Ich fassete den Muth, drang durch, und also kam ich, ohne zu achten des Lachens und Spottens, geschwind nach Hause. Wen Verlangt in Savannah diese nach der Separatur wissen wolle, weil die Leute kein Mehl, Brod aber die Jesuit haben. Ich bin das Mehl- und Bäckt-Brod nach dem neuen Salvirten Reglement in Savannah diese Woche taxiret worden, und wird jetzt 100 th. Mehl, für 26 th. Sterl. Werthschafft. Auf den Kalk stehet ab diese, daß daß man und andere Leute am Flußufer gesundert werden. Col. Stephens zeigte mir einen Brief über den Hr. Treasler, worinn Er gesagt wurde, daß er für 50 Salzburger, welche schon zu Anfange des Sommers haben in Rotterdam seyn, und sobald diese geschickt werden sollten, daß seine Leute jenseit des Ebenezer-Flusses über den Uchee-Indianern kauften, und noch über ihre Ankunft überzeugen sollen. Aber hätte gemuthet, daß wir solche liebe Freunde zu dieser Reise-Zeit an unsern Ort erwarten könten, und daß die Hrn Trasler nicht unserer Gemüther das Vergnügen hätte, daß sie uns Sommers totaliter abgeschlagen, wieder zu kommen bitten, weran uns soviel wegen des Landes und der Häuser gelegen, als auch wegen der Nachbarschafft diese viel gelegen ist. Das Geschäft wol: Also wird

uns

nun nach der Stim, wird erwachten kan, erfreuet. Ich hier grosse Beschäfftigung Gott, daß unß die HHn Trustees dennoch den Landabge-
schlagen haben, denn es würde zur Belegung der Stadt und Plantationen
Länge zu gehen und schwerlich müßt gewesen seyn, als unsere jetzige Ge-
gend sich nun und über den Musk-Käufe. Neulich erhalten wir die
Nachricht, daß unter Gottes Beistand ein neuer Transport zu Schiffe wäre,
da wir aber jetzt zu Allerley dürftige Nachricht von ihrer gewissen, Gott gebe
glücklichen, Ankunft haben, werden sie uns zur Freudigkeit und de-
müthigen Fürbitte in der Gemeine dienen, daß der Herr diese kleine
Heerde unß nicht der weiten und gefährlichen Reise zu dieser gefährlichen
Zeit in seinen Schutz nehmen, und glücklich an unsern Ort bringen wolle.
Zu dem Ende dienet auch diese nothdürftige Nachricht, daß wir Korn und
andere Lebens-Mittel zu rathe halten, und an einen andern Ort
Umschauen, sondern selbe, wo sie jeder entbehren kan, zum besten
dieser lieben Gäste anschaffen, zumal da in dieser und der benachbarthen
Provinz weder Fleisch noch Mehl, Korn, Reise zu haben ist, und diese
theure Lebensmittel werden müssen. Col. Stephens wolte den folgenden
Tag Briefe nach London schicken, und weil es gut, daß dieß unser ziemlich
starckes Diarium bey mir hatte, denn ich einen kurtzen aber die Reise
geschriebenen Brief an HE Sen. Urlsperger, und wenige Worte an den
HE Hofe-Prediger Ziegenhagen, die ich in Savannah schrieb, nebst
einen kurtzen Extract aus dem Diario an HE Doct. und Insp. Francke
beylegte. In kurtzer Zeit geht ein bekannter Mann aus Savannah
nach London, welcher bey den HHn Trustees auf Gutbefinden des HE
Sen. Oglethorpe etwas zu suchen, welche sehr willig ist, Ihm Briefe
mitzunehmen, dieser gedencken wir nächstens weitläuftiger zu schreiben.
Es besteht eine kleine Flotte aus in Charles-Town, welche Kriegsschiffe
der Krone Engl ist, deren der HE Sen. Urlsperger mit einigen Worten an
die Frau Schiedermann gedencket, welche mit der
ersten Gelegenheit nebst einen andern Briefe, darin Briefe seyn
sollen, an Col. Stephens werden fortgeschickt werden. Ihre alten
werden wir nach dem Hingang des Herrschiffes durch die gedachte Ge-
legenheit bekommen. Ich hoffe und wol sehr erfreuet, wenn
einige Briefe aus und aus Europa da bey kommen würden, darin
uns unser geringes Verhalten bey den Umständen unserer Reise
zu Worte zum Ruhm zu guter Nachricht werde übergeschrieben seye. Mit
Mr. Jones habe sehr nöthige unsere gemeine betreffende Dinge abgeredet,
und darin sehr guten Beyfall und Vertrauen bekommen. Er ist nun

sehr

517

sehr redlicher Mann, der es mit und unserer Gemeine wie ein Vater mit seinen Kindern treulich gut meynet, und uns nach Vermögen zu dienen sucht. Die beyden Kinder, die Englisch und den Mann unter Indiani, essen Kaufmann getreten werden, werden in seinem eigenen Hause so gut unterrichtet, als wenn es Eltern, die sonst Dienstboten sind, nur wünschen möchte. Das Tractament, so sie alliese Jahr vor erfahren müssen, ist so erbärmlich, daß man sich bey ablesung desselben, und wie dortiger Küster als zu Klotzlich jemmerlich geschrieben, des Schämen kaum enthalten kan. Der Vater betrübte sich in seinem Herze zur Herzlichkeit und seligen Streben gar sehr zu, und sehe ich auch an diesen seinen Kindern die Versehung in der Erfüllung gehen, daß der treue, barmherzige Gott um der frommen Eltern willen auch ihren Kindern Gutes thun will. Mit den treuen Eltern in Savannah habe 2 mal Betstunde gehalten, wozu sie sich willig und freudig eingefunden. Es haben Viele ärgerliche Dinge unter ihnen nachgelassen, da diese gnädige Zeit vor ein gut Zeugniß gegeben wird; die haben Ursache dem lieben Gott dankbar zu seyn, als welches die Herzen der Herrn Trustees dazu geneigt, daß sie den treuen Dienstboten auch ihre Schuldigkeit nach Endigung ihrer Dienst-Jahre nicht nur 50 Morgen Landes, und allerley Haus- Küchen- und Arbeit-Geräthe, sondern auch ein gutes Pferd um 8 d. Sterl. geben wollen, welches ihnen eine sehr große Beyhülfe ist. Ihr Dienst ist bisher ganz vergnügt gewesen, und haben dabey ihre reichliche Versorgung, und so viel Zeit übrig gehabt, daß sie selbst etwas schaffen und verdienen können, daher sich fast jede Familie etliche Kühen Kühe und andres Vieh angeschafft hat, da denn sie die Milch und was sie sonst übrig haben, ihnen genug Verkaufen können. Das eine Paar ist immer, wie bey einigen etwas über sich mit der Herrn Trustees Beyhülfe, und bekleiden also das Ihrige mit ungetrübten Gut, welches ihnen in die Länge nicht bekommen wird. Ich sage ihnen gern den Lohn: Colos. III, 22. seq.

In Savannah sind von Salzburg 10 Engländer, welche den Spaniern aus Havannah entlaufen sind, jämmerig und elend angekommen, und hat sich über ihnen die Vorsorge Gottes gar sonderbar bewiesen, welches sie wol ihr ganzes Leben dankbar erkennen sollen. Sie sind in Havannah als elenden Tractaments, welches die Spanischen Engländer genießen, ganz überdrüssig, bereuen dasselbe auch der

Flucht,

518

stehung, und sterbetzen sich 3 Tage im Walde, ob sie wol nicht mehr als 3 Bisquite gehabt, und ihr eigen Schuster trinken müssten. Die Noth dringet sie, sich nächster am Schuster zu nehmen, da sie denn jenseit des Flusses einen Fischer-Nachen, stehen sehen, welchen der junge, den sie Tags getrostet, mit Lebens-Gefahr in Schwimmen zu erlangen, oder ihm der Feinden Gefangen zu werden, getrübet sollen müssen. In dieser Noth fangen sie alle zu weinen, welches sie aus Mangel der Kinder theils mit Beten, theils mit dem im Boot gefundenen Bich-Brodt vertreiben müssten. Zur Abend-Zeit kommen sie zu einer kleine Forte bey Havannah, darinn sie die Spanier reden hören, sie stehen aber in der Gefahrlichkeit, das sie stranden möchte, und sind, ehe es Tag wird, mit ihren Boot in die grosse See gestossen. Bey anbrechenden Tage verblieben sie auf der einen Seiten noch Land, darauf sie zu und an Ufer so lange fort schossen, bis sie eine Chalouppe erblicken. Ob sie wol Freundschaft können, das Spanier darinn sind, so treibt sie doch die äusserste Noth an, auf das desperate Abenteuer zu kommen, die Leute in der Chalouppe mit Messer und Degen anzugreiffen, wo sie sich nicht gutwillig ergeben wollen. Da sie mit Gebet und Weinen sich demselben nähern, bitten 3 Leute darinn um Schonung ihres Lebens, und streben sich willig zu ergeben. Sie visitiren die Chalouppe, und finden nur diese 3 Mann, welche von Havannah abgeschossen sind, Holtz zu holen. Hier finden sie auf 7 Bisquiten Brod und kein Schuster, das Ihr sie an einigen Limonen, welche wie die Citronen einen säuerlichen Geschmack haben, den Durst zu löschen, saugen, darbey nur sehr kleine Brödgen von den gedörrten Bisquiten oder Schiff-Brod essen, und einer Haut von Rind-Vieh oder wilden Thier zu trinken und kauen, um einiger massen ihren Hunger damit zu stillen. Ob sie nun wol keinen Compass gehabt, und derselben Gegend genug unwissend gewesen, so fahren sie doch nach den englischen Plantationen zu, bis sie endlich in Sybee am Ausfluss des Savannah-Flusses ankommen, und zu ihren grossen Vergnügen erfahren, sie sind nicht mehr auf feindlichen, sondern der Engelländer Gebiete. Man führt weiter nichts, was zwischen den Engelländern und Spaniern zu Krieg gehet. Man sagt dieses Ort gewiss, das Carthagena eingenommen sey, und wenn sich diese in Havannah vor der Flotte der Engelländer fürchten soll. Gott sey gelobet,

gelobet, der uns nicht das geringste von der Tapferkeit des Krieges fühlen läßt. Ich hatte mich am äußersten Ende der Plantation auf Land setzen lassen, um gestern Abend noch zu Hause zu seyn.

Rupprecht Zittauer kam zu mir Tag seiner Ankunft in klägliche Positur entgegen, und erzählte, daß er am Dienstage gegen Abend in grosse Gefahr hätte leben können, wenn ihn Gott nicht darauf verrathet hätte. Es würde nicht gut gethan seyn. Er hat nemlich auf der Landstraße das Ufer nach Hause gehen wollen, weil aber die Reise sehr klein gewesen, und gestern an einem Stück Holz gerathen ist, so fällt er ins Ufer, und hat sich theils an dem Gesträuche steil gezogen, theils an einigen Bäumen Aesten auf der Höhe retten, und ist nach Hause müssen wieder auf Land gehen. Er war schon sehr krank, und bekam einige Arzney auf der Stadt. Dieses schöne Boat, das einen kleinen Tragen einnehmen kann, gehört dem Langstleben. Ich habe schon neulich ihm ins Ufer gesagt, daß er sich Ufer zerhauen und wegthun, als ein Ufer, stehen lassen müsste, weil es ein Vorsichtiger Leute in Fall der Noth gebrauchen und zu ihrem Schaden etwas wagen. Theil ich mich dieses über das Ufer Tag seiner Plantation stehen lasse, so erinnerte ich sie daran wieder, da er dem Ufer stehen, es zu zeichnen, damit es Niemand mißbrauchen, und sich Schaden thun möchte. Es stehet unter zu Zeit, sonst hätte er sich schon ein Tag stab gemacht. Heute nahm ich ein klein Boat über Leute, die es überführen, welches Tag 25 St. steht, welches für acht Leute klein ist, dafür bezahlen sie sich gern so gut sie können. Ich erinnerte den Zittauer, daß er schon etlichemal die Hand Gottes spüren müßten, hätte auch theil Gutes zugesagt, und wenig gehalten. Er stehet da: Gott lob und Dank, er hat mich in diesen Jahre etlichemal schwer ringen müssen — Ich erinnerte ihn, daß es eine große Schuld für ihn stehe, daß er mit Kupr. Steinern so nahe bekannt werden, er müsste ihr ja sein folgen, der Kutzen würde groß seyn.

Sonnabend, den 26. Sept.

Der junge Zabelbüller, welcher sich eine Zeitlang in Purrysburg, und nachher in Pallachocolas um Brod willen zum Predigen bestellen lassen, hat Hr. Gen. Oglethorpe eine Bitte eingegeben, daß den Reformirten Leuten in Savannah Predigte gehalten werden. H. Oglethorpe schrieb deßhalb einen Brief an mich, und begehrte,

Ich sich

des Ich zu jedweder Tüchtigkeit und guten Verhaltung verhelfen müsse,
weil er sonst in seine Bitte nicht willigen könte. Ich bitte einen Mensch
jenen Levitem Jud. XVII, 7. seq. und denen Studiosis Theologiæ in deutsch-
land gleich, welche das Predigt-Amt als ein liebliche Profession ansehen,
und wenn sie dessen Haltung zu und anderer Predigt gleichsam ihr Meister-
Stück gemacht, so halten sie sich vor tüchtig, und werden von ihnen gleichen
unbetasteten Leuten für tüchtig angesehen, und schon einen Prediger ab-
zugeben, und ihr Gewissen mit dieser Profession zu verbinden. Gedenken
darbey nicht, was die übernommene Leben-Berge über die, welche sich nicht
der zu tüchtig und vom wahren Lichten, Ihr eine schreckliche Verdammnis
suchen würde. Ich kan nicht wissen, was an diesen neuen Menschen
wäre, so dächte man nur nach dem alten Sprüchwort: Noscitur
ex socio, qui non cognoscitur ex se. Er hat selbst einen Brief von
Savannah an mich geschrieben, und bittet mich darinn, nicht eher auf
des Hl. Generals Brief zu antworten, als bis er Ihro Mayst. mündlich mit
einer gesprochen hat. In Savannah erzehlte mir Mr. Jones, daß der
einen gewissen Capitain, der wegen seiner bösen Lebens-Art allenthalben
bekannt ist, und der unter die Freunde dieses Zeloten gehört,
Englische in Friederica habe copuliert haben, nemlich, der die Copulation
habe verrichtet gewesen, ist ihm eingefallen, daß der Herr dieses
Verfahren wegen bey sich Gelegenheit nehmen müsse, daraus
zu ersehen, daß die Braut einen andern Mann bekommen. Er
hat weder Brief noch Ordination, und dennoch stellt er sich zu
predigen und zu copulieren.

Ich vernehme heute, daß der Landsleute wegen ihres Vorha-
bens Belagerung und der Verkündigten Preise die Reise unterwegs,
welche ich gemacht, da ich auf Begehren der Obrigkeit 2 Männer zu
ihr schicken, sie vor Fortsetzung ihres bisherigen Ungehorsams treu-
lich zu warnen, noch gewisser erfahre. Sie lassen mir sagen, daß
sie mit den Pferden um Proviant wegziehen wollen, weil ich sie
des Abendmahls-Genusses schwer gemacht hätte. Ihre eigene Blind-
heit wissen nicht, was sie sagen. Es ist Thorheit und eingebildeten
Frömmigkeit, und wenn man sie daher als einen gesetzlichen Eiferer,
daran sie an ihrer eigenen Heiligkeit Gefallen haben, straflich
urtheilet, und ihr den rechten Weg durch Christum zu Gott zeiget,
so ist man ihr Feind nicht. Auf selbst unsere Predigten, der
darauf gehen, sind sie mistrauisch geworden, weil sie mit ihrer alten
Postille ihrer Meynung nach nicht übereins kommen. Man wird gern alle

Leute

Liebe und Barmherzigkeit ist über alle Werke, so viel davon und Gewissen zu bringt, dass sie der ersten Bosheit, darin sie in der letzten Zeit offenbaret worden ist, nicht recht haben und das heil. Abendmahl mit Ehren halten.

Sonntag den 27. Sept.

Obwol der englische Pastor Hamilton mit seiner Frau wieder gesund ist, so bezeugt man doch noch nicht die geringste Begierde zum Worte Gottes, und siehet man sie weder in den Bethstunden noch in den Predigten. Er ist in Abwesen in Savannah gewesen, und hat die Nachricht mitgebracht, dass Col. Stephens, und Mr. Jones Freund, nicht rathsam, nach Savannah zu ziehen, und dort Rathe zu halten, wo in unsern Consens dazu gehöre. Ob wol darum nicht angetragen worden, so hat Mr. Jones doch von mir und meinen lieben Collegen Abrahamen, dass wir dieses Mann, der offenbar nicht aufrichtig, und nur um zeitliche Dinge bekümmert ist, nicht halten, sondern in gern in der besten Gegenheit zum Abtreten gönnen wollen. Und also gedenket er mit nächster Gelegenheit von hier zu ziehen. Er hofft so viel Geld in Savannah zu verdienen, dass er seine Passage von England nach Georgien, welche 16 Pf. Sterl. bezahlet, bezahlen kann. Ich sehe es aber für eine sehr mißliche Sache an, dass er sich in Savannah setzen will, wo er keinen Beystand und Beyfall, wie hier, finden würde. Seine Profession lehret er mit Perruquen-Machen und Barbieren nicht treiben, weil er einen andern schon eingerichteten Mann sein Brod nehmen würde, und seine Bestallung wieder wenig Einkommen haben, und ist derselbe, weder zur Kleidung und Lebens-Mittel gerechnet, excessive theuer, und nicht einmal zu haben. Wenn er seine Sachen nicht verkaufen, sondern selbst holen wird, so wird es wieder über mich kommen. Denn mir giebt er die Schuld, dass er ins Land kommen ist, und dass es ihm so schlecht geht, und sagt gar, dass Sie uns wieder von Ebenezer vertreiben. Das müssen wir schon leiden, wir sind es uns schon ziemlich gewohnt. Es hatte zu Charles-Town in englischer Sprache gedruckten Charlegne, welche den Titul führt: true & historical Narrative of the Colonie of Georgia &c, und welche von 3 hiesigen beysammen stehenden Colonien zusammen geschrieben ist, streicht diese Expression, dass durch unsere Journale und briefe viele Engländer allhier hätte das Land gesuchet werden, welche aber keine Speculation zu suchen wissen, sondern überweisen nur die bey uns falsche Journale und Briefe, die dem Credit schaden. Es gezwungen sich recht, ihm mir und unserer Gemeine je mehr Gutes zu erzeigen, da sie aber

auf

uns nicht bösen zuschreiben wollen, als ob sie sich wol bemühen, jedermann im Lande einen Abscheu zu erregen), so ist man klug, daß sie sich recht vorgenommen haben, ihre dieser Colonie nicht gutes zu erweisen. Es würde mir schwer fallen, wenn ich alle Lügen- und Läster-Mäuler, welche in Savannah ein Aas sich haben zusammen, mir oder unsere Gemeine gelobet hätten, da sie H. Oglethorpen, Mr. Jones und viele andere, ja die H. Trustees selbst so schändlich und schmählich tractiren, daß sie es kaum ärger hätten machen können. Dieses sei ihnen zum wohlgemeinten gesagt, daß sie mich und meine Gemeine unter ihre Botmäßigkeit an die H. Trustees, darum sie Negers- und andere schädliche Dinge begehret, nicht haben antreiben, und mit ihren Communen Cassen machen wollen. Ich sehe ihren stolz gewieder, daß sie die gliedern unserer Gemeine oder Negers schelten und verkleinerten, und ihre gesiedene Dinge zum Abscheu nach Savannah bringen können. Ihre schreiben sie nicht dem Segen Gottes (denn sie wissen nichts von Gott) und dem fleiß der Leute zu, sondern sagen, sie würden ihre Schafstätten ins Europa ziemlich erhalten, und hätten nicht Ursachen als andere im Lande. Es sind in dieser Charteque, die unser Pasquill genug anschließt, solche handgreifliche Lügen mit großer Dreistigkeit und unter dem Schein der Wahrheit vorgetragen, wodurch unbesonnene Leute offt verführet werden, sonderlich, da die elenden Autores, ein Doctor Medicine, ein Abgedankter Kaufmann und ein Advocat so dreist sind, nicht nur ihren Namen vorzusetzen, sondern auch dieses Lügen- und Lästerbuch dem H. Gen. Oglethorpe zu dedicirem. Vorsichtig darinn ist zwar wahr, aber es ist nicht die ganze Wahrheit, und geschieht dadurch desto mehr Schaden. Solchen Lohn haben die H. Trustees für ihre Mühe und Abschaffung ihren treuen dienst Leute. Ausser dem habe ich einen englischen Brief in Savannah in die Hände bekommen, den H. Whitefield aus dem Schiffe kurz vor Savannah an H. Wesley (vormaligen Prediger in Savannah und seinen sehr Vertrauten Freund und Gesellschafter) geschrieben, und in London drucken lassen. Er will darinn die Leser unserer Kirche von der geraden Schale, welche nebst der englischen Kirche auf den H. Wesley in Predigten und Schriften getrieben wird, wiederlegen, er will es aber nur thun, und nicht das wesentliche: Ich denke seine Dinge, die er in diesem Briefe anführet, so offenbar sind,

sind, der sie damit Leider hätte zu Hause bleiben, und bedaure das Vorgenommen, daß er durch seinen rasch gefaßten Niederschluß und sehr unvernünftige Specu-
lirung gewisser von H. Wesley gesetzten und an sich wahrgenommenen Dinge
und Meinungen angereitzet, Streitigkeiten mögen, als darüber die Freunde,
und sonderlich die Vorgedachten Autores, die von H. Wesley alles Böses
in der Zeit seines Lebens, nur jubiliren werden. Diese allzu, neue
Lieblose Urtheile und Imputationes werden mit dem Besten das Fürsatz
für die Ehre Gottes und das Heil seiner Kirche bedacht. Es scheint
auch fast, als ob er den seel. D. Luther und Joh. Arnd über Leute ansieht,
welche seine heiligen Lehre von der Particularitate Meriti Christi und
Electione ex absoluto Decreto hinzustürzten. Ich wünsche, daß sich dieser
junge Mann, der das Natürliche seiner von dem Fürsatz seine die Ehre Gottes
noch nicht Heilig unterscheiden kan, das unrechte möchte, und sein
Herz durch genaue Betrachtung der Historie und Sprüche III, 19—30. zu
Buße gemacht haben. Ich bitte für ihn, und sind der Hr. Arnd
der ihn Gott zu einem nützlichen Streit-Knecht gebrauchen, unserer Gemeine
und dem Herrschen-Hause wohl thun. Das ist zu bedauren, daß H.
Wesley allerley Irrthümer von den Jesuiten angenommen, welches manch
und gedachter Leute zu retten.

Montag, den 28ten Sept.

Die Landsbergin war diesen Morgen bey mir, und bat mich wegen
ihrer gegen mich bewiesenen Ungehorsam und Grobheiten um Verzeihung.
Ich sey ihr Leid, daß sie sich durch Mich. Rieser hätten lassen, ihr Herz
zu verblenden, und von unserem Orte zu ziehen. Sie giebt gedachten Rieser
die meiste Schuld, da er sich gegen mich und unsern lieben Collegen täglich
bezeugte, er hätte ehe und eher Mauer wiederverlassen wegzuziehen, weil
sie so nirgends so gut als hier finden würden. Dieses Betrüben ob
mich mit Händen getrieben, weil ihre Schulden böse geschlossen waren.
Sie hat mich nicht betrübt, sondern auf der ganzen Gemeine Groß
Betrübniß gegeben, und schade bey Gott sehr Herzschuldet, diese etwas
unter sich zur Buße, und zu einem solchen Exempel, daß andere daraus
nehmen möchten, es sey ihr sehr bedenklich übels Verfahren seelig,
und sie wolle in der Ehrfurcht wandeln werden. Mich. Rieser hat bisher
seine Plantation annehmen wollen, jetzt sagt er, wie die Landsbergin sagt,
in unserer Gegend abgegangen sein, sich gut Land zu suchen. Ich habe
ihm aber etliche Exempel zu sehr stattlicher Nutz und an Mist-Fluß
angewiesen

zugewiesen werden, welches nun wol wissen wird, und dafür Ursache hätte, Gott herzlich Dank zu sagen, weil es eine der besten Plantationen in unsern ganzen Territorio ist. Die hören jetzt aus der biblischen Historie, daß David, der sich in dem Handel mit Uria in Jerusalem, sonderlich in der Burg Zion versündigt hat, von seinen eigenen Söhnen und besten Anhängern darum vertrieben worden, da welche Gelegenheit unsere Zuhörer sind ermuntert worden, daß sie sich wol mit Kindern zu Herzen nehmen, daß sie nicht gleich andern sündigen Leichtsinn, gebrauchen werden, welche solche christliche Strafung alsbaldmal in der Bibel findet Lev. 18. und 20. Ob sich nun alsbald in unserer Gemeine diese Strafung Gottes exequirt werden, und wieder wol den Michael Kiefer, Landfeldern und andern nicht bey der gesagt, wo sie nicht Buße thun. Das jetzige 15te Cap. 2. Sam. enthält gar schöne Vorbilder, die in Christo und seinen Gliedern ihre Erfüllung haben, und ist es auch sehr erbaulich, daß sich die Christheit Gottes so augenscheinlich, da wir den Stand der Erniedrigung und die Leiden, die in Christo sind, nicht nur in den Passions-Historien, sondern auch in den Vorbildern des alten Testaments und also auch in der jetzt vorhabenden Historie sehen.

Dienstag, den 29ten Sept.

Steiner erzählte mir, daß Kayser-Zittauer über die Versammlung-Stunde böse gewesen, und sonderlich, daß er durch Gottes Gnade nun ein gerechter Mann und rechtschaffener Christ werde, so böse er zuvorhero gewesen ist. Die Liebe Heilandes, die ihn Gott in diesen Tagen mehrmal zugeschickt, unruhig stille, bringt ihn zum Nachdenken, und Ursache genug auch Lust dazu zu werden, und die Gnade, darum er gegen seinen Nächsten sündigt, demüthig zu nehmen. Wir lasen heute bey dem Abfall Absalons und der Israeliten von dem frommen Vater und König David die wichtige Verse Ps. 1. 2. 3. und der. 11. 12. 13. welche Gott an ihn und andern zum heiligen Bessern und Besinnen, auch zu weiterer Umkehr zu dem gegen die ruchlosten Missethäter so freundlich gesinnten Gott, regen wollen. Der. 11. 12. auch wurde auch bey der gelassenheit David und seiner gänzlichen Ergebung in Göttlichen Willen das Exempel gezeigt. 1. Petr. V. 6. Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch zu seiner Zeit, welche Anfängern und Fortgängern im Christenthum, denn Gott in unserer Gemeine manchfaltig ausgiebt, zu wissen und zu üben höchstnöthig ist; denn da kommen sie, gleich den andern, die sich der Zucht der Alten willig unterworfen, am ersten und sichersten durch. Ich erzählte diesen Steiner auch etwas von dem bußfertigen

Peter

Peter Reiter, dem allein, weil er in der übrigen Zeit auf mancherley Gutes gefaßt zu seyn, auf Gelegenheit zum Gebet und Gottesdienst, zur Bande wird, welchen er mir seine specialia sagte. — Die jenigen Glaubigen unter uns, die er in der übrigen Zeit seines Herumgehens selten sieht, werden ihm jetzt so lieb als seine Seele, und sah er ihnen bey uns und zu seinem Herr einen großen Abschied.

Bey der traurigen Nachricht, daß der liebe Gott uns und andere, die zugegen waren, viele Segnung. Der Tag auf seinen Krankenlager war in mit Seelen der Liebe gebündtet und Lamm, und sah ihnen Heyland ganz still. Er sagte ihr und andern zu ihrem Trost, daß David nach seiner Verfehlung und Verlangung der Vergebung der Sünden viel innerliche und äußerliche Trübsal gehabt, und wieder Unrecht gewesen seyn, wenn er darüber schweigen wollten, Gott zürne noch mit ihm, und habe ihm die Sünden nicht vergeben, viel, mehr sey denen zu vertrauen, wie Hebr. XII, 5. steht. Nach der Lehrung begehrte Schwager Thon mir, daß sie einmal zu ihm kommen möchte, er hat mit seinen andern Mitbrüdern viel Trostes und Beraten in seiner Herrschaftung. Er sagte, Gott werde dieses Gespräch an ihm dazu segnen, daß er einmal in sich schlägt, und die Bande, als die Absicht alles Übels beschwerlich retarnen kannte. Er trifft auf ihn zu: Wenn jemand sündigt, damit wieder aufgeladen. Er hat sich in seiner Blindheit und Eigensinnigkeit zum Exempel der Menschen mit diesem seinem Bleibe weil manchmal durch Besuch und Warnungsschreiben schändigt, auf sich bey der Erwehlung dieser Person zur Hofgesellschaft nicht warnen lassen.

Mittwoch den 30. Sept.

Der Chirurgus bey der Wache ist mit seinem Bleibe nur zu einigemal, so lange wir in Herrnhut sind, zum Dienst des Herrn gebraucht worden, und weil er bisher sich nicht wieder deshalb unter andern Leuten angemeldet hat, so er unbekannt ist, sich dem auf sie eher zu Lieben mit seinem Bleibe zu diesem heiligen und heilsamen Werk gut anzuschicken. Er sagte, er erkenne jetzo besser als in der übrigen Zeit, was zum Dienst Abendmahl, so würdig zu empfangen, gehöre, und es stehe noch Viel an ihm und ihr, ehe sie recht heilig gehen können. Er sagte mir sonst etwas, daran ich erkannte, daß sich die predigten, die er sonst gegen das verschiedene Leben und unsere Versammlungen gehabt, nach und nach bey ihm verliehren. Er trifft auf ihn Christentum zu, was die heidnische Philosophie über die Glaubigkeit angemerkt haben: Multi ad sapientiam perveniissent, nisi jam eo pervenisse

verisse. credibissent. Christiel kyhrt ab den lieben Gott, den blinden Menschy
zu überzeugen, daß diese bey allen Christlichen und Gottseligen Übungen dass
nur der rechte Anfang eines wahren Christenthums schiele, und er also in den
Augen Gottes liege.

Es fügte sich diesen Nachmittag wieder mein Stromäthen, der Bischofsmei-
gen und sein Stab auf einer weitgen abgelegenen Plantation
besuchen sollte. Er ist 9 Stunden fuhrwinander an der Epilepsie, welche
ihr zeitlich tödtlich malheur ist, krank gewesen, und ist die Ursache
weil keine andere, als Zorn und Streitsucht, den sie sich bey ihren Eigenwillig
selbst macht. Sie sahen, sie in Begriffe ihres Mannes auf die Knie, als
die einzige Ursache ihrer Krankheit und allen andern in ihren Haushalt
und Haushaltung begründeten Übels, und bemühte mich, sie zur Besse-
rung zu bewegen. Zugleich erzählte ihr, was ich auf Relation anderer Leu-
then ihren ganz Unrechtmäßigen Verhalten gegen ihren Mann Ursachen,
und fragte den Mann, ob sie nicht alles so Verhalte, welches er bekräftigte,
und sie konte es nicht Läugnen, und stiel seinen zugleich der Ursache weg,
denn sie auf den Mann hatte, als wenn er sie gott bey mir Verklagte. Ich
gesichtet Ihnen sonderlich 2 Worte in der Auslegung des 6ten Gebots
an: sie zugleich soll sein Gemahl lieben und ehren, die das recht wohl
Ursachen auf das Verhalten des Mannes gegen das Weib gesetzt, das
Letzte Wort aber die Pflichten des Weibes gegen den Mann aufzu-
zeichnen gesinnt, welches mit andern Worten, die auch in unserer
Copulations-Formul Vorkommen, bestätigt wurde, als: du
Weib soll deinen Mann unterworfen sein, und er soll dein Herr sein.
item: Eph. V. 22. 24. 1. Petr. III. 1-4. Es kam dass endlich dahin, dass
aller liebreiche Umgang zwischen ihnen aufhörte abgethan wurde,
und sie bat ab ihrem Manne, sowol als mir mit Mund und Hand ab,
wenn sie ihn und mir zuwieder gethan. Ob mir gleich die freilich
Kräfte zu ihnen bey der grossen Kummer-Hitze ziemlich schwach antam,
so streute ich mich doch, dass sie mich ganz Vergebliche, und wurde
mich dem recht streiten, wenn sie den gegebenen Ermahnungen folgen
würden, und sich ernstlich zu Gott bekehren, dass einmal ein
Christliches Ehestand an ihnen wahr zu nehmen sey. Die Leute im Mägd-
lein bey sich, die in Schlesien gezogen worden, und weil sie durch
ihr übles Verhalten das selbe gärgert, so stellte ich ihnen den Schaden,
der ihnen und den Mägdlein daraus entstehe, zur Genüge Vor,
und ermahnte sie, ihr in Worten und Werken zu zeigen, dass
eine Aenderung bey ihnen Vorgegangen sey. Das Mägdlein ist
der Schwägerin Bedienter.

Donnerstag.

Donnerstag, den 1. October.

Heute wechselten dichte Vormittag mit klarer Hitze und Gebet des Lachners neue Erhörung ein, als wegen der schweren ringsherum eingebrochen hatte. Heute morgen über den Text eingetretenen Hindernis über den heutigen Sonntags-Evangelio zu predigen: Du sollst lieben Gott deinen Herrn über Alles gantzen Ernsten p, und deinen Nächsten als dich selbst: Meine Müdigkeit die ich über Arbeit und sonderlich dem weiten Weg auf der Stadt auf dieser Plantation verspühret, lieget es nicht zu, jemanden andern zu besuchen. Ich bekenne ist noch immer so hoch, daß man einen gar weiten Umweg auf die Plantationen nehmen muß. Vielleicht es wird möglich seyn, wenn die Leute zusammen treten, eine Brücke zu bauen, über welche wir auch bey dem höchsten Wasser zu passiren hätten.

Ein Engländischer Kaufmann auf dem Fort Augusta hat neulich erwirbt über unsere Besitzer-Verfassung, für seine böse Lügen bekommen, und begehrte Leute durch einen Mann zu Pferd abwerben wollte, weil er der über gewissen Mühen überdrüssig, als über allen andern sehr böse gebrauchte. Er hat sonst in gesunden gesund gelebt, starb aber Lügen Hirn-Treiben in Grosse Leute-Leben und Weiber Raub ganz darum gebracht, daß er nicht mehr stehen kann. Er verbietet sich wohl 200 Guineer davon zu wenden, wenn er wieder Curiret werden könte. Ich schicke ihm etwas über unsere Verfassung nebst den Besitzer-Verfassung, und bitte ihm den Gebrauch derselben nebst gehöriger Diät, denen ab solche Leute gegen starken Lasten, mündlich und schriftlich wissen. Trägt Gott einen Segen davon, so soll er dafür unsere Negros-Häuser einen Besuch abstatten. Der Besitzer-Verfassung, dem einmal der Schlag H. Senior unserm Negros-Häuser gestanden, war zum Theil, weil er so lange mehr Negros gewesen, Abraumst, war aber noch übrig war, ist zum Besten der Glieder der Gemeine in alten Fällen, sehr nützlich gebraucht worden. In andern Orte ist, ohne etwas weniges nach Vorschrift, nicht begehrt worden. Dieser alte Verfassung geht nun zu Ende, und wieder auf, dem Negros-Häuser und der Gemeine zum großen Verdruß wiederfahren, wenn der liebe Gott der Herren Schaden oder andern Verdrießlichkeiten drohen dagegen wollte, und der gleichen in dieser Negros sehr unnöthige Medicament nicht nun zu nehmen zu lassen.

Es fiel heute diesen Vormittag ein Regen ein, und sonsten nun auf die heiße Tonnen, es klärte sich aber nachmittags Stunden wieder auf, daß sich also der gute Feuchte-Abgang nachmittags fällt, und also die Feld-Arbeit wieder angefangen werden können. Der Abschluß in Feld will noch nicht recht fallen und klimmt werden, dieser Tag der

Mittag

müssen noch eine Arbeit gethan haben, ob wir sie wol sonsthätig
brauchten, und die Männer mit grösster Billigkeit und Freyheit an
die Reparatur derselben je eher je lieber gehen wollten. Man sieht,
daß daß diese Colonie durch außerordentliche Übergnadung in
unserer und der benachbarten Colonie an den Feldfrüchten, als
Korn, Bohnen und Reis, sehr viel Schaden gethan, dessen jetzo
5 Rt. für ein Viertel Korn gebeten wird. Hier können den lieben
Gott nicht genug danken, daß unser Schaden lange so viel nicht als
anderer in der Nachbarschaft und andern Orten betragen: daß
meiste Vieh ist gegangen, an Korn aber und Bohnen fast
nichts, und giebt es so viel Korn an unserm Orte, daß man auch
den Salzburgern, die übertragen sollen, eine gute Quantität
zu essen überlassen wird ablassen können. Die Regierung Gottes
über uns ist sehr wunderbar, und freylich auch hier: Gras, und die
Krone des Korns; wer ist acht, der hat viel Lust daran. Hier
hatten im Frühling ein Theil Menschen zur Feld-Arbeit
und gepflanzet, und weil der Oeconomus sonst viele Arbeit in
der Oeconomie und mit den Kindern hat, so wollte uns ihn nicht
entnehmen, daß er solche schöne Feld-Arbeit hin zu brachte, wozu
er auch selbst Anfangs inclinirte, ist aber nun ex evento,
daß Gott sein Herz Lemuel darzu gemacht, daß er mit den Mey-
ern Knaben ein grosses Feld mit Korn und Bohnen bepflanzet hat,
wovon der liebe Gott viel Frucht wachsen lassen. Ich weiß
nicht, wenn uns auch das Geld fällt, wo uns Korn und Bohnen kommen
solte, da an unserm Orte das jenige, was an jedem übrig ist,
für die neuen Colonisten, als unsere Freunde und Brüder, auf-
gehoben wird.

Freytag, den 2. Octobr.

Es ist der vielen Ruhe, daß sich die Kinder auf den Plan.
Patronen nicht nur des Sonntags zum Gottesdienst, sondern
auch in den Abend-Tagen zu den Lehrungs-Stunden fleißig
einfinden, da man denn gelegentlich hat, das jenige, was das
letztemal vorgetragen worden, kürtzlich zu wiederholen, auch
verbessert wiederholungen, sich die begierigen Lehrer sehr viel mehr.
In den Lehrund-Stunden bey der Arbeit wird es auch so gehalten,
daß man, so das in der Ordnung folgende persum auf die

Historie

Historie vorgenommen wird, darinne die Materie des Vorigen sorgfältig erkläret, die widerfahrene, da denn die wichtigsten Umstände und Fragen zu den Zuhörern zu der Heilung und Gewissen gelegt werden. Über der Lehrämpter-Bündes stehen sich bey Strafnehmen ein, ihre in ihrem Fürst-Erbey, welches er in Liebliche Krankheiten mit seinen ganzen Hause eine geraumer Zeit her getrag, und Gottes Wort einen Dienst zu geben. Mann und Weib waren mit den Leistungen des Fürstlichen Amtes sehr wohl zufrieden, und dienten ihm für das jenige Fortlust, welches er in der jetzigen Fürstin Hochfürstl. hat, ob ihnen wol die Ärzten, Hirsche und die Leute Übertreffenung einen sinnlichen Schaden mit sich nach allen gethan haben. Es trostete mir Herr der Maurin, dass sie die Historie Davids über seinen Fleiß und der Frau zu sich applicirt, und mit Thränen gesagt hat, dass sie es nun mit ihren Sünden wohl verdient habe, dass sie mit ihrer schönen Farbe über unsern Orte weg und nach Fürstenberg wandern müsste. Die Fortlauge Zeit die Vorgeschriebene Mittel gebraucht, und ist ihr Leib Erleichterung noch Tücher gewesen, und weil es mit dem Fieber im Fahre, Mund und Hals fast ad extremum gekommen, und Hr. Schild einen guten Ausgang prognosticirt, da ein Hitzig Quartan-Fieber darzu gekommen, so ist sie mit ihrem Mann und einigen andern Leuten, darunter auch Peter Meier ist, nach Fürstenberg zu dem Chirurgo gereiset, welcher bisher den Ernst in der Cur gehabt. Die ausstehenden Beschwerden von allerley Art soll es sehr wohl Ursache, sich zu Fürstenberg wieder über unserer Liebe zu hören eine ziemliche Strafung: Denn es haben nicht nur sehr alte kleine, auch Hinzugeschickte verwahrloste Kinder, sondern auch Männer und Weiber das Tertian- und Quartan-Fieber, und ist der rechte Mittel Hervorsuchen, dieses Fieber gründlich zu curiren, dass sie nicht so bald wieder kämen. Hr. Schild hat sehr wenig Achtung, dasher kann er nicht viel geben. Der Vorgedachte Chirurgus äußert sich, die Fieber von allerley Gattung gar geschwinde zu curiren, ist sorge aber, es sey nur das Fieber stopfen und Hinstreiben, als gründlich curiren. Die Ursachen, die ich mir von der Absicht und Cur der Fieber in sehr Hochbetrübten Leuten, finden es, dass ich niemanden verleiten kann, sich der in Kinder gewöhnlichen Fieber-Cur zu bedienen. Schicken wir aber den Patienten zu rechte gereisten, und mit practicablen Fieber-Medicamenten versehen, so würde man sehr bequem seinen Hochbetrübten Leuten wegen der Liebhaber Umstände unserer Liebe zu hören

jetzt

jetzt in mancherley Gedränge und Aemter, und können dessentwegen, wie wir gerne wollten, selbsten. Er ist den dritten Octob. von Nürnberg zurück, wohin er die redliche Maurerin (der H. Maurer starb) und den bischerigen Peter Reiter begleitet hat, alda wegen sich summa necessitate admodum dort bey dem daselbst gebrauchten Frauenzimmer-Accouchirten Chirurgo in die Cur geben wollen. — Der liebe Peter Reiter hat ein hartes Fractament verstehen müssen, und braucht in seinem jetzigen Umständen aber sowol als der Ernst alter gläubigen herzliche Fürbitte. Er hat immer fleissen müssen, der Fuss ist noch dem Gelenke gerückt, und hat sich mit allerley gutstimmenden Vorstellungen et Exhortationen müssen aufhalten, und mit guter Haltung abstrichen lassen. Das übgetrendte Glied hat mit selbster Force müssen eingetrendt werden, der Schmerz, den es verursacht wird, die Haare zu Berge stehen. Ich wünschte mein liebes College möchte alle Umstände, die unter in Deutschland gewöhnlichen Cautelen nöthig sind, zu Papier bringen, damit unsere Väter und Freunde solche specialia von den Gedränge, worein wir und die Unsrigen nicht selbig kommen, wissen, und noch mit Rath und Hand gehen möchten, wegen sie, wie ich heute den 8te Theil Verschiedner gnug besonder Erfahrne Leute verstehen könte, von Herzen willig und bereit sind. — Der Chirurgus musste der gute Hoffnung, dass der Fuss so weit unter Göttlichen Segen werde können curirt werden, dass er ihn werde brauchen können, dass wird Ehrenrührig, er werde, wo nicht beständig, doch eine ziemliche Zeit hinken müssen. Er wolte es lieber haben, dass beyde Füsse zerbrochen wären, als dass mit Fortsetzung des Fusses so lange Verzogen wurden. Ich habe Ursache meines lieben College von dieser Manier, von seiner Activität und Dienstfertigkeit, jetzt gar andere Concepte bekommen, als ich Anfangs gehabt. Ob der Maurerin Fuss geschädliche Gefahr, von dem nun 5 Viertel Jahr zu diesen gegebenen Gefahren gezählet werden, werde können curirt werden, verspricht er innerhalb 8 Wochen mit Gewissheit zu sagen. Ernst ist bey seinen fast curirten Arme in seiner Lebens-Gefahr gewesen; er hat innerlich ein Geschwulst Apostema gehabt, welches auf gegangen, und ihn fast in die Grube gebracht hat. Er soll jetzt wieder

meyster

unserer Gesichte steht. Bey allen diesen schwer betrübten Umständen ist die
sich unser Trost, daß der himmlische Vater seine Hand dabey habe, und
nichts alles zu dieses Patienten und unserer Besten sey, wie denn
mein lieber College wohl redlich specialia Ihm ihres sehr Christ-
gemüthes = fassung referiret hat. Gott verleihe ferner Christliche
Gedanken, die uns mit ihren Liebes = Gaben zu Hülfe kommen. Er wende die
betrübten Consequentien in Gnaden ab, die jetzt noch mehr als sonst
zu besorgen sind. Man redet ja wol freylich gern solchen Menschen,
der um unserer Patienten willen sehr gut, sein Bestes, und sonst alles
zum Besten zu kehren, wenn heute oder selbst Fremde in allerley
Abrede sind.

Sonnabend, den 3ten October.

Heute stehen es in diesem Jahre, da wegen des Grummets und an
manchen Orten auch Mangel des Regens die Feld = Früchte Besorgen gemacht,
als wie ehemahls Theuerung, da die Felder sehr wohl gerathen, und
welche die Leute zu anderer Zeit häufig zum Vieh = futter zusammen ge
tragen haben, und allerley Art Korn und der besten Arte nicht schonen
können. Es sollten die Bäume allenthalben so voll hängen, als die
Aepfel eben sind, als Sommer die Pflaumen = bäume fruchtbar bestehen. Auch
giebt es in diesem Herbst sehr viel solcher Nüsse, die den kleinen Castanien
gleich sind, und theils auf sehr niedrigen Büschen, auf steinichten trocknen
Feldern, theils auf Bäumen die in wüstreichen Gegenden stehen, wachsen,
und eben sehr gute Geschmack sind. Dergleichen findet man an den
hohen Nuß = bäumen viel so genannte Wall = oder Welsche Nüsse. Ihre
Fleischichte Art, welche aber eine viel dickere Schale haben, als die
in Deutschland; doch sind viel der weniger Arten, so daraus gut, gleichfalls
süß und lieblich. Jetzt ist die Zeit, daß die Trauben gesammlet werden,
wovon ein gemein Theil so gute Weine zubereitet wird, darüber mit
Unterweisung einiges Zuschlags oder Mundt = fest gar feine grüne
Weine gemacht werden können. Die Büsche, worauf diese Trauben
wachsen, sind allenthalben in sumpfichten Gegenden sehr
häufig, sind aber sehr klein, daß dieser sehr viel gepflanzet werden
müßten, wenn man sie und andere Früchte daraus machen will, zu
mahl da die Kräuter und Gärten noch daher abgehen. Die werden
jetzt zu solcher Zeit reif, daß man die Leute genug mit der Frucht, mit
Fässel = lesen, Trauben = machen und andern Dingen zu thun haben.

Donnerstag den 8ten October.

Es wünschte mich der Vormittags = Gottesdienst ein gewisses Aergerniß
in

in öffentliche Gemeine abgethan werden, welches Gott Lob auch den Kinder zum Heil und den Zuhörern zur Erbauung und guter Impression gie-
het. Alle junge Leute, welche noch nie zum Tisch des Herrn admittirt worden, werden Morgens dimittirt, damit alles desto ordentlicher Vormittägigen Leuten tractiret werden könte. Die Gemeine wird fleißig über der Nothwendigkeit und Nützbarkeit der Christen-Lehre unterrichtet, und ermuntert sich der Lehr zu præcaviren einen solchen Eyfer zu haben, daß sie, wo sie Gott fürchten, und die Kinder mit rechten Augen ansehen, dieselbe nicht eine Gesetzliche Arbeit, sondern eine Erholung auf Leiden des Kinderes und der Gemeine achten. Man handelt hierbey de affectu Commiserationis, und sonst nichts anders, als daß man suchet die Glieder wieder zurechte zu bringen und Barmherzigkeit zu üben. In Leipzig werden von diesem Casu et, wann mehrere specialia können gemeldet werden. Ich flehete hey manchen Zuhörer über der Handlung mit Thränen, die mich selbsten afficirten. Ich sah der liebe Gott in der Vorigen Zeit beym öffentlichen Gebrauch der Schlüssel des Himmelreichs schon manchen Verbergenen Sünder zum Gewissen aufgeschlossen, und daß, wenn dabey zur Rührung der Gewissen müssten gepredigt werden, der zu gebrauchen, daß sie zum seligsamen Ja- und Erkenntniß gekommen sind. Bey dem auf heute zur Beicht-Person zu mir sagte, es wären also die Jugend-Sünden so groß und greulich vorgekommen, daß sie gemeynet, nicht zu stunde vor der Gemeine, sondern sie selbst so. Die Sünden, welche sie vormahls gethan und also nicht gebeichtet, würden ihr jetzt groß und greulich, und sie suche nur der Vergebungs-Gnade gewiß zu werden. Die Gemeine würde bey dem abgethanen Casu unterrichtet, daß sich Niemand dieses Procedere also fremde und ungewöhnlich müsse ansehen lassen, denn sie sey wie wir nur unlängst in der Catechisation über die Schlüssel des Himmelreichs vernommen, in der Lehre Christi gegründet, daß sie aber an vielen Orten in Deutschland gleichsam in Abnahme Christlicher (genug) getommen sey, daran sind die Lehrer, wie gedachtem selber bekannt: rechtschaffene Lehrer seufzen darüber, daß diesen die Sünden so gebunden sind. Unsere Gemeine ist auch fleißig, und lobet, daß wir sie practicirten, als an andern Orten, wo die Zuhörer bey Hunderten und Tausenden sind, und die Lehrer nicht so viel übrige Zeit haben. Ich gestehe daß solcher Actus allemal mit Thränen derer, die der Vergebung angewiesen,

Des

533

dasjenige man solche, die solche Reise-Lust nicht gerne unterwerfen, ihrem Lüster überlassen würde. Ja der gnädige Gott thut uns wol selbst mit seiner Versehung zu suchte, indem er offt manchmal die Sünder in solches Gedränge kommen, und sie seiner Hand dergestalt fühlen lasset, daß sie gezwungen, lieber ihre Gewalt sie in der Gnaden Zeit abzu-thun, und in der vorgeschriebenen Ordnung der Buße und der Glaubens den zukünftigen Zorn zu entfliehen. Das Bekäntnis des jenigen einheimischen Mörders, welcher auf einigen Blätter gegangenen Fragen und Antworten mit Seufzen und Thränen ablegte, lautete diesmal so: „Ich bekenne hier öffentlich, daß Buß nicht mit — — — so muß so an „Gott Versündiget, und die ganze Gemeine stehe gebürgert sehr zu bitten „alles Ernstes um Verzeihung, und Errettung durch die Gnade Gottes „weiter ernstere zu thun." Ihre stille Betrachtung aller unsrer unsern Reise und Leiden zu Gott nach Gelegenheit der Umstände. Ich habe über das ordentliche Lehrungsthema Matth. IX. 1. ff. Vorgestellet worden. Der einige Weg durch Christum von der Sünde selbst den allerschrecklichsten Greuel errettet zu werden, 1. daß die Sünde der allerschrecklichste Greuel, daß aber 2. die Errettung daraus die allergrößte Glückseligkeit sey. Das Exordium war aus Ps. LI, 16. genommen; Errette mich von den Blut-Schulden Gott der du mein Gott und Heyland bist, daß meine Zunge deiner Gerechtigkeit rühme, welche Materie zu der vorhabenden ungewöhnlichen Handlung sehr dienlich war.

Montag, den 5ten Octobr.

Diesen Vormittag ging unser grosses Boat nach Savannah, einen reichen Mann, der sich gern an unsern Orte setzen will, mit seinen Sachen herunter zu holen. Der englische Gesellmeister Hamilton ist mit seiner reichen Frau, die er in Schotten geheyrathet, rauf mitgereiset, und will in Savannah Gesellmeister, Vorsteher in der Kirche, Vormund- und Curator seyn, und seine Passage abverdienen. Der Gesellmeister Ade hatte ab-rauh von Gelde Wein zu zuführen gehabt, darüber sich dieser Hamilton sehr zornig und scheußlich Versündiget, und also mit Fluchen grausam-lich hat, daß Vor ein Geist in ihm wohnet. Ich Vorwieße ihm dieses böse Laster und sagte ihm der bekannte Vermahnwort etlichemal Vor: Der fluchet, der Vorfluchet sich selbst, und also auch der sehr. Unser kleines Boat wurde von 4 Männern den Fluß herunter gebracht, bey

Pallachicolas

334

Pallachacolas die jenigen Pferde abzuholen, welche Ihro Ehrwürden für die Gemeine gekauffet sind, und wegen des schlechten Futters nicht haben können über den Fluß und dichten Busch gebracht werden. Ich schrieb mit dieser Gelegenheit abermahl an den Capitain, welcher schon in die 5 Tage unser Pferde Zug-Pferd gewiß abgeruffen hat, daß er uns entweder die stelle, oder wenn es ein Pferd seyn könte, einen seiner eigenen Pferden, leihen möchte, damit die Bäcker und Brugen gebauten Holtz, welche zur Pferde Bespannung des Mühl-Wesens gebraucht werden sollen, können herbey geschaffet werden. Ich bin der Meynung an Ihr Excellence zu schreiben, weilen dieses uns Pferd nicht gedeyhet, sehr viel Futter kosten.

Es ist dieß einen Augenblick das Gerüchte an unsern Ohren kommen, als wenn 2 Packet Briefe für uns in Savannah wären, deßen gewißheit wir nach Rückkunft unsers Boots in erfahren hoffen verhoffen werden. Ich könte mich kaum etwas erfreulichers sehen, als wenn wir abermahl etwas von den Händen unserer Lieben Väter und Freunde sehen, und uns auf den zuversichtlichen derselben erbauen sollen. Auch wird gesagt, daß die Lieben Freunde, welche wir schon als glieder unserer Gemeine ansehen, in kürtzen in Savannah erwartet würden: wofür mein Herz schon Verlangen hat, werden wir bald erfahren. Inzwischen bitten wir öffentlich und sonderlich hier für, daß die Herr unsere Herzen und Gedancken Lieben und Geschäfften Ihre Christi unsern Händen tragen, mit seinen Augen leiten, und gesund, auch zu ihrer Lieblichen, geistlich und zeitlichen Heil setzer bringen wolle. Und erbitten endlich Ihm seinen Heil Geist zu ertheilen, daß wir sie recht umfangen, und diesen nicht allen Nutz und Nutzen mögen. Inzwischen wünschen wir ihnen in unserem Gebet das jenige, was David dem redlichen Hhai 2. Sam. XV. gewünschet hat, nemlich Barmhertzigkeit und Treue Gottes.

Ebingsburg, den 6ten October.

Es liegt mir unter der Thür, er hätte gesteuert, daß der Landsheer unter uns bleiben wolte, ob sie schon dem auf

---

in Christliche Ordnung / stellen wolle. Liebste Hertz / ich bin Predigt-Amts halber gemahnet / als die gelegenheit Gottes Wort zu hören / ja stätig die Predigten abzuwarten / wenn sie nicht mit ihren Predigt-Beruffs übereins kommen / welches Letzteres wol offtmahl seyn mag: Desgleichen die Glieder unsers Herrn Jesu Christi / als sie etwan in der Christl. Kirchen sündigen. Wie hat es mit Ihnen zugetragen / daß sie aller Ordnung zu / gegen / welches aber wol nicht weiter gesetzt / als nur äusserliche. In der übrigen Zeit ist sie Ihre ihres Gewissens Zustand nicht zu überzeugen gewesen; Ob Gott mit seinem Worte Ihr nun besser bey / ihr werde durchkommen können / wird die Zeit lehren. Ich kennen in den Beichtstunden und Predigten solche Fragen und Göttliche Wahrheiten Ihr / den man sagten sollte / es würden aller Hunder die Beichtkinder ihres Herrn-Zuhörens kommen / und Ihr Stündlein sich Ihr der Gnaden nicht zum Fall und Ihr der Gewalt des Satans zu Gott bekehren. Es sind aber die Herzenshärte und falsche ungegründete Lehren / solche starcke Riegel / wodurch der Satan sein Recht / das unbekehrte Herz / Herzschaften Fall / das der Hoffnung allen Sünder sonst unmöglich scheint / mit dem Göttlichen Worte durchzubrechen. Der Betrug der Sünden / davon der heilige Paulus Hebr. III. 13. warnet / ist sehr gemein. Die alte Spielbigletin sah D. Luthers Haus-Postill gestohlen / und ob gleich darinn die Göttlichen Wahrheiten Trost- und Trutz-Wort Ihr wehe thaten / so ist sie doch nicht zur Erkäntniß der Wahrheit gekommen / sondern hat sich allein nur seine Worte Ihrer Sünden Trost applicirt / sich uns nicht zu recht weisen lassen. Auf solche Weise mag man wohl applicirt Gal. III, 1. Ihr Unvorsichtige Galater, wer hat euch bezaubert / daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Ach hat der Feind gethan / der manch mit Hülfe des eingebornen Verderbens / das Thür Menschen mit offenen Augen nicht sehen / mit hörenden Ohren nicht hören / und je länger sie bey Güter gelegenheit sitzen / je schlimmer und Verkehrter und Ihren alten Gütern abgeneigter werden / welches man auf gen Dörfern den meisten Mich. Kieser sieht / welcher wohl dem gemeinen der Verstockung sehr nahe kommen ist. Er bedienet sich des Ehe- Amts nicht in Heiligkeit, sondern, der er einen ü- Verschlafenen Hand gegen ihr hat, mißbraucht, ob werde mit

seinen

seinen Lesen und Leben zu genüge nachgerichtet seyn.

Mittwoch, den 7. October.

Wir versetzten diesen Morgen auf Ebenezer den Herrn Floetle neue Lehrung zu, darauf wir uns unterredeten über die Evangelische Lehre und sonderlich Lucam Cap. 18. v. 7. Und Gott gnädig Gott. Abermahl der liebe Gott mir und sonderlich den anwesenden auf's neue Gnade schenckte. Zu Nacht kam auf Ebenezer, und zeigete uns Endigung der Stunde an, daß diesen Morgen sein Kindlein gestorben, in welcher betrübnis diese Nacht zugebracht, und über das Verlust übergetragen werden, zur gnaden Entschlafung Ruhe bringen. Diesen Nachmittag schickte mein Lieber College Herauß, dem begräbnis auf Ebenezer unter und gewöhnliche Lehre beizuwohnen. Nachmittags übergab mir ein Engelländer eben einem vorbeygehenden Trading-Boote einen Brief von Hn Gen. Oglethorpe zur Antwort auf den jenigen, den ich an ihn von dem üblen Verhalten der Uchy-In. diesen an unserm Orte vor etlichen Tagen geschrieben, auf welchen ein Brief von einer gewisse unter diesem Volcke wohnenden Schreiber-Frauen beigeleget, darinn sie gebeten wird, daß sie mit den Ober-Häupt der Indianer zu mir kommen, und ihm dieser Reise unverzüglich zur Abstellung unserer beschwerd einige dinge abreden müste. Es stunden einige Punckte in diesem Brief, welche unsern Freunden zu wissen lieb seyn würden, derer ich die selbe Passage, welche von diesen Indianern handelt, hier setzen will:

you certainly know, that the Indians were Natives and Owners of all America. When I came into this Countrey, the River Savannah was the Boundaries between the Indians & the English Plantea of Carolina. His Majesty gave liberty to the Trustees to purchase Lands from the Indian Natives. I treated with the Indians and have obtained from them rights of settling such Lands as they gave unto the Trustees. The Creek Indians gave us liberty to settle from the River Ebenezer to the Sea, excepting what lies between Pipemakers Creek & the Town of Savannah. The Lands beyond the River Ebenezer, that is to say, to the North thereof as far as the River of Briars, belongs to the Uchee Indians, who would not grant the same, and therefore I could not allow any Settlements to be made beyond that River.

I

I suppose therefore some person has settled beyond that River, or injured their Corn there. If so, they do this by way of Reprizals; if otherwise, perhaps it may be some young men, that are set on by ill minded people. how-ever, the method is to apply to the Chiefs, or King of the Lohee Indians, and he will see to set the matter right, for we must not injure the Indians, nor must they injure us. They by the Treaty are to complain to me of the white men, and I am to complain to their Chiefs of them. I send you inclosed a Letter for Mrs. Hewett who speaks their Language, and she will bring to you the Indians Chiefs, who will settle this matter. With respect to the Indians taking Peaches or Corn in the field, their Hospitality is such, that they allow all Strangers to take and eat what they will of Corn, Watermelons, Peaches or Fruit in the fields, and they naturally take the same Liberty with our people; but if the matter is explained to their Chiefs, they will speak to the young men, who will leave it off.

Ihrigen nächst so lange Vermissten Jüg-Pferdt will H. Oglethorpe selbst mit demselben Capitain reden, der es so lange zu seinen Nutzen gebraucht hat. Ich hatte um Rhein-Reben gebeten, und er hat deßhalb an zwey Orten in Lande Order gegeben, daß mir für nechsten Zeit Absprüche, die ersten Schiffe in die Stadt gestellt werden, zugestellt werden. Auch sollen wir von einem gewissen Manne für 5 th. stück junge Mahlbeer-Bäume bekommen, wegen H. Oglethorpe selbst das Geld bezahlt. Gott sey gelobt für diese neue Ansetzsaaten! für gute Guarde, daß wir der Indianer wegen nöthig zu ihren Orten mögen, als welche die besten Schützen sind, und dieser besten etzliche zu erwerben. Die geben auch ihre Häuptlinge nicht, als verlasse es auch eben so arg als die übrigen machen. Die Pflanzung nicht das geringste, daher kan ihnen auch nicht gelegenheit gegeben werden stehlen, sintemahl Lebensmittel genug und zu erhalten. Der Excesse, die sie hier begangen, gedenket H. Oglethorpe gar nicht, ob sie wohl wird erfahren haben, daß sie in Savannah und andern Orten eben so arg und wohl auch ärger gemacht haben, ob ist ein unbändig, Gesetz- und Zaum-loses Volck, und mag H. Oglethorpe, sonderlich zu dieser Kriegs-zeit, selbst nicht wissen, wie allem Übel abzuhelfen. Unsere

Leute

Leute, welche die getaufte Heyde vom Teufel hinweg abgeholt, zugeführt, damit sie dort oben seine theure Heyde wegge-nehmen haben, und sie nicht mit dem wiegend stehen. Denn der liebe Gott nicht Recorden abgewendet, und den Fleiß und die Vorsichtig-keit der Baltzbürger darzu gesegnet hätte, so wäre das ganze Heyd im Strom hinein durchgeschwemmt worden. Der Capitain, wo-dem ich mündlich zeug-Verhör wegen geschrieben, ist nicht zu Hause, der ist ein treuherzige Doctor, der mit ihm den Handel hat, wo mich schreibt, daß er nicht von unsren Heyd wisse, hat auch gegen unsere Leute Vorgegeben, daß wenn er nach der Capitain unsren an-dern Leuten das Heyd zurück sollen würden, wenn es bey ihnen wäre. Es sind aber nur Schwatz. Nun hört sein Schneider, wie es die Engelländer untereinander machen, hinter meynt es mit dem andern redlich, sondern handelt listig und betrüglich. Es findet sich dort oben allenthalben an Lebens-Unterhalt großer Mangel, und ist Korn, Reis und Potatoes über gelt nicht zu haben, ihnen welchen Noth wir abermahl Gott fleh-mütig müssen vorstehen. Dieß ist ja abermal ein deutlich Zeugniß der Erfüllung Matth. 11. Trauret wir trösten, so wird uns solches allso zugefallen. Sonderlich ist das ein neues Zeugniß der Güte, Treue über uns waltenden Vorsorge Gottes, daß uns der kleine Vorschlag ihun Augspurg, dessen der Schreiber Hr. Sen. Urlsperger schon in den Vorigen Beylagen, und letztlich nur in der freyen Hab-anzeige getroffen, durch ein Trading-Boot dieses Nachmittag bey uns angekommen, darinn sich nicht nur 4 starke nützliche Pferde, 2 starke fleißige Zimmerleute mit gebrauchen Zeit-Brille und ein Räthlein Voll Rüstzeug, sondern auch 2 Tonnen Bier, Esswa-ren für Fremde Kindbetterinnen nebst einigen Mittelen ihren der schweren Heb-Amme, wie auch Betz-Schmargen, Hembgen, Häubgen und zimmere Trink-Gefäßer sich befinden. Auf wer etwas Einwand, zweifle und ein Stück Damast mit betz gepracht. Das glücken sind wir mit 76 Glückseligen Gesunde-Tag-sam Todes-fall worden, zu unter Zeit, da unsere bisherige Verwirrung eben zu finden gehen will. Vorab der theure Hr. Diac. Hildebrand, als auch der liebe Hr. Chr. Muller, Amanuensis bey Hr. Sen. Urlspergers seeligen Andenken und angenehmer Treue zu uns und die gantze Heyd-gelegt,

beygelegt, welche Ehestiftung sowol, als alle dißmal vorgefallene Sachen der hohen Herren und allen unsern betroffen Ehestiftungen mit Gnädigst und Väterlichster Hoffnung Vergleichung werde.

Donnerstag, den 8. Oct.

Der Herr zu Anfang dieser Woche einen unserer geschicktesten und fleißigsten Zimmerleute erwarb zugefüget, weßwegen ihm der Mühlsteg sollen gebauen werden, so der Herr auf gleicht alle Zimmer-Arbeit aufgegeben, und sich bloß auf den Leder-Bau gelegt hätte, zumal da ihm schon einige die Lobrik ziemlich hoffentlich genommen werden, wie wol sich auch Thiele schon seine Gesellen mit einigen vermehrt hatte. Gott fügte aber, daß der Herr auf die gestrige Fürbetstunde in der Floerl. Ehesache mit eingeladen und herzugezogen worden, da denn der Vortrag über das schon gedruckte Gespräch: Ein Christ gefällt Gott, ist Vergnügt und genügsam gelebet, daß der gelinderen gedenken Sonnen, indem er unter andern Sonnen, auch dieß über eine Eigenheit der Gläubigen sey, daß sie nicht ein großer Sünder, sondern der König aller Könige um Christi willen ein Väterliches Wohlgefallen an ihnen sehen, und an den Seinen ihre allgemeinen und besondren Freude hat, so, daß alle unsere äußerliche oft sehr geringe, und in den Augen der Hoffärtigen Herzen scheinende Christen ein vernünftiger Gottesdienst sind, und sie in der Zeit und Ewigkeit Erlöset werden sollen: dagegen spricht er von dem Ungläubigen Gott ist gegen Gleißner, den gottlosen und seinen Gottlosen Gespötter, er sey nicht nur ein offen böser, sondern äußerer, Lästerer und Gottesdienstlichen Sachen ein Mißhalter, und selbst eines müsse, wenn sie uns jederzeit. Lobte p. verlesen al. Ehe mit Sprüchen aus den alten und neuen Testament erkläret, stark und bestätiget wurde. Des gestern Abend oder diesen Morgen bekannt eben dieser Mann Anstoß eben gemeldten, daß die Brief-Briefe angekommen wären, wodurch er bewogen wird zu mir zu kommen, mit dem Anhange, daß die angekommene Sachen eben ihn und andere so mächten angenommen werden, daß seine Abzündigung mit Mühe leichter, darbey er mir erzehlte, wie ihn aber, unter und unter der Feuerfangs-Stunde zu Mutze gewesen, und wie der lieber Gott seine Gnade durch angekommene

Briefe

Segen nach seiner Verheißung hatte, der sie auf die Mittel
zur Seligsprechung der Himmel-Gelegenheit nur Anstalt gemacht hat,
welchen er am Himmelfahrt-Tage selbst mitte wissen wolle. Es bekame
nicht nur Brod-Theil, sondern auch Bestechstein, im Gleichnis
Besitzer-Schwein und etwas für sein Kind, wodurch sein Gemüth
in sehr grosse Furcht, Leid, Betrübt und Anfechtung gesetzet
werde, und wurde zugleich mit jemanden anderen einer selbst um,
gezwungene Verneinung durch Vorsichtigkeit Nachgeben getrachtet,
dass wir nicht billig davor stehen. Im Christenthum, in
unseren eigenen Familien und bey andern, die schon an dem un,
strengbaren Segen einigen Antheil genommen, ist die Freude sehr
gross, und wird auch bey anderen grosse Segen, wenn ihnen Gnade
nicht zuvorkommt, wird mitgetheilet werden. Über dem Besitz-Theil,
kann bekommt jede Familie ein Gleichnis. Theil die Hinterlassen
schaft mit Bestechstein versorget werden können, und dessen Gut
Theil übrig geblieben, so bekamen auch andere Männer etwas.
Die mitgekommene Einwand wird in Büchen geschnitten, und einem
jeden, der es gegen den Winter am nöthigsten braucht, so viel
es braucht, zu Hemde gegeben. Die Schreiber, welche zwey kleine
Kindlein haben oder bekamen sollen, mitgenommen ein Baumwollen
Säubgen, desgleichen sollen ihren Betz-Stärkung und Freudigkeit
gestärkt, die Kinder derauf von der Mutter-Brust zu gewehnen,
oder zu anderen nöthigen Gebrauch gebraucht werden, damit dieser
Schlafstatt nachsetzen in der Gemeine nach und nach genießen können.
Die M. welche in besonderen, sonderheiten Liebes-Umständen
ist, wird durch die Gnade für insonderheit sorgfältige Gott-fürchtige,
Bekümmerte, Betrübte und Schmachtende besonders in Glauben ge,
stärket. Die Hebamme hinter Gabe nöthig, sondern, da sie die
langwierigen Besuchen und Bemerkungen nöthig mit einen Für,
gend-Pfunden Abredinet zu geben, so hat sie auch nicht ein gewisses
daraus genommen, etwas dagegen zu gebrauchen; da sie aber
wohl thut, da sie Gott selbst allerley, zu Ehrung und Be,
lehrung ihrer gottesfürchtigen Umstände, dem Europa sehr zuträglich
ist, will sie gern allen in Glauben demuth, Gelassenheit
und zum Lobe des Herrn gebrauchen, und nimmt den Ehre,
sten Schwestern darfür mit den Heiligen Theil Dankbarkeit
Segen. Über dem Herrn Vorstehen ist Gott einen Ehren, sich

in

in ihren Liebes-Gebresten mit ihren schweren Kindtragen und andern in Schwachheiten treulich warten zu helfen, und da denn die Ehen-Verächter Ehr- vergessenheit Verachten und Schmähen nicht allein zu weisen will, so übersiehet er gegen den Klüfter und Ehrvergessenheit und andere sehr verwahrloste dinge, wodurch manche Ehrenleute und Kindbetterinnen viel Gutes gestiftet wird. Herr! wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue. Gen. 32, v. 10. coll. 2. Sam. XV, 20.

Ebenezer, den 9. Octbr.

Hr. Zuberbüller war bey mir, und begehrte ein Attestatum seiner Tüchtigkeit zum Predigt-Amt bey den Reformirten in Savannah, welches ich ihm aber nicht geben konte, weil ich gar keine Umgang mit ihm habe, und wenn ich dem Hr. Gen. Oglethorpe das jenige schreiben solte, was ich von Purrysburgischen und andern Leuten gehöret, so würde ihn selbst gar nicht recomendiren. Er were mit seiner Verschlagenheit zufrieden, und wolle um den dem Reformirten Prediger in Purrysburg einige Zeilen zu seinen Gunsten senden, dieselbe den Hn Oglethorpe zu überbringen, welches heute nicht thun können, allein, da dieser Candidator bey ihm zum Heil. Abendmahl zu gehen pflegt. Er zeigte mir auch ein gutes Testimonium über, welches ihm Hr. Pastor Quincy über seinem Fleiß ertheilet, darinn er diesen seinen Lehr zum Predigt-Amt über tüchtig erkläret, und ihn den Leuten dieses Testimonii auch beste recomendirt. Vielleicht kan ich wol thun, indem ich nach Savannah bey den Reformirten Leuten erkundige, ob sie Neigung und Vertrauen zu ihm haben, als welches er jetzt nur allein von mir begehret. Er ist ein gar junger Mensch, und hat Niemanden als seine Eltern, Geschwister, Verwandten und Freunde um sich, welches ihm viel Beschwerden thut. Ich stellete ihm die Tüchtigkeit des Lehr-Amts und eigener Forderung vor, und gab ihm auch des seel. Hertzbergs sehr weitläuftiges Exempel von der zweyten Prediger-Ehe mit nach Hause, welches er mir nach dem Durchlesen wieder zu stellen wird.

Eben dieser Hr. Zuberbüller brachte mir einen neuen Bericht von Hn Gen. Oglethorpe, darinn gemeldet wird, daß gewisse Nachricht von den Hn Trustees sey gekommen, daß ein Transport Salzburger zu Ende des Julii

in

in Engelland sey verwahrt werden, welcher muß wol mit nöthen zu unserm Vergnügen und gewünschten success unserer arbeiten sehr anlauten werde. Es wird demnächst in Briefe von teutschen Leuten, und ich weiß nicht ob es die Saltzburger oder andern teutschen (Leuthe), die auß Pfaltz herüber geschickt werden sollen, Erwehnt. Es meldet, es hätten gewisse Leute die Herr Trustees bewogen, diese teutsche Leute jenseit des Ebenezer-flußes, einen halben Tag weites von uns an den Savannah-fluß hinauf zu setzen, worein er dennoch nicht willigen will, sondern den Col. Stephens Ordre zugeschickt, es auf alle Weise zu hindern, weil es auf Verschiedene Weise den Leuten zum Ruin gereichen würde. Sie würden unter neue Leute gerathen, und unter ihnen, und sonderlich unter den Indianern sehr leiden müssen. Der folgende Paragraphus bringt mich nicht die gedancken, als wenn es von andern teutschen Leuten, welche nebst den Saltzburgern in diese Colonie geschickt werden, wenn es heißt: but if they are joined under your prudent direction; they will have the benefit both of temporal & spiritual Instruction, & N being mixed with the Saltzburger, who know the Country, will be by them instructed, how to work to advantage. I have therefore wrote to Col. Stephens, that he should according to your advice place the New Comers in such Lotts, as you shall think best etc. Die Saltzburger, die wir mit Verlangen und freuden erwarten, werden sich freylich mit ihren Landsleuten nicht gemächlich vereinigen, und ist mir unbegreiflich, daß man sich mit Hütten, Feld-Früchten, Butter p nicht ehe benöthige und Viehereyen anschicke. Wollen es aber andere Leute, ihre Leute thun, und zwar in Ermangelung deßen, wie in Savannah und Purrysburg, so könnte ich wol, daß sie ihre eigene Arbeit anlegen und mit ihnen a parten besser übersorget werden möchten. Denn wir sind nur 300 Saltzburgern benöthet, welche Zahl sich nach und nach zusammen finden wird, und mit diesen haben wir publice und privatim genug zu thun. Zugeschweigen, daß die sich so

genannte

genannte Gottsheere, die immer, so lange sie unbeschreibt sind, Herren, sein wollen als die Baldbürger, mitte müsster einfeltigen zuseyen gar nicht, sein wir der Ihnen genug Versorgung haben. Ihnen Gottsheere Leute zu Gott bekehren, so bekennen sie vorsetzlicher Liebe zu uns, und trauen mit den Ihrigen überein, Ihrer aber sind sie recht Feinde, zu weissen was ab dass sie gut, dass unsere Ihrmessetten Gemeine das schöne Stück Land jenseit des Ebenezer-Flusses mit gegeben werde, denn ob sie wol Derselbe nicht wollen, so wäre es doch wegen der Thier-Heyde sehr nöthig zugebrauchen, weil sich Ihre Heerde zu sehr vermehrt. Ihnen aber H. Oglethorpe Ihrer Lust darzu hat (wie sein Brief lautet), so wird wol schwerlich etwas draus, und dergleichen Niemand die Barre als möglich, practicable und vorstellig sehr [illegible]

Die Etchee-Indianer, die ehemalen sehr tapfre Nation sind, würden dieses Stück um ein geringes gerne haben, weil es aus H. Oglethorpe weise weg, dass er nicht Ihnen der Unmöglichkeit oder Difficultät, es Ihnen dazu einen gütigen Contract zu bekommen, gedenket. Sie haben ihre alte Thier-Heyde Ihrer, Creeken, und sind weiter nach Augusta zu immer gezogen, dass man also weit sicher, es ist ihnen an dem jetzigen Stück Landes sehr wenig gelegen. Ihnen trost ich darbey, dass wir uns Gott gönnt, und Ihnen freigebig zugedacht hat, werde uns zu seiner zeit gewiss werden müssten Act. XVII, 26.

Ein treuherzer Mann, Namens Dresler, ist mit seinem Bruder dieser Tage von Savannah zu uns gezogen, und wird sich unter den Salzburgern am Mühl-Fluss setzen. Er ist ein redlicher Mann, und der elenden Leben unter seinen Landsleuten überdrüssig. Auch Ihrer seiner Obrigkeit ist ihm der Abzug angenehm, dass ihm ein bekandter Dieb 11 th. stehl., die er mit ganzen Jahren verdient, aus seiner Vorsetzlichkeit Hütte und Hof gestohlen hat, und einige Zeit Ihrer ist ihm die Hütte, und Ihrem Viehe Nahrung Unterhalt, aus der Land, welches allein Ihrem gehören, seine Besorgniss werden, wovon es Ihnen gestrichen. Ohne der Manns Ehrenrühren seine andere Leute Abgeborene

Ihrer begünstigt=

Verfertigung = Künste gebraucht, durch gewisse Zauberey (welche
weil der Zauberey ziemlich ähnlich seyn mögen) den Diebstahl zu
verhüten, und sind so berühmt gewesen, daß Diebstahl einen ge-
wissen Reformirten Mann, der dieser Dresser Camerade im
Dienst und in der Arbeit gewesen, nicht gestohlen zu haben, ob wol
weitere klare Zeugen Aussagen, sondern diese Kunst [illegible] der
gestohlen (verrathen) Künste brauchet. Es soll derselbe Theil Thät-
lichkeit in Savannah nachstehen seyn, und verredet ist, wenn
ich gewisser Umstände, genug zu seyen haben. Ob diese allerley
Verbrech = Künste unter den dortigen Leuten im Gebrauch, und ist
ihre Lebensart so gesetzt, daß sie kaum in Verhören seyn mag, und
sicht die treue Remonstration nicht gethan scheint. Dieser Dresser
Theil sey was nicht eines Mannes Treue, auf was treuen Grund im
Christenthum, sie wollen aber seyn, sie werde sich zur Ehre,
seit bekennen, daß sie nicht mit Vergnügen und Segen unter uns
werde wohnen können. Dieser Mann stehet sich, sehr wohl
mit den Leuten = Leuten, und ist sehr willig, alle Verstöße des Zu-
trauens, Vergnügens, Vertrauens, unseren Leuten beizubringen.
Es wurde mir von der Regierung seine Leibeigene Leute = Knechte
gebracht, welche ihm sehr angenehm gewesen, und ist mir
unentbehrlich, derselbe Knecht recht im Anfang des Augusts ge-
flohen, und die Trauben um diese Zeit reif werden. Die Leute =
Gärtner vergessen mir sehr unnütz, daß sie einen Theil im
Vergnügen wissen, daß einige Stöcke und (wie ich Ursache Ver-
standen zu haben) zwar Blüsen und Früchte tragen, welches
Letzteres ist wol nicht recht glaube, daß sie selbst sehen, daß
ihr Obst nicht besonders, daß der eine Theil so Stöcke gebläuet
und Trauben trägt. Ordentlicher weise bläuet die Weintraube
sie schon im April und sie mitten im Sommer reife Trauben,
die wilden Trauben werden, weil sie in den Gebüschen stehen
und recht in einander verwachsen sind, stöcke reife. In der
Hessischen Truppen Garten, habe ich gesehen, und eben dem Gärtner
Sternmann, daß er in Scheiter einen wilden Weinstock ein-
gesetzt, und in Freiheit ein gesundes zartes Traubenholz
gesetzt hat (welches sehr die Leichtigkeit und Lust weise ist Zeugschreiben

und

und gute Trauben zu bekommen) war in demselben Sommer sehr der gepflanzte Zwiebeln geblüht und nie Trauben gesehen.

Sonnabend, den 10. Octbr.

Ich bey den Briefe des Hrn Gen. Oglethorpe, welche mir in dieser Woche zu Handen gekommen, sind heute beantwortet, und sollen kommende Woche mit der ersten Gelegenheit an Col. Stephens zur Bestellung abgeschickt werden. Ich will so viel ungesaltet zu sagen, daß die Hrn Trustees, für die zu unternehmende Vollziehung des Rück Landsmeyl des Ebenezer-Flüsse bey den Uchee-Indianern abtrünftig wollen, so sehr ihn gefreuet, daß sie in meinen Briefen eigentlich darzu weiter keinen Anlaß gegeben, als daß wir damals, als wir ihm Ost-Ebenezer wegzuziehen bittlich ansuchten, mündlich und schriftlich unsere Absichten nach diesem Lande bezeugt. Allein ich muß die Vollziehung dort nicht niederlassen, wäre es das gut, wenn es auch zur Theis-Colonie, die dort sehr gut ist, gegeben würde, aber daß die Hrn Trustees dort vor ihre Theile Land-Theis ihre Theis-Colonien anlegten, damit unsere Genoine den ganzen Strich zwischen dem Musk- und Ebenezer-Flüsse allein hätten, zumal da bey einen neuen Transport sich das Theis unter Gottlieben Segen vermehren würde. Auf diese Absicht würden wir auf der besten und unbedingten Ursachen, nemlich der Uchee-Indianer Lob, als wir sie in den Weg gelegt, sondern die Gesetze der Gast-Freyheit gegen sie nicht alle mögliche Absicht beobachtet hätten, aber daß Theile Pferden ihnen ersetzen müßten, wie es auch der Specification, die ihm Lieut. Mr. Jones geschickt, würde ersehen haben. Daß begehren wir jetzt Land nicht zu sagen willen, sondern wollen auch den guten Rath und Freundschaft des Hrn Oglethorpes gern annehmen, zumal, da wir auch 7jähriger Erfahrung wissen, es sehr gut diese Colonie und sonderlich unsere Genoine als ein Vater gesorget. Es ist mir sehr lieb, daß es der Frau Hewett, welche der Uchee-Indianer Sprache studirt, Ordre gegeben, mit den Häuptern derselben zu mir zu kommen, da ich dem Hrn Gen. Oglethorpe viel zu danken, daß sie so viel zu thun,

daß

Dass sie uns nicht wieder Verdruß machen und beschädigen. Ich sende ihm Verbindungs für die 5 th. sterl. welche er zu anschaffung junger wilder Maulbeer-Bäume für unsere Pflanzungen nöthig gebraucht, und melde ihm, dass mir der Gärtner in den Gärten der Hrn Trustees unsere Gärten besorgen will, wo Hr. Oglethorpe darein consentirt. Wir hätten zwar auch eine ziemliche anzahl Bäume gezogen, weil aber die Verlangungen eine große begierde hätten, schnell und viel Seide-Waaren zu haben, können wir nicht Lust zu viel an unsern Ort gebracht werden. Wenn wir nicht brauchen, übrig lassen wir den zu erwartenden Transport, auch bin ich für die Orden obligirt, welche er Dass Col. etc. gehen und einen Cap. in Purrysburg an seinen Gärtner in Savannah, und auf seine Baronnie bey Pallachocolas ertheilen wird, wie für gewöhnlich zieht mir anzahl Absprünge von guten Stein-Reben zu geben, welche wir und unsere Nachbarn bekommen, und gute Stein-Weine werden. Ferner melde ihm, dass mir Mr. Verelst in seinen letzten Briefe vom 27. April nachricht gegeben, dass die Hrn Trustees die Besoldung sehr klein, wenn, welche ihm wir ins Store-House zu Savannah geliefert worden, in London bezahlt hätten: er hätte aber wie auch Hoffnung, dessen Ehr-liebenden ist den Hrn Trustees zu ihrer Generosität und Gütigkeit etlichemal bestens recommendirt hätte, mit seinem Schreiben gebraucht, dasselbe sey ihr noch nicht in Handen dem Hr. Oglethorpe die 20 th. sterl. welche er mir für zu übergeben, zu bezahlen. Schelte er weiter bey den Hrn Trustees deßhalb im besten gedenken, wenn wir absolute Lieferung. Es gehören mit unter die publiquen Gebäude, was meinem Absehen stehe ob unter der Hrn Trustees Disposition. Es ist bereits ohne Noth besorgt gewesen, wir würden unsere Kräfte nicht in die Wacht, sondern auf die Plantation thun, dasselbe melde ihm, dass sie ihm dem Gelde, welches Gott durch Hr. Whitefield und ihm Einheimsend bescheret, jetzt völlig zu gebrauchen sey; wenn ich ihm guter Freund nur etwas von 6 th sterl. hätte, könte ich alles, was etwan noch an den Store-Houses, Fenstern und Thüren mangelt, sämtlich besorgen.

Der

der Raum der Reise sey nicht nur für uns, sondern auch für andere, welche nachkommen, gross genug. Ich wolte nicht abbrechen dieses mal zu gedencken, daß das Pferd und Pferde Schuster an den Füssen einige Besorgen getroffen, zu deren Reparatur sich die glieder der Gemeine nun anschicken. Hr. Oglethorpe giebt in seinen Briefe gar deutlich zu verstehen, daß die auf den zu erwartenden Salzburgern und teutschen Leuten, welche er gern in unserer gegend stehen möchte, in die Besorgung der nöthigen Dinge auch neue einigkeit getroffen werden solle, dieser schreibt ihm gantz deutlich und demüthig, daß sich damit gern abfinden wäre, weil dergleichen fremde Leut nicht nur zu meiner Sicherheit, sondern auch zu meinen eigentlichen Amts-geschäfften sehr fürderlich und förderlich wären. Ich hätte schon mehr-mahls mein Verlangen nach einem Christlichen und verständigen Justitiario in Briefen an die Gönner und Freunde in Europa stärcker bezeugen, bätte aber, er möchte selbst darzu behülflich seyn. Ich finde mich zwar verbunden, den Hr. General für seine zu mir und der Gemeine tragende treue Gewogenheit nach äusserstem Vermögen zu dienste zu stehen, in welcher äusserlichen Verfassung ich aber heute bin weiß ich nicht mehr zu bedencken.

Sonntag, den 11ten October.

Es ist gestern Regen-Wetter eingefallen, welches uns die Kraft Lindung und heute frühe den gantzen Tag angehalten hat. Es ist heute der öffentliche Gottesdienst (wie alle 14 Tage gewöhnlich) auf den Plantationen verrichtet worden, damit es den Leuten, denselben zu besuchen, desto bequemlicher möchte fort stehen können, als wenn sie sich in die Stadt hätten finden müssen. Den gewesenen in der Stadt fehlet also viel Christen und Gemeine, da sie die Betstunden und Sonntags-Gottesdienst gleichsam über der Thür stehen, wie wir ihnen denn auch das zeugniß geben können, daß sie sich fleißig und beständig einfinden, wenn sie nicht einige Leibes-Zufälle haben. Gott gebe nur, daß sie niemand bey den äusserlichen Versammlungen acquiesciren, sondern daß sich ein jeder um das seelige Kind, dem welchem

das

des heutige Evangelium meldet, dem Herzen bräumere.
Der liebreiche Gott und Vater hat mich heute abermal so
gestärket, daß ich vormittags die wichtige Lehre tröstliche Lehre
über das ordentliche Evangelium Matth. XXII. 1-14. von dem
Gnaden-Ruf Gottes zum Abendmahle der Hochzeit des Lam-
mes vorgetragen, und nachmittags catechetice wiederholen
und mit mehrern anbefehlen konte. Und weil ich noch Kräf-
te in der Lehrstunde übrig hatte, so hab ich zu mehrer und
mehrer Heiligung den recht herzlichen Beicht über
welchen der Heuter und mich recht liebe H. Diac. Hildebrand
an mich Epistel geschrieben, und viel herzliche Begnad-Wünsche
über mich, meiner Familien und Gemeine ausgeschüttet hat.
Auf seinen seine Liebe Andeuten an Hand des Briefes einige
Heimlichen beigefügt, welche mir Anlaß gaben, meiner
Kinder recht neue Durst Evangelium zu preisen, ihre Herzen
dem Lamm Gottes, meinem Heutigsten Brauten-Freunde und
Bräutigame endlich zu übergeben, welchen sie selbst den aller-
seligsten Hochzeit in Zeit und Ewigkeit geben, nach Inhalt
des heutigen Jungfrau-Evangelii Apoc. XIX, 9.

Montag, den 12. October.

Lemmenhofer begehrte von mir, daß Ich zu ihm und seinem
Bruder auf der Plantation einmal kommen möchte, sie wären
wegen ihres Kindleins, welches Gott in der Morgen-Stunde durch
den zeitlichen Tod zu sich genommen, sehr niedergeschlagen: ob
schon ihnen Ihr, sie hätten in der Freundschaft etwas Betrübtes,
und Betrübtes, oder Gott hätte sie mit etwas, ein Kindlein
mehr zugezogen, da dieses schon das dritte ist, welches ihnen so
früh durch den zeitlichen Tod weggenommen worden. Ich werde
Morgen G. G. bey ihnen einkehren, inzwischen gab ich ihnen
Trost und Unterricht aus Gottes Wort.

Betreff des Bruders gestalten und sich in den niedrigen Gegen-
den Etwas bessert hat, so gehen heute zwey von unsern Leuten
nach Caroline, die für die Gemeine getrocknete Früchten und ein
Fest-Pferd für Ihro Excellenz, welches uns zum Theil an

Schalder

Schrift ganz unentbehrlich ist, abzusehen. Ich weiß einen frommen uninteressirten Zugeländer in Carolina, welcher sie für uns kaufft, und können wir versichert seyn, daß wir nicht, wie sonst in Canada gar gewöhnlich, betrogen werden.

Es sind uns in dem Verzeichniß von Augspurg etliche Predigten, welche der H. Inspector Reade zum jährlichen Danck-Fest in den dortigen Lutherischen Armen-Häuser gehalten, zu finden gekommen, darinn ist die einige, welche 1740 über den Marck-Spruch des heil. Apostels Pauli Ephes. III, 20. von der überschwänglich allmacht Gottes vorgetragen ist, heute nach unserer Haupt-Absicht zu einem Grund-Stein gelegen, Erbauung und Glaubens-Stärckung gethan. Obwol die angefügte kurtze Nachricht von dem Leben, seligen Armen-Häuser Anstalt, als auch den erbaulichen und gründlichen Vortrag des werthen Hn Auctoris in der Predigt, vermehrt mit der wunderbaren und gesegneten Oeconomie unsers Allmächtigen, weisen und allergütigsten Gottes und Vaters in unserer Lutherischen Armen und Waysen Hause, wo er uns über 7 Jahre fortwährender bey allen vorgefallenen Prüfungen überschwänglich gethan, über alles das wir gebeten oder verstanden. In dieser jetzt Theur-Zeit, da Lebens-Mittel und Kleider, theils wegen des Mißwachs und Überschwemmung, theils wegen der unsaltenden Kriegs-Zeit, sehr theure sind, und unsere liebe Glaubens-Brüder in Europa mit ihren eigenen Armen genug zu thun und zu versorgen haben, giebt es zwar neue Prüfungen, sie treiben uns aber nur mehr ins Gebet, und wir wollen es durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der ein Freund der Armen ist, machen, wie wir in Ps. 41 gelehret werden: Der sich des Armen und Lahmen bey dem Herrn bedenckt, dem hilft der Herr zur Zeit der Noth, der Herr wird ihn (wie er pflegt) erhalten, und darzu soll uns, Schützen, Schützen, Armen und Noth-Leidenden noch unser die gedachte nützliche Predigt und die schöne Nachricht von dem Lutherischen Armen-Hause, nicht wenig dienen. Hier ist dem Herrn unserm Armen Schatz-Verwalter und Rechter zum andächtigen Durchlesen dergleichen

recommendiren

recomendire, als ob sie uns nicht bessere der wunderbaren und gütigen Gottes zu unserer Glauben-Stärkung selbst auch gesagt und zugeschickt wären. Es ist uns Lichter dazu in der Abend-Betstunde, sehr eindrücklich gewesen, daß David sich in seinen Kümmerlichen Umständen, da er Verfolgung und in großen Mangel in seinem Exilio z. Sam. XV, mit seinen Hausleuten gleichfalls elender und betrübter Lage umgehen, dieser Sing, mit der Barmherzigkeit und Treue Gottes erfüllet wäre, daran hat sich auch der große Emigrante Jacob Gen. c. 32, v. 10 im Glauben gehalten: daran wollen wir uns auch im Glauben als seyte uns vorgekommen Lander halten, so wird unser Glaubens- und Hoffnungs-Gesichten nicht wanken, sondern auch in der dichte alten Glaubens, und wenn es schon alten Menschen sichte Verlassen wäre, unbetrüglich stehen. Die Versicherung dieser Barmherzigkeit und treue Gottes wünschen und erbitten wir auch allen unsern Brüdern Schwestern in Deutschland zu den jetzigen betrübten Zeiten, daß sie darunter als unter den jetzigen Flügeln des barmherzigen Gottes und Menschen-Sohn, daß den uns Gnade und Ehre sey werden, beschützt, erwärmt, und genähret werden. Bey den Herrn findet man Hülfe, und seinem Segen über die Arbeit, Hilf. Schön war es auch in den gestrigen Abend-Betstunde, da uns der Vorsteher Hr. Diac. Hildebrand der geistlichen und leiblichen Wohlfahrten der Herrn Commetter, welche unsere Absichten auch in dem Vorigen sehr gesegnet, wobey unsern Lieben zu erwarten, den Verwesern und Kindern, sehr freundliche Fürbitte ein wohlgemeintes, gegeben wurden. Für alles sey Gott ge. Lobet. Alle Leben einen Gott, der da Lebt. Hallelujah!

Dienstag, den 13. Octbr.

Der Lämmerhirte und seinen Heerde war es sehr erquicklich, daß sie über der Gebrauchs-Stunde beysamen, einen auf Gottes Wort Trost und Unterricht erhielte, und mit einem betete. Der Mann sorgte nicht, wie es denn mit den kleinen Kindern im Hauß stehen würde, ob denen die jenigen, welche sie in der Welt noch nicht recht gekannt, auch zu Gottes Lob recht gebrauchet könnten, wenn sie in einem so zarten

Alter

Alter, darinn sein Kind gewesen, gestorben sind. Es sagte
ihm seine einfältige Meynung, daß ausser der grossen Besorg-
sam und Unvollkommenheit, darinn unsere Kindlein gebohren und
erzogen werden müssen, vom verderblichen Sünden-Fall her:
kommen. Wäre der Sünden-Fall nicht dazwischen gekommen,
so würden alle Kindlein in Eilde Gottes, ohne Besorgnis und
in einer gewissen Vollkommenheit, zur Welt gebohren werden,
jetzt bringen sie eine jämmerliche Verdorbenheit gebohren mit
sich, und müssen sowol die alt die Alten, wenn sie zur Welt
geboren werden, die Letzten Sünde des Todes wohl fühlen.
Im Himmel hätten die Engel, folglich auch die Heiligen
das Ebenbild Gottes Vollkommen, und werde dort Heiligkeit und
Herrlichkeit leuchten unter ihnen glänzen. Ob es denen gleich sein müsste,
das sie in der kleine Statur erhielten, wie auch Apoc. XXI. 17. ge-
sagt wird, so werden sie doch alle Vollkommenheit des Kinder-
Gottes eben sowol als die grossen besitzen, und findet
die kleine Statur daran nichts, ist auch eine Unvollkommen-
heit. Alle Heiligen Gerechten und Auserwehlten werden
ihren allerheiligsten Tempel Gottes sein, in welchem nicht
nur die grossen Steine und Fels-Steine, sondern auch die
kleinen Dinge zu dessen Vollkommenheit und Zierde gereichen.
Hie hätten sie zwar ihre Eltern nicht gekannt; wenn dieselben
aber im Glauben zu Christum nachkommen, würden sie ihren ein-
zigsten Heiland bald recognosciren dürfen erlangen, und sich mit
und über ihre frommen Eltern, die ihre Kindlein dem Herrn
zuführten, und zu ihrem ewigen Heil erforderten sollten ewiglich
erfreuen, welche mutuelle Freude werde das seyn! Diese
einfältige Vorstellung (wenn es auch nur eine gesuchte Con-
jectur seyn sollte) gereichte der Mutter zu grossen Trauren, und machte
beyden Eltern neuen Muth, sich auf die seelige Ewigkeit mit
desto brünstigerm Ernst zuzubereiten. Das Kindlein hat bey
der grossen Hitze sterben gedorft, weswegen es sie noch mehr
als es gethan dem Mann gethan, schmerzen konte, daß sie
in der Krankheit des Kindlein nicht Abwechslung hatten. Mit
Verlust eins muß gestehen, (denn ihre Liebe zu dem Kindlein
ist stets gross gewesen) sollte auch Besorgniß dabey eine
Abwechslung

Herzensten mit unterzeichneten Zeugen, so sollten sie derselben wie David gethan: Ihre Sünden, wie oft sie strafet, über, zeige mir, o Gott um Jesu Christi Verdienst und Gnadenwillen an. Ps. 1. Joh. III. 20. 22.

In der Gebäuungs-Stunde hat uns die Predigt über Evangelium empfangener Trost über, so wie sie uns nach unserer augenblicklichen und nothdürftigen Fassung in der Kürze am Sonntage und gestern in der Abend-Erbauungs-Stunde erbauet gemacht worden. Zuletzt sagte uns der Lieben zu sonderen das Versprechen: der Herr wendet sein Ohr und höret uns und höret uns. Lasset uns singen in der Höhe und über der Sterne, können wir rufen über den Regen, der uns in dem jetzigen Theuerungs-Jahre sehr noth. Besonders über die weite und geschäftliche Reise zu Fürsten gekommen, Dienstlich verkommen, welches ein Dienstlich Zeugniß ist, daß er uns nicht Vorgesetzten, sondern in Gnaden von uns gehende, wer, von uns nicht gelogen, als wenn alle Könige und Herren in der Welt von uns gedichtet. Ehrerbietig wir diese gnädige Andacht Gottes und seinen geistlich und Leiblichen Segen anwenden sollen, dessen Gewiß Gott zu unserer Aufmunterung in Trübsalen bringen, ob uns Lust zu Gebet und Lieben zum Herzlichen, Mündlichen und Thätigen Lobe Gottes treiben. Es wurde ihnen gesagt, daß wir nicht nur auf die Leben sondern auf die Umstände, in welchen sie uns durch die Güte Hand Gottes zugewandt werden, sehen müßten, welches uns desto mehr materie zum Lobe müsse, so Gütig und freundlichen Gottes uns Herz und in den Mund legen würde. Nicht sey über den Streiten und Leben Gottes genug zu reden, denn es kann selbst über den großen Gott auf uns keine geringe Menschen, die wir kennt daraus oder besser würdig sind. Gegen das der Nacht sey mir gelegenheit gegeben worden, ein einige Lehrsätze (weil der Lehrer zu sagen werden) und Katechismus an den Ehrwürdigen Herr Pr. Urlsperger zu schreiben, der sonst nicht nur willig gewesen, sondern Gott habe uns andere Freunde und Freunde in der kummerlichen Zeit erweckt, etwas beizutragen,

Herr

des ihm ganzer Vorschlag benommen werden. Darum sey nicht nur für die Zimmerleute, sondern auch für Kindbetterinnen und andere Personen mit den Bett-Flaschen, und für Kinder mit Schnäbeln, Bett-Flaschen, Hauben, und Kinder-Geschirrlein, ja auch für die Kindlein, welche noch sollen gebaren werden, durch etliche vaterländische Liebes- und gedruckte Christliche Gebeth, für schwangere Personen recht freylich gesorget. Und da auch 2 Hindernissen Schwer-Lösung und ein paar Mängeln Einwand und zweyen beygelegt werden, so werde auch den Gewächsern Hände gemacht. Auch der Bruch und der Nachricht eben gelungenlichen Lemen-Hauß erhellet, daß es in unsern geliebten Vaterland viel Noth und Mangel, folglich einheimische Hebe genug zu versorgen gebe, und daß gedruckte den Hebe Amt auch an und in Gnaden, und weigel die Hebeln der Hebeltöchter in Acker Liebe zu üb. Ich füge über gedachte Nachricht die Worte an: "Daß der beytrag zur Erhaltung der "Lemen in den bäuchen über den 6 Hebungelichen Kirchen in Ney- "spurg, wochentlich in gar kleinen Gaben bestehe, dergestalt, "daß zu manchen Gulden mehr denn 400 Hände etwas zusammen "tragen p" welches auch ja wol vermuthen soll, daß jemiger, welcher der wunderbarer Gott an uns thut, nicht geringe, sondern viele Hebe zu halten, und soll es ihm jedem Hebe: Volk ist meinem Gott nicht geringe, Volk ist ihm nicht denkbar genug; ein Hoch-böse wägt müßte der seyn, der diese Hebe unterlassen wollte. Ein Valzburger, welcher mit mir von Lemerhoffers Narbation zur Lebenszeit Hände sitzte, bezeugte über dem angetretenen Lemen-Hauß seine Freude, und erkannte darin eine besondere Vorsehung Gottes. Er hätte Vor Lachen nur einige Lemen übrig gehabt, welche er seinem sehr kranken Kindlein theils eingegeben, theils zum gewissen theil des Leibes damit geschmieret, welches ihm so guten Effect gewesen, daß das Kindlein frisch und gesund worden. Wann er mehr gehabt, glaubte er, sein Gesinde am Fieber wäre der theil worden seyn p er klagte zugleich über sein Elend, welches sich durch die Güte Gottes nicht wollte zur beste kehren

Ersten

besten. Der besondere Segen wird nach der Verheißung Pauli reichgetheilet, und verwandte Freunde und Lieben Gottes. Der liebe Gott gab Gnade, daß bey dieser Gelegenheit zu vielen besonderen Freundschaften Gelegenheit zu neuen und anderen Verbindungen (die nun zu einigen besonderen Absichten erfordert) sehr wohl abgeredet und besorgt werden konnten. Er weiß Gott dafür zu danken, daß alles besser geht, als wir es uns vorstellen können. Das heißt uns für: Gott kann überschwenglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen.

Mittwoch, den 17. October.

Es gedenket ein gewisser Künstler in Savannah, in seiner Profession nach, in Kürze nach London zu reisen, der verlangt ist, uns etwas zur besseren Erhaltung anzuweisen. Wir haben in Sommer und Herbst allerley Bäumen und Kräuter zum Pflanzen gesammlet, welche wir sowohl mit dieser Gelegenheit nach Augspurg an den Hr. v. Münch, der dergleichen Sachen übergeschrieben hat, abgehen lassen. Es ist noch nicht viel neues darunter, weil sich die diesjährigen Früchte nur um die äußerste Notdurft bekümmern können. Sobald der Herr Segen und Vermögen verleihet, so hoffen wir nach und nach allerley solche gute Gewächse, Blumen und Kräuter zu bekommen. Da auf Schiffen, Wagen, Pferden, Leuten &c. vergessen worden, so ist dergleichen zwar beygelegt, ich sorge aber, die Behälter, welche in diesem warmen Lande diesen Getränke, so schädlich sind, werden da wohl viel übrig lassen zu genießen. Es werden gedachten Gelehrten diesmal den Pflanzen über die Hälfte umkommen, bis wir im Stande sind, mit etwas Bequemen, und auf einigen Curiosa zu dienen. Es sind in dieser Absicht schöne Briefe an unsere Gelehrten und Freunde geschrieben, damit parat zu seyn, wenn etwa die Gelegenheit nächstes abginge. Gedachter Künstler ist ein sehr geschickter und curieuser Mann, der schon schöne Dinge in Europa gemacht hat, und den Leuten sehr gute Anleitung zu geben weiß, auch das jenige, was Gott in seiner Natur diesem Lande über andern zum Vorzug geschenket hat, weiß zu suchen zu machen,

wie

wie er denn selbst thut. Er ist auf Gutbefindung des Hn. Gen. Oglethorpe's oben im Gebürge unter den Indianern herumgereiset, und hat unterschiedliche Dinge theils gesehen, theils von glaubwürdigen Personen erfahren. Er erzehlte mir unter andern, daß sich unter den Cherriky-Indianern (welches eine sehr schöne Gegend und den Hügeländern gemeiniglich also nennen ist) ein Berg findet, der auf einen steilen die Höhe nach etwa einen halben Stündigen Weeg, ausnehmend breite Mäuer, Fenster und Kinder, mit allerley Arten von Geflügel, Vögeln und Thieren ganz deutlich zu sehen sind. Auf selbiger mag die Position auch zu Boden gefallener Mauren, welcher sich mit ebenen Gründen wieder ausgleicht, so zugleich die Portiquen und Treppen, in den Felsen gleich in den Rand eingedrückt, zu sehen sind. Ich glaube auch der aufmerksame Maurer Fingerung dieser wunderbaren Arbeit so gewiß, als wenn ich sie selbst gesehen. Die Indianer selbst wissen davon allerhand zu sagen. Auf solchen sich in selbiger Gegend einige steinerstehende Berge, in einer gewissen Höhe im Felsen, darein beständig eine gewisse Materie fließt, und wenn es zu Boden gefallen, zu Stein wird. Es giebt gute Stücke dieser Felsen-Position, eben wie in Canaan. Er weiß die Freundlichkeit dieses Landes, aber auch die Boßheit derer unter den Indianern herumlaufenden Handels-Leuten nicht genug zu beschreiben. Sie geben nicht nur den Indianern alle Gelegenheit zu Uebervortheilungen, sondern setzen ihnen selbst mit ihrem Exempel vor, und ist unter den weissen Leuten selbst nicht als Feindschaft, List und Betrug, und dieses selbst unter einigen nicht wenig wüthen. Jeder bemüht sich durch allerley Practiquen mehrere Indianer des Handels wegen an sich zu ziehen, und so streitet einer mit dem andern, und sie beuten alle in Theil Schulden, und bringen zuletzt darein. Die Creek-Indianer sind den excessiven Trunk mehr als die Cherriky-Indianer ergeben, welche letztere sich zwar gern Alcohol-Getränken, wenn sie es selbe umsonst haben können, sich trunken aber für diese Heimsuchungs-Ruthe und Verderbens-Feuer, hierüber andere

andrer Waaren zur Kleidung und andrer Bedürfnisse als Rum oder Branntwein ein. Ehemals die Hauptländer der Creek-Indianer nicht dergleichen, sondern gebrauchten vielleicht zuweilen, so wurden sie es bey den Spaniern und Franzosen suchen, und den Handel ihnen zuwenden, indem jene viele Magazine und Kriegsmunitions-Häuser von den Gebrüdern haben. Wenn der Religion, die sie sehr lernen wie sie wollen ist unter Indianern und nicht die geringste Scheu zu sehen. Die Herrn Trustees sind noch immer besorgt denen Juden, welche in der Hauptländer Gemeinschaft stehen, Gelegenheit zur Handlung Christi des Welt-Heilandes zu geben, um derwillen sie bey Col. Stephens und Mr. Jones in Savannah vor kurtzen wieder um einige Vorschläge, ihre Güte Absicht zum Zweck zu bringen, angetragen haben.

[Ich fragte einmahl den Herrn Gronau, ob er noch in Stillstand steh, mit der Schwedischen unter die Juden zu gehen, als weshalb er eigentlich in diese Colonie gekommen ist. Er gab zur Antwort: Wenn mir der Heiland die Thür aufmachen wird, dann will ich gehen, ehe nicht. Er hält sich schon lange bey einem Kaufmann in Savannah auf, und hält noch weiter nicht von seinem Abgehen. Wenn wir in Savannah öffentliche Betstunden und des Sonntags Gottes-Dienst hatten, so findet er sich nie dabey ein, weil er sich unterwindet selbst ein Lehrer zu seyn, und sich eine Weltbürgerschaft Theil träumen lässt.]

Donnerstag, den 15. October.

Schmidts Leib erzählte mir, da dieser Mann Vermögen er würde kaum 3 Bushel Reis bekommen, weil der Land und der Arbeit gehabter Kosten ihm Schuld übergeschrieben gewesen, jetzt aber findet er sich in seiner Verrechnung betrogen, denn er bekommt mehr Reis, als vor dem Krieg, und doch sahe Gott die Kosten auf unter dem Schuldner zu halten können. Es hätte dieser besucht den meisten Pferden ihm Schuldner gesagt, wenn ihn der weise strenge Gott nicht auf die jetzt gedrückte Schuld abgewendet hätte, welches dem Manne und seinem Leibe, die Erde ihr Erdreich mit Kraft gibt, theils zur Erhaltung des Ungläubigen, theils zur Bestrafung des Gläubigen gereichen wird. Ihre Kinder, die sie über

Diese

Diese Entlassung der Güte Gottes schreibt, waren sehr freudig und eindrücklich. Der sehr ehrwürdige Herr Whitefield hat es gesundet, daß die liebe Leute mit den Plantationen bisher wenig beschäftigt können, da sie es aber nun recht gründlich anfangen, denn unter ihm und zu seinem Leute, welches unser Herr Gottes gnädiger Absicht geistlich und leiblichen Nutzen sein. Sobald die Glieder der Gemeine verordnet sein haben, will ich mit Freuden dazu verhelfen, daß wir fleißige und treugesinnte Brüder zu diesem Werk und den Plantationen gebraucht werden, welches um geistlich und leiblicher Dinge willen, sehr nützlich und nöthig ist. Jetzt sind sie mit der Fundirung in voller Arbeit, denn der Schuppen muß klein werden, damit sie zum Mauren-Bau, nemlich zur Verlängerung der Kirche, und sonderlich die zimmerleute sonst sie und wieder in der Stadt und auf den Plantationen Arbeit, einige Fenster aufzusetzen. Solche Feldstreckung wird es nöthig machen, denn wir mehr gläubige Leute, und darunter auch solche, die mit zimmer-Leute und Maurer-Arbeit umzugehen wissen, am besten Ort bekommen. Gott bringe sie bald und in Gesundheit zu uns. Es hatte in Savannah Willige Nachricht von dieses zukommenden Lieben Gästen einzuziehen, also wohin ich Morgen früh unter Göttlichen Geleite zu reisen gedenke. Die deutschen Leute wollen sich gern wieder einmal unter Amts predigen, Gottes Wort hören und das Heil. Abend-Mahl gebrauchen können. Gott lasse mich deutliche Zeugen verordnen, damit ich diese Leute nach seinem guten und wohlgefälligen Willen thue, und viel Gutes zu seinen Ehren und der Menschen Heil ausrichte! Hr. Gen. Oglethorpe bezeigt sich gegen den engländischen Jüngling Whitefield sehr gütig: nun dieser sagen hat er mir ein beträchtlich Capital zugeschrieben, damit er von Let-Ebenezer eine junge Heerde Kühe nebst einem Kalbe und über das 20 Schaf. Stck. kaufen soll. Der Mann bestehet sich der Ordre des Hr. Oglethorpes nachzukommen, weil er die Heerde Kühe zu seinen Nutzen verwendet, und also wird er nachsehen müssen, wenn er steigt. Heerde Kühe sind sehr im Lande rar, und es kostet unseren Leuten manche Mühe, die

wilden

wieder Jesum zu machen. Es ist aber nöthig und noth sehr practicable, uns wieder Offen zu machen, wie es dergleichen am Ostersonn- Pfingst- Fest geschehen.

Freytag, den 16. October.

Mein Lieber College, der H. Boltzius, ist heute nach Savannah gereiset, der Herr stehe ihm bey, und lasse ihn viel Gutes zu seinem Herzen ausbrechen. Viel ist heute Gelegenheit gehabt nach Purrysburg zu reisen, indem Hans Maurer, sein Pferd wieder herauf geholet hat; so reisete mit, und es gereuet mich nicht, daß ich gereiset habe, denn der Peter Reiter war sehr betrübet und niedergeschlagen, hatte ein grosse Anfechtung wegen seinem Weib und, und der liebe Heiland, gnadte auf meine Gedanken mit ihm so, daß ihm ziemlich getröstet werden, und ich hoffe, Gott wird seinen Glauben stärcken und endlich völlig machen, daß er und sie recht Christen werden. Meine Frage an ihn war genommen aus Joh. 5, 6. da der Herr Jesus den 38 jährigen Mann, den fragte: wilt du gesund werden? Meine Frage hierbey ging nicht die geistliche Gesundheit, als an welcher er sonderlich betrübet ist, und da ich wohl merckte, daß er nichts weiss als Anfechtung als dieses, so sagte ihm im Namen Jesu: er solte gesund seyn, es sollten ihm alle seine Sünden vergeben seyn, und er solte Friede haben: er hätte sich nicht über Gott hinter Bretter zu verwundern, nein, er solte mit ihm durch Christi Blut und Wunden versöhnet seyn und solte Friede haben; ja er solte nun mit Gott als ein Kind mit seinem Vater umgehen, und sein Hertze Gutes zu ihm fassen. Sollte er hier Einwendung machen, daß ich ihm im Namen Jesu versichere, ein gläubig ein Gebet annehmen, ob er schon nicht den Trost eigentlich fühlete, so würde es immer weiter kommen, und sein anfangs noch schwacher Glaube würde recht völlig werden. Mir war es wohl recht erbärmlich, daß ich war bey ihm gewesen, dem Doctor war es auch lieb, denn er hatte ihn längst trauerig gesehen, hatte ihm aber nicht den rechten Trost geben können; der geistliche erfahrene dichten Gutes Peter nicht mehr, als Meister, aber es ist doch selbst noch schwach und wankend. Die Maurin ging mit Freuden wieder nach seyn, weil der liebe Gott die Medicamente zugenommen hat, der Doctor gab ihr noch etwas mit, und er

vergnügt,

mitgenommen, wenn sie das ordentliche Brennholz, so werde der Mund völlig curirt werden. Die Fortsetzung aufschieben müssten, am nächsten Montage fuhr er ihr Fleisch im Munde weggebrannt, weil er mitgenommen, obschon der Arzt gewesen, er zeigte mir das, womit es geschehen war, es war lapis infernalis. Unterwegens haben wir uns miteinander erbaut mit erbaulichen Gesprächen und Gesängen: Lehre mich den Herrn Psalter, den wird die Güte umfassen. Ps. 32, v. 10.

Samstag, den 17. October:

Vorgestern hatte in der alten Kieser Hütte etwas zu thun, der Arzt hatte eben das Fieber; sie ritzt mich, und erzählte mir, wie der liebe Gott so freundlich an ihr gehe, wenn sie das Fieber hätte, kochen sie am besten in der Hölle, sagen. Sie dachte daran, wie sie zu Mutter gewesen, als sie im Armen-Häuser zu Augsburg krank gelegen, und der Diac. Hildebrand, sie besuchte, ob sie ihr vorbeten, als ob ein Engel Gottes zu ihr käme. Ihr mittelster Sohn Balthasar sey sehr lustig gewesen, der H. Sen. Urlsperger habe ihn Dorle und Bernstein gesagt: Gehe, denke an deinen Schöpfer in deiner Jugend p. Sie (die Mutter) hat damals nicht viel darauf gemacht, jetzo aber wohl, weil sie vernimmt, wie sie ihre Jugend so übel zugebracht. Ich wachte mit ihr nach ihren Umständen, und betete mit einem Gebet.

Sonntag, den 18. October.

Es ist gestern und heute sehr kalt gewesen, so gar, daß die Ostergänger gefriert hat, welches das Traurige in diesem Jahr ist. Dem ohngeachtet kamen doch die lieben Jäsorer auf den Berg und thun den Pflichten fröhlich zum Gottesdienst. Der liebe Gott arbeitet an unsern Jäsorern gar freudig, und da mit der ganzen Zweck desto mehr practiciren könne, schickte er ihnen manchmal zu ihren Arbeitsleuten und andern Umständen, selbst zu dem Fuder, damit er einmal das Herrliche betreff des Glaubens Jedermann beybringen möchte, daß es an einem jeden sehe: er ist nun auch ein Gläubiger, wie ihm dem Königischen sagt: er glaubte, und zwar mit seinem ganzen Herzen. Es wurde nach Gelegenheit des heutigen Festtages gezeiget, wie dieß

der

der liebe Gott bey den Menschen geschaft, und ob sie sich auch
lügen; eben das suche er auch bey unser ganzen Gemeine, wie
ist sonst, so wird endlich daraus kommen, daß die Barmherzigkeit
und Treue Gottes, das ist, ob wird seinen können: die Leser
glauben mit ihrer ganzen Gemeine. Behalten ja einige seine nicht
gewinnen können, so wird sie Gott wegthun, oder sie dürfen als
seine ältesten Glieder der Gemeine angesehen werden. Des
Vormittags betrachteten wir die Worte in der Fürbitte-Liedel Thom
der Lehr- und Regier-Brüder: überzeugt sollten wir, wie Gott
verspricht, zur Zeit des neuen Testaments, da er sein Gesetz in
unser Herz geben und in unsere Sinn beschreiben will, das
also ein jeder gläubiger nicht nur die Schuld, die er in seinem
Blut und Tode zu bedecken hat, gerne bekennt, sondern auch
mit Freuden, Lust drüber habe. Einen Lehrer mag ja wol das
sonderlich kränken, wenn Leut mit Fleiß drüber, wenn er
bedenkt, seine Gemeine ist eine Gemeine Gottes, welche er durch
sein eigen Blut erworben hat Act. XX, 28.

Montag, den 29ten October.

Die heutigen Früh-Betstunden hat der freundliche Gottheit
schon Vorgen seyn lassen. Liebe Betrachtungen gehen darinn die
Lehrstücken nach den andern Articul des Christlichen Glaubens,
und sonderlich was Christus erworben hat: dabey werden
allemal die seligsten Nutz-Früchte mit angeführt. Heute sollten
wir, was uns Christus erworben hat die Reinigung und Heilung
unsers Gewissens, dabey der seelige Vorsatz Matth. XI, 28-29.
angeführt wurde, in welchen der freundliche Heiland die Müheseligen
und Beladenen so freundlich zu sich ruft, damit er sie erquicke,
und für Ruhe der Seelen bringe, und sie also von dem bösen
Gewissen in das heilige Blut Jesu gehen machen.
In der heutigen Abend-Betstunde wurde der zu Lesen nach
Gelegenheit der Historie Luc. X, 10. ff. zu Gemüthe geführt,
was der freundliche Gott an einem an einem Orte thue, er
bringe ihnen das Reich Gottes so nahe, daß sie es wol an ihre
Seelen schmecken, und solte dann Niemand Lüge für Wahrheit
solcher theuren Gnade annehmen, welches geschehen würde, wenn

wenn

nem, sie müßt würdlich zur Buße und Glauben an den bosn Gottes Evangelium kommen. Zu eben diesem zweck verleihe Gott durch seine Gnade so kräftig an ihnen, und segnige ihnen so viele Gebetsstunden, gebe ihnen auch so manchesley Trost und Trübsalen zu, damit es niemal bey allen, bey denen es noch nicht gethan, zur rechten Bekehrung kommen möge: sie sollten, daß der Heilig geistes Tempel, damit Gott möge mit seinen theuren Gnaden über uns kommen könte. Der Herr helfe selbst dazu gnädigst thun, und erbarme seine Kinder unter uns in seiner Gnade und Barmherzigkeit!

Dienstag, den 20. October.

Ich hatte es mit meinen lieben Collegen abgeredet, mit Gebet und Fasten um die Zeit wieder zu kommen zu stehen, wenn die Lebensmittel auf denen Plantationen gefallen werden müsse: der liebe Gott erhörte uns unsere Bitte, entrafft die bösen und starken Winde, so erwünscht, daß wir zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags auf Ernsts Plantation glücklich und gesund ankamen. Ich ließ das Boat nach Hause fahren, und besuchte den noch gefährlich krank liegenden Ernst, verließen mein Töchterle zu Hause sehr krank war. Es hat ihm der Pennsylvanische Chirurgus eine Bouteille Rosenöl mitgegeben, womit er seine wehe Füße ab und zu reiben wird. — Der Mann ist wegen seiner äußerlich Cäten, die er um Ernst, der Martin und Peter Reiter getan hat, und noch thut, bey Vielen unter uns in den Credit gekommen, daß sie sich in allerley Fällen an Ihn wenden wollten, wenn er nur nüchter zur Hand wäre. [Aber unsere Umstände weis, wenn es einen traurig stimmen kan.] Indeß ist aber wahr, daß sich geschickter Chirurgus auf die Medicin wenig verstehet, so müssen sich Gebeinstube selbst helfen, wenden oder retten, so gut sie können zu Rathe thun. Gott wird ja uns darum nie verlassen. — Der verlohrne Knecht, namens in Savannah Forster, dem unter gestrigen Tage abschlägliche Antwort gemeldet worden ist, ihm unter Vorstand gethan in Savannah in allen Tagen gründlich examiret werden, und der Herr sein etwas ungefallen zu seyn, daß diese die übelgerathene Cär wieder den, welche er schon einmal gezahlt hat, 2 Guineas abgefordert werden. Ihm Ernst

weiter

wünsche ich recta zu den Ort, wo der Gottesdienst gehalten wird, da ich denn 3 theils denen erbaulichen und sehr angenehmen Briefen, welche mir in Savannah überliefert worden zu meiner und der gesamten Brüder Ermunterung übergeben, und deren Materie genug zum Lobe Gottes und Fortsetzung fürbitte für diesen Arbeitsfelder angetroffen habe. Der erste Brief war von unserm Aeltesten Hr. Ver. Urlsperger. Er war so eingerichtet, daß man wohl sieht, er hätte seine Lust und Freude, dabey zu bezeugen, als der väterliche Vorsorge: daß der treue Gott selbst sich zu seiner Zeit, wenn es uns dienlich, daß der Brief seinen weg getreten, und uns nicht aber der Brüder Güter, so der Herr zu unserm besten in den Herzen und durch die Hände unser lieben Aeltesten getroffen hat, und noch thut, Freude verleihe, ihm mit gebeugten Knien und Thränen unsere Gemüthsbewegungen zu bringen. Der andere Brief war von dem lieben Hr. Boltzius, der uns in Namen der Aeltesten Hr. Zeitpredigers viel gutes schreibt und wünscht. Wenn ihn Ursachen wir die erste Nachricht in einem Brief von uns selbst, daß gewiß zu Anfang Juny mit gesammten Kräften und Leuten

erste nasse zu sich gezogen, und durch seinen Geist erst
redlich und aufrichtig gegen ihn und seinen Nächsten gemacht
hat. Er ist uns nun um der Gnade Gottes willen,
die sich in ihm befindet, erst lieb und werth worden, und
wird nun selbst, und sich vermöge [auf der Reise und
sonst in Lande] etwas nützliches zeigen, ihm Gutes
vergelten, vergessen und vergeben. Er vergelte ihm seine
Liebe, die er zur Heidnischen Gemeine und zu deren Vorstehern
im Herzen trägt, auch in Realität nach Vermögen beweist, und
mache ihn zum gesegneten Werkzeuge seiner Gnade in der
Heiden Hz, Baron von seiner verehlichten Familie und andern,
würde. Hierdurch grosser Gönner geben der wenige
realität nun unsere Gemeine, welche ihm der Herr gesegne wolle
Leib in Zeit und Ewigkeit vergelten wolle. Die übrigen Briefe
und Frachtgut-Contenta der schriftlich zugeschickten Verzeichnis
zur 2te Continuation werden wir uns nächstens zu nutze
machen. Ich habe diese Briefe gestern in Charles-Town
gelegen, werde sie mit nächsten Hn Decan und Mr.
Newmann bitten, dieselben an einen gewissen und treuen
Kaufmann in Charles-Town, Mr. William Hopton, welcher
selb der Hn Trustees Agente-Briefe und Packen ihm sicher
bestellt, und für diese Colonie empfangt, addressiren.
Wenn sie von den Capitains ins Fort-Haus gebracht werden,
kosten sie Geld, bleiben liegen, und gerathen in unsere
Hände. Ich müssten zu der Zeit, da Hr. Decan seinen
Brief geschrieben, seine Briefe von Frankfurt angekommen
seyn, sonst hätte er sie mitgeschickt. Was wir uns lieb
zu erstatten, diese unsere Briefe und Diaria nicht nur ihm
übergeben, sondern auch heutiges der jetzigen Gesandtschaft bey den
Hn Herrnhuterischen Siegenhagen angekommen, und ihm weiter
befördert worden. Von Halle sind diesmal nur 2 Briefe,
einer von dem Ehrwürdigen Hn Past. Maier, und der andere
von Hn v. Reich, der Herzu auch gar alt ist, beygelegt
gewesen. Ihre Liebe ist ab und zu hören, wie der Herr Segen

Dass

Der neue Lärm der Diener seiner Retraite in Halle, so, der sich unter den Evangelischen Theil versteckt, obgleich Papen auf Gassen und öffentliche Plätze sich den Neue Christi und der Lehre seiner Ratten widersetzt. Es gehet wie zu Pauli zeiten 2. Tim. III. 8. 9.

In Savannah lebet mit den Lutherischen Leuten noch immer Lebensunde, am Montage Vormittag eine Feuerigkeit, mit 18 Personen das Heil. Abendmahl und Nachmittags eine Predigt gehalten, wobey eine der Liebe Gott jedesmal Seelen beyfügend Verliehen hat. Hier sind die Lebens-Mittel, sehr rar und theuer, und aber, so stehet es in Friederica, wo auf Ihren Kosten eine Chaloupe aus Neu-Yorck mit allerley Lebens Mitteln und ein groß Boot mit 100 Busch. Korn, ehe sie aus Friederica gekommen sind, zu Grunde gegangen, und sind die Dinge theils den Spanien zu Theil worden, theils in Wasser Verdorben, welches eine neue Zusetzung sein dies Landist. H. Gen. Oglethorpe bekommt 200 Mann Indianer Ihm eben Frauenter zu Fuße, und stand sie sind sehr treue Lebens-Mittel Verschaffen, dergleichen der Liebe Herr wolle in unsern Gedränge geben wird. Es soll Ihm versprochen sein, die Belagerung Augustins noch einmal zu Unternehmen, es sollen sich aber die Spanier seit der letzten aufgehobenen Belagerung noch Stärker mit neuen Mauren und andern Dingen sehr befestiget haben. Letzter ist der Nördliche Theil dieser Colonie Ihm 2 Magistrats Personen in Savannah regiret werden, jetzt aber ist Ihm den hiesigen Trustees in Rathscollegium Verordnet, welches aus einem Dire, ctore und 4 Assessoribus besteht, worinn alle dinge decidiret, und Ihm den hiesigen Trustees keine andere Klagen und Beschwerden angenommen werden sollen, als welche dieser Orte gehen. Sie haben Viel andere sehr heilsame Verordnungen gemacht, und in Savannah publiciren lassen, wobey aber die zum Theil Miss. Vergnügten [und unruhigen Einwohner], welche Theil Ihre Sclaven haben sollen, nicht acquiesciren, sondern alle Künste anwenden, gleich andern Colonien unter Königlichen Gouvernement stehen zu können, und die hiesige Trustees nicht Ihre Superiores zu nehmen.

[Der Col. Stephens Sohn, ist, ehe es noch Sonst kam, mit Pferden und Ochsen an unsern Ort gekommen, und hat sich bemüht unsere Leute auf die Seite der

Malcontents

565

malcontenten zu zittern, und ihnen allerley spitze scheinbare Fragen zu stellen, womit er aber, weil man sich darum nicht mehr bekümmern, ihn nicht mehr streitig machen, müßte unbeantwortet ließ. Ein Herrnhuter Bruder kam zu mir, und erzählte mir seine Lebensgeschichte, nemlich mit dem Zusatz, er hätte Ursache um die nähere Bekanntschaft dieser Historie des Absalems gebeten, der sich dergleichen strenge, aber unglücklich abgebrochene Leute gerne vor seinen Richterstuhl stellen wollte: so machten es solche Leute mit unserer Lebensbeschreibung. Ein anderer kam zu mir, und bezog sich eben auf diese Historie, der Beispiele nicht mehr scheue, wie viel gute dieser heiligen Historien nützen. — Der Mann kam selbst zu mir, und führte Mittelerley Streitigkeiten an, welche in der künftig Zeit vorfallen würden, er würde aber mit guten Gründen abgewichen, daß er mich gebeten hat, ich mit seinen Complicibus gegen unsere Vorsteher intercedire. — Der gute Col. Stephens, welcher Präsident im gedachten Collegio ist, hat viele Betrübniß und Verdruß über dieses seines Bruders, dessen gedacht worden ist, wieder die Herrn Trustees vor dem Parlement in England, wessen er in Sachen retournirt, zu agiren, welches er dann mit den gesammten gegen seinen Bruder und seine Superiores zu bestehen unternimmt. —

Mittwoch, den 21. October.

Es ist der Tochter von Savannah zu unserem Orte, von geordneten Vorsteher einen kleinen Ort in meinem Garten zu setzen: nach welcher Muster auf andere in den Gärten der Salzburger Inwohner Vorsteher gesetzt werden. Es kommt nicht die Art Bäume als die Schild-Orte in Deutschland zu setzen pflegen. In der Mitte wird ein Pfahl gesteckt, und der Baum wird durch einen Löcher auf der Seite durch gezogen, damit man also die Bäume a parten Reihen oder Pflanzungs weiß setzt. — Die Vorsteher sind hohl und ein wenig eingebogen, damit der Baum, der sehr steife Zweige gesetzet wird, nicht Freude spürt: auf diese Weise werden die Aeste des Baums dicker und stärker gezogen. Es sind diese Vorsteher nicht mehr als sechs Schuh hoch gemacht, damit sie nicht gebrochen werden, indem nur so in alten zu jeden Bäumen

angebunden

566

verfertigt werden. Es kann seyn, daß das Eisen zu den
Lampen nothwendigen Federn in unserm Lande vorhanden, daß
sich die Leute in gesunden und heilenden Orten nicht weit
warm halten können. Diese Art Oefen wird in Russl und
gut Mittel seyn, warme Stuben zu bekommen. Für kleine
Kinder, welche die oft abwechselnde Luft in wenigsten Stu-
ben vertragen können, wird es eine sehr unentbehrliche Bequemlichkeit
seyn, dergleichen verschiedene Oefen zu bekommen. Die Steine,
welche zum Fundament des Ofens verfertigt werden, kann ein
jeder selbst machen, denn sie dürfen nur, weil keine Röhre
darzu kommt, in der Form gebrannt seyn. Der Töpfer
ist hier sehr dienstfertig, und zeigt unsern Leuten alle Vortheile
darbey; ich habe ihm in Savannah ein Büchlein mit allerley
Farben-Recept für den Obersten Hn v. Münch in Augspurg
überliefert, heute aber habe noch etliche Briefe geschrieben,
die er abwechselnd mit nach London nehmen soll, welche er
in wenig Tagen erhält, bey dem Hn Trustees, und dergleichen
bey dem Parlament etwas Vortheilhaftes, für sich darzu würdig.
Er ist hinter die Kunst gekommen, Chinesische Steinen oder Porcel-
lain zu machen, und zwar viel wohlfeiler, als sie nach China
gebracht wird, und soll dero seine Arbeit unter nicht das geringste
an Güte nachgeben. Er nimt Anlaß zu schreiben mit ehester Post,
dort auch der Hn Gen. Oglethorpen nachdrückliche schriftl.
Liebe Recommendation bey sich. Dero ist zu sorgen, daß die Ost-
Indianische Compagnie ihm billig einige gute Recompens geben,
als es geschehen kann werde, damit Sie fürs der gleichen
Leuten nach Europa gesucht werden. Er weist auch in diesem
Lande einen Marmor-Bruch, weshalb er gleichfalls schreiben mit,
nimt. Wie er in seinem Vorhaben reussirt, wird er viele Leute
ins Land bringen, welche er alle bey seiner Arbeit wird employ,
en können. Er wird Arbeit für etliche hundert Menschen
auf dem Land und Fluß haben. Unsere ihm mitgegebene
Briefe sind an den gedachten Herrn Hn v. Münch, an
Hn Hofprediger Ziegenhagen, an M.r Boltzius und M.r
Newmann. Unser Diarium ist noch nicht in Richtigkeit
mög-

nung, wir haben auch die Ehre empfangener Briefe zu bestä-
tigen, welches allen Zeit respectirt. Dieser wird Briefe und
Diarium nächstens, sowohl den Col. Stephens, als sie auch gern
meinet, bestellen werden.

Donnerstag, den 22. October.

Der Indianische Königinnen und Capitain in seinem kleinen Fort
oder Fallachoccolas, welches in der 5 Reise unsere steuder-
zug-Pferde gehalten hat, schrieb einen freundlichen Brief an uns, und
meldete, daß er jetzt jetzt über den Indianern zurück gekommen,
und einen Brief zu Hause empfangen hätte. Der Pferd, sey bey
ihm, er hätte ob über 2 Jahren einen Indianer abgeworfen, und weil
er nicht gewußt, wem es zugehört, hätte er es in Dienst der
Herr Trustees gebraucht. Der Bursch, welcher mit den Brief
überbracht, referirt, daß der Pferd so Miserable sey, daß er
nicht bis an unsern Ort kommen könte. Es sind Zeugen da, daß
es alte Mann in die 5 Reise im Lager setzen bleiben, dieser
werde sich Oglethorpen bitten, um zum Rest zu suchen, daß der
Mann angehalten werde, und ein anders Brauchbares Pferd wie-
der zu geben. Unsere Ehrde Männer, welche in Caroline
einige junge Pferde zur Zucht abgeholet haben, versichern, daß
dieser Capitain sie freundlich aufgenommen, und ihnen gern
zu essen gegeben hätte, wenn er etwas mehr als ungesalzenes
und ungeschmalzenes Corn Indianischen groben Korn-Mehl
gehabt hätte. Auch sagen unsere Leute, wenn es nicht
anders sein kan, wenigere als auch Trinken, davon haben
sie es nie fassen, dieser sind sie gleich müßten. Es
ist die Fisch-Banque auf Caroline nun auch nach Savannah
gebracht, dazu ein eigennütziger Mann daselbst durch seinen
Fisch-Handel Anlaß gegeben. Es sind schon hundert Pfund Rind-
fleisch noch bey der Stadt zurückhalten. Gott wende nach seinem
gnädigen Willen dieß Übel ihm unsern Orte ab! Unsere
Leute sind zur Christlichen Vorsichtigkeit dabey ermahnet worden,
daß sie ihr Fisch nicht zu weit nach Savannah zu bringen haben.
Billigens verdient sich der Herr über alles der jetzigen gei-
stlichen kalten Witterung zur Pflegung dieser Leute.

Den

die Bäder so, wie sie angelegen, gradatim fortgesetzt solte, müste es auch in diesem Jahr einen starken Abgang geben. Obst und auch einem ungewöhnlichen Preis bey gelegenheit des Holtz-Mangels, gleb an einigen Orten Teuthschland die Abwechslung des Kleinen Thermometers am Holtz in unserem Lande zu gemüthe geführet werden, welches auch eine gar nöthige Lection gewesen. Blab man Heil und Heilsam hat, desto wenig, welches aber die Undankbarkeit und den Missbrauch der gaben Gottes beyhör. Dort, vorweiden wir uns immer zu vertan haben. Blab Gott auch bey Friederica mit der neulich gedruckten Provisions-Chaloupe und Boats (welche Bäder am Lande Abelaren gegangen) gesehen lassen, dienet auch unter andern auch dazu, Landbewohner die besondere Vorsorge Gottes über die gaben, welche auch Englisch und in der Vorigen zeit auch Europa zugeschickt werden, mitzunander zu verbinden. Durch solche treuherzige Begebenheiten, die auch auch bekandt werden, stellt auch Gott in Lust auch, zu erkennen, wie er auch Abergnügen gewinnen lässt, und wie auch Abendmahlsvolk, sich andere Landsmänner, Herr Leute im Land, mit denen auch Gott selbst auch gleiches Tractament geniessen lässt, gleich zu stellen. Ob ist auch auch in der Abendstunde Herr Vice-Abtsperger und der Lieben Herr Vereins Briefe sehr andächtig gewesen, Abschied, welche gewünscht, und Abem Gott erbitten Jahren, offne bey auch in die Erfüllung gegangen, als ihre Briefe angekommen sind, Herr Jenem Jahr da Abor dem Abtsperger auch Augspurg: Gott lasse auch die Ehre (Abrigen Abesser spezificirt) haben, welche mir Gott in wenig Tagen alle gesundheit, zu erster zeit an Ort und Stelle wohlbehalten antreten. Dictum factum, Gott sey die Ehre! In der Herr Vereins Briefe standen sich unter andere Dicht Aborte: "Einer Abtsbergende Abater-Hand wird auch zu seiner zeit die neu gedruckten Regeln zu der unter mancherley Prüfungen auftige, Bäuerlichen Nutzbaren Mühle Herberg zu geschaffen wissen." Ehe Gütig und Wunderbare ab der Lieber Gott in der Nähe und auch

der

der Herr gethan, ist theils im Diario angezeigt, theils haben wir der Ehre Ehrengedächtnis zum Lobe des Herrn im Beichte an den Hn. D. und Prof. Francke Chem 24. Octobr. c.a. einfließen lassen, Derowegen gehören alle diejenigen in der Verborgenheit, die der Stadt sind diese Tage jährigsten Beichte zu unserer Erbauung und diese nothwendigen Nachricht übergeben, und ist darüber zu Gott gebetet worden. Ehrab und diesmal an erbaulichen Nachrichten Chem den Ehrwürdigen Hn D. und Prof. Francken abgehet, das hat uns der Liebreiche Gott an einem schönen Beicht Chem Hn Past. Major aus Halle geschendet, welcher sich auch als ein treuer Hirte in unserer und der Umliegen Herden dergestalt legitimiret hat, daß wir unseren endlichen Vater für den Segen, der uns durch seinen Geist unter der privaten und öffentlichen Verkündigung des selben geschendet worden, nicht genug preisen können. Er Ehre gelte ihn in Zeit und Ewigkeit alle Liebe und Treue, die er so willig unserer und der Gemeine wegen bisher übertragen, mit übrigen wünschlichen Segen, und lasse allen das gute, so wir auch in der heutigen Abend-Verstunde, da der Beicht Verrichtet werden, für ihn, seine wirthige Frau und werthe Familie Chem dem Herrn Gottes im Namen Jesu aufgeopfert, reichlich auf denselben kommen, zur Freude seine und unserer Herzen. Er Ehrgelte auch dem Ehrwürdigen Hn Baron Chem Finde, Hn Hofrath Mayer und Hn Chem Reich die Liebliche Gaben und Ehrgeschenken, welche sie durch die Hände des Ehrwürdigen Hn Past. Maiers auch uns, die Gemeine und Ehrwürdigen Hn Past. Maiers gleichen Lasten, mit freundschaften geistlich und Liebliche Segen, und lasse dafür, wenn sie hier belohnet werden, seinen heiligen Namen Preis Lob und Preiss gebracht werden.

Freytag, den 23. Octobr.

Nebst dem schon gedruckten Beicht Chem Hn Past. Major ist heute auch den Plantationen denen Freytag Abgesandten zugeschrieben einiges aus der Abrede zu der 5te Continuation welche uns diesmal im Netz zu Händen gekommen, Abgegangen,

und

und zur Gemeinschaft dieser Erbauung angewandt werden. Wir
haben diese Absicht, den Kindern Gott innigst zu lieben,
dessen und seine Gnade über die Frommen und Sünder, sei-
ne Ruhe zu kennen lehrt, denen wir uns dem ganz nicht
Abbruch thun. Die in der Christenheit bekannten Lehren,
welche nicht Lehrsätze haben zu Glaubensartikeln zugelassen
werden, sind Wahrheit und Recht, und werden durch Gottes
Augen muss in den Herzen und Nieren durchdringen gewesen,
von Gottes unter uns Menschen, sondern. Die gläubigen in
der Gemeine stehen sich mit und freundlich, denn die Liebe vereint,
vollkommene Leute in der Christenheit sind selten beisammen, geistlich
und wenig Heil beisammen sind, und die freundlichsten Begeg-
nungen über uns entschütten, welche unsere Herzen, wie wir
den Abend schon so manche Herzen gehabt, zu seiner Zeit erfüllt
wird. Der liebe Heiland lasse uns auf sein Wort, welches
uns der Hr. Past. Major aus Joh. XV. 40. zugeschrieben,
einträchtig und gottesfürchtig werden, und stehe uns bei, ei-
ge durch seine Gnade zu glauben und zu üben, was uns
gleichfalls mit seinem geliebten Apostel freundlich gesagt:
„Die Liebe Gottes ist so gesinnet, denn ob Gott
„unbegreiflich und zugleich so nahe zu der Zeit, als Er die
„Welt zu sich gebracht. Darum sollen unsere Augen auf
„sich werden, und sich in die Hände sehen, denn an dem
„hat er Wohlgefallen, die auf seine Güte hoffen. Ach Lie-
„be, wer darf Gottes mit seiner Übung! Die Hoffnung wendet
„der Menschen Zeit so. Wer hat der Herr Lieber an sich
„gethan! Ach ja! wenn wir überlegen, mit was Liebe und
„Gütigkeit Gott durch so viele Jahrhunderte Wege die gesuchet
„die Lebens-Zeit, sonderlich dieser seiner Herde weissen die
„kein Heil zu finden p. Nun auf diesen standhaften
„Herren ist seiner gutherzigen! Ihnen sehen, wenn uns
„diese solchen Mitbrüdern seiner Gemeinde werde der Zeit
„nach der Lehre gesetzt sind, sondern dass es gar imposs
„sind sagt: Ihnlichkeit auf auf den Herren wenigstens

bo

„so lange die Welt stehen, sind die Menschen dazu wird stets der Herr „Mensch gesendet, ꝛc." — Die schöne tröstliche Contexta der gedachten Vorrede erläutern den lieben Herr Pastoris freundliche und überaus tröstliche Worte, wenn er schreibt: „der „Herr steht gelobet, der Liebste immer gewesen, der Herr lasst „sein Evangelium weiter wachsen". können und sollen sie dessen „Bürgschaft, der Namen Gottes Ehre muss bestehen, gestiften „oder in Gedanken ersinnen." Ja sie, wir wir es abermal über den ungetrungenen Briefen und der jetzt gedachten, schönen Vorrede bekennen, dass der Herr lasst sein Evangelium weiter wachsen, so werden unsere Herzen, Gemüther und Sinnen eben dadurch an die abgeschickten und bald abgeschickenden Briefen und Diario gleichfalls ganz deutlich bekennen, und mit uns den seligen und schönen Namen unsers grossen Immanuels Ehre, heute über uns walltende Wergerge loben. Es soll nun unser und immer heissen: O der süss tönend jungen Harfe, und ihr donnerschönen Mund!

Es ist in der gedachten Vorrede ein kurzer Brief zu finden, worinn einiger Briefe, welche zween gute Freunde unserer Gemeine gesandt haben, gedacht wird, mit welchen Paquet es folgenden Bewandtniss ist. Es waren 2 Paquete in der grossen Kiste eingepackt, und alle beide mit G. O. bezeichnet, welche beschrieben waren auf den Briefe an den Predigen zu Giessendaner in Orangeburg zu thun waren, und weil in unsern Briefe Anweisung geschehen war, dass die beigelegten Briefe nebst einigen Gelde zugeschickt werden sollten, so sind diese beide mit G. O. bezeichnete Paquete und also auch die zwey Briefe über einiger Zeit zugesandt worden, welche unsere geneine Gesinnen, welches auch nun, da wir den Herrschen innen werden, stehe Leid thut. — Der Weg nach Orangeburg ist sehr weit und gehet da her, dass die Briefe, wenn sie weiter sollen zurück geschickt werden sollten, Pferden ersonnen werden, dafür müssen wir sie also schon behalten, und auch wird der

Leser

Lieber Gott den Besuchen zu segnen wüßten. Des Schreibens an den Mann in Charles-Town, an welchen die Briefe Ihm addressiret werden, Beylage, wo sie vermuthl. nach Orangeburg abgegangen, an und zurück geschickt werden, das übergedruckte Büchlein an den Hn. Sen. Ortsperger Lautet folgender massen: " Beykommendes Büchlein mit gebundenen " Briefen, nemlich 6 Hand-Bibeln, 4 theils Klein-, 4 theils Zinsbur- " ger Edition, 2 Herrnhuthgärtlein, 8 Comunion-Büchlein, mit " Stahl mit güldenem Schnitt, nebst der Ost- und Lese Augspurg- " ischer Confession, haben zweyen Gute Freunde denen Salzburgern " in Ebenezer gewidmet; Und weil dero Hände sich Ihnen mit- " theilen, so haben wir Ihr: — ersuchen wollen, dieses Büchlein " den andern Liebesbriefen gefällig beyzupacken. Der Liebe Gott " lasse selbe zu seiner Zeit glücklich ankommen und seinen Zweck " erreichen. " &c. "

Sonnabend, den 24. October.

Es hat unter andern uns Diese in der erbaulichen Absicht zur 5te Continuation unsrem Gemüthe gesetzten Fundament gegeben, das der ehrwürdige Hr. Senior Arium uns den Mangel unserer genauen Innen Ehestätten in Teutschland bestens recommendiret, das zur Anschaffung einiger Pferde, die wir zum Pflügen, zur Herbey-Schaffung der Bau-Materialien zum Haus-bauen und vielen andern geschäfften unentbehrlich nöthig sind, was manche Bey-Hülfe nöthig sey. Eben um diese Zeit, da dieses zu unserem Gehör gekommen, hat es der gütige Gott ge- füget, das unser Credit, es in so starken ohne Interesse wieder zu bezahlen, eine kleine Anzahl Leuten zur Hülfe und den Aber- gläubischen Heyden angethan, und an unsern Ort gebraucht, uns durch Gott abgeholfen werden: Die Männer, welche sie mit grosser Beschwerde und Gefahr, weil nicht nur der Fluß, dadurch sie geschwommen werden müssen, sehr hoch, son- dern auch alle Bäume und tiefste Gegenden im Umkreis Wasser sind, und Carolina sie gehabt haben, zu grossen zum Lobe Gottes, das er sie grosse Beschwerlichkeiten überwin- den helfen, und uns angenehme Gesellschaft verschaffet haben, auch seinen den Heyden, ob es gleich allemal nasse Arbeit gewesen,

gewesen, in Ihrer Armuth leben, welches für eine so arme Gemeine ein großer Segen wäre. Auf welche Weise dieses, wie sie stehen, stehen und in Glauben an Gott, qui in minimis sæpe maximus ist, und Ihren Vorsorge sich über Vögel und Feder erstrecket. Jetzt sind einen nach in Caroline berg- und anderer Gegend auf ihre Anzeige Leute zurück gekommen, weshalb ich schon an den Eigenthümer 2 Briefe geschrieben, der auf sie verlassen ist, und sie mir so lange aufbehalten wird, bis wir sie mit den übrigen, die noch gekauft werden sollen, abholen lassen. Die theuersten kosten 5 th. 15 Sk. stark. Reit-Pferde aber und Zugpferde können unter 10 th. und drüber nicht gekauft werden. Von der Letztern Arbeit und Dienst zur Last unentbehrlich.

Ein Capitain aus Petersburg hat in seinem Briefe um einige Bücher von unserer Arbeit, welche ihm auf mit der ersten Gelegenheit über Lübeck werden sollen. Er schreibt, er habe sich das Leben Abraham und Christi lesen, dieser Herr Leib aufgeschwellen und man, ehrlich Gesellschaft zu halten hat. Man dienet auf stehenden Füßen, wenn man nur kann, nach der Vorschrift und Exempel Christi, wenn sie nur alles zur Ehre Gottes anwenden wollen, so erbietet sich zu vielen Gegen-Diensten.

Sonntag, den 25. October.

Es zeigten sich heute in der Stadt und auf den Plantationen der jungen ihre Namen an, welche kommenden Montag gedenken zum Tische des Herrn zu gehen. Gestern Abend bezeugten einige Personen von den Plantationen ihr Verlangen gegen mich, auch dieses mal hinzugehen, daß gewissen aber war wieder unruhig werden, und sahen sich bloß genöthigt [illegible] zu dem Montage, da eine gewisse ärgerliche Sache öffentlich vor der Gemeine war abgethan werden: sie meynten, es möchte wol auf nöthig seyn, daß sie in einem solchen Fall solte öffentlich gemacht, und also gleichsam abgestraft werden, ob sie wol auf verbunden, daß der um Christi mir und ihre verbundene Ursache willen also einer Uebelthat Gottes anzusehen ist, daß diese Sache zwischen Gott und ihr eben so im Verborgen, wie abgethan werde, wie er sie auf seiner Vorsorge im

Verborgenen

verborgener bleiben und nicht offenbar werden lassen. Er
werde unterrichtet, warum öffentliche Ärgernisse öffentlich
müssen abgethan werden p. Hätte ungefähr sie und andere aus
dem Evangelio Matth. 18, v. 23. ff. Unterricht von der gnädig
Vergebung der Sünden als einer unschätzbaren Wohlthat Gottes
in Christo, wie sie gesucht werde 1.) aus lauter Gnaden,
da zufolge der Gemäl des Hrn. Pitschiers Bauer-Knechts Ihm Verdienst
der Schade nicht sowol äußere als Hauptschuld in sich verband
gemacht, und als wie dem allgemeinen Verdienste Christi
präjudicierlich diese abgewichen werde. II.) reuthig und über-
flüssig, indem nicht der selbe oder der größte Theil, sondern
alle Schulden, und die damit Verdiente Strafen zu lassen wä-
ren, wenn als der Supplicanten Bitten oder Vorstellen könten:
da zufolge die zu spätere Unterricht Ihnen, als die zu spätige,
die die gläubigen nach ihrer Begnadigung zu ihrem Heil zu
finden wissen, Ihrer eigentliche Strafen und Pflichten des göttl.
Reichs enthoben sind. III.) nicht äußere, sondern in göttlicher
Ordnung p. Der Herr hat uns an diesem Tage gezeiget,
daß er Lust habe Barmherzigkeit zu thun, und die Menschen
nicht nur zum gottseligen Theilen Schulden, und den damit
Verdienten Strafen, sondern auch zu seinem Lobe, dem Nächst.
Reichs Heilsam zu bringen, daß dieses in seinen Armen allezeit
einmal und wenig Vergeben werde.

Montag, den 26. October.

Ich stehe gestern den Vormittag an, daß er unterweilen sei-
nen Nachbar den Ernst bezeugen, und Gottes Wort nach
Erforderniß seiner Lebens-Umstände mit ihm reden und beten
möchte. Da ich diesen Morgen zu Vormittag kam, hörte ich,
daß er noch gestern gegen Abend Besuch gewesen, ihm etwas
aus den Predigten mitgetheilt, und den 130 Thalern, den ich
zum Nachsehen und Nachdenken übergeschickt, Vorgelesen habe,
welches dem Patienten sehr Lieb gewesen, daß auch Ernst
Leben des Verstorbenen sich öffentlich zu bezeugen. Da ich
in Ernster Stille trat, drückte er mir für den übergeschickten
Thalern, als welcher zu ihm gesegnet gewesen. Ich ermunterte mich,
ihm auf seinem Bette aus dem gestrigen Evangelio deutlich

zu

zu machen, daß die Sünde das allergreulichste Übel sey, und die armen Menschen, welche sich durch solche Erfindung nicht davon los machen, ihr gräßliches und ewiges Verderben stürzen. Schließe aber einmal ihre Sünden, und verbirg sie von deinem Angesicht, so werden sie nicht mehr da sein, die Letzten und Ärgsten, darunter sich selbsten, weder irgend ein Mensch sich erretten kann, zu dem Allerschlimmsten und Verwerflichsten, der nicht nur, wie es in dem Hebräischen heißt: Ein Schelm 130. v. 4. heißt, Übertretung, sondern auch seine Furcht geendet, welches letzteres ein deutliches und untrügliches Anzeigen, von Verworfenheit ist. Der Sinn der begnadigten Sünder, steht in den Gedanken des frommen Josephs: Ihr solt es mir solches Arges Übel thun? p. welches ist Josephs Ernst, sondern lieb nehmen, und suchen Sinn ihm den Gott erbitten soll. Da ist seinem Bruder über das Gesicht: die Sünde ist der Tod Verderben p. abzag sagte, und sie darbey die Seelen-Qual der Verdammten beschreib, so fiel er darein, und sagte zu ihr: Wenn der Tod, der Todes-Thron zu finden wäre, wäre noch ein Geringes, aber die Todes-Schmerzen, das sind recht rechte Schmerzen p. womit er auf das jüngste, wenn er seiner Sünden wegen in gewissen sollen müsste, deutlich zielte. Er ist den Theilen Leuten in der Gemeine Arbeit sein Lebens-Mittel und andere Dinge schuldig gewesen, welche sie ihm aber freylich gern gegönnet, und haben auf einige seine Anstalt gemacht, ein Hüttgen zu bauen, worein die eingesammelten Feld-Früchte sicher und trocken können aufgehoben werden. Ob wer ihm und ihr stehe lieb, daß sich ihrer sorgen konte, daß diese gewissen Erndte-Zeug, so er jemanden entwendet, gestohlen seyn sollte, daß sich sein kleines Knäblein mit Hand und Mund bedienen müsste, als zu der seinen Gebrauch aufgehoben werden soll, da der Hunger nicht mehr in Brod ist, einiges Handwerks-Zeug zugebrauchen. Ob steht in anstehung seiner Liebes-Umstände noch geschäftlich um ihn, ob er wol nicht Theil Schmerzen mit hat. Sonderlich wird er das Mosis sehr schwer, und scheint einen geschäftlichen Schaden auf der Brust zu haben, Gott lasse alles zu seiner Ehren gereichen.

Dienstag

Dienstag, den 27. October.

Für den 2 grossen Paquete Post-Pferde, welche über etliche Monathen nebst meinen 3 grossen Kisten von Charles-Town nach Savannah geschickt worden, will sich noch Niemand finden, der sie für die Reise annehmte. Es stehet mir den kleinen Feldstegen: Spanische Pferde von S. N. mit Lateinischen Buchstaben, und weiter hat man keine Nachricht, wofür sie kämen, oder wem sie zugehörend sind. Mr. Jones und andere halten gewiß dafür, sie gehören zu den übergebliebenen Kisten, weil sie von dem Capitain über dem Besitz für mich zu Charles-Town übergeliefert worden, und weil auf die Aufschrift druckt, obwol mit Lateinischen Buchstaben ist, und dergleichen Pferden nach Hannover nicht gebraucht werden können, so bekräftiget sich solcher Umstand noch mehr, daß sie für mich frachtfrei sind. Ob es nun gleich wahrscheinlich ist, indem wir in unsern Briefen nicht die geringste Nachricht davon finden, so habe doch neulich, da ich in Savannah war, 12000 und einige hundert Pfund Pferden von Thalerley Sorten mit Freuden gewonnen, und sie stehen noch den Plantationen und in der Stadt zu gebrauchen, und zwar mit der Bedingung, daß wenn der eigentliche sich meldete, den solche, ein jeder unter uns sich zur billigen Bezahlung der selben verstehen muß. Mr. Jones übernimmt sie in Savannah auf zu unsern Nutzen, den wir uns aber nicht eher zueignen, als bis wir mehrern Grund davon erlangen. Ein jeder der Ballen in Wachstuch emballirten Paquete ist so schwer, daß ein Mann schwer zu tragen hat. Ich habe diese Nacht abgehen, und in diesem Distrikt aufgeben wollen, ob etwann der Inhalt in London oder Frankfurt möchte entdeckt werden können.

Dieser, welcher neulich von Savannah an unsern Ort gezogen, und sich neben den Salzburgern am Musketoe-Fluß niedergelassen hat, übersetzt sich mit seinem Arbeiter so weit, daß jeder einen Acker zu säen gewinnet, und ich gern zum Versuch hat. Ich hoffe, er werde sich durch Arbeit des Feldbaues zur neuen Geburt bringen lassen, damit das Gute in ihm nicht bloß in Worten, sondern durch die That bestätiget sey: in dieser Ordnung wird er sich selbst und seinen Nächsten recht nützen schaffen. Er hat mich in Savannah einen Abgesagten Feindes, weshalb

Für den weiß man zu Augsburg nicht.

weshalb ich ihn später verlassen müsse, mich so schnell zum frisch. Abend-
mahle zu rüsten, sondern Ihnen mit Gott und seinem Wächter auf-
gesetzt zu werden. Er sah vor seiner Abreise nach Savannah
4 th. Pfund auf seinen Vorschuß stehen und bat Ihre Ehrwürden,
und da er nicht zu Hause gewesen, sah sich sein Weib Ihre Lösung
Leuten, meistens Franzosen, Creolen Lasten, Verbotenen Wegen,
welche im Frauenzimmer mit einem Vieh-Dresser getrieben, den Dieb-
stahl Frank zu bekennen, mit Ihr zu wissen, und Ihnen auf Ihre
Schriften des gedachten Bösen Mannes die Schuld des Diebstahls
auf den Einwohnern eines Mannes zu legen, worüber aber Klage
bey der Obrigkeit angebracht ist. Dresser sah zwar nicht um
Dichts gottlose Hand gewaschen, doch sah er sich nicht in allen
Stücken dabey verhalten, wie einen Christen gebühret. Der
beschuldigte Mann will seinen schlechten Namen durch Hülfe der
Obrigkeit retten, darüber Dresser in Ungelegenheit kommen
wird. Vormittag Montags sah ich in Savannah gepredigt, auch
unsere Taufe und Abendmahl zu bestellen, da denn Dresser
mitreisen will; ich aber werde mich bemühen, Friede zu stiften.
Inzwischen sah ich den Mann mein Missfallen an dieser bösen
Sache bezeuget, und ihn und sein Weib zur herzlichen Reue darüber
ermahnet.

Mittwoch, den 28. October.

Schartner bekannte, daß er sich sehr tief über, daß er mit
durch sein unbesonnenes und leichtsinniges Verhalten viel Verdruß
mit angerichtet, er bäte mich um Vergebung, er wolle sich ver-
schaffen bessern. Ich fiel ihm seine böse Bücher über, sonderlich wie
viel Schaden er nicht nur dem Lehrhause, sondern auch sich selbst
dadurch Verursachet, daß er das Buch so gemein gemacht, und durch
die und der Tractätgen seine Pflicht versäumet hätte: was bis jetzo
ist der rechte seiner Schuld wegen gethan Kindheit muß nicht alles
bezeichnen. Ich las ihm etliche Sprüche aus der heil. Schrift vor,
darin nicht nur seine Sünden, sondern auch die damit verbundene
ewige Strafen zu finden waren. Ich sagte ihm etwas von den
frommen Lehrer-Pflichten, Herrnhut Rahsen, vor, recommendirte ihm
auch solche Bücher zu einem beständigen heilsamen Umgang, ihm
welchen er selbst auch Lebendigen Exempeln Ernst, und
zum Christenthum gehöre. Er entschuldigte sich, daß dieß meis-

als

alb in Ehrlichkeit Königreich sey; wenn ein Mensch mit Ehrfurcht sag
ten, er sey nun zu Gott bekehret, habe ein neues Herz und den
heil. Geist empfangen, habe Vergebung aller seiner Sünden, sey
ein Kind Gottes und habe der ewigen Seligkeit.

Brandner wünschet recht inbrünstig in der Gnade Gottes. Er hat
unlängst auf dem Wege und in seiner Stube von seinen Seelen-
umständen mit mir geredet, welches der liebe Gott, wie er
seine Lehrmittel ihm zur grossen Förderung im Christenthum ge-
reichen lassen. Er ist verlangend zum Tisch des Herrn zu gehen,
der ist ihm denn mit wenigen erklärte, was das heil. Abend-
mahl für ein grosser Besitz Gottes ist, in welchem einem jeden Chri-
stenthum Sünder mit Darreichung der äusserlichen Mittel, die der
grosse Menschen-Freund Jesus Christus selbst verordnet hat, alles,
was zu übergenommen, was er uns so theure und so gern verordnet,
individualiter zugeeignet wird, und also macht der Heiland für
sich eine besondere Art die Application der Vergebung der Sün-
den, des Lebens und der Seligkeit selbst auf einem solchen, der
sonst bey Verkündigung des Evangelii, welches jedem Christen selbst
nicht weniger appliciret, zu bleiben ist, daß Gute, so allen Chri-
sten Sündern insgemein verkündiget wird, sich getrost zuzueig-
nen; wenn Gläubige zum heil. Abendmahl gehen, soll ihnen
gleichsam ein gewisser Hochzeit und Freuden-Tag seyn, denn es
wiederfahret ihnen eine Gnade, darüber sich ein Engel rühmen
kan. Ich finde daher so Mord-nöthig in der Erklärung Lutheri:
Aber dieser Worten glaubt, der hat, was sie sagen, und wie sie
lauten, nemlich Vergebung der Sünden. Hier wird ihm keine Geschicht,
sondern vom Glauben gepredigt, und ist Schade, daß sich manche arme,
liebe Seelen weder auf den Besitz des heil. Abendmahls nicht
so recht freuen und die Freude in ihren eher Bürde seyn lassen,
weil sie noch so viel Hässliches finden, darum sie gemeiniglich meyne
also durch den Glauben nicht Christum, der alle Vergangene und
gegenwärtige Sünden gut gemacht und vergiebt, bleiben. Ich finde
solche einen frommen Gläubigen, die auf anhaltende meine nicht sehr über,
sondern also auf Christum, den Recht und seiner unschätzbaren Recht-
ung, und Verzeihung sich getrosten trost genug, sind, den sehr herrlichen
Spruch Ebr. IV, 15. 16. Darum zweifle der Besorgtheit der gläu-
bigen, aber auf jeden ernstgesinnten Seelenfreund gedacht wird, und
soll

und soll sie die Verrichtung und das ganze übrige Elend nicht hindern mit Freudigkeit hinzu zu treten, und jene nicht zum Richter-Stuhl, sondern zum Gnaden-Stuhl. Jetzt wie sehr eindrücklich bey der Gelegenheit der Alten Jüdischen Religion, wo der allervorsichtigste und barmherzigste Gott Abgebildet ist, daß die Kinder Israel und ein jeder unter ihnen, mit ihren Versehen Gebrechen nahst einem Opfer im Vorhoffe bey dem Altar zu thun hatten, und um der Vollgültigen Verdienste Christi des Messie willen, Vergebung aller seiner Sünden in dieser göttlichen Ordnung allezeit bekommen konte: Wenn aber das hohe Versöhn-Fest Freytag kam, und der Hohepriester ins Allerheiligste vor dem Gnaden-Stuhl mit Blute kam, so wurden seine und des ganzen Volcks Sünden auf einmal abgethan. Hier solten wir nicht anhangen, da wir im Neuen Testamente Freyheit haben alle Tage in demüthigen und gläubig Gebet zum Gnaden-Stuhl, der Christus der Hohepriester Gottes selbst ist, hinzu zu nahen? O wenn doch nur alle Diener nicht geschlossen sondern Evangelischen Freudigkeit die neue Sünder im Neuen Christo haben, recht bedienen möchten, welche unendliche Segnungen würden sie im Christenthum thun, und würden auf Christi Christenthum recht froh werden, Jesu sagte dem Lieben Brauder sind und das andere von der seligen Freyheit und Vorzügen des Neuen vor dem Alten Testament.

Donnerstag, den 29. October.

Es ist die Nachricht an unsern Ort gekommen, als ob die Engelländer Havannah und folglich die Insul Cuba den Spanier weggenommen hätten, welche gute Zeitung ihm Nov-York aus Savannah gebracht haben soll, welches eine besondere Ehre, für den Herrn für diese Colonie sein würde, und würde ihm auch Freyheit schaffen: Gott handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt es, denn wenn er nach dem Verdienst der sie, welche Dinge Sünde und nach seiner Gerechtigkeit handeln, würden wir sein wie Sodom und gleich wie Gomorrha. Da aber unsere Gemeine, und folglich auch das ganze Land, darinn wir wohnen, so Freylich und reichlich den Theil Segnungen in Europa gebracht wird, wie Christus denen unsern gar theil

wohl

rest [illegible] specialia und Zeugnisse in der schönen Sprache
für 5te Continuation aufgestellt, so habe mich zu meiner Ge-
schichte Bearbeitung der Merkwürdigen Historie Genes. XVIII. ter,
imitet, Interim stehet, wenn die fürbitte Eines gläubigen Abra-
hams, das gemeines Gottes aufgerichtet hat: Wären nur 10
Gerechte in der ganzen Gegend erfunden werden, hätte der
Herr der übrigen Ungerechten Menschen, deren drey Theil Hundert
mögen gewesen seyn, geschont.

Der Ehrwürdige H. Lenke, Inspector des Evangelischen Gemein-
Hauses in Augspurg, hat einen jungen hübschen aber krüppligen Knaben
an den Bartholma Riesser und dessen Familie geschrieben, als welcher Ehrlieb-
berger mit seinem Weibe und 3 Kindern in dem Gemein-Hause Theil gütig genossen hat. Ich lobe ihm und der Frau
Diesen Nachmittag das Büchlein Ester, welches mir gelegenheit
gegeben wurde, mancherley Gutte mit ihnen alle zu reden. Die
Jüdinnen sind, wie sie die Theil geistlich und Leibliche Wohlthaten,
so ihnen dort widerfahren sind, Theil zu wenig erkennt, dessen
sie weder Gott noch Menschen dancken, wie sonst gebräuchlich, recht
Undankbar gewesen wären &c.

Vergangener Nacht sind die Ergiebigen Mohren-Sclaven an unsern
Ort gewesen, welche über einigen Beschwerden als Uebelthäter über
Augusta nach Savannah und dort ins Gefängniß gebracht
worden. Sie haben mit Tabac-Feuer in einer Nacht ein grosses
Stück der Gefängniß-Thür ausgebrannt, und haben unterschied-
liche rüstzeuge stückweis durch kleinen Rauch bey Savannah weg-
gebracht, womit sie nächtlich zu und gehauen, und Erdreich-Mittel
gemacht, und noch in der Nacht weiter Fluchts gesuchet haben.
Zwey Leute aber sind ihnen nachgesetzet, die zwar den
Rauch an einem Orte, aber keine Negers ausgefunden haben.
Diese haben sogleich nach Alt-Ebenezer Leuthen Nachricht geben lassen,
da man ihnen wol zu Pferde nachstehen, und sie bald ausfinden
wird. Sie werden auch diese Uebrige ihre Galgen-Strafe nach
ihre Ueberthat bekommen.

Freytag, den 30. Octobr.

Mein lieber Collega hat abermahl Peter Reitern in Purysburg
besuchet,

581

Ostern, und Pfingsten, als der ordentliche Chirurgus noch zu
sehr nöthig brauchen, als daß er mir die endlich bestimmten Vor-
fer-müssige Arbeit mit den Pferden und der gröbsten Fuhr
nebeinander zu ziehen und erst hinzurichten, welches den armen
Mann sehr viel Geld kosten würde. Gott stärkt ihn aber erst
neulich wunderbarlich: er ist, Lieber wir ihn kennen, und in Gottes Stadt
gelegen. Als Gnaden-Arbeit Gottes, so ihm einiger Zeit
unter der Leibeigen Trübsal in seiner Person angethan
worden, verfaßt und nimt derzustalt zu, daß wir der,
sehr die wunderbarer Güte des Herrn zu preisen Ursache haben.

Schneider begehrt diesmal zum Tisch des Herrn zu
gehen, und schreibt, daß er sich Christlich hierzu angeschickt
habe, und es noch immer weiter thue. Er hat mit dem Herzei-
lung, daß er mir durch seinen gegen seine Mutter bewiesenen
groben Ungehorsam und noch andere Arbeit Verdrießlichkeit hätte p.
Ich sagte, daß ich also in Mangel ihm Herzeihung zu Abendmahl
weiß, weil dreymalmal williger würde er den Herrn suchen,
und in ihm den Friedlichen Vater finden, ihm alles zu Vergeben,
und ihn seiner Gnade recht theilig zu machen, wo er nur mit dem
Abgelegenen Bösen und den Bösen ins Guten gehen wolle. Es
würden ihm zugleich mancherley Lehren gegeben, wenn er die
selben treulich anwendet, so wird es mit seinem Christenthum
über nun an Besserer, als Bisher, fortgehen.

Es ist hier der Arbeiten genug, und der rechte Arbeiter
rigert werden, und sol Kalcher damit helfen die Arbeit gemacht,
er hatte nur die zum ziehen abgemistetes Heu, dessen es noch
sehr viel giebt. Inzwischen kommt noch schon stehen, welches
Abschlichet es zu thun wird, wenn sich mehrere Arbeiter recht Hülfe
Tagen können. Einige Pferde sind schon da, welche auch nach
und nach sollen abgerichtet werden, hier noch mehrere wird
Gott schon sorgen. Ich empfinde in mir nur Freude der Lieb
unter übergenügender Gewißheit, daß der liebe Gott die Für-
sehung des Ostertages bey unsern sehr lieben Arbeit-
leuten in Buchsthum, welche sich die ungezählten Pferde
wegen in der Gemeinde zur 5te Continuation findet, zu seiner

Zeit

geht, so werde zu sprechen wissen, daß dieselben eben so wenig, als alle andere, hinweggethan werden. Also feyen heute zu den Communionen und in der Woche mit Abwechslung und nöthiger Anwendung der gedachten Abwechslung den Anfang gemacht, und wir bitten immer gethan, Gott für seine wunderbare Barmherzigkeit erkannte Abwechslung über das Heyligthum in seiner Lehre, mit gebogenen Knien des Leibes und Herzens gemeinschaftlich gelobet, und um Kraft des Beystandes des Heiligen Geistes, den wir bey dieser erbaulichen Abwechslung sonderlich zu unserm Herzen abgeflehet, zu noch stärkerem Lob Gottes und demüthiger Fürbitte für unsere bekannte und unbekannte Nebenchristen sey gemahnet. Also feyen um bey den eingebrachten Liebes-Gaben, so theilen diesen Nebenchristen allerley Mangels erläuternd des Herrn Lieb erinnert: Selbige nicht zu theilen und mitzutheilen vergessen nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Können wir gleich in unserer Dürftigkeit denenselben zur Vergeltung nicht das geringste wieder erzeigen, so werden sie das selbst erkennen, daß dieses eine besondere Art der Gnaden-Vergeltung ist, daß diese Theilnehmen und Mittheilen, wenn es nur erlaubte Lebensmittel oder in Erwartung derselben ein herzlicher Segen, oder guter Rath und Zuspruch über Gott und Menschen gewesen, ein Gott wohlgefälliges Opfer heißt, welches unser Heyland hat, selbst wenn alle Könige und Herren in der ganzen Welt einen Gefallen daran hätten. Ob zwar uns gemeldeten ihren Liebes-Gaben, Herzlichen Wünschen und Fürbitten: Ihr Gebet und deine Almosen, sind hinauf kommen ins Gedächtniß vor Gott, sie sind um Christi willen wie ein angenehmer Wohlgeruch gnädig hinein und selbiger heiliger eingedrungen, und solcher Liebes-Opfer wird Gott nicht vergessen, sondern dieselben nach dem allgemeinen Gerichts-Tag über aller Welt rufen und zeugen lassen. Matth. 25. Dem Wort sey Ehr, und dabey die Abhandlung genug. Also rufen ihnen noch ans Herz begierigen Herzen zu: Der Herr Herr gebe Fried und guten Muth, daß sie findet Barmherzigkeit und treuer Lieb dem Herren an jenem Tage, denn sie lebet und Gott regiert. Herr segne deinem Volcke, segne dein Erbe, weide sie und erhöhe sie ewiglich. Amen! Hallelujah.

Donnerstag,

Tranquebar, den 31. October.

Es ist nun auf den Plantationen den Eltern kund gethan, daß in Lager-Steiners Hause, wo vormahls die Nieder-Deutsche Lehrstunde gehalten wird, einige Anstalt gemacht werden, die Kinder zu singen, beten, im Lesen und Catechismo zu unterweisen, und will sich der Schulmeister und Catechist Heyer selbst dazu gebrauchen lassen. Es thut es nur sehr, und entweyrigt sich gegen unsere Meynung, daß denn die Kinder mit ihm nicht weiter fortgehen könten, ein anderer an seine Stelle bestellet würde. Es ist besser gar freundlich gewesen, und wenn ihn Gott strafet, und er den jetzigen Muth verlohren, daß er sonst die Schule verlassen müste: so hätten die Kinder zu informiren, so würden wir wohl zur Zeit einen tüchtigen Nachfolger bekommen. Es ist gewiß ein geistlicher Krieger, dem Feind Geist gesalbet, und gehet ihn der eben wie andern Feldbedienten die Besoldung an. Es mangelt uns jemand Arbeit mangelt, der Liebe von Gott p. Es finden sich an dem Lieben Worte die schönsten Eigenschaften der Christen, wie sie Jac. III. 17. beschrieben sind, und also können wir auch Gegen ihm seinem Umgang mit den Kindern hoffen, welches er uns sein erwünschtes Salarium und Belohnung dieser nöthigen Arbeit setzen würde: Der Ehrwürdige Hl. Senior Urlsperger schreibt in seinem letzten zugekommenen Briefe vom 10. Febr. a.c. "Gottes Segens-Erweisungen fließen auf "uns immer, die sich über Ihnen nicht genugsam verwundern können. Gott hat "mir in wenig Tagen alles, wornach ich so gros Verlangen "getragen haben, geschenket" p. Es ist damahls nur um Ehrhardens äußerliche den zimmerleuten und andern in der Gemeine nöthige Dinge geschrieben worden, und Gott hat Herzen dazu willig gemacht, wovon unser Glaube und Hoffnung gestärket wird, er werde seine Erweisungen auf Ihnen auch dazu fließen lassen, daß diesen jetzt bestellten Schulmeister werde können in wenigen salariret werden, weil wir es doch nicht thun können, ihn umsonst arbeiten zu lassen, und die Eltern sind uns nicht im Stande, einiges Schul-Geld zu geben.

Sonntag,

Continuat.

Sonntag, den 1. November 1741.

Den 1ten dieses Tages des Herren sind unter 51 Personen zum Heil. Abendmahl gewesen, und hat der Herr Inspect. Buse über die Verkündigung seines Todes über die ordentliche Abendgebeten Matth. XXII, 15. seq. und über den letzten Theil der Frag Stücke nach dem Catechismo Thulen Tages gehandelt, den er auf unsern Heilande willen Lieb in der Ewigkeit bewahren wolle. Es sind einige Leute von Petersburg hier mit gewesen, welche zum Theil mit communicirt haben. Eine Mittwe mit 3 kleinen Kindern von Petersburg ist soweit über einiger Zeit als heute wieder nach Gottes Wort erweckt und auf die gebahnten gebracht worden, zu unsern Ort zu ziehen, und sich unter Gottes Segen mit Spinnen, Stricken und Nähen, auch einigen Lese-Büchern nach ihren Kräften, sich zu ernähren, und ist ihre Absicht dabey, sich hier nach Gelegenheit Kinder, nicht in Christenthum zu bedienen, und das älteste Kind, das auf den Ruin gehen oder Kinderlose Leute muß, zur Schule zu halten. Wenn es Gott so fügte, daß sie eine Wohnung hier finden kan, wolte ich um einiger Ursachen willen, welche man etwa im äußerlichen haben möchte, nicht entgegen seyn. Wenn hier Leute gewonnen werden kan, wird alle Ausgabe, wenn sie auch die größte wäre, reichlich und überflüssig vergolten. H. Bäbli von Petersburg, der auch sie jetzo Tages wieder den Versammlungen und Gottesdienst besuchet hat, gesinnet zu mir eine große Liebe und Vertrauen, daß er auch selbst wünschte, seine Umstände ändern zu können, und mit den Seinigen hier mit zu wohnen. Er steckt aber viel noch tief in äußerlichen Verwicklungen, die ihm viel Sorgen im geistlichen thun. Gott helfe ihm heraus! Er hat Commissions für 2 Christliche Freunde in Deutschland, die gern in der Stille zu leben, und sich auf die Ewigkeit zu bereiten wollen, einen Ort hier herum ausfindig in Carolina oder Georgien anzuschaffen, und hat große Inclination, ihnen unsere Gemeine vorzuschlagen, weil er sagt, sie würden hier durch Gottes Gnade ihren Gütern zurechtkommen. Sie wollen die propria leben, ein wenig Land anbauen, und etwa einen kleinen Handel, ihren Mitchristen zu dienen, anfangen, wo sich Gelegenheit dazu finden möchte. Er bemerkt

sie

[illegible] gänzlich und eigener Erfahrung, und wollten wir es schon gern gönnen, wenn sein Gott einen Segen auf die Freiheit an unserm Orte zu legen und aufbehalten hätte. Es ist Fleisch genug, auf Bäumen in den Inseln hier überig, hier Wild, Geflügel und fabelhafte Fische, über Maß, so daß die Indianer auf den Gemüsen Gebrechen, die unter dem Sumpfboden, und bey der Trockne bey der Hitze Fäulniß und Verderbung verursachen.

Montag, den 2. Novbr.

Es erscheint ob die Nothwendigkeit, daß Bruder Seitz mit unserm Boote nach Savannah reise. Es sind einige Bücher zu kaufen, unsere zusammen gepackte Briefe und Diarium dem Col. Stephens zur sichern Bestellung zu überbringen, und den nöthig gebrauchten Dreßler in seinem Verrichtungen handel, wie auch einen paar jungen Männern in einer Vorfallenden Streitsache Beystand zu thun, daß ich mich also dieser Reise nicht entschlagen kan, ob ich wol lieber zu Hause bliebe, und meine ordentliche Amts-Geschäfte fortsetzte, welches mir lieber und leichter ist als solche Reisen zu thun. Man streckt manchmal in äußerlichen Geschäften, die man mit besorgen muß, und wird Gott helfen, daß sie einmal einen andern, sonderlich wenn der zurückkommende Transport entbehrt, können übergeben werden. Es werden diesmal Briefe von den HHrn Gen. Oglethorpe, HHrn D. und Prof. Francken, vom HErrn Hofprediger Ziegenhagen in einem Schreiben an HErrn Bergen, an HErrn Diac. Hildebrand, HErrn Past. Mayer, HErrn Baron Thelendahl, HErrn v. Reck und andern Christ-Freunde in Augspurg und Halle, wie auch an die Lutheraner zu Ebenezer abgehen, welche der HErr zu Ehren und Landes-Begleiten, und einigen Segen darauf legen wolle. Mein Gemüth ist jetzt mit dem Spruche erfüllet Ps. 33, 6 er spricht, so geschiehts; er gebeut, so stehts da.

Um 8 Uhr reiseten mein liebes College, der H. Boltzius, im Namen Gottes hin nach Savannah. Der HErr segne, der gesaget hat: Siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende, wolle es an ihm in allen Umständen auf der Reise und in Savannah selbst reichlich erfüllen; aber auch an mir, der ich hier bleibe. Ich habe diesen Morgen die Lutheraner zu

Freitags

predigt und Betrachtung über gute Anwendung der Besitzthümer. Gegen Feierabend durfte gebetet, und Gnade darum so viel gesucht, daß sie den lieben Gott dafür lobe und preise, und dem innigen Rufe Gottes, der sie mit zugesichert hat, treulich folgen und den treuen Vergeb-Heiland annehme. Und weil ich glaube, der Herr werde auf den Heidenbergischen Inseln in unserer Gemeine dereinst einen Segen schenken, auf welchen, denen es bisher noch ein verschlossen Land gewesen, die sie drüben aufgenommen werden, auf die schönere seligen Handschaft mit dem Herrn Jesu zu trauen, so gedenke ich hier heute und Morgen in den Betstunden und in der Lehranfangsstunde auf den Plantationen Morgen zu Morgen. Der Herr Abendrich selbst gebe den Geist der Gebetsheit und des Flehens, daß es sich in jeder unserer Versammlungen recht zu Ruhe mache.

Montag, den 3. Novbr.

Als ich heute auf die Plantationen der Lehranfang wegen kam, so hörte ich unter der Schul-Arbeit an. Es waren die Kinder gar still, und bezeigten alle Lust in die Schule zu gehen. Ich sagte ihnen das Gespräche: Ich liebe, die mich lieben; und die mich früh suchen, finden mich. Prov. 8. v. 17. und betete mit ihnen. Es ist der Heiland recht ein treuer Hirte, in dem ihn suchet, und der so fleißig betet, wird ihn der liebe Gott auf Gebetheit und Segen zu seiner Arbeit senden. Ihre seine Redlichkeit zeugt auch davon, daß er am vergangenen Sonntage über 8 Wegen zu mir sagte, daß der Gottesdienste wegen darunter wäre, und der Mittags (wie es jetzt allezeit pflege zu thun, wenn ich alle 14 Tage auf den Plantationen den Gottesdienst halte) mit ihm spräche. Er erinnerte sich namlich der Aufgabe auf Barbados, und bewunderte sich darüber über die sonderbare Führung des lieben Gottes, daß die Feinde sie hätten auf den Land getrieben, nicht zu ihrem Verderben, sondern zu ihrem Besten, ihre Freiheit, sie hätten müssen mit darzu behilflich sein, daß sie nun zum Ehrengeld und zum Erbtheil der guten Leute gekommen. Er wünschte ihnen, daß es Gott ihnen vergelten möchte:

Abend

„denn er einen Gutes thun könte, der weiter zu gehen thun."

Des Abends trug sich mir eine Person, daß ich der liebe Gott gerne Tag und Nacht die Wiederholung-Stunde am Sonntage gehen, dat. ich wäre ich dasser gestorben, so were gewesen, und der, so des Abends des Feuer betrauen, so hätte ich der liebe Gott mich seinem Wort eine neue Versicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden gegeben. Ich erkannte nehe, wie das liebe Creutz, so der liebe Gott den Seinen auflegt, so gar sehr nützlich sey, und nehe konnte mit dem gar schön übereins, weil ich spüre Abend in der Schule und der Betrachtung über gütter Anwendung der Einsamkeit über dem lieben Creutz Vorbild, denn da wird gezeigt, wie auch das liebe Creutz, dazu die Gläubigen den lieben Gott preisen, eine sonderbare Lieblose Freudigkeit, die eine gläubige Gottergebene Seele in seinem Herzen und in der Einsamkeit ausübet. Die Betrachtung über der Einsamkeit gründet in folgenden neun Lehrsätze, die mir schon gestern Abend und heute offenbar worden sind, und ich glaube, es werden noch mehrere offenbar werden. Ich ist heute es mich nicht gedacht, daß denn Gnade so viel gütes stehen, und ich neuerlich denen gesunden seien, und dazu den Erzfeind des Friedens. Gestern noch mehr denen finden werde. Es ist nun mein ernster Vorsatz des Herzens, der es so sehr Feindschaft ist, mich stets immer mehr zu zähmen, damit ich einmal ein schönes Gefäß nicht feiner Teufel im Feuer werden möge. Bitte das für schon der Herr Jesus seiner Lust und Freude an seinen Augenlichten, auf denen, denen sie ihm noch sehr theuer, denen wird denn nicht drohen schon.

Mittwoch den 4. November.

Gegen Mittag stellen sich bey einen Verbindungen ein, welche mich bezeugten, wie lieb ihm der Gottesdienst in der Schule gewesen, und es bemerkte es, daß es nicht andern, nöthigen Geschäfte halber, sey abgehalten worden, die Schule stets gehalten zu besuchen, es fragte, ob wieder auf einmal eine Zeit finden, da es den Gottesdienst in der schönen Betrachtung über der Einsamkeit auf werde Stunden anfangen könnten, denn ich habe Abstehen, sie und denken, daß wenn einige Leute es gerne noch einmal hören wollten, ist es gerne noch einmal

Stunden

Vorlesen wollte. Er vergesse mir dieser Volksbürger, dass
ihm gestern Abend bey seiner Arbeit etwas sey vorgekommen,
das er schon über 12 Jahren im Volksbüchlein über-
lesen hätte. Er habe das ausgerechnet über Fragnüd-Stunden
(weiter weyßte er nicht zu nennen) und sey darum auf den
rechten Text gezogen worden, bei der Menge müsste über acht
Tag gehen und zu thun kommen, da wurde er recht vergnügt.
Diese Erinnerung ist ihm stehe ins Gemüthe gedrungen, und er
selber so recht lebe mit grosser Bewegung, welches gar schon
übereinkommt mit dem, was aufstehen in der Betrachtung
über Gottes Verwendung der Finsternis befindlich ist. Denn
da wird gezeiget, wie solche Erinnerung dem Menschen diene
bald zu mehrerer Demüthigung, indem er solche Gnaden-Züge nicht
recht angewendet, bald zum Lobe Gottes, wenn er sich dargeben
zu seinem Heil durch den Beystand des Heil. Geistes recht
zu Nutze gemacht. Und letzlich ist eine angenehme Lieblich-
keit, die eine solche Seele über diesen Vorgang in der
Finsternis empfindet, wovon er recht innigst vergnügt.
Da mir der liebe und allen recht meinende Heiland hat
diese schöne Betrachtung zu finden und geschickt kommen lassen,
so vermeine ich recht recht, welche abgefasst ist, dass Gott
in diesen Schriften gepriesen, da wir auf äusserliche über dem
Gedenken dieser Welt entbrannt sind. Es gefallet ja wol wir
an äusserlichen und innerlichen Feinden, aber wir haben dessmehr
so gar viele Hindernisse über dem Getümmel der Welt, als wol
andere in Deutschland und an anderen Orten, die jedes auch etwas
sie glauben, überwinden. Nun der barmherzige Heiland wird
uns Gnade geben, über uns zu uns diese schöne Gelegenheit in
diesen Schriften, darin wir nicht ohne einen erbaulichen Traum
gekommen, noch viel besser zu Nutze zu machen, als bisher ge-
schehen ist. Aber gehe gegen den Lieben besser streitlich ohne die
übergebende Betrachtung, und besser ihr viele Freude erleben an
den Lieben Kindern und allen seinen lieben Gespielen. Weil
ich in der Woche nicht Zeit hatte zum Abschreiben, so hatte recht
sehr den Anfang machen gemacht, zumal, da mir am Montag
jemand mein Anbringen der Betstunde verhindert, dass nicht so stehe

zu

zu üben, damit sie sich bessern werden und zu Buße machen könten.

Donnerstag, den 5. Novembr.

Heute stunden mit die guten Männern. Der eine wünschte mich zu sprechen mit Ernst, weil er in der Predigt gehöret, da sagte: jetzo würde es ihm wol leichte, sein Herze bey der Arbeit zu Gott zu richten, denn die jetzige Arbeit sey eine geringe Arbeit, wenn er aber wieder harter arbeiten müßte, da würde er nicht so können. Ich aber antwortete ihm: er solte nur suchen bey der jetzig leichten Arbeit einen Lust einzuschneiden, so würde es ihm Ernst bey der schweren Arbeit auch leichter werden, mit dem Herzen Gott zu suchen. Er müßte Durst haben, und wenn würde es Durst mit seiner Übung auch besser gewesen. Ein anderer sagte: wie es ihm [in der vergangenen Nacht] gantz besonders wol gewesen gekommen, als wenn ihn Gott in den heutigen Tage Gnade reizig würde. Ich sagte ihm: Der würde Gott lieber heute als Morgen thun, und stellt ihr sonderlich die Worte aus Isa. 30. v. 18. vor: Der Herr harret, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich über euch erbarme. Der Abends nach der Abendbetstun, da recommendirte ihm auch zum Nachsehen die folgenden Worte v. 19. Er wird dir gnädig seyn, wenn du rufftest: er wird dir antworten, so bald er höret.

Von dem ehr. Meshamer vergeltet seine siebenbürgischen Brüder, daß er sagete, er würde manchmal recht matt und müde bey der Besserung des göttlichen Worts, viel matter als wenn er seiner Arbeit nachginge. Die Ursache suchen ist gewesen, weil er bey seinen vielen manncherley Strapazen und schweren Berufsstücken sonst seine geistliche Liebes- und Gemüths-Kräfften gesparet, und alles seine wollen zu Herzen und ins Gemüthe gezogen. Von den rechten Worten des dritten Verbindels: Ich glaube an den heil. Geist, sagte er gesagt: die Worte seyn richtig, wenn man an dieselben käme, so müßte man stille halten und nachdenken. Er erkennet gar wohl, daß sie an den heiligen Mann weh gethan Worten, sie hätte ihn wol gerne hinweg bekommen, da er aber den lieben Gott endlich gefunden, so sagte sie: durch die Gnade Gottes, ihn nicht wieder zu lassen. Nach einiger Zeit sagte sie noch zu ihr gesagt: sie solte

ja

je dessen Person, der sie nicht besuchen könnte.

Freytag, den 6. Novbr.

Meine Zurückkunft von Savannah hat sich dreymal länger verzogen, als ich sie mir vorgenommen hatte, denn erst gestern Abend um 9 Uhr kam ich mit meiner Reise-Gesellschaft auf den Plantation, wo der Reisewagen zu, und weil es schneyte und kalt war, mußte ich hier stehen bleiben. Diesen Vormittag hatte ich hier die Ehre, Frau Gräfin Stolb. und Tochter des Obristen Rudolph, als ihren Besuch in seiner Abwesenheit wieder Vormittags ein Viertelstund zur Antwort geben. Mein dreymaliger Reise hat durch den Segen Gottes manchfaltig Früchte gehabt, deren hier nur zwey und drey, deren angeführet werden kan. Auf der sechsten Reise besuchte ich den bey Pittsylvania wohnenden Peter Reiter, dem meine Zukunft und zuspruch sehr lieb war. Ich redete ihn und den ganzen Reise-Gesellschaft, und machte mir dabey den Spruch Hebr. 11, 17-18. und den darinnen vorkommenden Hauptinhalt Evangelium von der Versöhnung Christi bey gegenwärtigen und Erbauung unter Vorstehenden zu Nutze, darüber auch gebetet wurde. Es gereichte dieß zu seinem mercklichen Trost, daß der Herr sich Barmherzigkeit verleihen, wie Psalm 116, 5. ich auch in seinen Gliedern, welche jetzt ihn, den Peter Reiter betroffen, ja sehr, daß er seine Glieder auf mancherley Art zerfallen sehen, ist: daß er unter fremde und meistentheils ungläubige Arbeits-Menschen gerathen, und sehr dicke und alle übrige Leiden und Verfolgungen sich auf, ein engeres Recht, und zu mehrer Verherrlichung erduldet, nun wieder, wie allen seinen Gliedern, auch diesem nun zu ihm verlassenen Peter zu Nutze ist. Er weiß und kennt, was Christ ist und kennt, Vergebung weiß, wie zu Nutze sey den Verirrten, und werde ihn alles sein Leiden durch seine allmächtige, weise und gütige Vorsehung zum besten dienen lassen, ihn auch seiner Zeit und Stunde abermal gar erretten. Was seine Verirrten sei, was Glieder sind noch hier finde, darüber er sorglich die sein schmerzlichsten Empfindungen fühlen muß. Ob er wol hierbey an seine Reise zur Erlangung neuer Arbeiter gedachte, und mehrmal daran gedachte, so sagte ihm doch, daß Gott jetzt nicht in seinen mit ihm sonder, sondern alles, was ihn betroffen,

Gesetzt

gesetzt unter seine väterliche Züchtigung, und sey ihm zum
Segen, denn der Herr, der die Sünde um Christi willen verlässt, schen-
ket reichliche Vergebung und bleibet ihm gnädig. Er hatte in
gewissen Anliegen, welches er mir mit übergossenen Augen entdeckte,
verweilet, aber sein Gemüth bald zur Ruhe und Friede kam.

Ich war kaum nach Savannah gekommen, so sagte mir ein Mägdlein,
die [unter unsern Erwachsenen-Heyden-Kindern ist, und] zu ihrer krancken
den Mutter gerufen worden, daß diese Mutter nach mir verlange,
der ich zu ihr kam, wenn ich recht, daß sie sich selber mir gegen
Sünden anklagte, und in betrübten Herzensleiden Hülfe suchte. Ich
ermunterte sie, daß sich mehr Sünden würden offenbahren, die
sie noch nicht gebeichtet hatte, bis mir darüber ein Schauder mehr ankam,
daß sie noch nicht andere Lüste oder eine schwere und Gottlose Sünde
begangen hätte. Sie zeigte gleich Orte an, wo sie dieselbe
begangen hätte, welches sie weder hergesagt und an den rechten
Orten wieder erstattet haben. Ich drang hierüber heftiger in sie
und auf ihr Mägdlein, da wir es eben dem Lichte schon über-
liefern wollten, daß sie sich und zum
Theil gar zu gute Kleider [wie unsern Art gebraucht]
hatte. Ob ich wol schon damals in Savannah nachgeforschet hatte,
so hatte doch nicht gewiß herausbringen. Durch diese heftige
Brandsteuer hat Gott unser Herz gepresset, als andere mit mir
Abrechnung thaten, und gläubig wollte. Ich gab ihr auf den Herrn
und Heyland Anleitung, wie sie aller ihrer Sünden los werden
könnte. Ich hatte eben ein wenig Arbeit bey mir, welches
ihr die eingeben hatte, welche mir der treue Hirte und Heiland
jetzt Augenscheinlich gelegnet hat. Den Hirten Hagen und
einigen zugelaufenen, [die ob mit ihm halten] wird es nicht lieb
seyn, daß dieß bleibt, [welche es gern auf seine Herrschaft
übergießen wollen] sich meistens auf diese Weise be-
dienet hat. Ich bekehrte sie etlichemal, und empfahl sie
der Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Ich kam stehet nach Hau-
se. Den nächsten Tuchen habe etlichemal zur Abend-Zeit
Erbauungs-Stunden gehalten, wobey ich den Segen und die wun-
derbare Kraft des Heil. Geistes deutlich spüren können. Gott
sey gelobet. Auch sind 3 Kinder getauft, das 3te erst

gestern

Gestern Vormittags, wodurch uns unser Rückreise länger diese, wieder worden. Die Felder, welche schwach bey Land-Transporten Bequemlichkeiten anzustellen gewesen gewesen, sind sehr gewor, ren worden, sich durch dergleichen Umstände zu Gott zu bes, sinnigen, und die Trupps, die ihren Kindergen wiederbrachten, zu ermuntern. Der sehr beschäftiger Mahler, der auf die Mittel des Feld gar nicht gerechtet, kommt nun auf Bestellung gebracht, andere Leute, stehen ihm dagegen zu, und wir Jahr auf Bestellung zugesagt. Der Dresser Haus ist nun so abgethan, daß wir übersehen. Unsere Briefe sind dem Col. Stephens zur Beförderung übergeben, als welcher unser Briefe bekommen, und diese zur Besichtigung seines und unserer Briefe mit sechten beschäftigt werden wird. Es mangelt die Nachricht, daß etliche der Landbürger über, wiesen sind, und gegen Weihnachten zurückkommt werden. Gott wolle sie mit seinen Augen leiten. Der Philos Provisions-Haus ist nun im Store-Hause Fleiß in Ordnung gebracht, und sind nur für ihn noch 5 th. 17 sh. 7 d. sterl. zurückgesetzt worden, als welches er noch auf die 3 ersten Jahre, welche schon im Januar 1740. zu Ende gegangen, an Provision zu bekommen hatte. Es sind in Savannah keine Lebens-Mittel für Geld zu haben, daher sie um Leute statt Lieber Geld geben. Der Letzte seiner Gelegenheit an der wesentlichen Planter, der uns schreibt nicht gethan hat, auch seine Schuldigkeit gethan und die neu ankommenden Landbürger Reichlich, ersetzen will, 65 th. sterl. zu übersenden, der uns in einem Briefchen um den Rest, der in diesem Jahr kann bezahlt werden, zu bitten, wegen Krankheit, und in der Store-Haus zu Savannah zu überliefern gebeten wurde. Mr. Oglethorpe und Colonel Stephens haben mir 77 th. sterl. ausgezahlt, auf welche auf Order der Herr Trustees zum Müssigbau soll angewendet werden. Der Schuster ist dieser Tage gestorben in seinen besten Jahren gewesen, welches in dieser Jahre sehr ausserordentlich ist. Es soll ein Gerüger 3 Monath Fürsteinander in einem Vorgebirge sein. Der Kirchen Pferd von den Cantabrien selbst in der Stadt Ehrenpreis, hier sein Pferd, und vorgestern mir, als ich dieses Pferd schreiben, sein Fohlen Todt und unglücklich worden, unter an, deren sind ab Vorgenannter Pferde in seiner jetzigen Krankheit

gestorben,

gehegt, ob glaube, der liebe Heiland werde es bald zu seinem
Lieblingen nehmen, als welche ihre schönen Jahre zu
bewahren. Er schließt mit seinem Schreiben die Schweden,
welche sie hingerichtet hat, in der Furcht des Herrn zu ermuntern,
verbietet ihnen alle Verbindung, daß sie sich heyrathen, und übte Nachrede,
Verdrießlichkeiten stey. Er ist gar arm, und schreibt ihm und den
Seinigen zu Dichter ungebrochene schwere Winterzeit an
Kleidung und Essen. Der Herr, der jetzt für Rath, für
die Seinige Gemeine und unsere die übrige Nothdurft zu rechter
Zeit sorgte. Es ist Gute nicht der Plantationen die
Historie des 15. Cap. 2 b. 2 Sam. respectiv werden, darinn
wir gehören, welche Ihre eine Größe Ehre sey, mit in
den Orden der Emigranten und Exulanten zu gehören,
darum es gar in der Mangelhaften Stadt Einwohner ergeht,
wie an Jakob und David zu ersehen, die selbst denjenigen
der speciellsten Vorsorge Gottes stehen, der auch in
größten Mangel und in der größten Gefahr stets
geschützet hat. Gott gebe nun als den Klagenden
dem David, als einer gläubigen Gottseligkeitsten Exulan-
ten, der wisse Liebes wünschte, als den treuen Gottesdienst
zu haben, wenn es ihm gerade gleich verschlossen in äußere,
Lieben Hütte vergessen hatten. Es finden sich gar schöne
und Lehrreiche Stellen an ihn, wie z. 32. zu erklären, um
Lebenslang selber mit Gute an ihn nicht Verzweifelten
oder gar Abtrünnig werden, wie denn gemeiniglich in
der Emigranten Historie Ihm Exempel Exulanten sich.
zu der jetzigen Kriegszeit und dey gegenwärtigen Mangel
sind die Klagen abermal auf die treuen Lehrsätze den
Eyrigen und alten verlassen Emigranten in alten und
Neuen Testamente gerichtet, nemlich auf preces und lacry-
mas, welche wir finden wir in David z. 30. 31. col. Ps. III.
gründen auf Jakob Hos. XII, 5. Deutlich ersehen. Lehr-
Liebe Freunde diese gehegten Lehrsätze zu ungleichen Lesten
in Europa, und also muß es gar unter uns darum nicht
stehen. Lehrt solche Emigranten und Exulanten Ihre Ge-
stellschaft in dieser Welt oft haben und haben müssen,

erfüllet

empfiehlt unter auf den David und den 15. und 16. Capitel. Er hatte Gute und redliche Leute um sich, die ihn zur gottes Bekehrung getrieben, aber auf boshaftige Menschen eben alter, Ehrgeiz, um Ihren Absichten es aber keinen Beifall gemeinten. Die Verfolgten unter innerlichen und äußerlichen Trübsalen ist ein Glückseligkeit schön, und können wir Gott für diese, sehr erbauliche und nützliche Historie nicht genug danken. In der übergangenen Woche hat es das erstemal sehr stark geschneyt, und sehr viele Negerhäuser mit den Plantationen zum Theil mit umgestürzt, wird es auf's Feld, die gesäeten Früchten zu verderben, und nicht mit genugsamen Leben und Kleidungen versorgt zu seyn. Gott trauter unsere Obrigkeit Obrigkeiten und Freunde auf in Absicht auf unsere arme Gemeine dessen, und den gläubigen, liebthätigen und wohlgesinnten Hiob Cap. 29. v. 12-15-16. it. Cap. 31, 16-20. stehet, welches Gott gewiß nicht um der Hiobs willen allein, sondern auf uns Lebenden zu seiner Zeit. Obrigkeit setzen, dessen Lust sein schönes Exempel andern den Gott mit freudiger Geschäftigkeit gehegneter Christen und Nachfolger gereichet würden. Und Gott gebe! dieses möchte bey Vielen geschehen. Er erfülle seine Verheißung an ihnen. Jes. 58. v. 7. seq.

Sonnabend, den 7. November.

Viele in Savannah seine Schuldner-Bücher zu bekommen, sind, so sehr einige Salzburger etwas in Lutzysburg einkaufen wollen, gut finden aber die Waaren sehr theure, und die Kaufleute nehmen das Tausch-Geld nicht anders als für ein ziemlich geringes Abtrag an, nemlich 1. Sh. für 9 d. welches in der Summa viel ausmacht. In Charles-Town gehen die Wechsel noch ziemlich hoch, obwohl Gold, Silber und die spanish Sola-Bills sehr herunter gesetzet sind. Derer sind einige Salzburger auf die Gedanken gekommen, selbige nach Charles-Town zu schicken, und Waaren hin zu kaufen, wozu sie auch wohl eben auf alte M. Jones in Savannah einen Wechsel-Brief bekommen könnten. Allein müssen darinn auf Gottes nicht Göttliche Führung warten. Es stehet nemlich eine gewisse Boat und Leute-Miethe, die über den Berg gemacht werden

Waaren

denn unsere Leute nur noch einmal diesen Weg gehen müssen, so würden die braven fremden Leute-Manns nasse nöthig haben. Ich wünschte, es wäre jemand unter uns, der sich selbst leben, um über einen billigen Preis zu liefern. Die meisten Kaufleute, in Savannah sowohl als in Petersburg, suchen ihren Vortheil. Es sind schon dem die Dinge wegen der Krieg, sehr theuer, und da die Confusion mit dem Geld und die große Gewinnsucht der Kaufleute daran Schuld ist, so können meine Leute mit ihrem wenigen Gelde selbst selbst zu teuer. Ich habe gehört, daß viele Neuengland-Schiffe in Charles-Town eingelaufen sind, welche viel billige Waaren verkaufen mitgebracht haben. Ich wünschte, daß Einige hier auf mitgekommen wären, damit sie mit Gewißheit erfahren, ob es wahr, weil ich in Savannah in der Charles-Towner Zeitung gelesen, daß man mir nur den Krieg zwischen Rußland und Schweden aufgebracht, sondern auch die Franzosen mit vollen Mann über den Rhein gegangen wären, wodurch unser liebes Vaterland wieder sehr viel neues leiden müßte. Der Herr helfe allen seinen Knechten und Kindern zum besten dienen!

Hamburg, den 8. Nov.

Es sind heute 2 Boote mit Flüchtlingen an unsern Ort gekommen, auch unter dem Nachmittags Gottesdienst, und der andere nach der Abend-Betstunde, und sehr viel war an mir etwas zu bestellen, weswegen wir auch aber in unserer andacht nicht stören lassen. Man macht sich gemeiniglich in Europa nicht auf den Sonn- und Feyer-Tagen, weder der Herr scheint nicht auf solchen Uebertretern seiner heiligen Ordnungen macht, sondern mit seinen heiligen Gnaden, die aber Leute, eben so wenig als seine Geschäfte verstanden werden, sitzen sitzen sie ist. Der ist aber erst gegen in Savannah war, wurde der Knecht-Manns einer Capitain ergeben, der Knecht an Land auf einem kleinen Boote gefallen, und in Ebenezer retournirt war. Heute dieser Capitain schon einen Besuch an mich durch diese Leute, verließ diesen Abend über unten Freundschaft unsern Ort kommen, und weiter nach Philadelphia gehen sollte. Auf dem ersten Boote, welches von Savannah-

Town

Schon kam, unser Schiff für uns zum Kramen, den wir liebten bis Savannah, durchpflügten, als uns in Gottesdienst stärken sollten. Es wird Morgen unsere Boat nach Palk, welches für die Gemeine und Schuljugend zum guten ziemlich verschiedene Kriegsbedürfnisse haben, stranden gesandt, da denn an Mr. Jones schreibe, und die Schriften mit Frachtgut zuschicken. Die gewöhnliche Kälte fällt bey Tag und Nacht vor, wodurch wir aber weder in der Nacht noch auf den Plantationen im Gottesdienst sind gehindert worden. Kinder und Erwachsene halten sich fleißig dazu, welches auch die Herr mit geistlichen Segen reichlich belohnet. Abends halten auch die Sonntags-Versammlungen in der Kirche, weil darzu der meiste Raum und Bequemlichkeit als in unserm Hause ist. Sobald die Schule jetzt immer stärker werden, so gedenken wir auch auf, stets unsere Lieder-Stunden wieder anzufangen. Es ist nur schade, daß die jenigen, welche gute Stimmen zum Singen haben, größtentheils auf die Plantationen gezogen sind. Hiesige Einwohner zur geistlichen Musik unter dem neuen Transport, die sich dann gern mit den wenigen bey der Stadt zu dieser zweck vereinigen werden.

Montag, den 9. November.

In der vorigen Woche, da ich noch in Savannah verstunden, ist der Reformirte Prediger Herr Herrnsberg bey unsern lieben Collegen gewesen, und hat mir durch ein gutes Zeugniß, das er dem jungen Hr. Zoberbüller, welcher sich um eine Lehrer bey der Reformirten Leuten in Savannah bewirbt, seine Recommendation an den Hr. Gen. Oglethorpe geben können: Ob er gleich bey ihm zum Frühstück Abendmahl gehe, so könne er ihn doch weiter nicht, als daß er ihn einmal predigen gehört. Er hätte auch deswegen an den Hr. General geschrieben und sich nachfolgendes. Eben dieser Prediger hat Herr einen Chirurgo, der Herr Friederici zurück gekommen, abgeschickt, das sich dieser Hr. Zoberbüller auch um eine Fähndrichs-Stelle im Regimente bewerben, und weil er die nicht erhalten können, so meditire er nun ein munus ecclesiasticum, welches auch recht schändlich klingt. Herr auch wird er keine Zeugniß bekommen: denn wir kennen ihn nicht, und seine andern Briefschaften sollen, wie die Herrnsberg

sberg

597

berg und andre hier ihn begleitet wird, so würden sie bey Hrn Oglethorpe kommen. Ich schreibe in dieser Absicht an Hrn Gen. Oglethorpe, und werde ihn ersuchen, der Mann selbst zur Recommendation dieses jungen Menschen reichen, der zweifle ihn einige Negotiante Güte in Savannah haben, weil er sich hier ihnen dann eben setzt.] Ich habe gehört Land Georgien hat ein Prediger unsere Lehre sich in Ebenezer bey Savannah ein Academie Theologie findet, der aber noch nicht ordiniert ist, und kein Ministerialia verwaltet. Hier Darien, und weit Friedrica, ist der Presbyterianische Prediger Mac Cloud aus Carolina gezogen, und hat sich dort eine Prediger-Stelle. Ueberhaupt ist es nicht seine genaue Absicht, darüber weiß ich die eigentliche Ursache nicht; er soll übrigens ein redlicher Mann sein.

[Zank hat etlichemal in seine Kirch Sachen gehabt, und wäre uns beyfällig etliche M. Pf. eingebüßt haben, wenn nicht ein paar Christliche Männer ihnen stillschweigen geboten, und den größten Theil der Last trugen. Ich bin froh, daß ich nun diese Sache Hrn Pastor und Inspectorn gänzlich, weil er sonst auch in seine Christenthum Sachen Lieben könte. Er hat ein überaus gutes Gemüth, und wenn die Noth und Prüfung zu groß und lange anhaltend scheint, bricht den Muth weg; welches öfters und immerfort Mal daselbst thut. Er ist bisher mit einer Hofgesellschaft noch mit einer Plantation versehen. Ich habe mit dem sel. Peter Gruber überlegt, eine Plantation nahe bey der Stadt anzulegen, und habe derowegen auch schon einige Anstalt gemacht; weilen er aber nun sagt ein Herr dürfe einen gewissen Fond zur Hand gebracht werden, so hat er allein auf dieser Plantation, wo zur Zeit seine Negros sind, nicht stehenbleiben können, sondern hat bey der Stadt einige Morgen Land angebauet, und darauf gezogen. Gott wird sie auch für ihn sorgen, und wir sind auch immer bedacht, ihn etwas unter zu bringen. Er ist ein Christ gern, und verdient auch sehr gute Lehre und sonst einen etwas, da er sich schon gebessert hat. Eine ordentliche Haushaltung aber ist solche Lebensart weit vorzuziehen.]

Ihnsberg.

Ebingsberg den 10. November. 1741.

Die gantze Gemeine bezeiget ihr grosses Verlangen, dass wir für sie allerley nöthige Sachen an Schuhe-Kleidern und sonsten zur Leibes-Nothdurfft in der Hinüberschaffung benöthigt, in Charles-Town einkauffen, und im Stillen ein grosses Boat mit einigen Männern dazu schicken. Ich setzte mir heute die Liste auf der Plantation einen gantzen Catalogum ihrer allerley nothwendigen Dingen gegeben, ohne welche sie nicht wohl zu rechte kommen können. Als meiste benöthigt Schuhe-Kleidung, Bett-Laden, Reise-Geschirr, Grobe und mittlere Hausrath, Besen, Strümpfe, Leinen &c. Es scheinet auch, dass diese Reise noch Gelegenheit geben könne Evangelium zu treiben, indem sich dabey nicht nur ein allgemeiner Verlangen der Nothwendigkeit wegen findet, sondern auch 4 Männer parat sind, diese beschwerliche Reise gern zu übernehmen, auch sich der junge Hiller zum Mitgehülffen dazu angegeben. Heute empfing ich einen Brief von Savannah, worinn mir der Capitain von dem dortigen Schiffe Hoffnung einer Passage in seinem Lazarus machte; wir verwerfen aber lieber ein gross Boat, welches wir von einem Indian Trader umsonst zu bekommen hoffen, als worinn eine grosse Menge von allerley Sachen, auch Salz und Reis für den zu verwechselnden Transport mitgebracht werden kan. Ich habe schon bey einem ehrlichen Planteur, Namens Jonathan Bryon, [illegible] in Mr. Whi[illegible] Records Journal oft gedacht wird, und [illegible] welcher mir sehr gute Hülffe versprochen hat, einer Quantität Reis bestellet, zu dem das Boat zurecht, und dann weiter nach Charles-Town gehen soll, da denn acht tüchtige junge muntere Leute ausgerüstet werden können. Gott gebe seinen Segen dazu! Das schwerste dabey ist dieses, dass wir zur Zeit keine expresse Ordre haben, einen Wechsel aufzustellen, in dessen Ermangelung wir mit den hiesigen Trustees Bills gerathen Leiden würden, weil sie gleich Gold und Silber in Charles-Town nur für einen geringen Preiss angenommen werden. Das Hrn Gen. Oglethorpe Regiments-Bill von 1 th selbs. und dessen Ordre über 1 th giebt so viel, will heute Nimrod in Charles-Town

annehmen,

antworten. Hier wollen überlassen, ob Mr. Jones in Savannah
und an statt der Sola-Bills einen kleinen Schatz zu
heben haben will, und weil derselbe zum Fortbau, so bisher
nöthigen Häuser, die schlechte Lage worin sind, muß zuerst,
so gedenken wir auf Ersatz Hülfe neue und gütige Für-
bitte des Schatzes Sr. Hochehrwürdigen Ziegenhagens zu
bringen, und einen andern Schatz auf den bekannten Hr.
Wm. Pillard in London zu ziehen, in der Hoffnung, der liebe
Gott werde in Europa Herzen für unsere arme Gemeine und
Schulen Häuser zusammen bringen, dergestalt wie in übrigen
Zeit wieder Häuser besorgt werden. Hier werden diesmal
nur deshalb an den Hr. Hochehrwürdigen schreiben. Unsere
Landsleute haben zwar durch den Segen Gottes in der
fruchtbaren Lebens-Mittel Ueberfluß, sie können aber darin
nicht Geld Einkünfte, daß sie sich Kleider und andere
Nothwendige Dinge anschaffen können, zumal da alles zu dieser
Zeit des Krieges sehr theuer ist. Das wenige Geld, was sie
Leute mitbringen, verzehren sie zum Lebens-Unterhalt, und zu vielen
andern Dingen. Wir haben das Gehäude unsere Fruchtbaren
Thun seine 1739. nicht, wie andere Leute in der Colonie,
angefangen, ob wir gleich Lust immer darzu Hoffnung
gemacht werden. Für die Arbeit bey der Mühle haben sie
mehr Leute zu engagiren, welches aber unsere nicht zu thun
steht, dasselbe wie sie uns thun den Segen, den Gott auf Europa
Lasse legen möchte, das Nothdürftigste Lebensmittel, und in
dürftige Absicht Schulden machen müssten. Hier wissten aber
kein unsere Lebensart Lebensmittel, dergleichen den Europäer
Leute in ihrer schweren Arbeit unter die Arme greifen,
und Leute zu seiner Gesundheit und Nahrung, theils wenigen
zu seinen Christenthum Lesen nöthigen haben wollen, welches
geschehen könnte, wenn für Geld zu Kleidern p zu Unterhalten
an einen andern Ort Arbeit suchen müssten.

Letzten Donnerstag nachmittag ging ich mit Mr. Jones und dem
Oeconome des Waysenhauses bey Savannah Einige, der
ein gebohrner Würtemberger, ein paar Christliche Personen, so in dasig
Waysenhause Employé sind, auf unsere Bitte zu besu-
chen, welches auch in beyliegen Umständen mit Vergnügen

Zugelassen

gegebenden Gesetze, welches der Herr gegeben wolle. Denn M. Feyer als der Oeconomus Ehrenfriedens muß, daß die Copulation oder trauenden Ehrenfriedens heute, weil die Leute, den Ehrenfriedens Personen eines Ehestand und Christliche Ehrliche anfangen: Ehrenfried ist nun zu solcher Ehrenfriedung gesetzt, so trösten wir uns in solche Dinge nicht ein, darfer wir auch lange damit Ehrenfriedens gewesen, weil ohnen Landkündigkeit, das wir eine Christliche Ehrenfriedung von der Obrigkeit, die Christliche Ordnung, darinn die Ehrenfriedens stehen müssten, betrachtend, keinen Menschen copulieren.

Mittwoch, den 11. November.

Es ist etliche Jahre her die löbliche Gewohnheit unter uns gewesen, daß wir nach der Ernte eine gewisse Zeit beysammen stehen, darinn wir gemeinlich zusammen kommen, und Gott für Lehre, Lob, Dank und Gebeth zum Lobe des Herrn, aber und die Früchte treulich und väterlich besitzet, zu treiben. Gestern war der Feyerabend Abendmahl in der Stadt Christi, und Morgen gehalten wir dergleichen Dank-Predigt auf den Plantationen zu halten. Die alten Israeliten waren von Gott selbst zu solche Übung gebunden, wie von der Merkwürdige 26. Cap. Deut. zeuget. Derhalben sind die, denn Gott Herr unsern Verbunden, dem Herrn in Namen des Herrn Fest unsere Dank-Feste zu bringen, die wir hören, daß gar viele Leute in Carolina und anderwärts wegen des ausgebliebenen Regens und der Überschwemmung nur geringe Früchte gesammelt haben. Derhalben manchen Landsmann wird seine Früchte in Europa durch die Feinde überdorben, oder zu diesen den nöthigen Genuß der eingesammelten Früchte gar theuer werden, weshalben diese unter dem allmächtigen Schutz und Segen, mehr müssen wissen, sondern für der gesammelten Früchte ein gewisses und gnädiges Erbarmen können in allen Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Der Israeliten pflegten die Schnitter den aufgegangenen Garben weg, Gott aber zeigte, daß der Acker, ursprünglich dem Herrn gehöre. Derhalben singen Asaph und insonderheit dedicirte Lied: O daß sich Israel singen hätte, und nachdem auch über dem Gebeth die Gemeinschaft Ehrenfriedens des Herrn Paulo zu halten 1. Thess. 5, 18: Für Israeliten in allen

Dingen

dingen, dem Verbot der Stille gottes ꝛc. Diese seyen derentwegen
Ursachen 1.) Aber zur Uebung dieser Evangelischen Christen-
pflicht verbunden und Verpflichtet sind. 2.) Damit sie geheiligt
werden solle, und 3.) Aber auch darzu verbindet und antrei-
bet. In der Abend-Versammlung wurde der zweyte Theil des Vertrags
öffentlich wiederholet, und solle damit in der nächsten Versammlung
fortgefahren werden, damit Alte und Junge gereitzet werden,
daß durch die Neuere Christi nachzuahmen, was das zweyte propri-
um der Glaubigen des Neuen Testaments ist, nemlich man wird
unterdem über ihn (dem Herrn Messia) Leiden, Trübsal wird man
im Leiden Pf. 72, 15. Aber die Unterhaltung dieser Pflicht auch
bey den Heiden über nur Verachtung Spott gereichen, haben wir auch
Rom. 1, 21. erkennet.

Unser Boat kam von Savannah zurück, und brachte uns
einen Theil des Volcks, welches ist für die Gemeine und Schuldner,
Genug gestärket und Ergetzet sind. Unsere Leute wünschten mir
Glück zu sagen. Ich vernahm gestern, daß Hr.
Gen. Oglethorpe Ordre gegeben, daß Glied achten von dem
Rath der 20 Trustees in Old-Jewry zusammen getrieben,
und für ihr Regiment angestellet werden sollten, da nun ohne
zweifel das Volck selbst Verständig erwehlet wird. Inmittelst
bekamen wir ein groß Trading-Boat, der wir denn unsere
Quantität Volck in Charles-Town einbringen und forbringen
lassen wollen. Zu gewissen ist mir dem, was angebauet ist, und
solcher Einrichtung gemacht, daß Niemand in Nothdurfft wird ge-
sündiget werden. Es thut uns Leid, daß wir das große
Boat nach Savannah schicken, und 4 Mann mit Volcker Ordre
kommen müssen, als welche sehr zu Hause alle Hände Noth zu
thun haben. Es gehet einem mit mehrern dingen so, wo man nicht
allenthalben selbst gegenwärtig ist, welches aber wieder unsere
eigene Gesetze bey der Gemeine zu finden streitet. Ehe denn
die Reise nach Charles-Town selber über sich gehen, (wenn es
nicht etwan zu weitläuftig) so wird unumgänglich nöthig seyn, daß
Hr. Samuel mein lieber Collega mitreichet, weil wir mit
Interpreter-Diensten unserer Glieder nicht kommen können, wo wir
nicht mit der Sola-Bills gegossen Herzen treten wollen.

Hr

Er will sich bemühen, meine Recommendation der nechstgedachten Jo. nathan Bryon, zu welchem ich schreiben, mit einen genügsamen Kaufmann in Charles-Town bekannt zu werden, welcher und künftig, wenn es Noth, thun solte, allerley Waaren zu kaufen bekommen soll, dass wir nun der besten Ordre in Savannah oder Purrysburg mit Sola-Bills oder Wechsel-Briefen abtragen wollen, oder dass etwas nöthig thun würde, das seinen Lauf und selbst wieder nach Charles-Town reise. Hier reist, weil die jetzige Mit-Reise meines lieben Collegen durch die Verzögerung des günstigen Wetters sehr über guten Willen hat.

Donnerstag, den 12. November.

Kieffers Gesinnigter-Hose zeigte bey mir an, dass seine Frau einen jungen Hose zur Welt gebracht, welchen er Ihm und Gott genennet haben. Es solte die Taufs-Handlung auf der Gesinnigter-Wetter Plantation diesen Vormittag geschehen, da ich die Taufs- und Communion-Predigt auf den Plantationen zu halten hatte, dasser mein lieber Collegue an meiner statt diesen Morgen die Reise nach Purrysburg thäte, wann. Meine zuhörer versamleten an dem Orth der Gottesdienste, schon ehgestern auf mich, dass mit mir ein Segen, in der Handlung des göttlichen Wortes und im Gebet wegen der eingesungenen gesegneten Frucht zu bestreiten, sehr ehgestern und heute frequentz ermuntere mich sehr, und Gott gab mir viele Freudigkeit, Liebes- und Geistes-Kräfte, sein Wort zur gemeinschaftlichen Erbauung zur Freudigkeit gegen Gott über den gehaltenen gedruckten Text vorzutragen. Der Herr Herr lasse sich um Christi willen Ihm und seinen Gnaden-reichen Gebeth willen unsere einhellige Lehre wohlgefallen, und lasse Ihm nun an unsern Lehren für recht Lehr-Saal werden, darinn es seiner Ehre und Lieben Menschen seine Stunde.

Unsere Verlehnungen und andere Geschäfte sind jetzt sehr beschäftigt, einige Briefen und zum Schreiben-Tage zu zu bereiten. Diese Tage musten sie es grösstentheils mit der Feder thun, weil die Hitze noch nicht zum Pflügen abgenommen

abgenommen

abgewinnet sind. Die werden in dieser Arbeit durch das Tertian- und sonderlich Quartan-Fieber (welches das gewöhnlichste ist) sehr gehindert, denn der Leibliche Schade ist geringe gegen der Geistlichen Nutzen, den sie ihm durch diesen unfreiwilligen Ernst und Eifer schaffen. Und da wir nach Inhalt unsers vorangestellten Textes in allen Dingen Dankbar sein sollen, so sind solche heilsame Ernstes-Umstände ihm der Übung dienen dürfen, Sagungs-Schrift nicht nütze, sondern mit einzuschließen. Ob jemand vermeinte, damit es ihm geliebten Friede, Einigkeit und Ruhe gesinnet sein, wenn es Gott will wenden. Kinder, die der Vater soll ziehen zu allen Guten, die gedenken selten wenig oder gar nicht an Ruthen. Du bist denn nun Gottes Kind, warum weil du schlafen, da er mit ihnen meinet Kinder zu werden Gutes will ziehen 1. Petr. 4, 12. 2. Cor. 12, 7. Wir haben bey dieser Materie über die Verheißung genommen an die Worte des treuen Immanuels gedacht: Ich bin der Herr, dein Arzt. Wie man nun einen Leiblichen Arzt und Chirurgo denket, wenn er zur Wiederbringung der Gesundheit allerley Mittel gibt, die Geschwüre aufschneidet, aufdrückt, das faule Fleisch ausbricht, ja so gebrauchet dieser Kunst Mittel der treuen Arzt und Freund seiner Kinder Ernst, wozu aber keine natürliche Menschen, sondern allein wahre Christen geschickt sind, und es immer besser können müssen. Ihnen wird alles Ernst Thun und Lassen, wenn man glaubt, wie Rom. 8, 17. und 2. Tim. 2, 11. 12. steht. Gezeichnet ist und verordnet, zu Trost, in den Creutzschule, welche Christus nur in seiner Christen, die ihm Gott gesetzt, seine Mittel zu gebrauchen, und auf den Ausgang der zu Geduld zu stehen. Und weil solche Mittel bisher an unsern Orte [gestanden, aber wie es die Länge der Trübsal gelehret] nicht zureichend sind, und den verlangten Effect nicht thun, so sind wir Willens, und die Recepte, welche uns der Liebste Herr Karl Walbaum aus freundlicher Liebe schon vor einiger Zeit zugeschickt hat, zu brauchen zu versuchen, und sie im Namen Gottes und in Vertrauen auf seine Gnade in Ausgeschriebener Ordnung zu appliciren. Im Charles-Town

wird

wird man sorgfältig alle Ingredienzien dazu bekommen können, die man sucht. [In den unthätigen Theilen im Leder wollen wir keinen Theil nehmen, aber die bisherige unter uns gerühmte Thätigkeit hat eine starke Dosis der Nachlässigkeit und Versäumniß beigemischt, welche wol jedem in die Augen fällt.]